Arztreport 2019

Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse
Thomas G. Grobe, Susanne Steinmann, Joachim Szecsenyi
Band 14
Herausgeber:
BARMER
Postfach 110704
10837 Berlin

Autoren:
Thomas G. Grobe, Susanne Steinmann, Joachim Szecsenyi
aQua - Institut für angewandte Qualitätsförderung
und Forschung im Gesundheitswesen GmbH, Göttingen

Redaktion:
Nora Hoffmann, Ursula Marschall, Nicole Osterkamp, Melanie Pankratz
BARMER, Berlin und Wuppertal

Medizinische Beratung zum Schwerpunktteil:
Prof. Dr. med. Winfried Häuser, Klinikum Saarbrücken

Endredaktion, Design und Realisation:
37 Grad Analyse & Beratung GmbH, Köln

ISBN: 978-3-946199-20-5

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ......................................................................................................................................................... 8

Zusammenfassung ........................................................................................................................................ 10

1 Vorbemerkungen zu Routineauswertungen ......................................................................................... 30
  1.1 Hintergrund ........................................................................................................................................ 30
  1.2 Verfügbarkeit und Umfang der Daten zur ambulanten Versorgung .................................................. 33
  1.3 Methoden, Standardisierung, Übertragbarkeit ............................................................................. 35

2 Ambulante ärztliche Versorgung – Routineteil ................................................................................. 40
  2.1 Inanspruchnahme in Quartalen und Kalenderjahren ..................................................................... 40
  2.2 Inanspruchnahme nach Alter und Geschlecht ............................................................................. 47
  2.3 Fachärztliche Behandlungshäufigkeit ......................................................................................... 50
  2.4 Anzahl kontaktierter Ärzte – Arzwechsel ..................................................................................... 55
  2.5 Regionale Variationen der Inanspruchnahme ............................................................................. 60
  2.6 Ambulante Diagnosen ................................................................................................................... 61
  2.7 Diagnosen – differenzierte Betrachtung ..................................................................................... 86
  2.8 Untersuchungen zur Früherkennung ............................................................................................ 104

3 Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktkapitel ............................................................................. 114
  3.1 Häufigkeit von RDS-Diagnosen im aktuellen Beobachtungsjahr 2017 ........................................ 119
  3.2 RDS-Diagnosen – regionale Häufigkeiten .................................................................................. 126
  3.3 RDS-Diagnosen – Häufigkeiten 2005 bis 2017 .......................................................................... 136
  3.4 RDS und weitere Diagnosen – Komorbiditäten ......................................................................... 139
  3.5 RDS und Arzneiverordnungen .................................................................................................... 162
  3.6 RDS – Neuerkrankungen – Inzidenz ......................................................................................... 171
  3.7 Allgemeine Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen in den Jahren vor, mit und nach Erstdiagnose eines RDS .................................................................................................................. 175
  3.8 RDS – Leistungsanspruchnahme im engeren zeitlichen Umfeld der Erstdiagnose ......................... 186
  3.9 RDS-Risikofaktoren ...................................................................................................................... 206
I Anhang ................................................................. 220
Standardpopulation Bevölkerung .................................................. 220
Indirekte Standardisierung, kleinräumige Analyse ......................... 222
Tabellenanhang ........................................................................... 225

II Verzeichnisse ........................................................................ 240
Abkürzungsverzeichnis ................................................................. 240
Abbildungsverzeichnis ................................................................. 242
Tabellenverzeichnis .................................................................... 245
Literaturverzeichnis .................................................................... 249
Autorenverzeichnis ................................................................. 251
Bundesländer Deutschland ........................................................ 252
Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,


Aufgrund der Vielfältigkeit der Beschwerden ist es oftmals schwierig, die Erkrankung entsprechend zu diagnostizieren. Hier droht die Gefahr, dass Computer- und Magnetresonanztomografien viel zu häufig durchgeführt werden. In den Versorgungsforschungsdaten sehen wir zudem eine deutliche Diskrepanz zwischen den Leitlinienempfehlungen
und der tatsächlichen Therapie. Entscheidend ist, dass hier verschiedene Disziplinen Hand in Hand arbeiten. Denn zu einer Therapie gehört hier die Ernährung genauso wie Psychotherapie oder Bewegung.

Keinesfalls sollte das Reizdarmsyndrom rein somatisch behandelt werden. Noch bedenklicher ist die reine Gabe opioidhaltiger Schmerzmittel, was zu einer Medikamentenabhängigkeit führen kann. Eine rein somatische Behandlung ist auch deshalb zu kurz gesprungen, weil beim Reizdarmsyndrom eben nicht nur der Darm erkrankt ist, sondern oftmals auch die Psyche. Leider sind hierzulande multidisziplinäre Ansätze weiterhin rar gesät. Diese sollten vor allem aufgrund der hohen Betroffenheitsrate noch deutlich ausgebaut werden.

Mein Dank gilt in besonderer Weise Dr. Thomas Grobe und Susanne Steinmann vom aQua-Institut in Göttingen, die den BARMER-Arztreport seit Jahren federführend betreuen. Ebenso möchte ich mich bei Prof. Dr. Winfried Häuser vom Klinikum Saarbrücken für seine medizinische Expertise bei der Erstellung des Reports bedanken. Den Leserinnen und Lesern des Reports wünsche ich eine anregende und aufschlussreiche Lektüre.

Prof. Dr. med. Christoph Straub
Vorstandsvorsitzender
BARMER

Berlin, im Februar 2019
Zusammenfassung

Besonderheiten und Schwerpunkt


Ambulante ärztliche Versorgung – Routineauswertungen

Datenvolumina


Grunddaten und Kennziffern

Behandlungsrate
Behandlungsfälle und Arztkontakte


Einfluss von Alter und Geschlecht

Geschlechts- und altersgruppenspezifische Auswertungen zur Inanspruchnahme der ambulanten Versorgung 2017 zeigen vergleichbare Muster wie in zurückliegenden Jahren.
Ausgaben für ärztliche Behandlungen


Behandlungen nach Facharztgruppen

Insgesamt 35,7 Prozent der Behandlungsfälle wurden im Jahr 2017 von allgemeinmedizinischen oder internistischen Hausärzten abgerechnet (Tabelle 2.4). Ihr geschätzter Anteil an der Vergütung lag bei 31,6 Prozent. Ein einzelner hausärztlicher Behandlungsfall verursachte approximative Kosten in Höhe von rund 59 Euro (Tabelle 2.5), im Jahr
2017 wurden insgesamt durchschnittlich etwa 181 Euro für die hausärztliche Versorgung jedes Versicherten aufgewendet. Überwiegend der hausärztlichen Versorgung zuordnen lassen sich in einer erweiterten Definition zudem die durchschnittlich 29 Euro pro Versicherten, die altersübergreifend im Jahr 2017 für die kinderärztliche Versorgung angefallen sind.

Fall- und damit auch quartalsbezogen die höchsten Kosten fielen mit durchschnittlich 444 Euro für Behandlungen bei psychologischen Psychotherapeuten an (Tabelle 2.5). Dabei ist zu bedenken, dass Leistungen von Psychotherapeuten nicht delegiert werden können und in der Regel fast immer einen langen Patientenkontakt voraussetzen, weshalb Psychotherapeuten zugleich die Berufsfachgruppe mit den therapeutenbezogen geringsten Behandlungsfallzahlen bilden dürften. Im Durchschnitt über alle Versicherten wurden pro Kopf schätzungsweise etwa 34 Euro pro Jahr für die Behandlung bei psychologischen Psychotherapeuten ausgegeben. Weitere Zahlen sind den genannten Tabellen zu entnehmen.

Kontakte zu unterschiedlichen Ärzten beziehungsweise Arztpraxen
Für einen überwiegenden Teil von Versicherten werden innerhalb eines Jahres Leistungen von mehr als einem Arzt oder Praxisteam erbracht. Während patientenseitige Kontakte zu Ärzten unterschiedlicher Fachdisziplinen vorrangig auf unterschiedliche gesundheitliche Probleme oder einen weiter gefächerten fachlichen Abklärungsbedarf hindeuten, ließen sich Kontakte zu mehreren Ärzten derselben Fachdisziplin unter bestimmten Umständen eher im Sinne eines Ärztehoppings interpretieren.

Im Jahr 2017 wurden nach altersstandardisierten Auswertungen von BARMER-Daten bei mehr als der Hälfte der Bevölkerung (56,1 Prozent) Leistungen von vier oder mehr Praxen abgerechnet, nur knapp 44 Prozent erhielten innerhalb des Jahres Leistungen von drei oder weniger Praxen. Beschränkt man die Zahlung der unterschiedlichen patientenseitig kontaktierten Ärzte beziehungsweise Betriebsstätten auf die Zahlung von Praxen mit vorrangig kurativen Fachgruppenzuordnungen (also unter Vernachlässigung der vorrangig diagnostisch im Auftrag tätigen Gruppen wie beispielsweise Radiologen, Pathologen, Labormediziner), hatten noch 41,8 Prozent der Bevölkerung innerhalb des Jahres Kontakt

Innerhalb einzelner Fachgruppen wird erwartungsgemäß eine geringere Zahl unterschiedlicher Ärzte kontaktiert. So hatten nach Hochrechnungen der BARMER-Zahlen im Jahr 2017 64,6 Millionen Einwohner beziehungsweise 78,2 Prozent der Bevölkerung Deutschlands mindestens einmal Kontakt zu einem allgemeinmedizinischen oder internistischen Hausarzt. 53,8 Prozent der hausärztlichen Patienten kontaktierten innerhalb des Jahres genau einen Hausarzt, nur 4,2 Prozent kontaktierten vier oder mehr unterschiedliche Hausarztpraxen. Enthalten sind in dieser Zählung dabei auch alle Wechsel der Arztpraxis, die sich ohne primäre Patientenintention, beispielsweise bei Praxisschließungen während einer Urlaubszeit oder durch den Umzug der Patienten, ergeben. Noch geringere Wechselraten als bei Hausärzten finden sich bei Arztgruppen, die allgemein weniger regelmäßig besucht werden (Tabelle 2.6).

**Regionale Variationen**

**Diagnosen**

Diagnoseangaben aus der ambulanten ärztlichen Versorgung bilden aus wissenschaftlicher Sicht grundsätzlich ein ausgesprochen relevantes Datensegment. Seit dem Erhebungsjahr 2008 werden ambulante Diagnoseangaben auch bei der morbiditätsbezogenen Verteilung finanzieller Ressourcen zwischen den Krankenkassen genutzt.

Die Auswertungen im Report präsentieren populationsbezogen ermittelte Diagnosehäu-

**Früherkennungsuntersuchungen**

Auch für das Jahr 2017 beinhaltet der Arztreport wieder routinemäßig ermittelte Auswertungsergebnisse zu Früherkennungsuntersuchungen, deren Nutzung über spezifische bundesweit verwendete Abrechnungsziffern in den Daten dokumentiert wird (siehe hierzu Kapitel 2.8 mit Informationen zu Krebsfrüherkennungsuntersuchungen im Sinne von Cervix-Abstrichen und Abtasten der Prostata, zur Früherkennung von Darmkrebs, Brustkrebs und Hautkrebs sowie dem Check-up 35). Insbesondere in jüngeren Altersgruppen werden vergleichbare Angebote zur Früherkennung von Frauen häufiger als von Männern genutzt. Von den aufgezählten Maßnahmen wurden Cervix-Abstriche am häufigsten durchgeführt. 2017 haben sich rund 16,6 Millionen Frauen in Deutschland für eine entsprechende Untersuchung entschieden, was einem Anteil von knapp 40 Prozent entspricht.
Zusammenfassung zum Schwerpunkt Reizdarmsyndrom (RDS)

Hintergrund


Ziele
Methodische Hinweise
Da Diagnosen in den Daten bei Krankenkassen nahezu ausschließlich in Form von Schlüsseln der ICD-10-Klassifikation erfasst werden, bilden die Differenzierungsmöglichkeiten der ICD-10 eine wesentliche Grundlage für alle erkrankungsbezogenen Auswertungen entsprechender Daten. In der ICD-10 wird das RDS zumeist mit dem Schlüssel K58 „Reizdarmsyndrom“ dokumentiert, wobei zwischen einem „Reizdarmsyndrom mit Diarrhoe“ (K58.0) und einem „Reizdarmsyndrom ohne Diarrhoe“ (K58.9) unterschieden werden kann. Zudem kann das RDS mit dem Schlüssel F45.32 „Somatoforme autonome Funktionsstörung, unteres Verdauungssystem“ erfasst werden. Die drei Schlüssel K58.0, K58.9 und F45.32 werden nachfolgend in der Regel gemeinsam und gleichartig als Diagnose eines RDS betrachtet. Berücksichtigt wurden dabei sowohl Diagnosen aus der ambulant-ärztlichen Versorgung als auch Diagnosen zu ambulanten und stationären Behandlungen in Krankenhäusern, wobei ambulante Diagnosen nur dann berücksichtigt wurden, wenn sie als gesichert gekennzeichnet waren. Ergebnisse zum Schwerpunkt werden überwiegend in einer nach Geschlecht, Alter und Wohnort gemäß Angaben zur durchschnittlichen Bevölkerung Deutschlands im Jahr 2017 standardisierten Form berichtet, womit eine weitgehende Übertragbarkeit der Ergebnisse auf die Bevölkerung in Deutschland gewährleistet sein sollte.

Häufigkeit von RDS-Diagnosen in aktuellen Daten
Nach Auswertungen von bundesweiten Daten der BARMER wurde im Jahr 2017 geschlechts- und altersübergreifend bei 1,34 Prozent der Bevölkerung in Deutschland eine RDS-Diagnose dokumentiert. Dies entspricht rund 1,1 Millionen Menschen mit einer RDS-Diagnose in Deutschland. Dabei waren Frauen mit einem Anteil von 1,78 Prozent doppelt so häufig wie Männer mit 0,89 Prozent betroffen. Am häufigsten wurden RDS-Diagnosen mit einer Rate von 2,6 Prozent für Frauen und 1,4 Prozent für Männer bei 75- bis 80-Jährigen dokumentiert, wobei sich unter den Frauen ein erster Altersgipfel mit einer Diagnoserate von zwei Prozent bereits im Alter von 25 Jahren zeigt. Vor der Pubertät werden RDS-Diagnosen demgegenüber mit Rates von zumeist deutlich unter 0,3 Prozent nur vergleichsweise selten dokumentiert (vergleiche Kapitel 3.1). Der weit überwiegende Teil der Betroffenen erhält die RDS-Diagnose vom Hausarzt.
Die genannten RDS-Diagnoseraten nach Daten aus der Routineversorgung liegen offensichtlich deutlich niedriger als Prävalenzabschätzungen zum RDS aus epidemiologischen Primärerhebungen. Grundsätzlich lässt sich dabei fragen, ob durch die jetzt ermittelten Diagnoseraten nach Routinedaten die „wahre“ Prävalenz des Reizdarmsyndroms unterschätzt wird, oder ob umgekehrt dem Reizdarmsyndrom nach Befragungsergebnissen aus bevölkerungsbezogenen Studien ein zu großer Anteil der Bevölkerung zugeordnet wird.


**Veränderungen der Diagnosehäufigkeit 2005 bis 2017**
Für den vorliegenden Arztreport konnten Daten der BARMER zu dreizehn Jahren von 2005 bis 2017 betrachtet werden. Innerhalb dieses Zeitraums ließ sich nach einheitlich geschlechts- und altersstandardisierten Auswertungen – also sinngemäß bereinigt um demografische Effekte – insgesamt ein nur moderater Anstieg der RDS-Dokumentationshäufigkeit um 30 Prozent feststellen (vergleiche Kapitel 3.3). Überdurchschnittlich, nämlich um 70 Prozent, stieg die RDS-Diagnoserate dabei jedoch

**RDS und weitere Diagnosen – Komorbiditäten**


Durchschnittlich wurden bei RDS-Betroffenen insgesamt 28,0 unterschiedliche dreistellige ICD-10-Diagnosen dokumentiert, in der Vergleichsgruppe ohne RDS waren es demgegenüber „nur“ 16,8 unterschiedliche Diagnosen. Neben der RDS-Diagnose waren bei RDS-Betroffenen also durchschnittlich noch rund zehn weitere Diagnosen mehr als in der Vergleichsgruppe dokumentiert. Auch über die RDS-Diagnose hinaus erscheinen RDS-Betroffene damit „kränker“ als Personen aus der Vergleichsgruppe.

Ein gewisser Teil von zusätzlichen Diagnosedokumentationen kann allein daraus resultieren, dass im Zuge gehäufter Arztkontakte wegen einer Erkrankung ganz allgemein auch die Wahrscheinlichkeit für die Dokumentation anderer Erkrankungen steigt. Dies gilt insbesondere wenn diese Diagnosen ohne die für den jeweiligen Arztbesuch aktuell ursächlichen Beschwerden selbst nicht zu einem Arztbesuch geführt hätten (und dann auch nicht dokumentiert worden wären). Moderat erhöhte Begleiterkrankungsraten sind vor diesem Hintergrund in gewissem Umfang zu erwarten und inhaltlich nicht eindeutig interpretierbar. Deutlich und dabei um mehr als den Faktor Zwei erhöhte Raten dürften sich jedoch nur selten allein auf die zuvor beschriebenen Effekte zurückführen lassen.

Unter den RDS-Betroffenen deutlich erhöht sind Diagnoseraten im Hinblick auf eine ganze Reihe von unterschiedlichen Diagnosen, die selbst mit Beschwerden im Magen-Darm-Bereich assoziiert sind. Dies gilt beispielsweise für „Infektiöse Darmkrankheiten“


Bestimmte Diagnosen werden bei RDS-Betroffenen demgegenüber auch seltener als in der Vergleichsgruppe dokumentiert. Dies betrifft insbesondere unterschiedliche Diagnosen einer Demenz, des Diabetes sowie Diagnosen, die eine Schwangerschaft anzeigen.

**RDS und Arzneiverordnungen**

Auswertungen mit Gegenüberstellungen von Ergebnissen zu Arzneiverordnungen bei RDS-Betroffenen und einer geschlechts- und altersentsprechenden Vergleichsgruppe ergeben überwiegend Resultate, die inhaltlich im Einklang mit den vorausgehend dargestellten Ergebnissen zu den Komorbiditäten beim RDS stehen (vergleiche Kapitel 3.5). So bekamen 38,6 Prozent der RDS-Betroffenen Protonenpumpenhemmer verordnet (ATC: A02BC). Da entsprechende Substanzen auch rezeptfrei erhältlich sind, lässt sich
vermuten, dass innerhalb des Jahres von mehr als 40 Prozent der RDS-Patienten zumindest phasenweise Protonenpumpenhemmer eingenommen wurden.


**Erstmalige RDS-Diagnosen – RDS-Inzidenz**


Leistungsananspruchnahme im zeitlichen Umfeld einer RDS-Erstdiagnose


In fünf Folgejahren nach einer Erstdiagnose zeigten sich allgemein und insbesondere auch im Hinblick auf Arzneiverordnungen zwischen RDS-Betroffenen und einer geschlechts- und altersentsprechenden Vergleichsgruppe noch deutlichere Differenzen
als im Vorfeld der Erstdiagnose, die in einem maßgeblichen Umfang bis zum Ende des fünfjährigen Nachbeobachtungszeitraums fortbestanden (vergleiche Kapitel 3.7).

Eine zweite Auswertungsserie betrachtet in einem engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose auch spezifischere Inanspruchnahmen gesundheitsbezogener Leistungen innerhalb von einzelnen Quartalen (vergleiche Kapitel 3.8). Personen mit bösartigen Neubildungen blieben im Rahmen dieser Auswertungen vor dem Hintergrund methodischer Überlegungen grundsätzlich unberücksichtigt. Um bei RDS-Betroffenen (Fällen) und nicht Betroffenen (Kontrollen) jeweils übereinstimmende Quartale vergleichen zu können, wurde ein Matching (im Verhältnis 1 zu 50) vorgenommen und anschließend allen Kontrollen als Ausgangspunkt der Betrachtungen das Erstdiagnosequartal des jeweiligen Falls zugeordnet (vergleiche Kapitel 3.8).

Sonografien zählen zu den häufigsten bildgebenden Untersuchungen. So wurde bei 72,4 Prozent der RDS-Betroffenen innerhalb von fünf Quartalen im Vorfeld bis einschließlich zum Quartal der RDS-Erstdiagnose mindestens eine Sonografie im Rahmen der ambulanten Versorgung durchgeführt, darunter bei 46,4 Prozent auch eine entsprechende Untersuchung des Abdomens (Kontrollen: 41,2 beziehungsweise 14,6 Prozent).

Koloskopien (Darmspiegelungen) können als vergleichsweise aufwändige Untersuchungen wesentlich zur Abklärung von RDS-ähnlichen Beschwerden beitragen. Sie wurden im genannten Zeitraum nach verfügbaren Abrechnungsdaten aus der ambulanten und stationären Versorgung insgesamt bei weniger als einem Drittel der RDS-Betroffenen durchgeführt.

Computertomografien (CTs) sind ohne spezifische anderweitige Hinweise in der Regel nicht zur primären Abklärung einer RDS-Symptomatik indiziert und sollten auch aufgrund der mit den Untersuchungen verbundenen Strahlenbelastung nur zurückhaltend eingesetzt werden. Innerhalb von fünf Quartalen im Vorfeld bis einschließlich zum Quartal der RDS-Erstdiagnose erhielten 9,2 Prozent der Fälle ambulant und 5,6 Prozent im Krankenhaus eine CT-Untersuchung, bei 3,4 beziehungsweise 3,2 Prozent der Fälle wurde das Abdomen untersucht (Kontrollen: Gesamt 4,1 und 2,5 Prozent; Abdomen jeweils 0,6 Prozent).
Magnetresonanztomografien (MRTs) sind nicht mit einer Belastung durch Röntgenstrahlung verbunden, sind jedoch wie CTs in der Regel nicht zur primären Abklärung einer RDS-Symptomatik indiziert. Insbesondere im Bereich der ambulanten Versorgung werden MRTs deutlich häufiger als CTs durchgeführt. Eine MRT-Untersuchung wurde ambulant bei 17,1 und im Krankenhaus bei 3,2 Prozent der Fälle im Vorfeld bis einschließlich zum Quartal der RDS-Erstdiagnose durchgeführt, bei 1,1 und 0,8 Prozent der Fälle wurde dabei das Abdomen untersucht ( Kontrollen: Gesamt 9,6 und 1,4 Prozent; Abdomen jeweils 0,1 Prozent). Die Zahlen verdeutlichen, dass die höhere MRT-Untersuchungsrate bei Fällen maßgeblich aus Untersuchungen außerhalb der Abdominal-Region resultiert und damit vermutlich der Abklärung oder dem Ausschluss anderweitiger somatischer Erkrankungen dient.


**Risikofaktoren für RDS-Diagnosen**

Das abschließende Kapitel 3.9 des Schwerpunktes im Arztreport befasst sich mit Risikofaktoren für die erstmalige Diagnose eines RDS. Da auch familiäre Häufungen betrachtet werden sollten und Daten zu Eltern(teilen) nur für jüngere Versicherte weitgehend vollständig verfügbar waren, wurden gleichartig aufgebaute logistische Regressionsmodelle für zwei separate Teilpopulationen, nämlich zu jüngeren Versicherten im Alter zwischen fünf und 29 Jahren sowie zu Versicherten im Alter ab

**Resümee**


Das RDS ist offensichtlich vielfältig mit anderen Beschwerden und Erkrankungen assoziiert, wobei sich bereits im Vorfeld der erstmaligen Diagnosedokumentation überdurchschnittliche Inanspruchnahmen gesundheitsbezogener Leistungen zeigen. Neben Erkrankungen, die das Verdauungssystem direkt oder indirekt betreffen (wie Infekte, Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder auch Magenbeschwerden), spielen dabei insbesondere psychische Störungen eine sehr wesentliche Rolle. Bei einem überwiegenden Teil der Betroffenen sollte eine Behandlung demnach auch die psychischen Aspekte des RDS berücksichtigen.
Kapitel 1

Vorbemerkungen zu Routineauswertungen
1 Vorbemerkungen zu Routineauswertungen

1.1 Hintergrund


Abbildung 1.1: Anteil der BARMER-Versicherten in Prozent an der durchschnittlichen Bevölkerung in Bundesländern im Jahr 2017

Quelle: BARMER-Daten 2017, Angaben zur durchschnittlichen Bevölkerung in Bundesländern 2017 (Statistisches Bundesamt 2018)
1.2 Verfügbarkeit und Umfang der Daten zur ambulanten Versorgung


Tabelle 1.1: Wesentliche Beobachtungseinheiten und Zählgrößen in Daten zur ambulanten ärztlichen Versorgung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bezeichnung</th>
<th>Anmerkung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Abrechnungsfälle, Behandlungsfälle</td>
<td>Alle Behandlungen eines Patienten bei einem Arzt (beziehungsweise in einer Arztpraxis) innerhalb eines Quartals bilden typischerweise genau einen Abrechnungsfall.</td>
</tr>
<tr>
<td>Anteil der Versicherten mit Arztkontakt</td>
<td>Anteil der Versicherten mit mindestens einer Abrechnungsziffer innerhalb eines definierten Zeitraums (beispielsweise Quartal oder Kalenderjahr)</td>
</tr>
<tr>
<td>Arztkontakte (vergleiche Abschnitt zu Veränderungen der Daten)</td>
<td>differenzierbare Tagesdatumsangaben bei der Dokumentation von Einzelleistungen, also primär zunächst Leistungserbringungen an unterschiedlichen Tagen und/oder von unterschiedlichen Ärzten beziehungsweise in unterschiedlichen Arztpraxen</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl der Diagnosen</td>
<td>Anzahl der (primär fallbezogen) dokumentierten Diagnoseschlüssel, zunächst gegebenenfalls inklusive redundanter Angaben zu einzelnen Patienten durch einen oder mehrere Ärzte</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl der differenzierbaren Diagnosen</td>
<td>Anzahl unterschiedlicher gültiger Diagnoseschlüssel auf einer ausgewählten Differenzierungsebene in einem definierten Zeitraum (zum Beispiel unterscheidbare ICD10-Schlüssel dreistellig im Kalenderjahr)</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Kapitel 1
Vorbemerkungen zu Routineauswertungen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bezeichnung</th>
<th>Anmerkung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Anzahl der dokumentierten Leistungen</td>
<td>Anzahl der primär fallbezogen dokumentierten Abrechnungsschlüssel im Sinne dokumentierter abrechnungsrelevanter Leistungen</td>
</tr>
<tr>
<td>Punktsummen für Behandlungsaufwendungen</td>
<td>Summe der in Daten (primär fallbezogen) dokumentierten Punkte für erbrachte Leistungen (welche erst nach Annahme eines spezifischen Punktwertes in Geldbeträge umgerechnet werden können)</td>
</tr>
<tr>
<td>ausgewiesene Geldbeträge für Behandlungsaufwendungen</td>
<td>Summe der (primär fallbezogen) dokumentierten Geldbeträge für Behandlungsaufwendungen; Geldbeträge werden alternativ zu Punkten für die Abrechnung bestimmter Leistungen und Aufwendungen verwendet (beispielsweise Briefporto).</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsaufwendungen, Kosten</td>
<td>kalkulierte Behandlungsaufwendungen unter Annahme eines bestimmten Punktwertes; diese ergeben sich aus den Elementen primär ausgewiesener Geldbeträge + (Punktsumme * angenommener Punktwert).</td>
</tr>
</tbody>
</table>


1.3 Methoden, Standardisierung, Übertragbarkeit
Die Auswertungen zum BARMER-Arztreport 2019 beruhen in allen berücksichtigten Jahren 2005 bis 2017 auf Daten zur ambulanten Versorgung von mehr als zehn Prozent der Bevölkerung in Deutschland.

Auswertungs- und Bezugspopulationen

Aus der Anwendung dieser Regel resultiert, dass sich Angaben zu Neugeborenen (Altersgruppe 0 Jahre) auf Neugeborene des ersten Quartals eines Jahres beschränken, was auch in dieser Gruppe zu sinnvoll interpretierbaren „Jahresergebnissen“ führt. Verstorbene werden mit diesem Vorgehen für Standardauswertungen ausschließlich bei Todesfällen (und Versicherungsende) im vierten Quartal berücksichtigt und nicht gänzlich ausgeschlossen, wie dies bei einer alternativ zu erwägenden Beschränkung von Auswertungen auf ganzjährig versicherte Personen der Fall wäre.

**Geschlechts- und Altersstandardisierung**


Im Schwerpunktkapitel werden vor dem Hintergrund inhaltlicher Überlegungen zum Teil auch abweichende Populationen zur Standardisierung verwendet, was gegebenenfalls an den entsprechenden Stellen erläutert wird.

Übertragbarkeit


In einer bewussten Entscheidung wurde als Standardpopulation für die vorliegenden Auswertungen die deutsche Bevölkerung gewählt, entsprechend werden auch Hochrechnungen in Bezug auf die deutsche Gesamtbevölkerung angegeben und damit vergleichbare Ergebnisse nicht nur bei anderen Versicherten der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), sondern auch bei Versicherten der Privaten Krankenversicherung (PKV) unterstellt. Zumindest im Hinblick auf wesentliche Ergebnisse sollten selbst merklich abweichende Ergebnisse bei den etwa 13 Prozent privat versicherten Personen kaum zu grundlegenden Veränderungen der hier präsentierten Gesamt-ergebnisse für die deutsche Bevölkerung führen. Ein Hauptargument für das gewählte Vorgehen liegt jedoch in der einfachen Interpretation und Verständlichkeit der Ergebnisse.
Kapitel 2

Ambulante ärztliche Versorgung – Routineteil
2.1 Inanspruchnahme in Quartalen und Kalenderjahren

Quartalsergebnisse

Ein überwiegender Teil der Bevölkerung ist bereits innerhalb eines Quartals von mindestens einem Kontakt zur ambulanten ärztlichen Versorgung betroffen (siehe Tabelle 2.1).


Die Maßzahlen aus dem aktuell vorrangig betrachteten Jahr 2017 zeigen bei der hier gewählten einheitlichen Geschlechts- und Altersstandardisierung, also sinngemäß unter Annahme einer unveränderten Bevölkerungsstruktur, hinsichtlich der Behandlungsraten ähnliche Werte wie im Vorjahr, wobei die Ergebnisse im ersten Quartal leicht über und im zweiten und vierten Quartal leicht unter den Vorjahresergebnissen lagen.
Tabelle 2.1: Trends von Behandlungsraten, Behandlungsfällen und Arztkontakten je Quartal 2005 bis 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Quartal</th>
<th>I</th>
<th>II</th>
<th>III</th>
<th>IV</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2005 (in Prozent)</td>
<td>73</td>
<td>72</td>
<td>71</td>
<td>73</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2006 (in Prozent)</td>
<td>73</td>
<td>72</td>
<td>71</td>
<td>73</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2007 (in Prozent)</td>
<td>74</td>
<td>73</td>
<td>72</td>
<td>74</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2008 (in Prozent)</td>
<td>75</td>
<td>74</td>
<td>72</td>
<td>74</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2009 (in Prozent)</td>
<td>75</td>
<td>73</td>
<td>72</td>
<td>76</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2010 (in Prozent)</td>
<td>73</td>
<td>73</td>
<td>72</td>
<td>74</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2011 (in Prozent)</td>
<td>75</td>
<td>72</td>
<td>72</td>
<td>74</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2012 (in Prozent)</td>
<td>74</td>
<td>72</td>
<td>72</td>
<td>73</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2013 (in Prozent)</td>
<td>77</td>
<td>75</td>
<td>74</td>
<td>75</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2014 (in Prozent)</td>
<td>76</td>
<td>75</td>
<td>74</td>
<td>76</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2015 (in Prozent)</td>
<td>77</td>
<td>75</td>
<td>74</td>
<td>76</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2016 (in Prozent)</td>
<td>77</td>
<td>76</td>
<td>74</td>
<td>76</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsraten 2017 (in Prozent)</td>
<td>77</td>
<td>74</td>
<td>74</td>
<td>75</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2005 (Mittelwert)</td>
<td>1,75</td>
<td>1,77</td>
<td>1,72</td>
<td>1,77</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2006 (Mittelwert)</td>
<td>1,79</td>
<td>1,76</td>
<td>1,74</td>
<td>1,80</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2007 (Mittelwert)</td>
<td>1,84</td>
<td>1,80</td>
<td>1,79</td>
<td>1,84</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2008 (Mittelwert)</td>
<td>1,85</td>
<td>1,89</td>
<td>1,81</td>
<td>2,01*</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2009 (Mittelwert)</td>
<td>2,06*</td>
<td>1,99*</td>
<td>1,99*</td>
<td>2,05*</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2010 (Mittelwert)</td>
<td>2,01*</td>
<td>2,01*</td>
<td>1,98*</td>
<td>2,00*</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2011 (Mittelwert)</td>
<td>2,07*</td>
<td>1,98*</td>
<td>1,99*</td>
<td>2,01*</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2012 (Mittelwert)</td>
<td>2,07*</td>
<td>1,98*</td>
<td>1,96*</td>
<td>1,99*</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2013 (Mittelwert)</td>
<td>2,09*</td>
<td>2,05*</td>
<td>2,04*</td>
<td>2,04*</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2014 (Mittelwert)</td>
<td>2,11*</td>
<td>2,03*</td>
<td>2,04*</td>
<td>2,06*</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2015 (Mittelwert)</td>
<td>2,12*</td>
<td>2,03*</td>
<td>2,02*</td>
<td>2,07*</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2016 (Mittelwert)</td>
<td>2,10*</td>
<td>2,11*</td>
<td>2,03*</td>
<td>2,06*</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Person 2017 (Mittelwert)</td>
<td>2,15*</td>
<td>2,04*</td>
<td>2,04*</td>
<td>2,05*</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Arztkontakte je Person 2005 (Mittelwert)</td>
<td>4,3</td>
<td>4,5</td>
<td>4,3</td>
<td>4,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Arztkontakte je Person 2006 (Mittelwert)</td>
<td>4,6</td>
<td>4,3</td>
<td>4,2</td>
<td>4,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Arztkontakte je Person 2007 (Mittelwert)</td>
<td>4,7</td>
<td>4,4</td>
<td>4,4</td>
<td>4,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Tage mit Leistungsabr. je Person 2008 (Mittelwert)</td>
<td>3,4*</td>
<td>3,5*</td>
<td>3,3*</td>
<td>3,5*</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Tage mit Leistungsabr. je Person 2009 (Mittelwert)</td>
<td>3,7*</td>
<td>3,5*</td>
<td>3,5*</td>
<td>3,7*</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Tage mit Leistungsabr. je Person 2010 (Mittelwert)</td>
<td>3,6*</td>
<td>3,5*</td>
<td>3,5*</td>
<td>3,6*</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Tage mit Leistungsabr. je Person 2011 (Mittelwert)</td>
<td>3,7*</td>
<td>3,5*</td>
<td>3,5*</td>
<td>3,6*</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Tage mit Leistungsabr. je Person 2012 (Mittelwert)</td>
<td>3,7*</td>
<td>3,5*</td>
<td>3,5*</td>
<td>3,6*</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Tage mit Leistungsabr. je Person 2013 (Mittelwert)</td>
<td>3,6*</td>
<td>3,6*</td>
<td>3,5*</td>
<td>3,6*</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Tage mit Leistungsabr. je Person 2014 (Mittelwert)</td>
<td>3,8*</td>
<td>3,6*</td>
<td>3,6*</td>
<td>3,7*</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Tage mit Leistungsabr. je Person 2015 (Mittelwert)</td>
<td>3,8*</td>
<td>3,6*</td>
<td>3,6*</td>
<td>3,7*</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Tage mit Leistungsabr. je Person 2016 (Mittelwert)</td>
<td>3,7*</td>
<td>3,8*</td>
<td>3,6*</td>
<td>3,7*</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Tage mit Leistungsabr. je Person 2017 (Mittelwert)</td>
<td>3,9*</td>
<td>3,6*</td>
<td>3,6*</td>
<td>3,6*</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Jahresergebnisse


Tabelle 2.2: Ambulante ärztliche Versorgung 2008 bis 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>92</td>
<td>93</td>
<td>92</td>
<td>92</td>
<td>92</td>
<td>93</td>
<td>93</td>
<td>93</td>
<td>93</td>
<td>93</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>89</td>
<td>89</td>
<td>88</td>
<td>89</td>
<td>88</td>
<td>90</td>
<td>89</td>
<td>90</td>
<td>90</td>
<td>90</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>96</td>
<td>96</td>
<td>96</td>
<td>96</td>
<td>95</td>
<td>96</td>
<td>96</td>
<td>96</td>
<td>96</td>
<td>96</td>
</tr>
<tr>
<td>Behandlungsfälle je Jahr (Mittelwert)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>7,56</td>
<td>8,09</td>
<td>7,99</td>
<td>8,05</td>
<td>8,00</td>
<td>8,21</td>
<td>8,24</td>
<td>8,25</td>
<td>8,31</td>
<td>8,28</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>6,04</td>
<td>6,55</td>
<td>6,47</td>
<td>6,49</td>
<td>6,45</td>
<td>6,64</td>
<td>6,63</td>
<td>6,66</td>
<td>6,71</td>
<td>6,71</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>9,02</td>
<td>9,56</td>
<td>9,46</td>
<td>9,49</td>
<td>9,49</td>
<td>9,72</td>
<td>9,78</td>
<td>9,77</td>
<td>9,84</td>
<td>9,79</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl Tage mit Abrechnung von Leistungen je Jahr (Mittelwert)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>13,7</td>
<td>14,4</td>
<td>14,2</td>
<td>14,3</td>
<td>14,3</td>
<td>14,6</td>
<td>14,7</td>
<td>14,7</td>
<td>14,7</td>
<td>14,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>11,2</td>
<td>11,9</td>
<td>11,8</td>
<td>11,8</td>
<td>11,9</td>
<td>12,1</td>
<td>12,2</td>
<td>12,2</td>
<td>12,2</td>
<td>12,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>16,0</td>
<td>16,7</td>
<td>16,5</td>
<td>16,7</td>
<td>16,6</td>
<td>17,0</td>
<td>17,0</td>
<td>17,1</td>
<td>16,9</td>
<td>16,9</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2008 bis 2017, standardisiert D2005


Aus alters- und geschlechtsstandardisierten Zahlenwerten lassen sich allgemein auch Schätzwerte zur Inanspruchnahme der ambulanten ärztlichen Versorgung in Deutschland insgesamt berechnen.

**Tabelle 2.3: Ambulante ärztliche Versorgung 2017**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Behandlungsrate im Kalenderjahr (in Prozent)</th>
<th>je Person in Prozent</th>
<th>absolut D2017 in Millionen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>93,0</td>
<td>76,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>90,0</td>
<td>36,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>96,0</td>
<td>40,2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Behandlungsfälle je Kalenderjahr (Mittelwert)</th>
<th>je Person in Prozent</th>
<th>absolut D2017 in Millionen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>8,58</td>
<td>709</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>7,11</td>
<td>290</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>10,01</td>
<td>419</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anzahl Tage mit Abrechnung von Leistungen je Jahr (Mittelwert)</th>
<th>je Person in Prozent</th>
<th>absolut D2017 in Millionen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>15,3</td>
<td>1.265</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>13,0</td>
<td>532</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>17,5</td>
<td>733</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017

Die Tabelle 2.3 zeigt Ergebnisse von Hochrechnungen auf der Basis von Daten zu knapp 9,3 Millionen Versicherten der BARMER 2017. Demnach hatten, unter der Annahme von den nominell 82,66 Millionen Einwohnern, in Deutschland insgesamt 76,9 Millionen Personen Kontakt zur ambulanten ärztlichen Versorgung. Dabei wurden schätzungsweise

**Variationen im Jahresverlauf**

Der folgende Abschnitt befasst sich mit Variationen der Inanspruchnahme der ambulanten Versorgung im Jahresverlauf. Dargestellt werden die Anteile derjenigen Versicherten, bei denen an einzelnen Kalendertagen eines Jahres nach verfügbaren Abrechnungsdaten jeweils mindestens eine ambulant-ärztliche Leistung abgerechnet wurde und die insofern an diesen Tagen in der Regel auch Kontakt zur ambulant-ärztlichen Versorgung gehabt haben sollten.

Die Abbildung 2.1A zeigt zunächst Ergebnisse vom Jahr 2007, dem letzten Jahr vor Einführung der pauschalierten Vergütung. Da bis 2007 weitgehend jede relevante ärztliche Leistung einzeln abgerechnet und vergütet wurde, dürften mit den Abrechnungsdaten auch weitgehend alle Arztkontakte erfasst worden sein. Dargestellt werden als dünne blaue Linie die primär ermittelten Kontaktraten an einzelnen Tagen, die einen typischen Wochenzyklus mit Raten zwischen etwa 0,2 Prozent (an Sonntagen) und zum Teil mehr als acht Prozent zeigen.

Abbildung 2.1A: Anteil der Personen mit dokumentierten ärztlichen Leistungen an Kalendertagen im Jahresverlauf 2007 und 2012

Abbildung 2.1B: Anteil der Personen mit dokumentierten ärztlichen Leistungen an Kalendertagen im Jahresverlauf 2017 und 2012


Arzneiverordnungsraten konzentrieren sich auch im Jahr 2017 in nur geringerem Ausmaß auf Zeiträume nahe dem Quartalsbeginn (magentafarbene Linie in Abbildung 2.1B).

2.2 Inanspruchnahme nach Alter und Geschlecht

Wesentliche Determinanten der Erkrankungshäufigkeit und damit auch der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen in der ambulanten Versorgung bilden die Merkmale Alter und Geschlecht. Die Abbildung 2.2 zeigt die Behandlungszenen im Gesamtjahr 2017 in Abhängigkeit von diesen beiden grundlegenden soziodemografischen Merkmalen.

Abbildung 2.2: Anteil der Personen mit Arztkontakt nach Geschlecht und Alter 2017

Quelle: BARMER-Daten 2017; siehe auch Tabelle I.3 im Anhang


Unterschiede hinsichtlich der Behandlungszenen zwischen Männern und Frauen finden sich insbesondere im gebärfähigen Alter der Frauen.
Vor Vollendung des 15. Lebensjahres und nach dem 70. Lebensjahr weisen Männer und Frauen weitgehend übereinstimmende Werte auf (siehe auch Tabelle I 3 im Anhang).

Abbildung 2.3: Anzahl der Behandlungsfälle nach Geschlecht und Alter 2017

Ältere Männer nehmen mehr Leistungen in Anspruch als Frauen.


Quelle: BARMER-Daten 2017; siehe auch Tabelle I 4 im Anhang


Die geringsten durchschnittlichen jährlichen ambulanten Behandlungskosten ließen sich im Jahr 2017 für 20- bis 24-jährige Männer mit 221 Euro berechnen, die höchsten approximativ ermittelten Kosten resultieren bei 85- bis 89-jährigen Männern mit 1.200 Euro (siehe auch Tabelle I 6 im Anhang).

2.3 Fachärztliche Behandlungshäufigkeit

Fachgruppenschlüssel zu den nachfolgend verwendeten übergeordneten Fachgebieten ist Tabelle I 7 im Anhang zu entnehmen.

**Betroffene und Behandlungsfälle im Jahr 2017 nach Fachgebieten**


Am häufigsten werden hausärztlich tätige Allgemeinmediziner kontaktiert. Von den Versicherten konsultierten 2017 geschlechts- und altersgruppenübergreifend 63,5 Prozent (635 je 1.000) mindestens einmal einen entsprechenden Arzt oder eine entsprechende Ärztin. Zudem suchten 29,6 Prozent mindestens einmal einen hausärztlich niedergelassenen Internisten auf, fachärztlich tätige Internisten wurden demgegenüber nur von 19,2 Prozent der Versicherten innerhalb eines Jahres konsultiert.

Abbildung 2.6: Personen mit Kontakt zu Facharztgruppen je 1.000 Versicherte 2017

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert D2017

Nur 2,9 Prozent der Versicherten (29 je 1.000) hatten Kontakt zu psychologischen Psychotherapeuten, die in der hier gewählten Fachgruppenaufteilung trotz ihrer verhältnismäßig geringen Kontaktraten als einzige nicht-ärztliche Berufsgruppe separat ausgewiesen werden. Auf Behandlungen bei psychologischen Psychotherapeuten entfielen 0,9 Prozent der im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung abgerechneten Behandlungsfälle.

Dies hat zur Folge, dass den psychotherapeutischen Leistungen im Hinblick auf die Leistungstage mit 2,4 Prozent anteilig eine erheblich größere Bedeutung als im Hinblick auf die Abrechnungsfälle zukommt.

Tabelle 2.4: Betroffene, Behandlungsfälle und Leistungstage nach Fachgebieten 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachgebietsbezeichnung</th>
<th>Betroffene je 1.000 Versicherte</th>
<th>Fälle je 1.000 Versicherte</th>
<th>Anteil an allen Fällen in Prozent</th>
<th>Tage* je 1.000 Versicherte</th>
<th>Anteil an allen Tagen in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Hausarzt Allgemeinmedizin</td>
<td>635</td>
<td>2.184</td>
<td>25,5</td>
<td>4.782</td>
<td>31,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Hausarzt Internist</td>
<td>296</td>
<td>877</td>
<td>10,2</td>
<td>1.934</td>
<td>12,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Facharzt Internist</td>
<td>192</td>
<td>458</td>
<td>5,3</td>
<td>874</td>
<td>5,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Gynäkologie</td>
<td>251</td>
<td>677</td>
<td>7,9</td>
<td>931</td>
<td>6,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
<td>126</td>
<td>425</td>
<td>5,0</td>
<td>759</td>
<td>5,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Chirurgie</td>
<td>139</td>
<td>218</td>
<td>2,5</td>
<td>372</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Orthopädie</td>
<td>201</td>
<td>372</td>
<td>4,3</td>
<td>690</td>
<td>4,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Augenarzt</td>
<td>247</td>
<td>438</td>
<td>5,1</td>
<td>543</td>
<td>3,5</td>
</tr>
<tr>
<td>HNO</td>
<td>183</td>
<td>302</td>
<td>3,5</td>
<td>406</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Hautarzt</td>
<td>185</td>
<td>332</td>
<td>3,9</td>
<td>468</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Urologie</td>
<td>91</td>
<td>191</td>
<td>2,2</td>
<td>308</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Neurologie - Nervenheilkunde</td>
<td>109</td>
<td>280</td>
<td>3,3</td>
<td>546</td>
<td>3,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychologischer Psychotherapeut</td>
<td>29</td>
<td>76</td>
<td>0,9</td>
<td>371</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Radiologie - Nuklearmedizin</td>
<td>210</td>
<td>323</td>
<td>3,8</td>
<td>450</td>
<td>2,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Labormedizin</td>
<td>409</td>
<td>852</td>
<td>9,9</td>
<td>1.110</td>
<td>7,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Pathologe</td>
<td>138</td>
<td>165</td>
<td>1,9</td>
<td>170</td>
<td>1,1</td>
</tr>
<tr>
<td>sonstige</td>
<td>86</td>
<td>137</td>
<td>1,6</td>
<td>203</td>
<td>1,3</td>
</tr>
<tr>
<td>unbekannt</td>
<td>180</td>
<td>268</td>
<td>3,1</td>
<td>382</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>insgesamt</td>
<td>930</td>
<td>8.575</td>
<td>100,0</td>
<td>15.298</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>


### Tabelle 2.5: Abrechnungsziffern sowie approximative fall- und versichertenbezogene Kosten nach Fachgebieten 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachgebietsbezeichnung</th>
<th>Fälle je 1.000 Versicherte</th>
<th>Abrechnungsziffern je Fall</th>
<th>approx. Kosten je Fall in Euro*</th>
<th>approx. Kosten je Versicherten in Euro*</th>
<th>Anteil an Kosten insgesamt in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Hausarzt Allgemeinmedizin</td>
<td>2.184</td>
<td>7,98</td>
<td>58</td>
<td>126</td>
<td>22,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Hausarzt Internist</td>
<td>877</td>
<td>8,58</td>
<td>62</td>
<td>55</td>
<td>9,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Facharzt Internist</td>
<td>458</td>
<td>8,98</td>
<td>137</td>
<td>63</td>
<td>11,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gynäkologie</td>
<td>677</td>
<td>7,56</td>
<td>49</td>
<td>33</td>
<td>5,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
<td>425</td>
<td>6,56</td>
<td>68</td>
<td>29</td>
<td>5,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Chirurgie</td>
<td>218</td>
<td>7,24</td>
<td>79</td>
<td>17</td>
<td>3,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Orthopädie</td>
<td>372</td>
<td>7,91</td>
<td>58</td>
<td>22</td>
<td>3,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Augenarzt</td>
<td>438</td>
<td>6,94</td>
<td>63</td>
<td>28</td>
<td>4,8</td>
</tr>
<tr>
<td>HNO</td>
<td>302</td>
<td>7,04</td>
<td>49</td>
<td>15</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Hautarzt</td>
<td>332</td>
<td>6,47</td>
<td>40</td>
<td>13</td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Urologie</td>
<td>191</td>
<td>9,35</td>
<td>52</td>
<td>10</td>
<td>1,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Neurologie - Nervenheilkunde</td>
<td>280</td>
<td>8,92</td>
<td>101</td>
<td>28</td>
<td>4,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychologischer Psychotherapeut</td>
<td>76</td>
<td>14,38</td>
<td>444</td>
<td>34</td>
<td>5,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Radiologie - Nuklearmedizin</td>
<td>323</td>
<td>5,63</td>
<td>131</td>
<td>42</td>
<td>7,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Labormedizin</td>
<td>852</td>
<td>10,59</td>
<td>29</td>
<td>24</td>
<td>4,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Pathologe</td>
<td>165</td>
<td>4,42</td>
<td>29</td>
<td>5</td>
<td>0,8</td>
</tr>
<tr>
<td>sonstige</td>
<td>137</td>
<td>7,34</td>
<td>105</td>
<td>14</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>unbekannt</td>
<td>268</td>
<td>7,79</td>
<td>52</td>
<td>14</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>insgesamt</td>
<td>8.575</td>
<td>8,03</td>
<td>67</td>
<td>572</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert D2017; * unter Annahme eines einheitlichen Punktwertes von 10,5300 Cent

Seit der Einführung der Direktabrechnung rechnen insbesondere Laborärzte je Behandlungsfall eine relativ hohe Zahl an EBM-Ziffern ab. Im Jahr 2017 waren es durchschnittlich 10,6 Ziffern je Fall (Tabelle 2.5), was sich auch auf die ausgeprägte Differenzierung der EBM-Abrechnungsziffern in diesem Bereich zurückführen lässt. Zugleich ist den einzelnen Leistungsziffern bei Laborärzten in der Regel nur ein geringer Punktwert zugeordnet. Hieraus resultiert, dass je „Behandlungsfall“ bei einem Laborarzt durchschnittlich im Facharzttvergleich die geringsten approximativen fallbezogenen Kosten in Höhe von 28,6 Euro anfielen.

Die letzte Spalte der Tabelle verdeutlicht die approximative Verteilung der jährlichen versichertenbezogenen Kosten für die ambulante Behandlung auf unterschiedliche Facharztgruppen. Insgesamt ergaben sich 2017 nach diesen Berechnungen auf der Basis von BARMER-Daten geschlechts- und altersstandardisiert durchschnittliche Ausgaben für die ambulante Versorgung in Höhe von 572 Euro für jeden Versicherten. Mit 31,6 Prozent entfiel knapp ein Drittel dieser Ausgaben auf Behandlungskosten bei allgemeinärztlichen oder internistischen Hausärzten.

2.4 Anzahl kontaktierter Ärzte – Arztwechsel
innerhalb des Jahres abgerechnet wurden (siehe auch Erläuterungen zur Fachgruppenzuordnung).


Neben den durch Balken gekennzeichneten Anteilen der Versicherten mit einer bestimmten Anzahl an unterscheidbaren abrechnenden Praxen (vergleiche links angegebenen Achsen-Bildung) enthält Abbildung 2.7 als Linien auch Angaben zu den kumulativen Anteilen der Versicherten (vergleiche rechts angegebene Achsen-Bildung), die im Jahr 2017 Kontakt zu einer bestimmten maximalen Anzahl an unterschiedlichen Praxen hatten.

Im Verlauf des Jahres 2017 beanspruchten 56,1 Prozent der Bevölkerung beziehungsweise 60,3 Prozent aller Patienten (im Sinne von Personen mit mindestens einem Arztkontakt im Jahr) Leistungen von vier oder mehr unterschiedlichen Betriebsstätten (oder Arztpraxen) beliebiger Fachdisziplinen.

Beschränkt man die Zählung auf Kontakte zu vorrangig behandelnden Ärzten und schließt so beispielsweise Abrechnungsfälle von Laborärzten, Pathologen, Radiologen und nicht eindeutig definierten Arztgruppen aus, reduziert sich der Anteil mit Kontakten zu vier oder mehr unterschiedlichen Ärzten auf 41,8 Prozent der Bevölkerung beziehungsweise 45,1 Prozent der Patienten. Der Anteil der Bevölkerung mit Kontakten zu maximal drei unterschiedlichen behandelnden Ärzten lag entsprechend bei 58,2 Prozent. Im Durchschnitt wurden von einem Versicherten 3,46 unterschiedliche behandelnde Ärzte beziehungsweise Arztpraxen aufgesucht. Nur 11,8 Prozent der Versicherten suchten
mehr als sechs unterschiedliche Ärzte auf, bei 1,5 Prozent der Versicherten wurden Leistungen von mehr als zehn unterschiedlichen Betriebsstätten behandelnder Ärzte abgerechnet. Abrechnungen von mehr als 15 Praxen behandelnder Ärzte fanden sich bei 1,0 Promille der Versicherten.

Abbildung 2.7: Anzahl abrechnender Betriebsstätten je Versicherten 2017

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert D2017

<p>| Tabelle 2.6: Anzahl kontaktierter Praxen allgemein und nach Fachgruppen 2017 |
|---------------------------------|----------------|---------|---------|---------|-----------|
|                                 | mindestens 1 Arzt | 1 Praxis | 2 Praxen | 3 Praxen | ≥ 4 Praxen |
| <strong>alle Ärzte</strong>                  |                 |         |         |         |           |
| Population in Prozent           | 93,0            | 11,3    | 12,9    | 12,7    | 56,1      |
| Patienten in Prozent            | 100,0           | 12,2    | 13,9    | 13,6    | 60,3      |
| absolut in Tausend              | 76.893          | 9.349   | 10.688  | 10.484  | 46.372    |
| <strong>vorrangig behandelnde Ärzte</strong> |                 |         |         |         |           |
| Population in Prozent           | 92,6            | 15,9    | 18,3    | 16,6    | 41,8      |
| Patienten in Prozent            | 100,0           | 17,1    | 19,8    | 17,9    | 45,1      |
| absolut in Tausend              | 76.552          | 13.125  | 15.149  | 13.739  | 34.539    |
| <strong>Hausärzte (inkl. internistisch tätige)</strong> |             |         |         |         |           |
| Population in Prozent           | 78,2            | 42,0    | 24,7    | 8,2     | 3,3       |
| Patienten in Prozent            | 100,0           | 53,8    | 31,6    | 10,4    | 4,2       |
| absolut in Tausend              | 64.609          | 34.748  | 20.388  | 6.747   | 2.727     |
| <strong>Internisten (ohne hausärztlich tätige)</strong> |             |         |         |         |           |
| Population in Prozent           | 18,4            | 14,0    | 3,4     | 0,8     | 0,2       |
| Patienten in Prozent            | 100,0           | 75,8    | 18,5    | 4,4     | 1,3       |
| absolut in Tausend              | 15.237          | 11.551  | 2.815   | 673     | 198       |
| <strong>Gynäkologen</strong>                 |                 |         |         |         |           |
| Population in Prozent           | 25,5            | 12,3    | 11,1    | 1,6     | 0,5       |
| Patienten in Prozent            | 100,0           | 48,3    | 43,4    | 6,4     | 1,9       |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>Facharztgruppe</th>
<th>Population in Prozent</th>
<th>Patienten in Prozent</th>
<th>absolut in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Augenärzte</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>mindestens 1 Arzt</td>
<td>24,7</td>
<td>22,4</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>1 Praxis</td>
<td>100,0</td>
<td>90,8</td>
<td>8,1</td>
</tr>
<tr>
<td>2 Praxen</td>
<td>18.542</td>
<td>1.660</td>
<td>188</td>
</tr>
<tr>
<td>3 Praxen</td>
<td>≥ 4 Praxen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>≥ 4 Praxen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Population in Prozent</td>
<td>20,9</td>
<td>18,2</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Patienten in Prozent</td>
<td>100,0</td>
<td>87,1</td>
<td>11,3</td>
</tr>
<tr>
<td>absolut in Tausend</td>
<td>17.246</td>
<td>15.013</td>
<td>1.953</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Orthopäden</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Population in Prozent</td>
<td>18,6</td>
<td>15,5</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Patienten in Prozent</td>
<td>100,0</td>
<td>83,6</td>
<td>14,8</td>
</tr>
<tr>
<td>absolut in Tausend</td>
<td>15.361</td>
<td>12.848</td>
<td>2.274</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Hautärzte</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Population in Prozent</td>
<td>12,5</td>
<td>11,1</td>
<td>1,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Patienten in Prozent</td>
<td>100,0</td>
<td>90,9</td>
<td>8,1</td>
</tr>
<tr>
<td>absolut in Tausend</td>
<td>10.298</td>
<td>9.197</td>
<td>986</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Hals-, Nasen-, Ohrenärzte</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Population in Prozent</td>
<td>9,3</td>
<td>8,7</td>
<td>0,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Patienten in Prozent</td>
<td>100,0</td>
<td>93,7</td>
<td>5,9</td>
</tr>
<tr>
<td>absolut in Tausend</td>
<td>7.664</td>
<td>7.179</td>
<td>449</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Chirurgen</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Population in Prozent</td>
<td>12,3</td>
<td>8,6</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Patienten in Prozent</td>
<td>100,0</td>
<td>69,8</td>
<td>21,7</td>
</tr>
<tr>
<td>absolut in Tausend</td>
<td>10.191</td>
<td>7.113</td>
<td>2.210</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Kinderärzte</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Population in Prozent</td>
<td>10,6</td>
<td>9,2</td>
<td>1,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Patienten in Prozent</td>
<td>100,0</td>
<td>86,9</td>
<td>11,3</td>
</tr>
<tr>
<td>absolut in Tausend</td>
<td>8.773</td>
<td>7.627</td>
<td>994</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Urologen</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Population in Prozent</td>
<td>2,8</td>
<td>2,7</td>
<td>0,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Patienten in Prozent</td>
<td>100,0</td>
<td>93,6</td>
<td>5,4</td>
</tr>
<tr>
<td>absolut in Tausend</td>
<td>2.344</td>
<td>2.193</td>
<td>127</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017

Vereinzelt festgestellte Fälle von Patienten mit Kontakten zu einer extrem hohen Zahl unterschiedlicher Ärzte beeinflussen die genannten Zahlenwerte nur unwesentlich.
Kapitel 2
Ambulante ärztliche Versorgung – Routineteil

2.5 Regionale Variationen der Inanspruchnahme


In Bayern überschreiten die geschlechts- und altersstandardisierten Behandlungskosten den Bundesdurchschnitt um 4,1 Prozent. In allen neuen Bundesländern liegen die Behandlungskosten unter dem Bundesdurchschnitt, der nach geschlechts- und altersstandardisierten Auswertungen von BARMER-Daten 2017 bei etwa 572 Euro lag.

Tabelle 2.7: Kennzahlen zur ambulanten ärztlichen Versorgung in Bundesländern 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Betroffene in Prozent</th>
<th>Behandlungsfälle je Jahr</th>
<th>Abrechnungstage je Jahr</th>
<th>approx. Kosten je Jahr in Euro</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>93,2</td>
<td>8,18 (-4,6 %)</td>
<td>16,7 (9,0 %)</td>
<td>549 (-4,0 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>92,5</td>
<td>8,70 (1,4 %)</td>
<td>15,2 (-0,6 %)</td>
<td>650 (13,6 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>93,6</td>
<td>8,63 (0,6 %)</td>
<td>15,4 (0,7 %)</td>
<td>590 (3,1 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>92,7</td>
<td>8,39 (-2,2 %)</td>
<td>15,5 (1,2 %)</td>
<td>594 (3,9 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>93,3</td>
<td>8,57 (-0,1 %)</td>
<td>15,8 (3,0 %)</td>
<td>574 (0,4 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>93,3</td>
<td>8,54 (-0,4 %)</td>
<td>16,1 (5,0 %)</td>
<td>551 (-3,7 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>93,4</td>
<td>8,39 (-2,1 %)</td>
<td>14,4 (-5,7 %)</td>
<td>547 (-4,3 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>93,0</td>
<td>8,40 (-2,0 %)</td>
<td>14,9 (-2,6 %)</td>
<td>557 (-2,6 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>93,0</td>
<td>8,71 (1,6 %)</td>
<td>15,7 (2,8 %)</td>
<td>596 (4,1 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>93,9</td>
<td>8,86 (3,3 %)</td>
<td>15,7 (2,7 %)</td>
<td>584 (2,0 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>92,2</td>
<td>8,84 (3,0 %)</td>
<td>15,3 (-0,2 %)</td>
<td>643 (12,4 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>93,1</td>
<td>8,58 (0,1 %)</td>
<td>13,9 (-9,2 %)</td>
<td>531 (-7,2 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorp.</td>
<td>93,6</td>
<td>9,02 (5,2 %)</td>
<td>14,9 (-2,3 %)</td>
<td>570 (-0,4 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>92,4</td>
<td>8,48 (-1,2 %)</td>
<td>13,9 (-9,1 %)</td>
<td>545 (-4,8 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>93,4</td>
<td>8,82 (2,8 %)</td>
<td>14,3 (-6,6 %)</td>
<td>550 (-3,8 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>93,1</td>
<td>8,46 (-1,3 %)</td>
<td>14,2 (-7,5 %)</td>
<td>547 (-4,4 %)</td>
</tr>
<tr>
<td>bundesweit</td>
<td>93,0</td>
<td>8,58 (-1,3 %)</td>
<td>15,3</td>
<td>572</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert D2017; 
Werte in Klammern: prozentuale Abweichungen zu bundesweiten Ergebnissen

2.6 Ambulante Diagnosen

Aus wissenschaftlicher Sicht von großem Interesse sind Informationen zu Diagnosen aus der ambulanten ärztlichen Versorgung, mit denen sich die nachfolgenden Abschnitte befassen. Die nachfolgend vorrangig dargestellten Ergebnisse zum Jahr 2017 beruhen auf der Auswertung von Datenlieferungen zu Versicherten der BARMER, zu denen im Rahmen der ambulant-ärztlichen Versorgung 2017 insgesamt 378 Millionen Diagnoseeinträge dokumentiert wurden. 95,4 Prozent der 2017 dokumentierten Diagnoseschlüssel entsprachen nach Abgleich mit dem aktuellen ICD-10-GM im Jahr 2017 gültigen Diagnoseangaben. Der überwiegende Anteil formal ungültiger beziehungsweise fehlender...
Angaben resultierte, wie in den letzten Jahren, aus der Abrechnung von Laborleistungen, bei denen häufig keine Diagnoseangaben gemacht werden.


**Diagnoseraten**

Diagnosekapitel


Tabelle 2.8: Anteil der Bevölkerung mit Diagnosen 2008 bis 2017 nach Diagnosekapiteln

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>01 Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten</td>
<td>29,0</td>
<td>29,3</td>
<td>28,4</td>
<td>29,1</td>
<td>29,0</td>
<td>30,3</td>
<td>29,8</td>
<td>30,2</td>
<td>31,1</td>
<td>30,5</td>
</tr>
<tr>
<td>02 Neubildungen</td>
<td>20,0</td>
<td>20,6</td>
<td>20,8</td>
<td>20,9</td>
<td>20,8</td>
<td>21,1</td>
<td>21,5</td>
<td>21,4</td>
<td>21,5</td>
<td>21,4</td>
</tr>
<tr>
<td>03 Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe</td>
<td>7,3</td>
<td>7,5</td>
<td>7,3</td>
<td>7,2</td>
<td>7,2</td>
<td>7,4</td>
<td>7,6</td>
<td>7,7</td>
<td>7,9</td>
<td>8,0</td>
</tr>
<tr>
<td>04 Endokrines, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten</td>
<td>37,5</td>
<td>38,2</td>
<td>38,3</td>
<td>38,1</td>
<td>38,2</td>
<td>38,9</td>
<td>39,3</td>
<td>39,6</td>
<td>40,1</td>
<td>40,1</td>
</tr>
<tr>
<td>----------------</td>
<td>------</td>
<td>------</td>
<td>------</td>
<td>------</td>
<td>------</td>
<td>------</td>
<td>------</td>
<td>------</td>
<td>------</td>
<td>------</td>
</tr>
<tr>
<td>05 Psychische und Verhaltensstörungen</td>
<td>29,4</td>
<td>31,5</td>
<td>32,3</td>
<td>32,6</td>
<td>32,9</td>
<td>34,0</td>
<td>35,2</td>
<td>35,7</td>
<td>36,3</td>
<td>36,7</td>
</tr>
<tr>
<td>06 Krankheiten des Nervensystems</td>
<td>18,5</td>
<td>18,9</td>
<td>19,2</td>
<td>19,4</td>
<td>19,5</td>
<td>20,1</td>
<td>20,7</td>
<td>20,9</td>
<td>21,4</td>
<td>21,7</td>
</tr>
<tr>
<td>07 Krankheiten des Auges und der Augenanhänge</td>
<td>30,6</td>
<td>30,2</td>
<td>29,8</td>
<td>29,4</td>
<td>29,3</td>
<td>29,4</td>
<td>29,5</td>
<td>29,2</td>
<td>29,0</td>
<td>28,7</td>
</tr>
<tr>
<td>08 Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes</td>
<td>17,9</td>
<td>18,0</td>
<td>18,1</td>
<td>17,9</td>
<td>17,8</td>
<td>18,3</td>
<td>18,0</td>
<td>18,2</td>
<td>18,3</td>
<td>18,1</td>
</tr>
<tr>
<td>09 Krankheiten des Kreislaufsystems</td>
<td>38,8</td>
<td>38,8</td>
<td>38,6</td>
<td>38,3</td>
<td>38,1</td>
<td>37,2</td>
<td>37,1</td>
<td>37,1</td>
<td>37,1</td>
<td>36,8</td>
</tr>
<tr>
<td>10 Krankheiten des Atmungssystems</td>
<td>48,6</td>
<td>51,1</td>
<td>48,0</td>
<td>48,7</td>
<td>47,6</td>
<td>51,6</td>
<td>48,1</td>
<td>51,1</td>
<td>50,7</td>
<td>50,5</td>
</tr>
<tr>
<td>11 Krankheiten des Verdauungssystems</td>
<td>32,5</td>
<td>32,5</td>
<td>31,7</td>
<td>31,2</td>
<td>31,0</td>
<td>32,5</td>
<td>32,8</td>
<td>32,9</td>
<td>33,3</td>
<td>32,8</td>
</tr>
<tr>
<td>12 Krankheiten der Haut und der Unterhaut</td>
<td>29,6</td>
<td>29,4</td>
<td>29,3</td>
<td>29,0</td>
<td>28,8</td>
<td>29,3</td>
<td>29,5</td>
<td>29,3</td>
<td>29,4</td>
<td>29,2</td>
</tr>
<tr>
<td>13 Krankheiten des Muskel-Skelett-, Bindegewebs</td>
<td>48,3</td>
<td>48,4</td>
<td>48,6</td>
<td>48,6</td>
<td>48,4</td>
<td>49,3</td>
<td>49,8</td>
<td>49,7</td>
<td>49,8</td>
<td>49,5</td>
</tr>
<tr>
<td>14 Krankheiten des Urogenitalsystems</td>
<td>38,0</td>
<td>38,1</td>
<td>38,0</td>
<td>37,8</td>
<td>37,6</td>
<td>37,9</td>
<td>38,0</td>
<td>37,9</td>
<td>38,0</td>
<td>37,8</td>
</tr>
<tr>
<td>15 Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</td>
<td>2,0</td>
<td>2,1</td>
<td>2,1</td>
<td>2,1</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>2,3</td>
<td>2,3</td>
<td>2,4</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>16 Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben</td>
<td>0,7</td>
<td>0,7</td>
<td>0,7</td>
<td>0,6</td>
<td>0,6</td>
<td>0,7</td>
<td>0,7</td>
<td>0,7</td>
<td>0,7</td>
<td>0,7</td>
</tr>
<tr>
<td>17 Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien</td>
<td>11,8</td>
<td>12,0</td>
<td>12,3</td>
<td>12,3</td>
<td>12,4</td>
<td>13,0</td>
<td>13,4</td>
<td>13,6</td>
<td>13,8</td>
<td>13,8</td>
</tr>
<tr>
<td>18 Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde</td>
<td>41,9</td>
<td>42,8</td>
<td>42,1</td>
<td>42,3</td>
<td>42,3</td>
<td>43,9</td>
<td>44,7</td>
<td>45,2</td>
<td>46,1</td>
<td>46,0</td>
</tr>
<tr>
<td>19 Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen</td>
<td>29,7</td>
<td>30,2</td>
<td>30,0</td>
<td>30,1</td>
<td>29,5</td>
<td>30,6</td>
<td>30,7</td>
<td>30,5</td>
<td>31,0</td>
<td>30,8</td>
</tr>
<tr>
<td>20 Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen</td>
<td>59,4</td>
<td>60,5</td>
<td>59,1</td>
<td>60,1</td>
<td>59,9</td>
<td>61,0</td>
<td>61,3</td>
<td>61,3</td>
<td>61,4</td>
<td>61,6</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2008 bis 2017, standardisiert D2005


Die Tabelle 2.9 zeigt die auf Basis von BARMER-Daten berechneten Diagnoseraten des Jahres 2017 nach Diagnosekapiteln, wobei an dieser Stelle eine Standardisierung nach der Geschlechts- und Altersstruktur in Deutschland 2017 vorgenommen wurde, um ein möglichst realitätsnahes Abbild der Situation in Deutschland im aktuell betrachteten Jahr 2017 zu liefern.
### Tabelle 2.9: Anteil der Bevölkerung mit Diagnosen aus der ambulanten Versorgung nach Diagnosekapiteln 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kapitel</th>
<th>Anteil Männer in Prozent</th>
<th>Anteil Frauen in Prozent</th>
<th>Anteil Gesamt in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>01</td>
<td>Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten</td>
<td>28,5</td>
<td>31,8</td>
</tr>
<tr>
<td>02</td>
<td>Neubildungen</td>
<td>18,9</td>
<td>26,3</td>
</tr>
<tr>
<td>03</td>
<td>Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe</td>
<td>6,6</td>
<td>10,2</td>
</tr>
<tr>
<td>04</td>
<td>Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten</td>
<td>35,9</td>
<td>49,0</td>
</tr>
<tr>
<td>05</td>
<td>Psychische und Verhaltensstörungen</td>
<td>33,0</td>
<td>41,9</td>
</tr>
<tr>
<td>06</td>
<td>Krankheiten des Nervensystems</td>
<td>19,9</td>
<td>25,9</td>
</tr>
<tr>
<td>07</td>
<td>Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde</td>
<td>26,4</td>
<td>33,5</td>
</tr>
<tr>
<td>08</td>
<td>Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes</td>
<td>18,0</td>
<td>19,9</td>
</tr>
<tr>
<td>09</td>
<td>Krankheiten des Kreislaufsystems</td>
<td>37,0</td>
<td>42,7</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>Krankheiten des Atmungssystems</td>
<td>48,5</td>
<td>51,8</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>Krankheiten des Verdauungssystems</td>
<td>32,9</td>
<td>35,8</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>Krankheiten der Haut und der Unterhaut</td>
<td>25,7</td>
<td>33,5</td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes</td>
<td>47,0</td>
<td>55,4</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>Krankheiten des Urogenitalsystems</td>
<td>22,0</td>
<td>55,1</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</td>
<td>0,0</td>
<td>4,4</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben</td>
<td>0,7</td>
<td>0,7</td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien</td>
<td>12,8</td>
<td>15,6</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind</td>
<td>41,2</td>
<td>53,3</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen</td>
<td>29,8</td>
<td>32,8</td>
</tr>
<tr>
<td>21</td>
<td>Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen</td>
<td>47,8</td>
<td>77,3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert D2017
Unterschiede zu den vorausgehend bereits in Tabelle 2.8 berichteten geschlechtsübergreifenden Ergebnissen für das Jahr 2017 resultieren aus der abweichenden Geschlechts- und Altersstandardisierung. Die in der Tabelle 2.9 zusätzlich ausgewiesenen geschlechtsspezifischen Diagnoseraten zeigen, dass Frauen von Diagnosen aus nahezu allen Kapiteln häufiger als Männer betroffen sind (siehe Abbildung 2.8). Die einzige und anteilig wenig relevante Ausnahme auf der hier betrachteten Gliederungsebene von Diagnosen bilden „Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben“, von denen Männer geringfügig häufiger als Frauen betroffen sind (rundungsbedingt bei Zahlenangaben in der Tabelle nicht sichtbar).

Am häufigsten, nämlich zu gut drei Vierteln, betroffen sind Frauen von einer Diagnoseschlüsselvergabe aus dem Kapitel 21 „Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen“. Entsprechende Schlüssel werden vorrangig im Kontext mit der Durchführung von Früherkennungsmaßnahmen vergeben und enthalten insofern keine direkten Erkrankungshinweise.

Abbildung 2.8: Diagnoseraten nach ICD-10-Kapiteln 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Krankheitsgruppe</th>
<th>Frauen</th>
<th>Männer</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten</td>
<td>31,8</td>
<td>28,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Neubildungen</td>
<td>18,9</td>
<td>26,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe</td>
<td>10,2</td>
<td>6,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten</td>
<td>49,0</td>
<td>35,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychische und Verhaltensstörungen</td>
<td>41,9</td>
<td>33,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankheiten des Nervensystems</td>
<td>25,9</td>
<td>19,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde</td>
<td>33,5</td>
<td>26,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes</td>
<td>18,0</td>
<td>19,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankheiten des Kreislaufsystems</td>
<td>42,7</td>
<td>37,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankheiten des Atmungssystems</td>
<td>51,8</td>
<td>48,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankheiten des Verdauungssystems</td>
<td>35,8</td>
<td>32,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankheiten der Haut und der Unterhaut</td>
<td>33,5</td>
<td>25,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes</td>
<td>47,0</td>
<td>55,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankheiten des Urogenitalsystems</td>
<td>55,1</td>
<td>55,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</td>
<td>77,3</td>
<td>47,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben</td>
<td>77,3</td>
<td>47,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien</td>
<td>53,3</td>
<td>41,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind</td>
<td>53,3</td>
<td>41,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen anderer Ursachen</td>
<td>32,8</td>
<td>29,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen</td>
<td>47,8</td>
<td>77,3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert D2017

Tabelle 2.10: Bevölkerung in Deutschland mit Diagnosen aus der ambulanten Versorgung nach Diagnosekapiteln 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kapitel</th>
<th>Männer in Tausend</th>
<th>Frauen in Tausend</th>
<th>Gesamt in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>01 Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten</td>
<td>11.626</td>
<td>13.336</td>
<td>24.962</td>
</tr>
<tr>
<td>02 Neubildungen</td>
<td>7.699</td>
<td>10.998</td>
<td>18.697</td>
</tr>
<tr>
<td>03 Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems</td>
<td>2.682</td>
<td>4.291</td>
<td>6.974</td>
</tr>
<tr>
<td>04 Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten</td>
<td>14.645</td>
<td>20.518</td>
<td>35.163</td>
</tr>
<tr>
<td>05 Psychische und Verhaltensstörungen</td>
<td>13.473</td>
<td>17.556</td>
<td>31.029</td>
</tr>
<tr>
<td>06 Krankheiten des Nervensystems</td>
<td>8.121</td>
<td>10.866</td>
<td>18.987</td>
</tr>
<tr>
<td>07 Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde</td>
<td>10.748</td>
<td>14.019</td>
<td>24.767</td>
</tr>
<tr>
<td>08 Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes</td>
<td>7.354</td>
<td>8.328</td>
<td>15.682</td>
</tr>
<tr>
<td>09 Krankheiten des Kreislaufsystems</td>
<td>15.098</td>
<td>17.902</td>
<td>33.000</td>
</tr>
<tr>
<td>10 Krankheiten des Atmungssystems</td>
<td>19.772</td>
<td>21.688</td>
<td>41.460</td>
</tr>
<tr>
<td>11 Krankheiten des Verdauungssystems</td>
<td>13.424</td>
<td>15.006</td>
<td>28.430</td>
</tr>
<tr>
<td>12 Krankheiten der Haut und der Unterhaut</td>
<td>10.485</td>
<td>14.015</td>
<td>24.500</td>
</tr>
<tr>
<td>13 Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes</td>
<td>19.149</td>
<td>23.209</td>
<td>42.358</td>
</tr>
<tr>
<td>14 Krankheiten des Urogenitalsystems</td>
<td>8.988</td>
<td>23.087</td>
<td>32.075</td>
</tr>
<tr>
<td>15 Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</td>
<td>-</td>
<td>1.827</td>
<td>-</td>
</tr>
<tr>
<td>16 Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben</td>
<td>303</td>
<td>295</td>
<td>598</td>
</tr>
<tr>
<td>17 Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien</td>
<td>5.219</td>
<td>6.521</td>
<td>11.740</td>
</tr>
<tr>
<td>18 Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind</td>
<td>16.805</td>
<td>22.323</td>
<td>39.128</td>
</tr>
<tr>
<td>19 Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen</td>
<td>12.145</td>
<td>13.746</td>
<td>25.891</td>
</tr>
<tr>
<td>21 Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen</td>
<td>19.474</td>
<td>32.362</td>
<td>51.835</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017
Diagnosegruppen


100 Diagnosegruppen betreffen jeweils > 1,7 Mio. Menschen.

29 % der Bevölkerung mit Bluthochdruckdiagnose.
<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Bezeichnung der Diagnosegruppe</th>
<th>Anteil Männer in Prozent</th>
<th>Anteil Frauen in Prozent</th>
<th>Anteil Gesamt in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Z00-Z13</td>
<td>Personen, die das Gesundheitswesen zur Untersuchung und Abklärung in Anspruch nehmen</td>
<td>26,2</td>
<td>56,6</td>
<td>41,6</td>
</tr>
<tr>
<td>M40-M54</td>
<td>Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens</td>
<td>31,3</td>
<td>39,5</td>
<td>35,4</td>
</tr>
<tr>
<td>J00-J06</td>
<td>Akute Infektionen der oberen Atemwege</td>
<td>28,9</td>
<td>31,6</td>
<td>30,3</td>
</tr>
<tr>
<td>I10-I15</td>
<td>Hypertonie [Hochdruckkrankheit]</td>
<td>28,8</td>
<td>29,3</td>
<td>29,1</td>
</tr>
<tr>
<td>M00-M25</td>
<td>Arthropathien</td>
<td>23,7</td>
<td>29,9</td>
<td>26,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Z20-Z29</td>
<td>Personen mit potentiellen Gesundheitsrisiken hinsichtlich übertragbarer Krankheiten</td>
<td>22,6</td>
<td>27,1</td>
<td>24,9</td>
</tr>
<tr>
<td>E70-E90</td>
<td>Stoffwechselstörungen</td>
<td>24,3</td>
<td>25,0</td>
<td>24,7</td>
</tr>
<tr>
<td>N80-N98</td>
<td>Nichtentzündliche Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes</td>
<td>0,0</td>
<td>43,6</td>
<td>22,1</td>
</tr>
<tr>
<td>R50-R69</td>
<td>Allgemeinsymptome</td>
<td>18,3</td>
<td>25,7</td>
<td>22,0</td>
</tr>
<tr>
<td>M60-M79</td>
<td>Krankheiten der Weichteilgewebe</td>
<td>19,0</td>
<td>24,4</td>
<td>21,8</td>
</tr>
<tr>
<td>H49-H52</td>
<td>Affektionen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Reaktionsfehler</td>
<td>18,2</td>
<td>24,1</td>
<td>21,2</td>
</tr>
<tr>
<td>F40-F48</td>
<td>Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen</td>
<td>15,0</td>
<td>26,8</td>
<td>21,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Z80-Z99</td>
<td>Personen mit potentiellen Gesundheitsrisiken aufgrund der Familien- oder Eigenanamnese und bestimmte Zustände, die den Gesundheitszustand beeinflussen</td>
<td>15,6</td>
<td>22,5</td>
<td>19,1</td>
</tr>
<tr>
<td>E00-E07</td>
<td>Krankheiten der Schilddrüse</td>
<td>9,3</td>
<td>26,5</td>
<td>18,0</td>
</tr>
<tr>
<td>J30-J39</td>
<td>Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege</td>
<td>16,9</td>
<td>18,7</td>
<td>17,8</td>
</tr>
<tr>
<td>J40-J47</td>
<td>Chronische Krankheiten der unteren Atemwege</td>
<td>15,4</td>
<td>16,6</td>
<td>16,0</td>
</tr>
<tr>
<td>D10-D36</td>
<td>Gutartige Neubildungen</td>
<td>12,2</td>
<td>18,5</td>
<td>15,4</td>
</tr>
<tr>
<td>R10-R19</td>
<td>Symptome, die das Verdauungssystem und das Abdomen betreffen</td>
<td>11,1</td>
<td>19,1</td>
<td>15,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Z30-Z39</td>
<td>Personen, die das Gesundheitswesen im Zusammenhang mit Problemen der Reproduktion in Anspruch nehmen</td>
<td>0,8</td>
<td>29,1</td>
<td>15,1</td>
</tr>
<tr>
<td>L20-L30</td>
<td>Dermatitis und Ekzem</td>
<td>12,7</td>
<td>16,7</td>
<td>14,7</td>
</tr>
<tr>
<td>F30-F39</td>
<td>Affektive Störungen</td>
<td>10,2</td>
<td>18,0</td>
<td>14,2</td>
</tr>
<tr>
<td>K20-K31</td>
<td>Krankheiten des Ösophagus, des Magens und des Duodenum</td>
<td>12,6</td>
<td>15,0</td>
<td>13,8</td>
</tr>
<tr>
<td>G40-G47</td>
<td>Episodische und paroxysmale Krankheiten des Nervensystems</td>
<td>11,3</td>
<td>15,9</td>
<td>13,6</td>
</tr>
<tr>
<td>I30-I52</td>
<td>Sonstige Formen der Herzkrankheit</td>
<td>12,6</td>
<td>13,3</td>
<td>13,0</td>
</tr>
<tr>
<td>R00-R09</td>
<td>Symptome, die das Kreislaufsystem und das Atmungssystem betreffen</td>
<td>12,2</td>
<td>13,8</td>
<td>13,0</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Diagnosegruppe</td>
<td>Anteil Männer in Prozent</td>
<td>Anteil Frauen in Prozent</td>
<td>Anteil Gesamt in Prozent</td>
</tr>
<tr>
<td>------------</td>
<td>-----------------------------------------------------------------------------------------------</td>
<td>--------------------------</td>
<td>--------------------------</td>
<td>--------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>K55-K64</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Darmes</td>
<td>11,0</td>
<td>13,0</td>
<td>12,0</td>
</tr>
<tr>
<td>I80-I89</td>
<td>Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>7,7</td>
<td>15,2</td>
<td>11,5</td>
</tr>
<tr>
<td>E65-E68</td>
<td>Adipositas und sonstige Überernährung</td>
<td>9,2</td>
<td>11,3</td>
<td>10,3</td>
</tr>
<tr>
<td>H90-H95</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Ohres</td>
<td>9,5</td>
<td>10,3</td>
<td>9,9</td>
</tr>
<tr>
<td>N30-N39</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Harnsystems</td>
<td>5,5</td>
<td>14,2</td>
<td>9,9</td>
</tr>
<tr>
<td>M95-M99</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes</td>
<td>8,4</td>
<td>11,4</td>
<td>9,9</td>
</tr>
<tr>
<td>E10-E14</td>
<td>Diabetes mellitus</td>
<td>10,7</td>
<td>8,9</td>
<td>9,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Q65-Q79</td>
<td>Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems</td>
<td>8,2</td>
<td>11,1</td>
<td>9,7</td>
</tr>
<tr>
<td>A00-A09</td>
<td>Infektionen der Darmkrankheiten</td>
<td>9,7</td>
<td>9,1</td>
<td>9,4</td>
</tr>
<tr>
<td>H25-H28</td>
<td>Affektionen der Linse</td>
<td>7,5</td>
<td>10,3</td>
<td>8,9</td>
</tr>
<tr>
<td>C00-C97</td>
<td>Bösartige Neubildungen</td>
<td>8,2</td>
<td>9,2</td>
<td>8,7</td>
</tr>
<tr>
<td>H60-H62</td>
<td>Krankheiten des äußeren Ohres</td>
<td>8,5</td>
<td>8,8</td>
<td>8,6</td>
</tr>
<tr>
<td>L60-L75</td>
<td>Krankheiten der Hautanhangsgebilde</td>
<td>6,2</td>
<td>10,8</td>
<td>8,5</td>
</tr>
<tr>
<td>T08-T14</td>
<td>Verletzungen nicht näher bezeichneter Teile des Rumpfes, der Extremitäten oder anderer Körperregionen</td>
<td>8,2</td>
<td>8,6</td>
<td>8,4</td>
</tr>
<tr>
<td>J20-J22</td>
<td>Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege</td>
<td>7,8</td>
<td>8,0</td>
<td>7,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Z40-Z54</td>
<td>Personen, die das Gesundheitswesen zum Zwecke spezifischer Maßnahmen und zur medizinischen Betreuung in Anspruch nehmen</td>
<td>7,2</td>
<td>8,2</td>
<td>7,7</td>
</tr>
<tr>
<td>N40-N51</td>
<td>Krankheiten der männlichen Genitalorgane</td>
<td>14,7</td>
<td>0,0</td>
<td>7,3</td>
</tr>
<tr>
<td>F10-F19</td>
<td>Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen</td>
<td>8,3</td>
<td>6,2</td>
<td>7,2</td>
</tr>
<tr>
<td>L80-L99</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Haut und der Unterhaut</td>
<td>5,9</td>
<td>8,5</td>
<td>7,2</td>
</tr>
<tr>
<td>R40-R46</td>
<td>Symptome, die das Erkennungs- und Wahrnehmungsvermögen, die Stimmung und das Verhalten betreffen</td>
<td>5,7</td>
<td>8,6</td>
<td>7,1</td>
</tr>
<tr>
<td>I20-I25</td>
<td>Ischämische Herzkrankheiten</td>
<td>8,7</td>
<td>5,6</td>
<td>7,1</td>
</tr>
<tr>
<td>H53-H54</td>
<td>Sehstörungen und Blindheit</td>
<td>6,4</td>
<td>7,8</td>
<td>7,1</td>
</tr>
<tr>
<td>B35-B49</td>
<td>Mykosen</td>
<td>5,8</td>
<td>8,0</td>
<td>6,9</td>
</tr>
<tr>
<td>H10-H13</td>
<td>Affektionen der Konjunktiva</td>
<td>6,2</td>
<td>7,6</td>
<td>6,9</td>
</tr>
<tr>
<td>M80-M94</td>
<td>Osteopathien und Chondropathien</td>
<td>4,0</td>
<td>9,8</td>
<td>6,9</td>
</tr>
<tr>
<td>H30-H36</td>
<td>Affektionen der Aderhaut und der Netzhaut</td>
<td>6,0</td>
<td>7,5</td>
<td>6,7</td>
</tr>
<tr>
<td>K70-K77</td>
<td>Krankheiten der Leber</td>
<td>7,3</td>
<td>6,1</td>
<td>6,7</td>
</tr>
<tr>
<td>T66-T78</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete Schäden durch äußere Ursachen</td>
<td>5,3</td>
<td>7,9</td>
<td>6,6</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Diagnosegruppe</td>
<td>Anteil Männer in Prozent</td>
<td>Anteil Frauen in Prozent</td>
<td>Anteil Gesamt in Prozent</td>
</tr>
<tr>
<td>------------</td>
<td>------------------------------------------------------------------------------------------------</td>
<td>--------------------------</td>
<td>--------------------------</td>
<td>--------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>H00-H06</td>
<td>Affektionen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita</td>
<td>4,8</td>
<td>7,9</td>
<td>6,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Z70-Z76</td>
<td>Personen, die das Gesundheitswesen aus sonstigen Gründen in Anspruch nehmen</td>
<td>4,7</td>
<td>8,0</td>
<td>6,4</td>
</tr>
<tr>
<td>B25-B34</td>
<td>Sonstige Viruskrankheiten</td>
<td>6,2</td>
<td>6,4</td>
<td>6,3</td>
</tr>
<tr>
<td>G50-G59</td>
<td>Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus</td>
<td>5,1</td>
<td>7,4</td>
<td>6,2</td>
</tr>
<tr>
<td>R30-R39</td>
<td>Symptome, die das Harnsystem betreffen</td>
<td>5,5</td>
<td>7,0</td>
<td>6,2</td>
</tr>
<tr>
<td>H65-H75</td>
<td>Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes</td>
<td>6,0</td>
<td>6,4</td>
<td>6,2</td>
</tr>
<tr>
<td>I70-I79</td>
<td>Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren</td>
<td>6,5</td>
<td>5,8</td>
<td>6,1</td>
</tr>
<tr>
<td>R25-R29</td>
<td>Symptome, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen</td>
<td>5,1</td>
<td>6,7</td>
<td>5,9</td>
</tr>
<tr>
<td>B00-B09</td>
<td>Virusinfektionen, die durch Haut- und Schleimhautläsionen gekennzeichnet sind</td>
<td>5,0</td>
<td>6,3</td>
<td>5,7</td>
</tr>
<tr>
<td>I60-I69</td>
<td>Zerebrovaskuläre Krankheiten</td>
<td>5,8</td>
<td>5,6</td>
<td>5,7</td>
</tr>
<tr>
<td>T80-T88</td>
<td>Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>3,9</td>
<td>6,1</td>
<td>5,0</td>
</tr>
<tr>
<td>K50-K52</td>
<td>Nichtinfektiöse Enteritis und Kolitis</td>
<td>4,9</td>
<td>4,9</td>
<td>4,9</td>
</tr>
<tr>
<td>N70-N77</td>
<td>Entzündliche Krankheiten der weiblichen Beckenorgane</td>
<td>0,0</td>
<td>9,5</td>
<td>4,8</td>
</tr>
<tr>
<td>E50-E64</td>
<td>Sonstige alimentäre Mangelzustände</td>
<td>3,1</td>
<td>6,4</td>
<td>4,7</td>
</tr>
<tr>
<td>K80-K87</td>
<td>Krankheiten der Gallenblase, der Gallenwege und des Pankreas</td>
<td>3,6</td>
<td>5,7</td>
<td>4,7</td>
</tr>
<tr>
<td>N17-N19</td>
<td>Niereninsuffizienz</td>
<td>4,7</td>
<td>4,1</td>
<td>4,4</td>
</tr>
<tr>
<td>K40-K46</td>
<td>Hernien</td>
<td>5,3</td>
<td>3,4</td>
<td>4,3</td>
</tr>
<tr>
<td>H40-H42</td>
<td>Glaukom</td>
<td>3,6</td>
<td>5,0</td>
<td>4,3</td>
</tr>
<tr>
<td>N60-N64</td>
<td>Krankheiten der Mamma [Brustdrüse]</td>
<td>0,4</td>
<td>7,4</td>
<td>3,9</td>
</tr>
<tr>
<td>S80-S89</td>
<td>Verletzungen des Knies und des Unterschenkels</td>
<td>3,9</td>
<td>3,7</td>
<td>3,8</td>
</tr>
<tr>
<td>F50-F59</td>
<td>Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren</td>
<td>4,3</td>
<td>3,3</td>
<td>3,8</td>
</tr>
<tr>
<td>G60-G64</td>
<td>Polyneuropathien und sonstige Krankheiten des peripheren Nervensystems</td>
<td>3,9</td>
<td>3,6</td>
<td>3,8</td>
</tr>
<tr>
<td>L00-L08</td>
<td>Infektionen der Haut und der Unterhaut</td>
<td>3,8</td>
<td>3,6</td>
<td>3,7</td>
</tr>
<tr>
<td>D37-D48</td>
<td>Neubildungen unsicherer oder unbekanntem Verhaltens</td>
<td>3,1</td>
<td>4,2</td>
<td>3,7</td>
</tr>
<tr>
<td>K00-K14</td>
<td>Krankheiten der Mundhöhle, der Speicheldrüsen und der Kiefer</td>
<td>3,2</td>
<td>3,9</td>
<td>3,5</td>
</tr>
<tr>
<td>S90-S99</td>
<td>Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes</td>
<td>3,4</td>
<td>3,6</td>
<td>3,5</td>
</tr>
<tr>
<td>J95-J99</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Atmungssystems</td>
<td>3,4</td>
<td>3,5</td>
<td>3,5</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Code</td>
<td>Bezeichnung der Diagnosegruppe</td>
<td>Anteil Männer in Prozent</td>
<td>Anteil Frauen in Prozent</td>
<td>Anteil Gesamt in Prozent</td>
</tr>
<tr>
<td>-------------</td>
<td>------------------------------------------------------------------------------------------------</td>
<td>-------------------------</td>
<td>--------------------------</td>
<td>--------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>F80-F89</td>
<td>Entwicklungsstörungen</td>
<td>4,2</td>
<td>2,6</td>
<td>3,4</td>
</tr>
<tr>
<td>I95-I99</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete Krankheiten des Kreislaufsystems</td>
<td>2,2</td>
<td>4,5</td>
<td>3,4</td>
</tr>
<tr>
<td>J09-J18</td>
<td>Grippe und Pneumonie</td>
<td>3,2</td>
<td>3,2</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>E20-E35</td>
<td>Krankheiten sonstiger endokriner Drüsen</td>
<td>1,6</td>
<td>4,7</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>D50-D53</td>
<td>Alimentäre Anämien</td>
<td>1,8</td>
<td>4,4</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>S00-S09</td>
<td>Verletzungen des Kopfes</td>
<td>3,4</td>
<td>2,8</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>L40-L45</td>
<td>Papulosquamöse Hautkrankheiten</td>
<td>3,0</td>
<td>3,2</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>B99-B99</td>
<td>Sonstige Infektionskrankheiten</td>
<td>3,0</td>
<td>3,1</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>F90-F98</td>
<td>Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend</td>
<td>3,7</td>
<td>2,3</td>
<td>3,0</td>
</tr>
<tr>
<td>R20-R23</td>
<td>Symptome, die die Haut und das Unterhautgewebe betreffen</td>
<td>2,6</td>
<td>3,4</td>
<td>3,0</td>
</tr>
<tr>
<td>S60-S69</td>
<td>Verletzungen des Handgelenkes und der Hand</td>
<td>3,2</td>
<td>2,6</td>
<td>2,9</td>
</tr>
<tr>
<td>H15-H22</td>
<td>Affektionen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers</td>
<td>2,4</td>
<td>3,2</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>N25-N29</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Niere und des Ureters</td>
<td>3,1</td>
<td>2,5</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>F00-F09</td>
<td>Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen</td>
<td>2,3</td>
<td>3,1</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>H43-H45</td>
<td>Affektionen des Glaskörpers und des Augapfels</td>
<td>2,0</td>
<td>3,2</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>R70-R79</td>
<td>Abnorme Blutuntersuchungsbefunde ohne Vorliegen einer Diagnose</td>
<td>2,6</td>
<td>2,4</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>D60-D64</td>
<td>Aplastische und sonstige Anämien</td>
<td>2,0</td>
<td>2,8</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>R90-R94</td>
<td>Abnorme Befunde ohne Vorliegen einer Diagnose bei bildgebender Diagnostik und Funktionsprüfungen</td>
<td>2,1</td>
<td>2,7</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>A30-A49</td>
<td>Sonstige bakterielle Krankheiten</td>
<td>2,2</td>
<td>2,6</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>L55-L59</td>
<td>Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleinwirkung</td>
<td>2,4</td>
<td>2,3</td>
<td>2,4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert D2017
Einzelne Diagnosen (dreistellige ICD-10-Schlüssel)

Auf der dreistelligen Kodierungsebene umfasst die ICD-10 mehr als 1.700 unterschiedliche Diagnoseschlüssel. Die Tabelle 2.12 zeigt für 100 häufig verwendete dreistellig differenzierte Diagnosen die Anteile der im Jahr 2017 betroffenen Bevölkerung, also den Anteil der Personen, bei denen eine entsprechende Diagnose mindestens einmalig innerhalb des Jahres 2017 im Rahmen der ambulanten ärztlichen Versorgung dokumentiert wurde.


Die geschlechtsspezifisch sehr unterschiedliche Erfassungshäufigkeit des Schlüssels Z12 „Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen“ gibt einen ersten Hinweis auf die unterschiedliche Bedeutung von Krebsfrüherkennungsuntersuchungen bei Männern (Z12: 9,9 Prozent) und Frauen (Z12: 33,6 Prozent).
Tabelle 2.12: Anteil der Bevölkerung mit Diagnosen: häufig kodierte dreistellige Diagnosen 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>ICD10-Diagnose 3-stellig</th>
<th>Anteil Männer in Prozent</th>
<th>Anteil Frauen in Prozent</th>
<th>Anteil Gesamt in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>I10</td>
<td>Essentielle (primäre) Hypertonie</td>
<td>28,38</td>
<td>28,89</td>
<td>28,64</td>
</tr>
<tr>
<td>M54</td>
<td>Rückenschmerzen</td>
<td>21,93</td>
<td>28,43</td>
<td>25,22</td>
</tr>
<tr>
<td>Z12</td>
<td>Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>9,93</td>
<td>33,57</td>
<td>21,91</td>
</tr>
<tr>
<td>J06</td>
<td>Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege</td>
<td>20,92</td>
<td>21,83</td>
<td>21,38</td>
</tr>
<tr>
<td>H52</td>
<td>Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>17,56</td>
<td>23,45</td>
<td>20,54</td>
</tr>
<tr>
<td>E78</td>
<td>Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien</td>
<td>19,38</td>
<td>19,21</td>
<td>19,30</td>
</tr>
<tr>
<td>Z00</td>
<td>Allgemeinuntersuchung und Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>17,10</td>
<td>18,53</td>
<td>17,82</td>
</tr>
<tr>
<td>Z30</td>
<td>Kontrazeptive Maßnahmen</td>
<td>0,32</td>
<td>27,98</td>
<td>14,33</td>
</tr>
<tr>
<td>Z25</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Viruskrankheiten</td>
<td>11,85</td>
<td>14,89</td>
<td>13,39</td>
</tr>
<tr>
<td>N89</td>
<td>Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Vagina</td>
<td>0,00</td>
<td>24,05</td>
<td>12,19</td>
</tr>
<tr>
<td>F32</td>
<td>Depressive Episode</td>
<td>8,33</td>
<td>15,08</td>
<td>11,75</td>
</tr>
<tr>
<td>Z01</td>
<td>Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>3,09</td>
<td>19,95</td>
<td>11,64</td>
</tr>
<tr>
<td>F45</td>
<td>Somatoforme Störungen</td>
<td>7,40</td>
<td>14,32</td>
<td>10,91</td>
</tr>
<tr>
<td>R10</td>
<td>Bauch- und Beckenschmerzen</td>
<td>6,37</td>
<td>13,86</td>
<td>10,17</td>
</tr>
<tr>
<td>E66</td>
<td>Adipositas</td>
<td>9,04</td>
<td>11,15</td>
<td>10,11</td>
</tr>
<tr>
<td>M99</td>
<td>Biomechanische Funktionsstörungen, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>7,57</td>
<td>10,46</td>
<td>9,03</td>
</tr>
<tr>
<td>M47</td>
<td>Spondylose</td>
<td>7,46</td>
<td>10,52</td>
<td>9,01</td>
</tr>
<tr>
<td>J30</td>
<td>Vasomotorische und allergische Rhinopathie</td>
<td>8,45</td>
<td>9,48</td>
<td>8,97</td>
</tr>
<tr>
<td>E04</td>
<td>Sonstige nichttoxische Struma</td>
<td>4,64</td>
<td>12,78</td>
<td>8,77</td>
</tr>
<tr>
<td>E11</td>
<td>Diabetes mellitus, Typ 2</td>
<td>9,42</td>
<td>7,69</td>
<td>8,54</td>
</tr>
<tr>
<td>M51</td>
<td>Sonstige Bandscheibenschäden</td>
<td>7,77</td>
<td>8,70</td>
<td>8,25</td>
</tr>
<tr>
<td>J45</td>
<td>Asthma bronchiale</td>
<td>7,55</td>
<td>8,89</td>
<td>8,23</td>
</tr>
<tr>
<td>Q66</td>
<td>Angeborene Deformitäten der Füße</td>
<td>6,75</td>
<td>9,43</td>
<td>8,11</td>
</tr>
<tr>
<td>A09</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs</td>
<td>8,37</td>
<td>7,78</td>
<td>8,07</td>
</tr>
<tr>
<td>D22</td>
<td>Melanozytenävus</td>
<td>6,60</td>
<td>8,93</td>
<td>7,78</td>
</tr>
<tr>
<td>M53</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>5,76</td>
<td>9,45</td>
<td>7,63</td>
</tr>
<tr>
<td>M17</td>
<td>Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]</td>
<td>6,16</td>
<td>9,00</td>
<td>7,60</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Kapitel 2
Ambulante ärztliche Versorgung – Routineteil

<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>ICD10-Diagnose 3-stellig</th>
<th>Anteil Männer in Prozent</th>
<th>Anteil Frauen in Prozent</th>
<th>Anteil Gesamt in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>T14</td>
<td>Verletzung an einer nicht näher bezeichneten Körperregion</td>
<td>7,50</td>
<td>7,65</td>
<td>7,57</td>
</tr>
<tr>
<td>Z27</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen Kombinationen von Infektionskrankheiten</td>
<td>7,29</td>
<td>7,77</td>
<td>7,53</td>
</tr>
<tr>
<td>F43</td>
<td>Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen</td>
<td>5,20</td>
<td>9,67</td>
<td>7,46</td>
</tr>
<tr>
<td>L30</td>
<td>Sonstige Dermatitis</td>
<td>6,75</td>
<td>7,98</td>
<td>7,37</td>
</tr>
<tr>
<td>N95</td>
<td>Klimakterische Störungen</td>
<td>0,01</td>
<td>14,44</td>
<td>7,32</td>
</tr>
<tr>
<td>K21</td>
<td>Gastroösophageale Refluxkrankheit</td>
<td>6,89</td>
<td>7,73</td>
<td>7,53</td>
</tr>
<tr>
<td>M25</td>
<td>Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>6,43</td>
<td>8,11</td>
<td>7,28</td>
</tr>
<tr>
<td>J20</td>
<td>Akute Bronchitis</td>
<td>7,18</td>
<td>7,32</td>
<td>7,25</td>
</tr>
<tr>
<td>K29</td>
<td>Gastritis und Duodenitis</td>
<td>6,32</td>
<td>8,15</td>
<td>7,25</td>
</tr>
<tr>
<td>E03</td>
<td>Sonstige Hypothyreose</td>
<td>3,12</td>
<td>10,89</td>
<td>7,05</td>
</tr>
<tr>
<td>N39</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Harnsystems</td>
<td>3,39</td>
<td>10,52</td>
<td>7,00</td>
</tr>
<tr>
<td>H61</td>
<td>Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres</td>
<td>6,91</td>
<td>7,02</td>
<td>6,96</td>
</tr>
<tr>
<td>I83</td>
<td>Varizen der unteren Extremitäten</td>
<td>4,09</td>
<td>9,53</td>
<td>6,85</td>
</tr>
<tr>
<td>M79</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>5,17</td>
<td>8,41</td>
<td>6,81</td>
</tr>
<tr>
<td>R52</td>
<td>Schmerz, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>5,08</td>
<td>8,43</td>
<td>6,78</td>
</tr>
<tr>
<td>Z96</td>
<td>Vorhandensein von anderen funktionellen Implantaten</td>
<td>5,23</td>
<td>7,86</td>
<td>6,57</td>
</tr>
<tr>
<td>I25</td>
<td>Chronische ischämische Herzkrankheit</td>
<td>8,15</td>
<td>4,98</td>
<td>6,55</td>
</tr>
<tr>
<td>G47</td>
<td>Schlafstörungen</td>
<td>6,45</td>
<td>6,23</td>
<td>6,34</td>
</tr>
<tr>
<td>H53</td>
<td>Sehstörungen</td>
<td>5,59</td>
<td>6,97</td>
<td>6,29</td>
</tr>
<tr>
<td>T78</td>
<td>Unerwünschte Nebenwirkungen, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>5,00</td>
<td>7,45</td>
<td>6,24</td>
</tr>
<tr>
<td>H10</td>
<td>Konjunktivitis</td>
<td>5,38</td>
<td>6,59</td>
<td>5,99</td>
</tr>
<tr>
<td>K76</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Leber</td>
<td>6,40</td>
<td>5,40</td>
<td>5,90</td>
</tr>
<tr>
<td>Z26</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Infektionskrankheiten</td>
<td>5,13</td>
<td>6,62</td>
<td>5,88</td>
</tr>
<tr>
<td>M77</td>
<td>Sonstige Enthesopathien</td>
<td>4,88</td>
<td>6,74</td>
<td>5,82</td>
</tr>
<tr>
<td>B34</td>
<td>Viruskrankheit nicht näher bezeichnetener Lokalisation</td>
<td>5,75</td>
<td>5,76</td>
<td>5,76</td>
</tr>
<tr>
<td>F17</td>
<td>Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak</td>
<td>6,07</td>
<td>5,09</td>
<td>5,58</td>
</tr>
<tr>
<td>H35</td>
<td>Sonstige Affektionen der Netzhaut</td>
<td>4,79</td>
<td>6,32</td>
<td>5,57</td>
</tr>
<tr>
<td>F41</td>
<td>Andere Angststörungen</td>
<td>3,65</td>
<td>7,31</td>
<td>5,51</td>
</tr>
<tr>
<td>H26</td>
<td>Sonstige Kataraktformen</td>
<td>4,53</td>
<td>6,32</td>
<td>5,43</td>
</tr>
<tr>
<td>M19</td>
<td>Sonstige Arthrose</td>
<td>4,42</td>
<td>6,23</td>
<td>5,34</td>
</tr>
<tr>
<td>M75</td>
<td>Schulterläsionen</td>
<td>4,89</td>
<td>5,64</td>
<td>5,27</td>
</tr>
<tr>
<td>M21</td>
<td>Sonstige erworbene Deformitäten der Extremitäten</td>
<td>4,28</td>
<td>6,08</td>
<td>5,19</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Kode</td>
<td>ICD10-Diagnose 3-stellig</td>
<td>Anteil Männer in Prozent</td>
<td>Anteil Frauen in Prozent</td>
<td>Anteil Gesamt in Prozent</td>
</tr>
<tr>
<td>------------</td>
<td>----------------------------------------------------------------------------------------</td>
<td>-------------------------</td>
<td>--------------------------</td>
<td>-------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>E79</td>
<td>Störungen des Purin- und Pyrimidinstoffwechsels</td>
<td>6,65</td>
<td>3,45</td>
<td>5,02</td>
</tr>
<tr>
<td>N40</td>
<td>Prostatahyperplasie</td>
<td>10,03</td>
<td>0,00</td>
<td>4,95</td>
</tr>
<tr>
<td>M62</td>
<td>Sonstige Muskelkrankheiten</td>
<td>3,99</td>
<td>5,71</td>
<td>4,86</td>
</tr>
<tr>
<td>G43</td>
<td>Migräne</td>
<td>2,35</td>
<td>7,28</td>
<td>4,85</td>
</tr>
<tr>
<td>R42</td>
<td>Schwindel und Taumel</td>
<td>3,61</td>
<td>5,91</td>
<td>4,78</td>
</tr>
<tr>
<td>M16</td>
<td>Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]</td>
<td>3,91</td>
<td>5,43</td>
<td>4,68</td>
</tr>
<tr>
<td>M42</td>
<td>Osteochondrose der Wirbelsäule</td>
<td>3,85</td>
<td>5,44</td>
<td>4,65</td>
</tr>
<tr>
<td>J44</td>
<td>Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit</td>
<td>4,79</td>
<td>4,46</td>
<td>4,63</td>
</tr>
<tr>
<td>I49</td>
<td>Sonstige kardiale Arrhythmien</td>
<td>4,29</td>
<td>4,95</td>
<td>4,62</td>
</tr>
<tr>
<td>H25</td>
<td>Cataracta senilis</td>
<td>3,95</td>
<td>5,26</td>
<td>4,61</td>
</tr>
<tr>
<td>J02</td>
<td>Akute Pharyngitis</td>
<td>4,13</td>
<td>5,07</td>
<td>4,61</td>
</tr>
<tr>
<td>L20</td>
<td>Atopisches [endogenes] Ekzem</td>
<td>3,99</td>
<td>5,18</td>
<td>4,59</td>
</tr>
<tr>
<td>R51</td>
<td>Kopfschmerz</td>
<td>3,73</td>
<td>5,13</td>
<td>4,44</td>
</tr>
<tr>
<td>R05</td>
<td>Husten</td>
<td>4,03</td>
<td>4,84</td>
<td>4,44</td>
</tr>
<tr>
<td>J32</td>
<td>Chronische Sinusitis</td>
<td>3,81</td>
<td>4,97</td>
<td>4,40</td>
</tr>
<tr>
<td>N94</td>
<td>Schmerz und andere Zustände im Zusammenhang mit den weiblichen Genitalorganen und dem Menstruationszyklus</td>
<td>0,00</td>
<td>8,66</td>
<td>4,39</td>
</tr>
<tr>
<td>J40</td>
<td>Bronchitis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet</td>
<td>3,99</td>
<td>4,68</td>
<td>4,34</td>
</tr>
<tr>
<td>E14</td>
<td>Nicht näher bezeichneter Diabetes mellitus</td>
<td>4,76</td>
<td>3,89</td>
<td>4,32</td>
</tr>
<tr>
<td>H50</td>
<td>Sonstiger Strabismus</td>
<td>3,84</td>
<td>4,71</td>
<td>4,28</td>
</tr>
<tr>
<td>H40</td>
<td>Glaukom</td>
<td>3,58</td>
<td>4,96</td>
<td>4,28</td>
</tr>
<tr>
<td>M41</td>
<td>Skoliose</td>
<td>3,12</td>
<td>5,25</td>
<td>4,20</td>
</tr>
<tr>
<td>J03</td>
<td>Akute Tonsillitis</td>
<td>3,82</td>
<td>4,53</td>
<td>4,18</td>
</tr>
<tr>
<td>K57</td>
<td>Divertikulose des Darmes</td>
<td>3,82</td>
<td>4,37</td>
<td>4,10</td>
</tr>
<tr>
<td>K52</td>
<td>Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis</td>
<td>4,15</td>
<td>4,02</td>
<td>4,09</td>
</tr>
<tr>
<td>F33</td>
<td>Rezidivierende depressive Störung</td>
<td>2,81</td>
<td>5,26</td>
<td>4,05</td>
</tr>
<tr>
<td>H90</td>
<td>Hörverlust durch Schallleitungs- oder Schallempfindungsstörung</td>
<td>3,94</td>
<td>4,13</td>
<td>4,03</td>
</tr>
<tr>
<td>J00</td>
<td>Akute Rhinopharyngitis [Erkältungsschnupfen]</td>
<td>3,86</td>
<td>4,17</td>
<td>4,02</td>
</tr>
<tr>
<td>N76</td>
<td>Sonstige entzündliche Krankheit der Vagina und Vulva</td>
<td>0,00</td>
<td>7,93</td>
<td>4,02</td>
</tr>
<tr>
<td>Z92</td>
<td>Medizinische Behandlung in der Eigenanamnese</td>
<td>4,35</td>
<td>3,66</td>
<td>4,00</td>
</tr>
<tr>
<td>N92</td>
<td>Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation</td>
<td>0,00</td>
<td>7,67</td>
<td>3,89</td>
</tr>
<tr>
<td>H91</td>
<td>Sonstiger Hörverlust</td>
<td>3,82</td>
<td>3,92</td>
<td>3,87</td>
</tr>
<tr>
<td>M81</td>
<td>Osteoporose ohne pathologische Fraktur</td>
<td>1,19</td>
<td>6,41</td>
<td>3,83</td>
</tr>
<tr>
<td>K64</td>
<td>Hämorrhoiden und Perianalvenenthrombose</td>
<td>3,78</td>
<td>3,81</td>
<td>3,80</td>
</tr>
<tr>
<td>I70</td>
<td>Atherosklerose</td>
<td>4,02</td>
<td>3,45</td>
<td>3,73</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Diagnosezahl und Diagnosekombinationen


Im Mittel wurden je Person im Rahmen der ambulanten Versorgung nach geschlechts- und altersstandardisierten Auswertungen von BARMER-Daten innerhalb des Jahres 2017 34,1 formal gültige Diagnoseschlüssel (von beliebigen, gegebenenfalls auch unterschiedlichen Ärzten) erfasst. Hochgerechnet auf die bundesdeutsche Bevölkerung entspricht dies 2,82 Milliarden dokumentierten Diagnoseangaben. Dabei fanden sich je Person durchschnittlich 12,9 unterscheidbare Diagnoseangaben (auf dreistelliger ICD-10-Ebene). Selbst wenn bei der Auswertung Diagnosekapitel unberücksichtigt bleiben,
die primär keine Erkrankung repräsentieren (Kapitel 18 „Symptome“ und Kapitel 21 „Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen“), resultierten durchschnittlich noch 10,4 unterschiedliche Diagnosen je Person (Männer: 8,9; Frauen: 12,0). Die Abbildung 2.9 zeigt die durchschnittliche geschlechts- und altersspezifische Anzahl von unterscheidbaren Diagnosen mit der beschriebenen Beschränkung auf Erkrankungsdiagnosen pro Kopf im Jahr 2017.

**Abbildung 2.9: Anzahl unterschiedlicher dreistelliger Diagnosen pro Kopf nach Geschlecht und Alter 2017**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren</th>
<th>Frauen</th>
<th>Männer</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0-14</td>
<td>7,17</td>
<td>6,54</td>
</tr>
<tr>
<td>15-19</td>
<td>6,13</td>
<td>5,06</td>
</tr>
<tr>
<td>20-24</td>
<td>5,03</td>
<td>4,80</td>
</tr>
<tr>
<td>25-29</td>
<td>4,65</td>
<td>4,60</td>
</tr>
<tr>
<td>30-39</td>
<td>4,82</td>
<td>4,82</td>
</tr>
<tr>
<td>40-44</td>
<td>5,33</td>
<td>6,15</td>
</tr>
<tr>
<td>45-49</td>
<td>6,15</td>
<td>7,11</td>
</tr>
<tr>
<td>50-54</td>
<td>8,28</td>
<td>10,02</td>
</tr>
<tr>
<td>55-59</td>
<td>12,06</td>
<td>13,84</td>
</tr>
<tr>
<td>60-64</td>
<td>14,53</td>
<td>15,93</td>
</tr>
<tr>
<td>65-69</td>
<td>18,20</td>
<td>20,36</td>
</tr>
<tr>
<td>70-74</td>
<td>21,73</td>
<td>24,18</td>
</tr>
<tr>
<td>75-79</td>
<td>21,38</td>
<td>23,38</td>
</tr>
<tr>
<td>80-84</td>
<td>20,67</td>
<td>21,38</td>
</tr>
<tr>
<td>85-89</td>
<td>18,88</td>
<td>20,71</td>
</tr>
<tr>
<td>90+</td>
<td></td>
<td>21,18</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017; nur dreistellige Diagnosen aus den ICD-10-Kapiteln 1 bis 17 und 19


Die Tabelle 2.14 zeigt die 20 häufigsten Zweier-Kombinationen gültiger Diagnoseschlüssel. An erster Stelle der Rangfolge erscheint die Kombination der beiden Diagnosen Fettstoffwechselstörungen und Bluthochdruck (E78, I10), die innerhalb des Jahres 2017

### Tabelle 2.13: Anteil der Bevölkerung nach Zahl der Diagnosen 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zahl der Diagnosen</th>
<th>nach Gesamtzahl differenzierbarer Diagnosen</th>
<th>nach Zahl der differenzierbaren Diagnosen, nur Kapitel 1 – 17, 19</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Prozent kumulativ</td>
<td>Prozent kumulativ</td>
</tr>
<tr>
<td>0</td>
<td>7,16</td>
<td>7,86</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>10,61</td>
<td>12,62</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>14,67</td>
<td>18,25</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>19,14</td>
<td>24,27</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>23,88</td>
<td>30,40</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>28,70</td>
<td>36,42</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>33,53</td>
<td>42,18</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>38,25</td>
<td>47,57</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>42,83</td>
<td>52,58</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>47,22</td>
<td>57,18</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>51,38</td>
<td>61,37</td>
</tr>
<tr>
<td>11 – 15</td>
<td>68,40</td>
<td>77,15</td>
</tr>
<tr>
<td>16 – 20</td>
<td>79,84</td>
<td>86,66</td>
</tr>
<tr>
<td>21 – 30</td>
<td>92,09</td>
<td>95,69</td>
</tr>
<tr>
<td>31 und mehr</td>
<td>100,00</td>
<td>100,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert D2017

10,8 Mio. Personen mit Bluthochdruck und Fettstoffwechselstörungen
schätzungsweise bei etwa 13 Prozent der Bevölkerung und damit bei etwa 10,8 Millionen Personen in Deutschland erfasst wurde.


Nach diesem Vorgehen verbleiben acht Kombinationen, die bereits in Tabelle 2.14 aufgeführt sind, zwölf der zuvor dokumentierten Kombinationen werden in Tabelle 2.15 nicht mehr gelistet, da sie Schlüssel aus den Kapiteln 18 (Symptome) oder 21 (Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen) oder Schlüssel im Sinne von dokumentierten Sehfehlern enthalten (H50 bis H52).
Vier der zwölf neu gelisteten Zweier-Kombinationen beinhalten Rückenschmerzen (M54) als einen der beiden Diagnoseschlüssel. Neben Kombinationen mit Krankheiten der Wirbelsäule (M53) und akuten Atemwegsinfekten (J06) sind auch Kombinationen mit psychischen Beschwerden relativ häufig (F45, F32).

### Tabelle 2.14: TOP-20 der Zweier-Kombinationen von Diagnosen 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnosekurzbezeichnungen (für exakte Diagnosebezeichnungen siehe offiziellen ICD-10)</th>
<th>Anteil Bevölkerung in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>E78,I10</td>
<td>Fettstoffwechselstörungen, Bluthochdruck</td>
<td>13,12</td>
<td>10.847</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>I10,M54</td>
<td>Bluthochdruck, Rückenschmerzen</td>
<td>11,24</td>
<td>9.291</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>H52,I10</td>
<td>Fehlsichtigkeit, Bluthochdruck</td>
<td>9,68</td>
<td>7.999</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>I10,Z12</td>
<td>Bluthochdruck, spezielle Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>8,27</td>
<td>6.833</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>M54,Z12</td>
<td>Rückenschmerzen, spezielle Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>8,17</td>
<td>6.757</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>N89,Z30</td>
<td>nichtentzündliche Krankheiten der Vagina, Kontrazeption</td>
<td>8,12</td>
<td>6.716</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>Z12,Z30</td>
<td>spezielle Untersuchung auf Neubildungen, Kontrazeption</td>
<td>7,99</td>
<td>6.608</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>E78,M54</td>
<td>Fettstoffwechselstörungen, Rückenschmerzen</td>
<td>7,99</td>
<td>6.603</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>N89,Z12</td>
<td>nichtentzündliche Krankheiten der Vagina, spezielle Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>7,95</td>
<td>6.570</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>I10,Z25</td>
<td>Bluthochdruck, Impfung gegen einzelnen Virus</td>
<td>7,78</td>
<td>6.430</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>H52,M54</td>
<td>Fehlsichtigkeit, Rückenschmerzen</td>
<td>7,04</td>
<td>5.823</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>E11,I10</td>
<td>Diabetes Typ II, Bluthochdruck</td>
<td>6,98</td>
<td>5.769</td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>E78,H52</td>
<td>Fettstoffwechselstörungen, Fehlsichtigkeit</td>
<td>6,80</td>
<td>5.622</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>E66,I10</td>
<td>Adipositas, Bluthochdruck</td>
<td>6,56</td>
<td>5.426</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>I10,Z00</td>
<td>Bluthochdruck, Allgemeinuntersuchung</td>
<td>6,30</td>
<td>5.205</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>H52,Z12</td>
<td>Fehlsichtigkeit, spezielle Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>6,22</td>
<td>5.143</td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>M47,M54</td>
<td>Spondylose, Rückenschmerzen</td>
<td>5,96</td>
<td>4.930</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>M54,M99</td>
<td>Rückenschmerzen, biomechanische Funktionsstörung</td>
<td>5,94</td>
<td>4.911</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>E78,Z12</td>
<td>Fettstoffwechselstörung, spezielle Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>5,93</td>
<td>4.900</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>M51,M54</td>
<td>sonstige Bandscheibenschäden, Rückenschmerzen</td>
<td>5,72</td>
<td>4.725</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017; Basis: gültige personenbezogen Diagnoseschlüsselangaben
So dürften nach den Berechnungen in Deutschland innerhalb des Jahres 2017 bei mehr als 4,4 Millionen Menschen Rückenschmerzen in Kombination mit somatoformen Störungen (F45) und in Kombination mit depressiven Episoden (F32) ambulant diagnostiziert worden sein. Die verbleibenden acht häufigen Kombinationen beinhalten als eine der Kombinationsdiagnosen jeweils Bluthochdruck (I10) oder Fettstoffwechselstörungen (E78).

### Tabelle 2.15: TOP-20 der Zweier-Kombinationen von Erkrankungsdiagnosen 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnosekurzbezeichnungen (für exakte Diagnosebezeichnungen siehe offiziellen ICD-10)</th>
<th>Anteil Bevölkerung in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1*</td>
<td>E78,I10</td>
<td>Fettstoffwechselstörungen, Bluthochdruck</td>
<td>13,12</td>
<td>10.847</td>
</tr>
<tr>
<td>3*</td>
<td>E78,M54</td>
<td>Fettstoffwechselstörungen, Rückenschmerzen</td>
<td>7,99</td>
<td>6.603</td>
</tr>
<tr>
<td>4*</td>
<td>E11,I10</td>
<td>Diabetes Typ II, Bluthochdruck</td>
<td>6,98</td>
<td>5.769</td>
</tr>
<tr>
<td>5*</td>
<td>E66,I10</td>
<td>Adipositas, Bluthochdruck</td>
<td>6,56</td>
<td>5.426</td>
</tr>
<tr>
<td>6*</td>
<td>M47,M54</td>
<td>Spondylose, Rückenschmerzen</td>
<td>5,96</td>
<td>4.930</td>
</tr>
<tr>
<td>7*</td>
<td>M54,M99</td>
<td>Rückenschmerzen, biomechanische Funktionsstörungen</td>
<td>5,94</td>
<td>4.911</td>
</tr>
<tr>
<td>8*</td>
<td>M51,M54</td>
<td>sonstige Bandscheibenschäden, Rückenschmerzen</td>
<td>5,72</td>
<td>4.725</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>I10,I25</td>
<td>Bluthochdruck, ischämische Herzkrankheit</td>
<td>5,60</td>
<td>4.627</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>I10,M47</td>
<td>Bluthochdruck, Spondylose</td>
<td>5,48</td>
<td>4.530</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>F32,I10</td>
<td>depressive Episode, Bluthochdruck</td>
<td>5,43</td>
<td>4.489</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>F45,M54</td>
<td>somatoforme Störung, Rückenschmerzen</td>
<td>5,41</td>
<td>4.468</td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>J06,M54</td>
<td>akute Atemwegsinfekte, Rückenschmerzen</td>
<td>5,39</td>
<td>4.451</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>F32,M54</td>
<td>depressive Episode, Rückenschmerzen</td>
<td>5,33</td>
<td>4.404</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>I10,M17</td>
<td>Bluthochdruck, Arthrose des Kniegelenkes</td>
<td>5,26</td>
<td>4.350</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>E11,E78</td>
<td>Diabetes Typ II, Fettstoffwechselstörungen</td>
<td>4,86</td>
<td>4.020</td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>M53,M54</td>
<td>sonstige Krankheiten der Wirbelsäule, Rückenschmerzen</td>
<td>4,81</td>
<td>3.978</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>E04,I10</td>
<td>sonstige Vergrößerung der Schilddrüse, Bluthochdruck</td>
<td>4,79</td>
<td>3.959</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>F45,I10</td>
<td>somatoforme Störung, Bluthochdruck</td>
<td>4,72</td>
<td>3.904</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>E78,I25</td>
<td>Fettstoffwechselstörung, ischämische Herzkrankheit</td>
<td>4,35</td>
<td>3.592</td>
</tr>
</tbody>
</table>

2.7 Diagnosen – differenzierte Betrachtung

Ambulante Diagnosen und reale Erkrankungshäufigkeiten

Diagnosen beziehungsweise die auf der Basis von Routinedaten aus der ambulanten ärztlichen Versorgung berechneten Diagnoseraten können nur bedingt und mit gewissen Einschränkungen mit Erkrankungsraten aus primären Erhebungen zum Gesundheitszustand in der Bevölkerung verglichen oder gleichgesetzt werden:

- Die Dokumentation von Diagnosen in ambulanten ärztlichen Abrechnungsdaten dient in erster Linie dazu, die im Behandlungsfall abgerechneten oder gegebenenfalls veranlassten Leistungen zu legitimieren.
- Die Dokumentation kann per se – selbst bei Personen, die einen Arzt aufgesucht haben – keinesfalls als vollständige Dokumentation aller potenziell nachweisbaren Erkrankungen angesehen werden, da nicht alle Diagnosen für den einzelnen Behandlungsfall und dessen Abrechnung relevant sind.
- Zusätzlich fehlt in den Daten selbstverständlich jegliche Dokumentation von Erkrankungszuständen bei all jenen Personen, die keinen Arztkontakt im gewählten Beobachtungszeitraum hatten, wobei dieser Personenkreis allerdings nach den vorliegenden Daten innerhalb eines Jahres mit weniger als zehn Prozent eher klein ist.

Nach den hier an zweiter und dritter Stelle aufgeführten Überlegungen wäre davon auszugehen, dass die reale Erkrankungshäufigkeit, auch bei ansonsten adäquater Auswertung valider Daten zur ambulanten ärztlichen Versorgung, in mehr oder minder starkem Umfang unterschätzt wird. Dies dürfte insbesondere für Diagnosen gelten, die keine Begründung für die Erbringung spezifischer Leistungen liefern und die auch anderweitig – beispielsweise zur Legitimation von Arzneiverordnungen – wenig oder nicht relevant sind.

Diagnosen kann zudem die eingesetzte Praxissoftware beitragen, sofern diese Diagnosen von (vermeintlich) chronischen Erkrankungen weitgehend automatisch aus vorausgehend dokumentierten Behandlungsfällen zum selben Patienten, möglicherweise auch ohne Einzelnachfrage, übernimmt, was allerdings bei Verwendung aktueller Praxissoftware ausgeschlossen sein sollte.


Vorteile von Diagnoseinformationen aus Routinedaten
Trotz der genannten Einschränkungen bieten die Diagnoseinformationen aus der ambulanten Versorgung bei einer Verknüpfung mit weiteren Daten einer Krankenkasse wichtige und anderweitig in wesentlichen Teilen schlicht nicht verfügbare Möglichkeiten zu Auswertungen im Hinblick auf Erkrankungshäufigkeiten, die sich, im Gegensatz zu den meisten Primärerhebungen,

- auf das gesamte Erkrankungsspektrum gemäß den Kodierungsmöglichkeiten in der ICD-10 beziehen,
- Aussagen zu allen Altersgruppen erlauben,
- nicht durch eine eingeschränkte Studienbeteiligung verzerrt werden und
- auf erheblich größere Untersuchungspopulationen als nahezu jede Primärerhebung zurückgreifen können.
Häufige Diagnosen in bestimmten Altersgruppen

Eine Möglichkeit für eine differenziertere systematische Darstellung zu ambulant vergebeneren Diagnosen als die Auflistung der Diagnosen entsprechend ihrer Häufigkeit in der Gesamtbevölkerung bietet die Fokussierung auf einzelne Altersgruppen, die den Inhalt der nachfolgenden Seiten bilden soll.

Beantwortet werden soll die Frage, ob und wenn ja, welche Diagnosen in einzelnen Altersgruppen eine herausragende Rolle spielen. Hierzu werden, zum Teil auch separat für beide Geschlechter, Angaben zu den 20 am weitesten verbreiteten Diagnosen in insgesamt sieben exklusiven Altersgruppen dargestellt. Die altersabhängige Aufteilung separiert dabei Säuglinge und Kleinkinder (0 bis 4 Jahre), Kinder (5 bis 14 Jahre), Jugendliche (15 bis 24 Jahre), junge Erwachsene (25 bis 39 Jahre), Erwachsene (40 bis 64 Jahre), Personen im Ruhestandsalter (65 bis 79 Jahre) sowie Hochbetagte (hier Personen ab 80 Jahren).

Säuglinge und Kleinkinder, Altersgruppen 0 bis 4 Jahre


Ein erster Blick auf die Tabelle offenbart, dass neben Routine- beziehungsweise Früherkennungsuntersuchungen und Impfungen unterschiedliche Infektionserkrankungen eine herausragende Rolle in der ambulanten Versorgung von Säuglingen und Kleinkindern
spielen. Mehr als die Hälfte der Kinder war auch 2017 von „Akuten Infektionen ...“ im Sinne der unspezifischen Diagnose J06 betroffen, bei etwa einem Viertel der Kinder wurden jeweils eine nicht näher bezeichnete Viruskrankheit (B34), eine „Akute Bronchitis“ (J20) und eine „Konjunktivitis“ (H10) diagnostiziert. Ein „Fieber unbekannter Ursache“ (R50) wurde bei gut einem Fünftel der Kinder festgestellt. Eine eitrige Mittelohrentzündung (H66) betraf rund 17 Prozent der Kinder.

### Tabelle 2.16: TOP-20-Diagnosen: Kleinkinder 0 bis 4 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnose dreistellig Population n = 3.802 Tausend; Anteil: 4,6 Prozent</th>
<th>Anteil Betroffene in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>Z00</td>
<td>Allgemeinuntersuchung und Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>85,93</td>
<td>3.267</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>J06</td>
<td>Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege</td>
<td>56,65</td>
<td>2.154</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>Z27</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen Kombinationen von Infektionskrankheiten</td>
<td>44,01</td>
<td>1.673</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>Z23</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen einzelne bakterielle Krankheiten</td>
<td>34,51</td>
<td>1.312</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>B34</td>
<td>Viruskrankheit nicht näher bezeichnete Lokalisation</td>
<td>27,25</td>
<td>1.036</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>Z26</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Infektionskrankheiten</td>
<td>27,10</td>
<td>1.030</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>J20</td>
<td>Akute Bronchitis</td>
<td>26,85</td>
<td>1.021</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>H10</td>
<td>Konjunktivitis</td>
<td>26,24</td>
<td>998</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>Z25</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Viruskrankheiten</td>
<td>25,90</td>
<td>985</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>R50</td>
<td>Fieber sonstiger und unbekannter Ursache</td>
<td>21,85</td>
<td>831</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>J00</td>
<td>Akute Rinopharyngitis [Erkältungsschnupfen]</td>
<td>18,19</td>
<td>691</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>Z29</td>
<td>Notwendigkeit von anderen prophylaktischen Maßnahmen</td>
<td>18,15</td>
<td>690</td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>H66</td>
<td>Eitrige und nicht näher bezeichnete Otitis media</td>
<td>17,45</td>
<td>663</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>B99</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten</td>
<td>16,70</td>
<td>635</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>A09</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs</td>
<td>16,61</td>
<td>632</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>H65</td>
<td>Nichteitrige Otitis media</td>
<td>15,46</td>
<td>588</td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>B08</td>
<td>Sonstige Virusinfektionen, die durch Haut- und Schleimhautläsionen gekennzeichnet sind, anderenorts nicht klasifiziert</td>
<td>14,75</td>
<td>561</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>R05</td>
<td>Husten</td>
<td>14,51</td>
<td>551</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>L20</td>
<td>Atopisches [endogenes] Ekzem</td>
<td>13,76</td>
<td>523</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>L30</td>
<td>Sonstige Dermatitis</td>
<td>13,61</td>
<td>517</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017
Kinder, Altersgruppen 5 bis 14 Jahre


Bei 9,1 Prozent der 5- bis 14-Jährigen wurde innerhalb des Jahres ein „Atopisches Ekzem“ (L20) dokumentiert, auch „Asthma bronchiale“ (J45) betrifft mit 9,0 Prozent einen vergleichbar hohen Anteil.

### Tabelle 2.17: TOP-20-Diagnosen: Kinder 5 bis 14 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnose dreistellig</th>
<th>Anteil Betroffene in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>J06</td>
<td>Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege</td>
<td>30,18</td>
<td>2.206</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>H52</td>
<td>Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>23,59</td>
<td>1.724</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>Z00</td>
<td>Allgemeinuntersuchung und Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>18,63</td>
<td>1.361</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>F80</td>
<td>Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache</td>
<td>13,33</td>
<td>974</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>Z27</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen Kombinationen von Infektionskrankheiten</td>
<td>12,50</td>
<td>914</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>B34</td>
<td>Viruskrankheit nicht näher bezeichnete Lokalisation</td>
<td>12,43</td>
<td>908</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>H50</td>
<td>Sonstiger Strabismus</td>
<td>11,52</td>
<td>842</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>Z26</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Infektionskrankheiten</td>
<td>10,74</td>
<td>785</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>J20</td>
<td>Akute Bronchitis</td>
<td>10,52</td>
<td>769</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>R10</td>
<td>Bauch- und Beckenschmerzen</td>
<td>10,04</td>
<td>734</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>J30</td>
<td>Vasomotorische und allergische Rhinopathie</td>
<td>9,78</td>
<td>715</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>T14</td>
<td>Verletzung an einer nicht näher bezeichneten Körperregion</td>
<td>9,64</td>
<td>705</td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>J03</td>
<td>Akute Tonsillitis</td>
<td>9,60</td>
<td>702</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>L20</td>
<td>Atopisches [endogenes] Ekzem</td>
<td>9,07</td>
<td>663</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>J45</td>
<td>Asthma bronchiale</td>
<td>9,00</td>
<td>657</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>H53</td>
<td>Sehstörungen</td>
<td>8,80</td>
<td>643</td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>Q66</td>
<td>Angeborene Deformitäten der Füße</td>
<td>8,77</td>
<td>641</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>A09</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs</td>
<td>8,65</td>
<td>632</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>J02</td>
<td>Akute Pharyngitis</td>
<td>7,98</td>
<td>583</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>H10</td>
<td>Konjunktivitis</td>
<td>7,87</td>
<td>575</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017

### Jugendliche, Altersgruppen 15 bis 24 Jahre

Als Jugendliche sollen im Kontext dieser Auswertung 15- bis 24-Jährige verstanden werden, die 2017 mit 8,7 Millionen Personen einen Bevölkerungsanteil von 10,5 Prozent in Deutschland stellten. Ab einem Alter von 15 Jahren zeigen sich unter männlichen und weiblichen Personen erheblich divergierende Inanspruchnahmen der ambulanten
Versorgung (siehe auch Abbildung 2.4) sowie ein erheblich unterschiedliches Diagnosespektrum, weshalb ab diesem Alter grundsätzlich separat ermittelte Ergebnisse zu Männern und Frauen dargestellt werden.

Tabelle 2.18: TOP-20-Diagnosen: männliche Jugendliche 15 bis 24 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnose dreistellig</th>
<th>Population n = 4.564 Tausend; Anteil (geschlechtsspezifisch): 11,2 Prozent</th>
<th>Anteil Betroffene in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>J06</td>
<td>Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege</td>
<td>28,19</td>
<td>1.287</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>A09</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs</td>
<td>15,60</td>
<td>712</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>J30</td>
<td>Vasomotorische und allergische Rhinopathie</td>
<td>11,06</td>
<td>505</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>M54</td>
<td>Rückenschmerzen</td>
<td>10,93</td>
<td>499</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>H52</td>
<td>Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>10,32</td>
<td>471</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>J45</td>
<td>Asthma bronchiale</td>
<td>8,67</td>
<td>396</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>R51</td>
<td>Kopfschmerz</td>
<td>8,25</td>
<td>377</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>T14</td>
<td>Verletzung an einer nicht näher bezeichneten Körperregion</td>
<td>8,12</td>
<td>371</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>K52</td>
<td>Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis</td>
<td>7,42</td>
<td>339</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>L70</td>
<td>Akne</td>
<td>7,31</td>
<td>334</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>B34</td>
<td>Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation</td>
<td>7,29</td>
<td>333</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>R10</td>
<td>Bauch- und Beckenschmerzen</td>
<td>6,88</td>
<td>314</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>J03</td>
<td>Akute Tonsillitis</td>
<td>6,78</td>
<td>309</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>J02</td>
<td>Akute Pharyngitis</td>
<td>6,65</td>
<td>304</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>Q66</td>
<td>Angeborene Deformitäten der Füße</td>
<td>6,31</td>
<td>288</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>J20</td>
<td>Akute Bronchitis</td>
<td>6,20</td>
<td>283</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>M99</td>
<td>Biomechanische Funktionsstörungen, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>5,71</td>
<td>261</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>T78</td>
<td>Unerwünschte Nebenwirkungen, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>5,40</td>
<td>246</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>R11</td>
<td>Übelkeit und Erbrechen</td>
<td>5,24</td>
<td>239</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>K29</td>
<td>Gastritis und Duodenitis</td>
<td>5,18</td>
<td>237</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017


Tabelle 2.19: TOP-20-Diagnosen: weibliche Jugendliche 15 bis 24 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnose dreistellig</th>
<th>Population n = 4.151 Tausend; Anteil (geschlechtsspezifisch): 9,9 Prozent</th>
<th>Anteil Betroffene in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>Z30</td>
<td>Kontrazeptive Maßnahmen</td>
<td>64,57</td>
<td>2.680</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>N89</td>
<td>Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Vagina</td>
<td>35,67</td>
<td>1.481</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>J06</td>
<td>Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege</td>
<td>30,88</td>
<td>1.282</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>N94</td>
<td>Schmerz und andere Zustände im Zusammenhang mit den weiblichen Genitalorganen und dem Menstruationszyklus</td>
<td>27,86</td>
<td>1.156</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>Z12</td>
<td>Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>23,93</td>
<td>993</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>R10</td>
<td>Bauch- und Beckenschmerzen</td>
<td>18,74</td>
<td>778</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>Z01</td>
<td>Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>17,98</td>
<td>746</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>N92</td>
<td>Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation</td>
<td>16,42</td>
<td>682</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>H52</td>
<td>Akkomodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>14,99</td>
<td>622</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>M54</td>
<td>Rückenschmerzen</td>
<td>14,57</td>
<td>605</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>A09</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs</td>
<td>14,54</td>
<td>603</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>L70</td>
<td>Akne</td>
<td>13,46</td>
<td>559</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>J30</td>
<td>Vasomotorische und allergische Rhinopathie</td>
<td>11,17</td>
<td>464</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>R51</td>
<td>Kopfschmerz</td>
<td>10,38</td>
<td>431</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>N76</td>
<td>Sonstige entzündliche Krankheit der Vagina und Vulva</td>
<td>10,05</td>
<td>417</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>J03</td>
<td>Akute Tonsillitis</td>
<td>9,74</td>
<td>404</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>N39</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Harnsystems</td>
<td>9,49</td>
<td>394</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>F45</td>
<td>Somatoforme Störungen</td>
<td>9,46</td>
<td>393</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>J02</td>
<td>Akute Pharyngitis</td>
<td>8,84</td>
<td>367</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>F43</td>
<td>Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen</td>
<td>8,65</td>
<td>359</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017

**Junge Erwachsene, Altersgruppen 25 bis 39 Jahre**

Junge Erwachsene in der hier gewählten Abgrenzung von Altersgruppen repräsentierten 2017 mit 15,7 Millionen Personen 19,0 Prozent der deutschen Bevölkerung.

Tabelle 2.20: TOP-20-Diagnosen: männliche Erwachsene 25 bis 39 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnose dreistellig</th>
<th>Population n = 8.050 Tausend; Anteil (geschlechtsspezifisch): 19,7 Prozent</th>
<th>Anteil Betroffene in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>J06</td>
<td>Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege</td>
<td>24,27</td>
<td>1.954</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>M54</td>
<td>Rückenschmerzen</td>
<td>19,01</td>
<td>1.530</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>A09</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs</td>
<td>12,12</td>
<td>975</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>J30</td>
<td>Vasomotorische und allergische Rhinopathie</td>
<td>9,62</td>
<td>775</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>I10</td>
<td>Essentielle (primäre) Hypertonie</td>
<td>7,72</td>
<td>622</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>M99</td>
<td>Biomechanische Funktionsstörungen, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>7,53</td>
<td>606</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>F32</td>
<td>Depressive Episode</td>
<td>6,99</td>
<td>563</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>J45</td>
<td>Asthma bronchiale</td>
<td>6,90</td>
<td>555</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>T14</td>
<td>Verletzung an einer nicht näher bezeichneten Körperregion</td>
<td>6,45</td>
<td>519</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>F45</td>
<td>Somatoforme Störungen</td>
<td>6,03</td>
<td>485</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>H52</td>
<td>Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>5,86</td>
<td>471</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>K52</td>
<td>Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis</td>
<td>5,71</td>
<td>460</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>F43</td>
<td>Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen</td>
<td>5,59</td>
<td>450</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>D22</td>
<td>Melanozytennävus</td>
<td>5,44</td>
<td>438</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>R10</td>
<td>Bauch- und Beckenschmerzen</td>
<td>5,38</td>
<td>433</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>M25</td>
<td>Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>5,36</td>
<td>432</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>K29</td>
<td>Gastritis und Duodenitis</td>
<td>5,35</td>
<td>430</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>J20</td>
<td>Akute Bronchitis</td>
<td>5,30</td>
<td>427</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>B34</td>
<td>Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation</td>
<td>5,23</td>
<td>421</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>E66</td>
<td>Adipositas</td>
<td>4,77</td>
<td>384</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017

### Tabelle 2.21: TOP-20-Diagnosen: weibliche Erwachsene 25 bis 39 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnose dreistellig</th>
<th>Population n = 7.649 Tausend; Anteil (geschlechtsspezifisch): 18,3 Prozent</th>
<th>Anteil Betroffene in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>Z30</td>
<td>Kontrazeptive Maßnahmen</td>
<td></td>
<td>66,11</td>
<td>5.057</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>Z12</td>
<td>Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td></td>
<td>45,30</td>
<td>3.465</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>N89</td>
<td>Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Vagina</td>
<td></td>
<td>43,90</td>
<td>3.358</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>J06</td>
<td>Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege</td>
<td></td>
<td>27,11</td>
<td>2.074</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>Z01</td>
<td>Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td></td>
<td>26,09</td>
<td>1.996</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>M54</td>
<td>Rückenschmerzen</td>
<td></td>
<td>24,14</td>
<td>1.846</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>R10</td>
<td>Bauch- und Beckenschmerzen</td>
<td></td>
<td>19,40</td>
<td>1.484</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>N94</td>
<td>Schmerz und andere Zustände im Zusammenhang mit den weiblichen Genitalorganen und dem Menstruationszyklus</td>
<td></td>
<td>18,13</td>
<td>1.387</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>N92</td>
<td>Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation</td>
<td></td>
<td>15,89</td>
<td>1.215</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>F45</td>
<td>Somatoforme Störungen</td>
<td></td>
<td>13,74</td>
<td>1.051</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>N76</td>
<td>Sonstige entzündliche Krankheit der Vagina und Vulva</td>
<td></td>
<td>12,71</td>
<td>972</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>F32</td>
<td>Depressive Episode</td>
<td></td>
<td>12,34</td>
<td>944</td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>E03</td>
<td>Sonstige Hypothyreose</td>
<td></td>
<td>12,15</td>
<td>929</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>F43</td>
<td>Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen</td>
<td></td>
<td>11,83</td>
<td>905</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>J30</td>
<td>Vasomotorische und allergische Rhinopathie</td>
<td></td>
<td>11,37</td>
<td>869</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>A09</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs</td>
<td></td>
<td>11,00</td>
<td>841</td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>Z34</td>
<td>Überwachung einer normalen Schwangerschaft</td>
<td></td>
<td>10,30</td>
<td>788</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>M99</td>
<td>Biomechanische Funktionsstörungen, anderemorts nicht klassifiziert</td>
<td></td>
<td>10,28</td>
<td>787</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>O09</td>
<td>Schwangerschaftsdauer</td>
<td></td>
<td>10,18</td>
<td>778</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>D22</td>
<td>Melanozytennävus</td>
<td></td>
<td>9,98</td>
<td>763</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017

### Erwachsene, Altersgruppen 40 bis 64 Jahre

Erwachsene im Alter zwischen 40 und 64 Jahren repräsentierten 2017 mit 35,7 Prozent beziehungsweise 29,5 Millionen Personen mehr als ein Drittel der deutschen Bevölkerung.

Tabelle 2.22: TOP-20-Diagnosen: männliche Erwachsene 40 bis 64 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnose dreistellig</th>
<th>Population n = 14.774 Tausend; Anteil (geschlechtsspezifisch): 36,2 Prozent</th>
<th>Anteil Betroffene in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>I10</td>
<td>Essentielle (primäre) Hypertonie</td>
<td>35,36</td>
<td>5.224</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>M54</td>
<td>Rückenschmerzen</td>
<td>29,12</td>
<td>4.303</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>E78</td>
<td>Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien</td>
<td>25,25</td>
<td>3.731</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>J06</td>
<td>Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege</td>
<td>17,42</td>
<td>2.573</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>Z00</td>
<td>Allgemeinuntersuchung und Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>16,71</td>
<td>2.469</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>H52</td>
<td>Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>15,17</td>
<td>2.242</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>Z12</td>
<td>Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>12,77</td>
<td>1.887</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>M51</td>
<td>Sonstige Bandscheibenschäden</td>
<td>11,96</td>
<td>1.768</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>E66</td>
<td>Adipositas</td>
<td>11,81</td>
<td>1.745</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>F32</td>
<td>Depressive Episode</td>
<td>11,62</td>
<td>1.717</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>E11</td>
<td>Diabetes mellitus, Typ 2</td>
<td>9,81</td>
<td>1.450</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>F17</td>
<td>Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak</td>
<td>9,67</td>
<td>1.428</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>M47</td>
<td>Spondyllose</td>
<td>9,40</td>
<td>1.389</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>M99</td>
<td>Biomechanische Funktionsstörungen, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>9,37</td>
<td>1.385</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>F45</td>
<td>Somatoforme Störungen</td>
<td>9,30</td>
<td>1.373</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>K21</td>
<td>Gastroösophageale Refluxkrankheit</td>
<td>8,87</td>
<td>1.310</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>K76</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Leber</td>
<td>8,78</td>
<td>1.298</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>Z25</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Viruskrankheiten</td>
<td>8,57</td>
<td>1.266</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>G47</td>
<td>Schlafstörungen</td>
<td>8,43</td>
<td>1.245</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>N40</td>
<td>Prostatahyperplasie</td>
<td>8,26</td>
<td>1.220</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017
Auch unter Frauen verschiebt sich das Spektrum häufiger Diagnosen. Rückenbeschwerden haben eine große Bedeutung. „Klimakterische Störungen“ (N95), also Beschwerden in den Wechseljahren, werden in den genannten Altersgruppen bei knapp einem Viertel aller Frauen explizit als Diagnose erfasst. Schilddrüsenvergrößerungen (E04) betreffen 17,1 Prozent der Frauen, „Depressive Episoden“ (F32) 19,7 Prozent. Ausgesprochen häufig werden auch bei Frauen Erkrankungen im Sinne kardiovaskulärer Risikofaktoren diagnostiziert (Hypertonie, I10: 30,3 Prozent; Fettstoffwechselstörungen, E78: 19,8 Prozent).

Tabelle 2.23: TOP-20-Diagnosen: weibliche Erwachsene 40 bis 64 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>Z12</td>
<td>Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>45,57</td>
<td>6.721</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>M54</td>
<td>Rückenschmerzen</td>
<td>36,11</td>
<td>5.327</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>I10</td>
<td>Essentielle (primäre) Hypertonie</td>
<td>30,29</td>
<td>4.468</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>N89</td>
<td>Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Vagina</td>
<td>27,53</td>
<td>4.061</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>Z30</td>
<td>Kontrazeptive Maßnahmen</td>
<td>26,19</td>
<td>3.863</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>Z01</td>
<td>Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>25,24</td>
<td>3.723</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>N95</td>
<td>Klimakterische Störungen</td>
<td>23,57</td>
<td>3.477</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>H52</td>
<td>Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>21,35</td>
<td>3.149</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>J06</td>
<td>Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege</td>
<td>19,87</td>
<td>2.930</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>E78</td>
<td>Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien</td>
<td>19,79</td>
<td>2.918</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>F32</td>
<td>Depressive Episode</td>
<td>19,72</td>
<td>2.908</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>Z00</td>
<td>Allgemeinuntersuchung und Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>19,03</td>
<td>2.807</td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>F45</td>
<td>Somatoforme Störungen</td>
<td>17,77</td>
<td>2.621</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>E04</td>
<td>Sonstige nichttoxische Struma</td>
<td>17,10</td>
<td>2.522</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>R10</td>
<td>Bauch- und Beckenschmerzen</td>
<td>13,72</td>
<td>2.024</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>E66</td>
<td>Adipositas</td>
<td>13,67</td>
<td>2.016</td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>M99</td>
<td>Biomechanische Funktionsstörungen, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>13,45</td>
<td>1.984</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>F43</td>
<td>Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen</td>
<td>13,14</td>
<td>1.938</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>E03</td>
<td>Sonstige Hypothyreose</td>
<td>12,98</td>
<td>1.915</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>M51</td>
<td>Sonstige Bandscheibenschäden</td>
<td>12,60</td>
<td>1.859</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017
Ruhestandsalter, 65 bis 79 Jahre

In Deutschland lebten 2017 etwa 12,6 Millionen Menschen im Alter zwischen 65 und 79 Jahren, was einem Anteil von 15,2 Prozent der Bevölkerung entspricht.

In dieser Altersgruppe dominieren bei beiden Geschlechtern chronische Erkrankungen das Diagnosespektrum. Bei mehr als 65 Prozent der Personen wird innerhalb eines Jahres die Diagnose einer „Hypertonie“ dokumentiert, bei mehr als 45 Prozent eine „Fettstoffwechselstörung“, die explizite Diagnose eines „Diabetes mellitus Typ-2“ fand sich bei 28,9 Prozent der Männer und 20,2 Prozent der Frauen. Die Diagnose einer „ischämischen beziehungsweise koronaren Herzerkrankung“ im Sinne des Diagnoseschlüssels I25 wurde bei 26,8 Prozent, also bei mehr als einem Viertel der Männer, dokumentiert.

Auch Augenerkrankungen zählen bei beiden Geschlechtern zu häufig genannten Diagnosen, wobei zunächst insbesondere den Katarakten eine steigende Bedeutung zukommt. Eine „Prostatavergrößerung“ (N40) wird bei gut einem Drittel aller Männer (34,2 Prozent) dokumentiert.

Bei Frauen wurde auch nach Vollendung des 65. Lebensjahres die Diagnose einer „Klimakterischen Störung“ (N95) mit 31,0 Prozent noch ausgesprochen häufig vergeben. Eine „Osteoporose ohne pathologische Fraktur“ (M81) wurde bei 17,7 Prozent der Frauen dokumentiert.

### Tabelle 2.24: TOP-20-Diagnosen: männliche Personen 65 bis 79 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnose dreistellig</th>
<th>Population n = 5.821 Tausend; Anteil (geschlechtsspezifisch): 14,3 Prozent</th>
<th>Anteil Betroffene in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>I10</td>
<td>Essentielle (primäre) Hypertonie</td>
<td>70,56</td>
<td>4.107</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>E78</td>
<td>Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien</td>
<td>48,89</td>
<td>2.846</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>H52</td>
<td>Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>36,65</td>
<td>2.133</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>N40</td>
<td>Prostatahyperplasie</td>
<td>34,23</td>
<td>1.992</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>M54</td>
<td>Rückenschmerzen</td>
<td>32,44</td>
<td>1.888</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>Z25</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Viruskrankheiten</td>
<td>32,01</td>
<td>1.863</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>E11</td>
<td>Diabetes mellitus, Typ 2</td>
<td>28,93</td>
<td>1.684</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>I25</td>
<td>Chronische ischämische Herzkrankheit</td>
<td>26,75</td>
<td>1.557</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>Z12</td>
<td>Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>25,47</td>
<td>1.483</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>Z00</td>
<td>Allgemeinuntersuchung und Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>22,18</td>
<td>1.291</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>E79</td>
<td>Störungen des Purin- und Pyrimidinstoffwechsels</td>
<td>18,18</td>
<td>1.058</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>M47</td>
<td>Spondylose</td>
<td>17,97</td>
<td>1.046</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>Z96</td>
<td>Vorhandensein von anderen funktionellen Implantaten</td>
<td>17,61</td>
<td>1.025</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>H26</td>
<td>Sonstige Kataraktformen</td>
<td>17,06</td>
<td>993</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>M17</td>
<td>Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]</td>
<td>16,97</td>
<td>988</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>E66</td>
<td>Adipositas</td>
<td>16,92</td>
<td>985</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>H25</td>
<td>Cataracta senilis</td>
<td>15,97</td>
<td>930</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>H35</td>
<td>Sonstige Affektionen der Netzhaut</td>
<td>14,90</td>
<td>867</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>E14</td>
<td>Nicht näher bezeichnete Diabetes mellitus</td>
<td>14,85</td>
<td>865</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>K76</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Leber</td>
<td>14,46</td>
<td>841</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017
Tabelle 2.25: TOP-20-Diagnosen: weibliche Personen 65 bis 79 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnose dreistellig Population n = 6.742 Tausend; Anteil (geschlechtsspezifisch): 16,1 Prozent</th>
<th>Anteil Betroffene in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>I10</td>
<td>Essentielle (primäre) Hypertonie</td>
<td>67,12</td>
<td>4.525</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>E78</td>
<td>Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien</td>
<td>47,16</td>
<td>3.180</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>H52</td>
<td>Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>42,74</td>
<td>2.881</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>M54</td>
<td>Rückenschmerzen</td>
<td>40,94</td>
<td>2.761</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>Z12</td>
<td>Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>35,55</td>
<td>2.397</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>Z25</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Viruskrankheiten</td>
<td>31,85</td>
<td>2.147</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>N95</td>
<td>Klimakterische Störungen</td>
<td>30,98</td>
<td>2.089</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>E04</td>
<td>Sonstige nichttoxische Struma</td>
<td>23,78</td>
<td>1.604</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>M47</td>
<td>Spondyllose</td>
<td>22,90</td>
<td>1.544</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>M17</td>
<td>Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]</td>
<td>22,71</td>
<td>1.531</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>Z96</td>
<td>Vorhandensein von anderen funktionellen Implantaten</td>
<td>22,41</td>
<td>1.511</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>Z00</td>
<td>Allgemeinuntersuchung und Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>22,35</td>
<td>1.507</td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>Z01</td>
<td>Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>20,55</td>
<td>1.386</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>H26</td>
<td>Sonstige Kataraktformen</td>
<td>20,26</td>
<td>1.366</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>E11</td>
<td>Diabetes mellitus, Typ 2</td>
<td>20,22</td>
<td>1.363</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>I83</td>
<td>Varizen der unteren Extremitäten</td>
<td>20,01</td>
<td>1.349</td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>F32</td>
<td>Depressive Episode</td>
<td>20,00</td>
<td>1.349</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>F45</td>
<td>Somatoforme Störungen</td>
<td>18,82</td>
<td>1.269</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>H25</td>
<td>Cataracta senilis</td>
<td>18,55</td>
<td>1.251</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>M81</td>
<td>Osteoporose ohne pathologische Fraktur</td>
<td>17,68</td>
<td>1.192</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017

Hochbetagte, Altersgruppen ab 80 Jahren

Hochbetagte bilden in der hier gewählten Abgrenzung mit einem Alter ab 80 Jahren bislang in Deutschland, insbesondere unter Männern, eine noch verhältnismäßig kleine, aber wachsende Gruppe. Geschlechtsübergreifend stellten sie in Deutschland 2017 mit etwa 5,0 Millionen Personen einen Anteil von 6,1 Prozent der Bevölkerung. Aufgrund der geringeren allgemeinen Lebenserwartung, aber auch noch mitbedingt durch die hohe
Zahl der männlichen Kriegstoten des Zweiten Weltkriegs bilden die 1,85 Millionen Männer in dieser Altersgruppe eine klare Minderheit.

Viele der aufgeführten Raten von Diagnosen nahezu ausnahmslos chronischer Erkrankungen liegen bei Hochbetagten noch über denen in der zuvor dargestellten Altersgruppe, wobei die Differenzen zum Teil gering sind. Zu den sehr häufigen Diagnosen unter Hochbetagten zählen, nach „Bluthochdruck“ und „Fettstoffwechselstörungen“, die „ischämische Herzkrankheit“ (I25; Männer 42,1 Prozent; Frauen 25,2 Prozent) sowie die „Herzinsuffizienz“ (I50; Männer 23,2 Prozent; Frauen 22,1 Prozent). Die Angabe „Vorhandensein von anderen funktionellen Implantaten“ (Z96) fand sich 2017 bei 34,3 Prozent der Männer und bei 39,6 Prozent der Frauen. Eine „Prostatavergrößerung“ (N40) wurde bei 46,7 Prozent der Männer dokumentiert.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnose dreistellig, Population n = 1.851 Tausend; Anteil (geschlechtsspezifisch): 4,5 Prozent</th>
<th>Anteil Betroffene in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>I10</td>
<td>Essentielle (primäre) Hypertonie</td>
<td>80,52</td>
<td>1.491</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>E78</td>
<td>Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien</td>
<td>51,51</td>
<td>954</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>N40</td>
<td>Prostatahyperplasie</td>
<td>46,75</td>
<td>865</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>H52</td>
<td>Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>42,45</td>
<td>786</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>Z96</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Viruskrankheiten</td>
<td>42,28</td>
<td>783</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>I25</td>
<td>Chronische ischämische Herzkrankheit</td>
<td>42,09</td>
<td>779</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>Z96</td>
<td>Vorhandensein von anderen funktionellen Implantaten</td>
<td>34,33</td>
<td>636</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>M54</td>
<td>Rückenschmerzen</td>
<td>34,03</td>
<td>630</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>E11</td>
<td>Diabetes mellitus, Typ 2</td>
<td>33,01</td>
<td>611</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>I48</td>
<td>Vorhofflimmern und Vorhofflattern</td>
<td>26,74</td>
<td>495</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>H26</td>
<td>Sonstige Kataraktformen</td>
<td>26,73</td>
<td>495</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>Z92</td>
<td>Medizinische Behandlung in der Eigenanamnese</td>
<td>25,21</td>
<td>467</td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>H35</td>
<td>Sonstige Affektionen der Netzhaut</td>
<td>25,10</td>
<td>465</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>N18</td>
<td>Chronische Nierenkrankheit</td>
<td>24,18</td>
<td>448</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>Z12</td>
<td>Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>23,45</td>
<td>434</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>I50</td>
<td>Herzinsuffizienz</td>
<td>23,18</td>
<td>429</td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>M17</td>
<td>Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]</td>
<td>23,16</td>
<td>429</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>Z95</td>
<td>Vorhandensein von kardialen oder vaskulären Implantaten oder Transplantaten</td>
<td>22,45</td>
<td>416</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>H61</td>
<td>Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres</td>
<td>21,79</td>
<td>403</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>M47</td>
<td>Spondylose</td>
<td>21,36</td>
<td>395</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017
Die Diagnose einer Osteoporose wird bei Männern auch in dieser Altersgruppe eher selten dokumentiert. Unter hochbetagten Frauen fand sich die Diagnose M81 „Osteoporose ohne pathologische Fraktur“ bei 29,4 Prozent, also bei fast einem Drittel aller Frauen.

Von Augenerkrankungen im Sinne der Diagnose „Sonstige Kataraktformen“ (H26) sind hochbetagte Männer und Frauen annähernd gleichhäufig betroffen.

Tabelle 2.27: TOP-20-Diagnosen: weibliche Hochbetagte ab 80 Jahren

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rang</th>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Diagnose dreistellig</th>
<th>Population n = 3.195 Tausend; Anteil (geschlechtsspezifisch): 7,6 Prozent</th>
<th>Anteil Betroffene in Prozent</th>
<th>Betroffene in Tausend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>I10</td>
<td>Essentielle (primäre) Hypertonie</td>
<td>80,80</td>
<td>2.582</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>E78</td>
<td>Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien</td>
<td>50,34</td>
<td>1.608</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>H52</td>
<td>Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>41,07</td>
<td>1.312</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>Z96</td>
<td>Vorhandensein von anderen funktionalen Implantaten</td>
<td>39,62</td>
<td>1.266</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>M54</td>
<td>Rückenschmerzen</td>
<td>39,59</td>
<td>1.265</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>Z25</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Viruskrankheiten</td>
<td>38,43</td>
<td>1.228</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>M17</td>
<td>Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]</td>
<td>30,99</td>
<td>990</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>M81</td>
<td>Osteoporose ohne pathologische Fraktur</td>
<td>29,43</td>
<td>940</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>H26</td>
<td>Sonstige Kataraktformen</td>
<td>26,65</td>
<td>851</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>E11</td>
<td>Diabetes mellitus, Typ 2</td>
<td>26,28</td>
<td>840</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>H35</td>
<td>Sonstige Affektionen der Netzhaut</td>
<td>26,00</td>
<td>831</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>I25</td>
<td>Chronische ischämische Herzkrankheit</td>
<td>25,15</td>
<td>804</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>M47</td>
<td>Spondylose</td>
<td>25,01</td>
<td>799</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>I83</td>
<td>Varizen der unteren Extremitäten</td>
<td>24,02</td>
<td>768</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>F32</td>
<td>Depressive Episode</td>
<td>23,57</td>
<td>753</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>R26</td>
<td>Störungen des Ganges und der Mobilität</td>
<td>23,33</td>
<td>746</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>R52</td>
<td>Schmerz, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>22,86</td>
<td>730</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>I50</td>
<td>Herzinsuffizienz</td>
<td>22,13</td>
<td>707</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>M16</td>
<td>Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]</td>
<td>20,77</td>
<td>664</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>N39</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Harnsystems</td>
<td>20,35</td>
<td>650</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert/hochgerechnet D2017
2.8 Untersuchungen zur Früherkennung

An dieser Stelle soll auf Ergebnisse zur Dokumentation von spezifischen EBM-Ziffern in den ärztlichen Abrechnungsdaten eingegangen werden, die ein differenziertes Bild zur Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen innerhalb des Jahres 2017 liefern können.

Krebsfrüherkennungsuntersuchungen

EBM-Ziffern 01730 und 01731


Abständen als Screening-Maßnahme durchgeführt werden können (siehe hierzu auch nachfolgende Textabschnitte).

Die Abbildung 2.10 zeigt die altersspezifische Häufigkeit der Abrechnung der beiden jährlich erstattungsfähigen Früherkennungsziffern 01730 bei weiblichen und 01731 bei männlichen Versicherten der BARMER im Jahr 2017 (siehe auch Tabelle I 8 im Anhang).

**Abbildung 2.10: Krebsfrüherkennungsuntersuchungen, EBM-Ziffern 01730, 01733, 01731: Anteil der Betroffenen nach Geschlecht und Altersgruppen 2017**

Quelle: BARMER-Daten 2017; siehe auch Tabelle I 8 im Anhang; Werte kleiner als 1 Prozent nicht ausgewiesen

Bei Männern werden Krebsfrüherkennungsuntersuchungen im Sinne der Ziffer 01731, also insbesondere Untersuchungen der Prostata, erst ab einem Alter von 45 Jahren abgerechnet und sind bis zum 75. Lebensjahr seltener als die Cervix-Untersuchungen im Sinne der Ziffer 01730 bei Frauen.


Regionale Variationen

### Tabelle 2.28: Krebsfrüherkennungsuntersuchungsraten in Bundesländern 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Untersuchungsraten Frauen EBM-Ziffer 01730 in Prozent</th>
<th>Untersuchungsraten Männer EBM-Ziffer 01731 in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>39,83</td>
<td>10,77</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>38,43</td>
<td>11,83</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>38,41</td>
<td>12,29</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>37,59</td>
<td>11,45</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>39,64</td>
<td>11,43</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>39,59</td>
<td>10,96</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>38,12</td>
<td>10,56</td>
</tr>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>39,75</td>
<td>12,10</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>37,95</td>
<td>9,89</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>36,48</td>
<td>9,21</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>39,18</td>
<td>10,89</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>42,83</td>
<td>12,33</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>42,58</td>
<td>13,57</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>43,09</td>
<td>11,53</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>41,46</td>
<td>11,61</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>40,54</td>
<td>11,30</td>
</tr>
<tr>
<td>bundesweit</td>
<td>39,60</td>
<td>11,36</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten, standardisiert D2017

**Weitere Früherkennungsuntersuchungen**


Während der chemische Test direkt in der Arztpraxis ausgewertet wurde, wird beim neuen immunologischen Testverfahren das Material zur Probenentnahme von der Arztpraxis an den Patienten ausgegeben und später die Stuhlprobe vom Patienten entgegengenommen und zur Auswertung an ein Labor weitergeleitet. Entsprechend diesem

Bei den Auswertungen zu Versicherten mit Darmkrebsfrüherkennungsuntersuchungen wurden im diesjährigen BARMER-Arztreport vor dem Hintergrund des unterjährigen Wechsels des Untersuchungsverfahrens und der entsprechend abzurechnenden EBM-Ziffern sowohl die EBM-Ziffer 01734 als auch die EBM-Ziffern 01737 und 01738 berücksichtigt.


Abbildung 2.11: Früherkennungsleistungen Darmkrebs, EBM-Ziffern 01734/01737/01738, 01740, 01741: Anteil der Betroffenen nach Alter und Geschlecht 2017

Quelle: BARMER-Daten 2017; siehe auch Tabelle I 9 im Anhang; Werte kleiner als 1 Prozent nicht ausgewiesen

rund 564.000 Darmspiegelungen als Screening-Untersuchung


Abbildung 2.12: Früherkennungsleistungen gemäß EBM-Ziffern 01732, 1745/01746, 01750 (nur Frauen): Anteil der Betroffenen nach Geschlecht und Altersgruppen 2017

Quelle: BARMER-Daten 2017; siehe auch Tabelle I 10 im Anhang; Werte kleiner als 1 Prozent nicht ausgewiesen
Eine „Gesundheitsuntersuchung“ beziehungsweise der „Check-up 35“ (EBM 01732) dürfte 2017 nach Hochrechnungen der BARMER-Ergebnisse bei 5,6 Millionen männlichen und 6,8 Millionen weiblichen Personen der Bevölkerung durchgeführt worden sein. In den berechtigten Altersgruppen wurde die Untersuchung bei etwa einem Viertel der Versicherten durchgeführt (mit altersabhängigen Variationen, siehe Abbildung 2.12 oder Tabelle I 10 im Anhang). Wenn man das zweijährige Intervall der Untersuchungen berücksichtigt, ist davon auszugehen, dass insbesondere um das 75. Lebensjahr herum eine entsprechende Untersuchung von mehr als der Hälfte aller Anspruchsberechtigten genutzt wird.


Check-up 35:
Männer: 5,6 Mio.,
Frauen: 6,8 Mio.
~ 8,8 Mio. Personen 2017 beim Hautkrebs-Screening
Kapitel 3

Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktkapitel

**Definition**


„Die Krankheit des Reizdarmsyndroms (RDS; Irritable Bowel Syndrome/IBS) liegt vor, wenn alle 3 Punkte erfüllt sind.

1. Es bestehen chronische, das heißt länger als 3 Monate anhaltende Beschwerden (zum Beispiel Bauchschmerzen, Blähungen), die von Patient und Arzt auf den Darm bezogen werden und in der Regel mit Stuhlgangsveränderungen einhergehen.
2. Die Beschwerden sollen begründen, dass der Patient deswegen Hilfe sucht und/oder sich sorgt und so stark sein, dass die Lebensqualität hierdurch relevant beeinträchtigt wird.
3. Voraussetzung ist, dass keine für andere Krankheitsbilder charakteristischen Veränderungen vorliegen, welche wahrscheinlich für diese Symptome verantwortlich sind.”
Im Rahmen der Leitlinie empfiehlt die Deutsche Leitliniengruppe bei der Definition des Reizdarmsyndroms „sämtliche auf den Darm bezogene Beschwerden einzubeziehen und dabei auf eine obligate Symptomkombination zu verzichten“, „eine relevante Beeinträchtigung durch die Beschwerden zu fordern“ sowie „definierte andere Erkrankungen, die sich mit einem ähnlichen Beschwerdebild manifestieren können, möglichst verlässlich auszuschließen“, wobei allerdings betont wird: „Umgekehrt ist die Diagnose RDS nur bei solchen Befundauffälligkeiten zu verlassen, wenn diese offensichtlich Ausdruck einer anderen definierten Erkrankung sind“ (Layer et al. 2011).

Epidemiologie

Pathophysiologie
Sowohl die eigentlichen Ursachen als auch die Bedeutung von Veränderungen im Körper für die Entstehung von Beschwerden im Sinne des Reizdarmsyndroms, die im Rahmen unterschiedlicher Studien nachweisbar waren, sind bislang unklar. Eindeutige Biomarker zur Diagnose eines RDS existieren nicht.


Differentialdiagnostik
Symptome des RDS können durch eine Vielzahl anderer Erkrankungen hervorgerufen werden. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit werden in der Leitlinie für die einzelnen typischen Symptome des RDS folgende alternative Ursachen genannt (Layer et al. 2011):

- **„Diarrhö“**: infektiöse Kolitis, z. B. u. a. pathogene Keime: Salmonellen, Shigellen, Yersinien, Campylobacter, Clostridien, Tropheryma Whipplei etc.; Parasiten: Würmer, Gardia lamblia, Kryptosporidien bei HIV, Amoeben oder Blastocystis hominis nach Tropenreise; Pilze: Histoplasmosis bei HIV; Viren: Cytomegalie Virus (CMV) bei Immunsuppression; Morbus Crohn; Colitis ulcerosa; Sprue/Zöliakie; bakterielle Fehlbesiedelung des Dünnarms; Symptomatische Kohlenhydratmalabsorption (z. B. Laktose- oder Fruktosemalabsorption); mikroskopische Kolitis; cholagoner Diarrhö; Clostridium-difficile Kolitis; chronische Pankreatitis; autonome Neuropathie (Diabetes); Medikamentenunverträglichkeit; Nahrungsmittelallergie; Hyperthyreose; Inkontinenz; hormonaktive Neuroendokrine Tumoren; kolorektales Karzinom (paradoxe Diarrhö)

- **Schmerz**: Morbus Crohn; Ulkus-Krankheit; gastrointestinal Tumoren; mesenteriale Ischämie; Porphyrie; Endometriose; Ovarialtumoren; Dünndarm-Stenosen (z. B. radiogen, Briden); postoperative Funktionsstörungen (z. B. Briden); C1-Esterase-Inhibitor-Mangel

- **Obstipation**: Medikamentennebenwirkung; Hypothyreose; kolorektales Karzinom (im Wechsel mit paradoxer Diarrhö bei Stenosesymptomatik); chronische Divertikelkrankheit; funktionelle oder strukturelle Stuhltürleerungsstörung
- **Blähungen, Distension**: bakterielle Fehlbesiedelung (Small Intestinal Bacterial Overgrowth, SIBO); Kohlenhydratmalabsorption (z. B. symptomatische Laktose- und/oder Fructosemalabsorption); postoperative Funktionsstörungen (z. B. Briden)"

Die Auflistung verdeutlicht, dass ein vielfältiges Spektrum an unterschiedlichen Erkrankungen für einzelne Beschwerden im Sinne eines Reizdarmsyndroms verantwortlich sein kann, was aus der geringen Spezifität der gelisteten Beschwerden für bestimmte Erkrankungen resultiert. Entsprechend kann ein sicherer Ausschluss aller denkbaren alternativen Ursachen von patientenseitig geschilderten Beschwerden sehr aufwendig sein.

**RDS-Diagnosen in der ICD-10-Klassifikation**


- K58.0 „Reizdarmsyndrom mit Diarrhoe“ und
- K58.9 „Reizdarmsyndrom ohne Diarrhoe“

weiter differenziert werden, wobei mit dem Neuner-Schlüssel – wie bei vielen anderen Diagnosen – auch hier eine nicht näher spezifizierte Diagnose, gemäß Text in der offiziellen ICD-10 ein „Reizdarmsyndrom o.n.A." (ohne nähere Angabe), dokumentiert sein kann.

Kapitel 3
Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktkapitel

- F45.32 „Somatoforme autonome Funktionsstörung, unteres Verdauungssystem“

Über die genannten Schlüssel hinaus lassen sich in der ICD-10 lediglich einzelne Symptome kodieren, die auch beim Reizdarmsyndrom eine Rolle spielen, jedoch für sich genommen noch nicht die Diagnose eines RDS legitimieren. Sofern von RDS-Diagnosen gesprochen wird, sind damit nachfolgend gleichermaßen die drei ICD-10-Schlüssel K58.0, K58.9 und F45.32 gemeint.

Dokumentation von Diagnosen in Daten bei Krankenkassen


Schwerpunktteil ohne Daten der Deutschen BKK

Da Daten aus länger zurückliegenden Jahren zu den vormaligen Versicherten der Deutschen BKK nicht verfügbar waren (welche erst zum 1. Januar 2017 mit der BARMER GEK zur neuen BARMER fusionierte), beschränken sich die Auswertungen zum Schwerpunkt durchgängig und einheitlich auf Versicherte mit einer Zuordnung zur ehemaligen BARMER oder GEK.
3.1 Häufigkeit von RDS-Diagnosen im aktuellen Beobachtungsjahr 2017


Von irgendeiner RDS-Diagnose (inklusive Verdachts-, Ausschluss- und Zustandsdiagnosen aus der ambulanten Versorgung) waren 2017 etwa 1,5 Prozent der Bevölkerung betroffen, was bei 82,66 Millionen Einwohnern rund 1,26 Millionen Menschen in Deutschland entspricht (vergleiche Zeile Nr. 1 in Tabelle 3.1). Selbst diese unter Einschluss aller Formen von ambulanten Diagnosequalifikationen bezogen auf das Jahr 2017 ermittelte Betroffenenrate liegt sehr deutlich unter den Prävalenzschätzungen für das Reizdarmsyndrom, die üblicherweise aus epidemiologischen Studien berichtet werden. Die Diagnose eines Reizdarmsyndroms dürfte demnach innerhalb eines Jahres nur bei einem (kleineren) Teil der nach Befragungsergebnissen von Beschwerden im Sinne des Syndroms betroffenen Bevölkerung auch im Rahmen der Routineversorgung dokumentiert werden. Grundsätzlich lässt sich dabei fragen, ob durch die jetzt vorgefundenen Diagnoseraten die „wahre“ Häufigkeit beziehungsweise die Prävalenz des Reizdarmsyndroms erheblich unterschätzt wird, oder ob umgekehrt dem Reizdarmsyndrom bei Auswertungen von Befragungsergebnissen aus bevölkerungsbezogenen Studien ein erheblich zu großer Anteil der Bevölkerung zugeordnet wird. Für beide Thesen lässt sich eine Reihe von Argumenten anführen.
### Tabelle 3.1: Anteil der Bevölkerung mit RDS-Diagnosen in unterschiedlichen Abgrenzungen 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Diagnoseabgrenzung</th>
<th>Anteil der Betroffenen in Prozent (in Klammern: absolute Anzahl der Betroffenen)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Männer</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>Beliebige RDS-Diagnose aus mindestens einem von drei Leistungsbereichen</td>
<td>1,020</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>(416.057)</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>RDS-Diagnose aus mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant ggf. als gesichert gekennzeichnet</td>
<td>0,887</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>(361.662)</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>RDS-Diagnose aus mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant ggf. als gesichert gekennzeichnet, ambulant ärztlich in mindestens zwei Behandlungsfällen</td>
<td>0,551</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>(224.632)</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>Dokumentation innerhalb einzelner Leistungsbereiche</td>
<td>0,876</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>(375.280)</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>RDS-Diagnose als gesichert gekennzeichnet – ambulante ärztliche Versorgung</td>
<td>0,005</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>(1.900)</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>RDS-Diagnose – stationäre Behandlungen in Krankenhäusern (ohne Einweisungs- und Aufnahme-diagnosen)</td>
<td>0,015</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>(6.042)</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>RDS-Diagnose – als Hauptentlassungsdiagnose stationäre Behandlungen in Krankenhäusern</td>
<td>0,005</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>(2.189)</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>Dokumentation einzelner Diagnoseschlüssel</td>
<td>0,829</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>(338.105)</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>K58 (incl. Subgruppen) aus mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant ggf. als gesichert gekennzeichnet</td>
<td>0,225</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>(91.662)</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>K58.0 aus mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant ggf. als gesichert gekennzeichnet</td>
<td>0,635</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>(258.823)</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>F45.32 aus mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant ggf. als gesichert gekennzeichnet</td>
<td>0,074</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>(30.372)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Kapitel 3
Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktkapitel

Beschränkt man die Berücksichtigung der im Rahmen einer ambulanten Behandlung (in der Arztpraxis oder ambulant im Krankenhaus) vergebenen Diagnosen auf die als „gesichert“ gekennzeichneten Diagnosen, was nach dem entsprechenden Vorgehen bei vielen Auswertungen von Daten bei Krankenkassen in Deutschland nahezu als ein De-facto-Standard gelten kann, ergibt sich eine Betroffenenrate von 1,34 Prozent, was rund 1,107 Millionen betroffenen Menschen in Deutschland entspricht (vergleiche Zeile Nr. 2).

Bei einem nicht unerheblichen Teil der zuvor genannten Betroffenen wird eine RDS-Diagnose innerhalb des Beobachtungsjahres ausschließlich in einem ambulant-ärztlichen Behandlungs- beziehungsweise Abrechnungsfall, also innerhalb nur eines Quartales, dokumentiert. Wird bei ausschließlich ambulant-ärztlichen Diagnosen die Dokumentation einer RDS-Diagnose in wenigstens zwei unterschiedlichen Abrechnungsfällen vorausgesetzt, reduziert sich der Anteil der Betroffenen auf 0,87 Prozent (vergleiche Zeile Nr. 3). Nur einmalig innerhalb des Jahres von einer ambulanten RDS-Diagnosedokumentation betroffen war also gut ein Drittel der zuvor genannten 1,34 Prozent Betroffenen 2017.


Zeilen Nr. 8 bis 11 listen Ergebnisse zur Bedeutung der unterschiedlichen Diagnoseschlüssel, welche im Rahmen der vorliegenden Analysen als Hinweise auf das Vorliegen eines Reizdarmsyndroms berücksichtigt wurden. Von einer Diagnose F45.32 war nur ein vergleichsweise kleiner Teil betroffen. Am häufigsten wurde der Kode K58.9 dokumentiert, der primär ein „Reizdarmsyndrom ohne Diarrhoe“ beschreibt, mit dem jedoch gemäß ICD-10 gegebenenfalls auch ein „Reizdarmsyndrom o.n.A.“ dokumentiert werden kann.

RDS-Diagnosen betraten 2017 rund 1,1 Mio. Menschen in Deutschland.

RDS-Diagnosen werden weit überwiegend im Rahmen der ambulanten Versorgung dokumentiert.
Frauen sind rund doppelt so häufig wie Männer betroffen.

Weitgehend unabhängig von der gewählten Abgrenzung zeigen alle Ergebnisse, dass die Diagnose eines Reizdarmsyndroms bei Frauen anteilig rund doppelt so häufig wie bei Männern dokumentiert wird.

**Altersabhängige Häufigkeit von RDS-Diagnosen**


**Abbildung 3.1: Häufigkeit von RDS-Diagnosen nach Geschlecht und Alter 2017**

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 8.128.883 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen 2017 (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), RDS-Diagnose in mindes-
tens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls als „gesichert“ gekennzeichnet, standardisiert nach Verteilung der Bevölkerung auf Bundesländer nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zur durchschnittlichen Bevölkerung in Deutschland 2017; Ergebnisse jeweils gemittelt über fünf Altersjahrgänge; zu Ergebnissen vergleiche auch Tabellen I 11 bis I 13 im Anhang

Am häufigsten wird ein RDS bei 75- bis 80-Jährigen diagnostiziert.

Die höchsten Diagnoseraten zeigen sich im Alter von etwa 75 bis 80 Jahren. In entsprechenden Altersgruppen wurden RDS-Diagnosen bei bis zu 2,6 Prozent der Frauen und 1,4 Prozent der Männer dokumentiert. Mit noch weiter ansteigendem Alter sinkt
die Dokumentationshäufigkeit deutlich. Ausschließlich bei Frauen zeigt sich zudem ein erster Häufigkeitsgipfel im Alter von 25 Jahren mit einer Betroffenenrate von 2,0 Prozent. Männer waren in diesem Alter lediglich zu 0,8 Prozent betroffen.


**RDS-Diagnosen – Fachgruppenzuordnungen der ambulant dokumentierenden Ärzte**

Die ambulant-ärztliche Versorgung umfasst in Deutschland sowohl die Versorgung durch Hausärzte als auch eine ambulante fachärztliche Betreuung. Der nachfolgende Abschnitt befasst sich mit der Frage, von welchen Facharztgruppen RDS-Diagnosen im Rahmen der ambulanten Versorgung dokumentiert werden.

Erste und wesentliche Ansprechpartner bei gesundheitlichen Problemen sind in der Regel Hausärzte. Von den 1,32 Prozent der Bevölkerung mit der ambulant-ärztlichen Diagnose eines Reizdarmsyndroms erhielten 83,4 Prozent eine entsprechende Diagnose (auch) vom Hausarzt\(^1\) (vergleiche Tabelle 3.2 sowie Tabelle 3.3). Bei nur 6,6 Prozent der Betroffenen war eine RDS-Diagnose von einem Gastroenterologen\(^2\) dokumentiert, bei 4,4 Prozent von Internisten\(^3\), bei 3,2 Prozent von Ärzten für Frauenheilkunde\(^4\), bei 1,3 Prozent von Kinderärzten\(^5\), bei 0,9 Prozent von Psychiatern\(^6\), bei 0,7 Prozent von

---

1 Hausarzt: Fachgruppen 01, 02, 03 (zu Fachgruppen vergleiche auch Tabelle I 7 im Anhang)
2 Gastroenterologen: Fachgruppe 26
3 Internisten: Fachgruppe 23
4 Frauenheilkunde: Fachgruppe 15
5 Kinderärzte: Fachgruppen 34 bis 46
6 Psychiater, ärztliche Psychotherapeuten: Fachgruppen 47, 58, 60, 61

Vor der Pubertät wird ein RDS vergleichsweise selten dokumentiert.

Mehr als vier Fünftel der Betroffenen erhielten eine RDS-Diagnose vom Hausarzt.
psychologischen Psychotherapeuten\(^7\) und bei 0,6 Prozent von Nervenärzten sowie Neurologen\(^8\). Die Dokumentation einer RDS-Diagnose durch hier nicht genannte andere Fachdisziplinen erfolgte bei 6,1 Prozent der Betroffenen.

Tabelle 3.2: Anteil der Bevölkerung mit RDS-Diagnosen in der ambulant-ärztlichen Versorgung nach Fachgruppe 2017 in Prozent

<table>
<thead>
<tr>
<th>Dokumentation durch nachfolgend gelistete Fachgruppen ...</th>
<th>RDS insgesamt</th>
<th>K58.0</th>
<th>K58.9</th>
<th>F45.32</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Hausärzte</td>
<td>1,103</td>
<td>0,270</td>
<td>0,816</td>
<td>0,059</td>
</tr>
<tr>
<td>Gastroenterologen</td>
<td>0,088</td>
<td>0,021</td>
<td>0,066</td>
<td>0,002</td>
</tr>
<tr>
<td>Internisten</td>
<td>0,058</td>
<td>0,013</td>
<td>0,045</td>
<td>0,001</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauenheilkunde</td>
<td>0,042</td>
<td>0,005</td>
<td>0,036</td>
<td>0,001</td>
</tr>
<tr>
<td>Kinderärzte</td>
<td>0,017</td>
<td>0,002</td>
<td>0,005</td>
<td>0,011</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychiater, ärztl. Psychotherapeuten</td>
<td>0,013</td>
<td>0,002</td>
<td>0,003</td>
<td>0,009</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychologische Psychotherapeuten</td>
<td>0,009</td>
<td>0,000</td>
<td>0,000</td>
<td>0,008</td>
</tr>
<tr>
<td>Nervenärzte, Neurologen</td>
<td>0,008</td>
<td>0,001</td>
<td>0,004</td>
<td>0,004</td>
</tr>
<tr>
<td>übrige Fachgruppen</td>
<td>0,081</td>
<td>0,014</td>
<td>0,067</td>
<td>0,002</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt (beliebige Therapeuten)</td>
<td>1,322</td>
<td>0,317</td>
<td>0,979</td>
<td>0,093</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Tabelle 3.3: Anteil der Betroffenen mit Dokumentation der jeweiligen RDS-Diagnose in der ambulant-ärztlichen Versorgung durch genannte Fachgruppen 2017 in Prozent

<table>
<thead>
<tr>
<th>Dokumentation durch nachfolgend gelistete Fachgruppen ...</th>
<th>RDS insgesamt</th>
<th>K58.0</th>
<th>K58.9</th>
<th>F45.32</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Hausärzte</td>
<td>83,4</td>
<td>85,1</td>
<td>83,3</td>
<td>63,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Gastroenterologen</td>
<td>6,6</td>
<td>6,6</td>
<td>6,8</td>
<td>2,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Internisten</td>
<td>4,4</td>
<td>4,1</td>
<td>4,6</td>
<td>1,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauenheilkunde</td>
<td>3,2</td>
<td>1,7</td>
<td>3,7</td>
<td>1,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Kinderärzte</td>
<td>1,3</td>
<td>0,6</td>
<td>0,5</td>
<td>11,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychiater, ärztl. Psychotherapeuten</td>
<td>0,9</td>
<td>0,6</td>
<td>0,3</td>
<td>9,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychologische Psychotherapeuten</td>
<td>0,7</td>
<td>0,1</td>
<td>0,0</td>
<td>8,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Nervenärzte, Neurologen</td>
<td>0,6</td>
<td>0,4</td>
<td>0,4</td>
<td>4,1</td>
</tr>
<tr>
<td>übrige Fachgruppen</td>
<td>6,1</td>
<td>4,3</td>
<td>6,8</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt (beliebige Therapeuten)</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, vergleiche Tabelle 3.2

\(^7\) Psychologische Psychotherapeuten: Fachgruppen 68, 69
\(^8\) Nervenärzte, Neurologen: Fachgruppen 51, 53
Der weit überwiegende Teil der RDS-Diagnosen insgesamt wird nach den vorliegenden Ergebnissen also von Hausärzten dokumentiert, andere Facharztdisziplinen sind demgegenüber nur relativ selten in die Dokumentation der Diagnose involviert. Lediglich die Diagnose F45.32 wird zu vergleichsweise relevanten Anteilen auch von Kinderärzten, Psychiatern und Psychotherapeuten dokumentiert (vergleiche Tabelle 3.3).


Tabelle 3.4: Anteil der Betroffenen innerhalb von RDS-Patientenkollektiven einzelner Fachgruppen mit genannter Diagnose in der ambulant-ärztlichen Versorgung 2017 in Prozent

<table>
<thead>
<tr>
<th>Dokumentation innerhalb der nachfolgend gelisteten Fachgruppen ...</th>
<th>RDS insgesamt</th>
<th>darunter ...</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>K58.0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hausärzte</td>
<td>100,0</td>
<td>24,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Gastroenterologen</td>
<td>100,0</td>
<td>24,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Internisten</td>
<td>100,0</td>
<td>22,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauenheilkunde</td>
<td>100,0</td>
<td>12,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Kinderärzte</td>
<td>100,0</td>
<td>11,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychiater, ärztl. Psychotherapeuten</td>
<td>100,0</td>
<td>14,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychologische Psychotherapeuten</td>
<td>100,0</td>
<td>3,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Nervenärzte, Neurologen</td>
<td>100,0</td>
<td>15,3</td>
</tr>
<tr>
<td>übrige Fachgruppen</td>
<td>100,0</td>
<td>16,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt (beliebige Therapeuten)</td>
<td>100,0</td>
<td>24,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, vergleiche Tabelle 3.2
3.2 RDS-Diagnosen – regionale Häufigkeiten


Am häufigsten werden RDS-Diagnosen im Saarland und in Baden-Württemberg dokumentiert.

Die bevölkerungsbezogene Häufigkeit von RDS-Diagnosen variiert auf Bundeslandebene moderat. Während die bundesweit ermittelte RDS-Diagnoserate von 1,34 Prozent 2017 in Sachsen-Anhalt mit 1,07 Prozent um 20 Prozent unterschritten wurde, lag die Rate im Saarland mit 1,53 Prozent um 15 Prozent über dem bundesweit ermittelten Wert. Eine vergleichbar hohe Rate wie im Saarland zeigt sich auch für Baden-Württemberg.

Deutlichere regionale Variationen – wenn auch auf insgesamt vergleichsweise niedrigem Niveau – lassen sich im Hinblick auf die Diagnose F45.32 feststellen. Während die bundesweit ermittelte Rate von 0,098 Prozent im Saarland um ein Drittel beziehungsweise 33 Prozent überschritten wurde, lag sie in Mecklenburg-Vorpommern mit 0,048 Prozent weniger als halb so hoch wie bundesweit beziehungsweise 51 Prozent unterhalb des bundesweit ermittelten Wertes.
Abbildung 3.2: Anteil der Bevölkerung mit RDS-Diagnosen in Bundesländern 2017

Tabelle 3.5: Anteil der Bevölkerung mit RDS-Diagnosen in Bundesländern 2017 in Prozent

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>RDS insgesamt</th>
<th>K58</th>
<th>K58.0</th>
<th>K58.9</th>
<th>F45.32</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>1,288</td>
<td>1,237</td>
<td>0,273</td>
<td>1,008</td>
<td>0,066</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>1,414</td>
<td>1,374</td>
<td>0,351</td>
<td>1,080</td>
<td>0,057</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>1,314</td>
<td>1,234</td>
<td>0,293</td>
<td>0,988</td>
<td>0,104</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>1,519</td>
<td>1,481</td>
<td>0,360</td>
<td>1,200</td>
<td>0,051</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>1,258</td>
<td>1,188</td>
<td>0,328</td>
<td>0,907</td>
<td>0,090</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>1,278</td>
<td>1,214</td>
<td>0,302</td>
<td>0,957</td>
<td>0,081</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>1,453</td>
<td>1,355</td>
<td>0,388</td>
<td>1,024</td>
<td>0,128</td>
</tr>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>1,533</td>
<td>1,455</td>
<td>0,353</td>
<td>1,153</td>
<td>0,107</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>1,404</td>
<td>1,305</td>
<td>0,316</td>
<td>1,035</td>
<td>0,129</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>1,534</td>
<td>1,435</td>
<td>0,439</td>
<td>1,065</td>
<td>0,131</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>1,386</td>
<td>1,320</td>
<td>0,387</td>
<td>0,999</td>
<td>0,086</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>1,180</td>
<td>1,111</td>
<td>0,332</td>
<td>0,832</td>
<td>0,092</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>1,216</td>
<td>1,180</td>
<td>0,239</td>
<td>0,986</td>
<td>0,048</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>1,116</td>
<td>1,037</td>
<td>0,290</td>
<td>0,788</td>
<td>0,107</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>1,066</td>
<td>1,015</td>
<td>0,267</td>
<td>0,785</td>
<td>0,070</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>1,464</td>
<td>1,425</td>
<td>0,334</td>
<td>1,153</td>
<td>0,067</td>
</tr>
<tr>
<td>bundesweit</td>
<td>1,340</td>
<td>1,265</td>
<td>0,325</td>
<td>0,989</td>
<td>0,098</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Von den nach BARMER-Daten hochgerechnet gut 1,1 Millionen Personen mit einer RDS-Diagnose in Deutschland 2017 lebten 225 Tausend in Nordrhein-Westfalen, dem größten Bundesland. In Bremen, dem kleinsten Bundesland, waren demgegenüber nach den vorliegenden Ergebnissen lediglich gut 10.000 Personen von einer RDS-Diagnose betroffen (vergleiche Tabelle 3.6).
Kapitel 3  
Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktkapitel

Tabelle 3.6: Betroffene mit RDS-Diagnosen in Bundesländern 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>RDS insgesamt</th>
<th>darunter (gegebenenfalls inklusive Subgruppen)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>K58</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>37.171</td>
<td>35.713</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>104.511</td>
<td>98.147</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>10.327</td>
<td>10.071</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>225.218</td>
<td>212.657</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>79.600</td>
<td>75.619</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>59.122</td>
<td>55.145</td>
</tr>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>168.486</td>
<td>159.925</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>182.006</td>
<td>169.235</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>49.832</td>
<td>47.460</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>29.491</td>
<td>27.756</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>19.595</td>
<td>19.003</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>45.571</td>
<td>42.312</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>23.770</td>
<td>22.622</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>31.547</td>
<td>30.705</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>bundesweit</strong></td>
<td><strong>1.107.264</strong></td>
<td><strong>1.045.672</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>


Kleinräumige regionale Variationen – Betroffene in Kreisen und kreisfreien Städten


Die Einfärbung der Karten erfolgt in Abhängigkeit des Quotienten beziehungsweise Verhältnisses der beobachteten zur erwarteten Betroffenenzahl. Ein Wert von 0,5 würde dabei bedeuten, dass die Betroffenenzahl im jeweiligen Kreis nur halb so hoch wie erwartet liegt, ein Wert von 1,0 würde bei Übereinstimmung der beobachteten und erwarteten Zahl resultieren, also einen – gemessen an bundesweit ermittelten Ergebnissen – unauffälligen Wert anzeigen. Ein Wert von 2,0 zeigt demgegenüber an, dass die regional beobachtete Betroffenenzahl doppelt so hoch wie erwartet ist.

Abbildung 3.3 zeigt Ergebnisse zu kleinräumigen regionalen Variationen von RDS-Diagnoseraten 2017 insgesamt, also unter Berücksichtigung aller drei Diagnoseschlüssel K58.0, K58.9 sowie F45.32, und damit die im Hinblick auf die regionalen Unterschiede bei RDS-Diagnosen inhaltlich zunächst relevantesten Ergebnisse.
Abbildung 3.3: Relative Abweichungen der beobachteten von regional erwarteten RDS-Diagnoseraten in 413 Kreisen in Deutschland 2017


Während sich bei Auswertungen zur Diagnose „Reizdarmsyndrom mit Diarrhoe“ (K58.0; vergleiche Abbildung 3.4) zum Teil abweichende Muster wie bei der Gesamtauswertung zeigen, ergibt die Darstellung zum „Reizdarmsyndrom ohne Diarrhoe“ (K58.9; vergleiche Abbildung 3.5) aufgrund der dominierenden Bedeutung dieser Diagnosekodierung ein sehr ähnliches Bild wie die Gesamtauswertung in Abbildung 3.3.

Bei Auswertungen zur eher seltenen RDS-Diagnose „Somatoforme autonome Funktionsstörung, unteres Verdauungssystem“ (F45.32) zeigen sich deutlichere relative regionale Abweichungen als bei den anderen RDS-Diagnoseschlüsseln, wobei jedoch auch zufallsbedingte Abweichungen eine Rolle spielen könnten. Auffällig erscheinen die nahezu durchgängig unter den Erwartungswerten liegenden Ergebnisse in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.
Abbildung 3.4: Relative Abweichungen der beobachteten von regional erwarteten Diagnoseraten „Reizdarmsyndrom mit Diarrhoe“ (K58.0) in 413 Kreisen in Deutschland 2017

Abbildung 3.5: Relative Abweichungen der beobachteten von regional erwarteten Diagnoseraten „Reizdarmsyndrom ohne Diarrhoe“ (K58.9) in 413 Kreisen in Deutschland 2017

Abbildung 3.6: Relative Abweichungen der beobachteten von regional erwarteten Diagnoseraten „Somatoforme autonome Funktionsstörung, unteres Verdauungssystem“ (F45.32) in 413 Kreisen in Deutschland 2017

3.3 RDS-Diagnosen – Häufigkeiten 2005 bis 2017


Abbildung 3.7: Häufigkeit von RDS-Diagnosen nach Geschlecht 2005 bis 2017

Die Bedeutung der einzelnen RDS-Diagnosen hat sich unterschiedlich entwickelt. Anteilig kommt der eher unspezifischen Diagnose K58.9 2017 eine geringere Bedeutung als noch 2005 zu (Ergebnisse nicht dargestellt). Die Diagnose F45.32 wurde bis einschließlich 2008 sehr selten dokumentiert – ausgehend von diesem niedrigen Niveau hat sich die Dokumentationsrate bis 2017 dann nahezu verdreifacht, womit sie aber auch 2017 noch deutlich unter der Rate der anderen Diagnosen bleibt (vergleiche Abbildung 3.8).
Abbildung 3.8: Häufigkeit der Diagnose „Somatoforme autonome Funktionsstörung, unteres Verdauungssystem“ (F45.32) nach Geschlecht 2005 bis 2017

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu \( n = 8.128.883 \) bis \( 8.472.578 \) Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen des jeweiligen Beobachtungsjahres (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), Diagnose F45.32 in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls als „gesichert“ gekennzeichnet, einheitlich standardisiert nach Geschlecht und Ein-Jahres-Altersgruppen in Bundesländern nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zur durchschnittlichen Bevölkerung in Deutschland 2017


Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 8.163.508 bis 8.472.578 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen des jeweiligen Beobachtungsjahres (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), RDS-Diagnose in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenfalls als „gesichert“ gekennzeichnet, einheitlich standardisiert nach Verteilung der Bevölkerung auf Bundesländer nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zur durchschnittlichen Bevölkerung in Deutschland 2017; Ergebnisse jeweils gemittelt über fünf Altersjahrgänge; zu Ergebnissen vergleiche auch Tabellen I 11 bis I 13 im Anhang
3.4 RDS und weitere Diagnosen – Komorbiditäten


Interessant erscheinen Befunde zu Begleiterkrankungen allerdings insbesondere dann, wenn diese deutlich häufiger (oder seltener) als erwartet dokumentiert sind. Gehäuft dokumentierte Begleiterkrankungen können dabei aus recht unterschiedlichen Zusammenhängen resultieren. Sie wären unter anderem dann zu erwarten

- wenn eine Begleiterkrankung von denselben Risikofaktoren wie die primär betrachtete Erkrankung abhängt,
- wenn die Begleiterkrankung als eine Ursache oder alternativ auch als eine Folge der primär betrachteten Erkrankung angesehen werden kann,
• wenn die Begleiterkrankungen als unerwünschte Nebenwirkungen von Therapien der primär betrachteten Erkrankung zu erwarten sind oder umgekehrt Therapien der Begleiterkrankungen die primär betrachtete Erkrankung auslösen können,
• wenn beide Erkrankungen nur schwer unterschieden werden können oder Begleiterkrankungen beziehungsweise Begleitdiagnosen Teilaspekte der primär betrachteten Erkrankung abbilden.

Demgegenüber könnten im Zusammenhang mit einer primär betrachteten Erkrankung bestimmte Diagnosen auch seltener als erwartet dokumentiert sein

• wenn Risikofaktoren oder Auswirkungen der einen Erkrankung die Wahrscheinlichkeit für ein Eintreten oder die Diagnose der anderen Erkrankung reduzieren,
• wenn eine der Diagnosen so gravierend ist, dass die Dokumentation der anderen Diagnose weniger relevant erscheint.

Methodisches Vorgehen

Auch ambulant dokumentierte Diagnosen im Sinne von Komorbiditäten beziehungsweise Begleiterkrankungen wurden nur berücksichtigt, sofern sie als „gesichert“ gekennzeichnet waren, wobei hier jedoch auch lediglich einmalig innerhalb des Jahres 2017

**Variante 1**


**Variante 1: sinngemäß**

Vergleich von RDS-Betroffenen mit geschlechts- und altersentsprechenden Nicht-betroffenen
Variante 2


Ergebnisdarstellung

Für alle relativen Abweichungen wurden Konfidenzintervalle beziehungsweise statistische Signifikanzen der Abweichung der beobachteten von den erwarteten Werten berechnet (vergleiche Erläuterungen zur indirekten Standardisierung im Anhang des Reports). Signifikant abweichende Ergebnisse mit Irrtumswahrscheinlichkeiten beziehungsweise p-Werten < 0,05 wurden durch einen einfachen Stern (*) gekennzeichnet, bei p < 0,01 sind die Werte mit zwei (**) und bei p < 0,001 mit drei Sternen (***) gekennzeichnet.

Die Darstellung sämtlicher Ergebnisse zu den mehr als 1.900 Diagnosen und Diagnosegruppen ist im Rahmen eines Textdokumentes nicht möglich. Die nachfolgende Tabelle listet vor diesem Hintergrund, neben den Kapiteln der ICD-10, ausschließlich Diagnosen, von denen mindestens ein Promille der RDS-Patienten betroffen war und bei denen zusätzlich mindestens eine der folgenden Bedingungen nach Berechnungen zu Variante 1 erfüllt war:

- wenn Erwartungswerte um mehr als den Faktor 2 überschritten wurden und diese Abweichung zugleich mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von p < 0,001 statistisch signifikant war,
- wenn beobachtete Diagnoseraten unterhalb von erwarteten Werten lagen,
- wenn mindestens jeder zwanzigste RDS-Patient, also mindestens fünf Prozent der RDS-Patienten, von der Diagnose betroffen war oder
- wenn bei Ergebnissen zu einer übergeordneten Diagnosegruppe mindestens ein Prozent der RDS-Patienten von entsprechenden Diagnosen betroffen war.

Die ausgewählten Ergebnisse werden in der nachfolgenden Tabelle in einer Sortierung nach ICD-10-Kodes dargestellt.
### Tabelle 3.7: Begleitdiagnosen bei RDS-Patienten – beobachtete Häufigkeiten und relative Abweichungen von Erwartungswerten 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</th>
<th>Anteil mit Diagnose in Prozent</th>
<th>relative Abweichung Variante 1</th>
<th>relative Abweichung Variante 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kap. I</td>
<td>Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten</td>
<td>39,6</td>
<td>1,62***</td>
<td>1,45***</td>
</tr>
<tr>
<td>A00-A09</td>
<td>Infektiöse Darmkrankheiten</td>
<td>14,5</td>
<td>2,25***</td>
<td>1,98***</td>
</tr>
<tr>
<td>A04</td>
<td>Sonstige bakterielle Darminfektionen</td>
<td>0,72</td>
<td>2,50***</td>
<td>2,05***</td>
</tr>
<tr>
<td>A08</td>
<td>Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen</td>
<td>1,71</td>
<td>2,15***</td>
<td>1,88***</td>
</tr>
<tr>
<td>A09</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs</td>
<td>12,7</td>
<td>2,29***</td>
<td>2,02***</td>
</tr>
<tr>
<td>A30-A49</td>
<td>Sonstige bakterielle Krankheiten</td>
<td>2,79</td>
<td>1,37***</td>
<td>1,17***</td>
</tr>
<tr>
<td>A41</td>
<td>Sonstige Sepsis</td>
<td>0,33</td>
<td>0,94</td>
<td>0,74***</td>
</tr>
<tr>
<td>A50-A64</td>
<td>Infektionen, die vorwiegend durch Geschlechtsverkehr übertragen werden</td>
<td>1,00</td>
<td>1,87***</td>
<td>1,64***</td>
</tr>
<tr>
<td>A60</td>
<td>Infektionen des Anogenitalbereiches durch Herpesviren [Herpes simplex]</td>
<td>0,39</td>
<td>2,45***</td>
<td>2,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>A65-A69</td>
<td>Sonstige Spirochätenkrankheiten</td>
<td>1,29</td>
<td>1,78***</td>
<td>1,65***</td>
</tr>
<tr>
<td>A68</td>
<td>Rückfalleber</td>
<td>0,20</td>
<td>2,08***</td>
<td>1,93***</td>
</tr>
<tr>
<td>B00-B09</td>
<td>Virusinfektionen, die durch Haut- und Schleimhautläsionen gekennzeichnet sind</td>
<td>7,12</td>
<td>1,68***</td>
<td>1,55***</td>
</tr>
<tr>
<td>B25-B34</td>
<td>Sonstige Viruskrankheiten</td>
<td>4,90</td>
<td>1,58***</td>
<td>1,43***</td>
</tr>
<tr>
<td>B27</td>
<td>Infektiose Mononukleose</td>
<td>0,28</td>
<td>1,87***</td>
<td>1,64***</td>
</tr>
<tr>
<td>B35-B49</td>
<td>Mykosen</td>
<td>12,0</td>
<td>1,72***</td>
<td>1,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>B35</td>
<td>Dermatophytose [Tinea]</td>
<td>5,48</td>
<td>1,57***</td>
<td>1,45***</td>
</tr>
<tr>
<td>B37</td>
<td>Kandidose</td>
<td>4,61</td>
<td>2,03***</td>
<td>1,79***</td>
</tr>
<tr>
<td>B48</td>
<td>Sonstige Mykosen, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>0,15</td>
<td>2,16***</td>
<td>1,94***</td>
</tr>
<tr>
<td>B49</td>
<td>Nicht näher bezeichnete Mykose</td>
<td>1,35</td>
<td>2,01***</td>
<td>1,81***</td>
</tr>
<tr>
<td>B95-B98</td>
<td>Bakterien, Viren und sonstige Infektionserreger als Ursache von Krankheiten, die in anderen Kapiteln klassifiziert sind</td>
<td>3,73</td>
<td>1,38***</td>
<td>1,09***</td>
</tr>
<tr>
<td>B98</td>
<td>Sonstige näher bezeichnete infektiöse Erreger als Ursache von Krankheiten, die in anderen Kapiteln klassifiziert sind</td>
<td>0,93</td>
<td>2,37***</td>
<td>2,00***</td>
</tr>
<tr>
<td>B99-B99</td>
<td>Sonstige Infektionskrankheiten</td>
<td>2,47</td>
<td>1,42***</td>
<td>1,26***</td>
</tr>
<tr>
<td>Kap. II</td>
<td>Neubildungen</td>
<td>42,2</td>
<td>1,44***</td>
<td>1,33***</td>
</tr>
<tr>
<td>C00-C97</td>
<td>Bösartige Neubildungen</td>
<td>14,5</td>
<td>1,25***</td>
<td>1,14***</td>
</tr>
<tr>
<td>C34</td>
<td>Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge</td>
<td>0,30</td>
<td>0,98</td>
<td>0,81***</td>
</tr>
<tr>
<td>C77</td>
<td>Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten</td>
<td>0,45</td>
<td>0,92</td>
<td>0,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>C78</td>
<td>Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungssysteme</td>
<td>0,41</td>
<td>0,94</td>
<td>0,74***</td>
</tr>
<tr>
<td>D00-D09</td>
<td>In-situ-Neubildungen</td>
<td>3,78</td>
<td>1,56***</td>
<td>1,45***</td>
</tr>
<tr>
<td>D09</td>
<td>Carcinoma in situ sonstiger und nicht näher bezeichnete Lokalisationen</td>
<td>0,33</td>
<td>2,15***</td>
<td>2,00***</td>
</tr>
<tr>
<td>D10-D36</td>
<td>Gutartige Neubildungen</td>
<td>31,3</td>
<td>1,60***</td>
<td>1,48***</td>
</tr>
<tr>
<td>D10</td>
<td>Gutartige Neubildung des Mundes und des Pharynx</td>
<td>0,14</td>
<td>2,01***</td>
<td>1,72***</td>
</tr>
<tr>
<td>D12</td>
<td>Gutartige Neubildung des Kolons, des Rektums, des Analkanals und des Anus</td>
<td>3,25</td>
<td>2,24***</td>
<td>2,02***</td>
</tr>
<tr>
<td>D13</td>
<td>Gutartige Neubildung sonstiger und ungenau bezeichnete Teile des Verdauungssystems</td>
<td>0,96</td>
<td>2,38***</td>
<td>2,13***</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Kapitel III
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems

<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</th>
<th>Anteil mit Diagnose in Prozent</th>
<th>relative Abweichung Variante 1</th>
<th>relative Abweichung Variante 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>D22</td>
<td>Melanozytenävus</td>
<td>15,0</td>
<td>1,62***</td>
<td>1,52***</td>
</tr>
<tr>
<td>D30</td>
<td>Gutartige Neubildung der Harnorgane</td>
<td>0,17</td>
<td>2,16***</td>
<td>1,92***</td>
</tr>
<tr>
<td>D37-D48</td>
<td>Neubildungen unsicher oder unbekannten Verhaltens der Mundöhle und der Verdauungsorgane</td>
<td>7,26</td>
<td>1,58***</td>
<td>1,39***</td>
</tr>
<tr>
<td>D37</td>
<td>Neubildung unsicher oder unbekannten Verhaltens der Mundöhle und der Verdauungsorgane</td>
<td>1,15</td>
<td>2,08***</td>
<td>1,78***</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Kap. IV**
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</th>
<th>Anteil mit Diagnose in Prozent</th>
<th>relative Abweichung Variante 1</th>
<th>relative Abweichung Variante 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>D50-D53</td>
<td>Alimentäre Anämien</td>
<td>6,14</td>
<td>1,48***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>D60-D64</td>
<td>Aplastische und sonstige Anämien</td>
<td>4,17</td>
<td>1,17***</td>
<td>0,99</td>
</tr>
<tr>
<td>D62</td>
<td>Akute Blutungsanämie</td>
<td>0,89</td>
<td>0,94</td>
<td>0,72***</td>
</tr>
<tr>
<td>D63</td>
<td>Anämie bei chronischen, anderenorts klassifizierten Krankheiten</td>
<td>0,51</td>
<td>0,96</td>
<td>0,80***</td>
</tr>
<tr>
<td>D65-D69</td>
<td>Koagulopathien, Purpura und sonstige hämorrhagische Diathesen</td>
<td>3,85</td>
<td>1,34***</td>
<td>1,17***</td>
</tr>
<tr>
<td>D70-D77</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe</td>
<td>2,41</td>
<td>1,57***</td>
<td>1,38***</td>
</tr>
<tr>
<td>D80-D90</td>
<td>Bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems</td>
<td>2,36</td>
<td>2,11***</td>
<td>1,84***</td>
</tr>
<tr>
<td>D80</td>
<td>Immundefekt mit vorherrschendem Antikörpermangel</td>
<td>0,99</td>
<td>2,74***</td>
<td>2,48***</td>
</tr>
<tr>
<td>D84</td>
<td>Sonstige Immundefekte</td>
<td>0,45</td>
<td>2,70***</td>
<td>2,60***</td>
</tr>
<tr>
<td>D89</td>
<td>Sonstige Störungen mit Beteiligung des Immunsystems, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>0,29</td>
<td>2,24***</td>
<td>2,01***</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**E00-E07**
Krankheiten der Schilddrüse

<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</th>
<th>Anteil mit Diagnose in Prozent</th>
<th>relative Abweichung Variante 1</th>
<th>relative Abweichung Variante 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>E03</td>
<td>Sonstige Hypothyreose</td>
<td>17,2</td>
<td>1,47***</td>
<td>1,32***</td>
</tr>
<tr>
<td>E04</td>
<td>Sonstige nichttoxische Struma</td>
<td>20,8</td>
<td>1,46***</td>
<td>1,37***</td>
</tr>
<tr>
<td>E06</td>
<td>Thyreoiditis</td>
<td>7,19</td>
<td>1,67***</td>
<td>1,55***</td>
</tr>
<tr>
<td>E07</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Schilddrüse</td>
<td>5,60</td>
<td>1,51***</td>
<td>1,40***</td>
</tr>
<tr>
<td>E10-E14</td>
<td>Diabetes mellitus</td>
<td>14,1</td>
<td>1,00</td>
<td>0,92***</td>
</tr>
<tr>
<td>E10</td>
<td>Diabetes mellitus, Typ 1</td>
<td>1,51</td>
<td>0,98</td>
<td>0,87***</td>
</tr>
<tr>
<td>E11</td>
<td>Diabetes mellitus, Typ 2</td>
<td>12,9</td>
<td>1,00</td>
<td>0,93***</td>
</tr>
<tr>
<td>E14</td>
<td>Nicht näher bezeichneten Diabetes mellitus</td>
<td>6,50</td>
<td>1,06***</td>
<td>0,98</td>
</tr>
<tr>
<td>E20-E35</td>
<td>Krankheiten sonstiger endokriner Drüsen</td>
<td>6,64</td>
<td>1,73***</td>
<td>1,58***</td>
</tr>
<tr>
<td>E22</td>
<td>Überfunktion der Hypophyse</td>
<td>0,29</td>
<td>2,28***</td>
<td>1,99***</td>
</tr>
<tr>
<td>E27</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Nebenniere</td>
<td>0,29</td>
<td>2,08***</td>
<td>1,81***</td>
</tr>
<tr>
<td>E29</td>
<td>Testikuläre Dysfunktion</td>
<td>0,40</td>
<td>2,49***</td>
<td>2,17***</td>
</tr>
<tr>
<td>E50-E64</td>
<td>Sonstige alimentäre Mangelzustände</td>
<td>12,8</td>
<td>1,88***</td>
<td>1,69***</td>
</tr>
<tr>
<td>E55</td>
<td>Vitamin-D-Mangel</td>
<td>8,03</td>
<td>1,98***</td>
<td>1,79***</td>
</tr>
<tr>
<td>E60</td>
<td>Alimentärer Zinkmangel</td>
<td>0,15</td>
<td>3,21***</td>
<td>2,88***</td>
</tr>
<tr>
<td>E65-E68</td>
<td>Adipositas und sonstige Überernährung</td>
<td>15,9</td>
<td>1,14***</td>
<td>1,03**</td>
</tr>
<tr>
<td>E66</td>
<td>Adipositas</td>
<td>15,7</td>
<td>1,14***</td>
<td>1,03**</td>
</tr>
<tr>
<td>E70-E90</td>
<td>Stoffwechselstörungen</td>
<td>52,1</td>
<td>1,38***</td>
<td>1,28***</td>
</tr>
<tr>
<td>E73</td>
<td>Laktoseintoleranz</td>
<td>8,40</td>
<td>7,60***</td>
<td>6,82***</td>
</tr>
<tr>
<td>E74</td>
<td>Sonstige Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels</td>
<td>4,52</td>
<td>9,57***</td>
<td>8,60***</td>
</tr>
<tr>
<td>E78</td>
<td>Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien</td>
<td>37,3</td>
<td>1,22***</td>
<td>1,14***</td>
</tr>
<tr>
<td>E79</td>
<td>Störungen des Purin- und Pyrimidinstoffwechsels</td>
<td>8,20</td>
<td>1,20***</td>
<td>1,10***</td>
</tr>
<tr>
<td>E80</td>
<td>Störungen des Porphyrin- und Bilirubinstoffwechsels</td>
<td>0,65</td>
<td>3,31***</td>
<td>2,97***</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Kap. V Psychische und Verhaltensstörungen

<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</th>
<th>Anteil mit Diagnose in Prozent</th>
<th>relative Abweichung Variante 1</th>
<th>relative Abweichung Variante 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>F00-F09</td>
<td>Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen</td>
<td>5,38</td>
<td>1,08***</td>
<td>0,99**</td>
</tr>
<tr>
<td>F00</td>
<td>Demenz bei Alzheimer-Krankheit</td>
<td>0,87</td>
<td>0,78***</td>
<td>0,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>F01</td>
<td>Vaskuläre Demenz</td>
<td>1,07</td>
<td>0,92**</td>
<td>0,85***</td>
</tr>
<tr>
<td>F02</td>
<td>Demenz bei anderenorts klassifizierten Krankheiten</td>
<td>0,15</td>
<td>0,82*</td>
<td>0,72***</td>
</tr>
<tr>
<td>F03</td>
<td>Nicht näher bezeichnete Demenz</td>
<td>2,00</td>
<td>0,84***</td>
<td>0,79***</td>
</tr>
<tr>
<td>F05</td>
<td>Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt</td>
<td>0,45</td>
<td>0,87**</td>
<td>0,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>F09</td>
<td>Nicht näher bezeichnete organische oder symptomatische psychische Störung</td>
<td>0,21</td>
<td>2,02***</td>
<td>1,79***</td>
</tr>
<tr>
<td>F10-F19</td>
<td>Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen</td>
<td>10,2</td>
<td>1,33***</td>
<td>1,15***</td>
</tr>
<tr>
<td>F13</td>
<td>Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika</td>
<td>0,99</td>
<td>2,38***</td>
<td>2,01***</td>
</tr>
<tr>
<td>F17</td>
<td>Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak</td>
<td>7,55</td>
<td>1,28***</td>
<td>1,11***</td>
</tr>
<tr>
<td>F20-F29</td>
<td>Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen</td>
<td>1,92</td>
<td>1,47***</td>
<td>1,26***</td>
</tr>
<tr>
<td>F21</td>
<td>Schizotypische Störung</td>
<td>0,11</td>
<td>2,91***</td>
<td>2,39***</td>
</tr>
<tr>
<td>F23</td>
<td>Akute vorübergehende psychotische Störungen</td>
<td>0,30</td>
<td>2,10***</td>
<td>1,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>F30-F39</td>
<td>Affektive Störungen</td>
<td>41,8</td>
<td>2,07***</td>
<td>1,86***</td>
</tr>
<tr>
<td>F32</td>
<td>Depressive Episode</td>
<td>34,7</td>
<td>2,07***</td>
<td>1,85***</td>
</tr>
<tr>
<td>F33</td>
<td>Rezidivierende depressive Störung</td>
<td>16,0</td>
<td>2,59***</td>
<td>2,27***</td>
</tr>
<tr>
<td>F34</td>
<td>Anhaltende affektive Störungen</td>
<td>5,28</td>
<td>2,82***</td>
<td>2,51***</td>
</tr>
<tr>
<td>F38</td>
<td>Andere affektive Störungen</td>
<td>0,16</td>
<td>3,12***</td>
<td>2,79***</td>
</tr>
<tr>
<td>F39</td>
<td>Nicht näher bezeichnete affektive Störung</td>
<td>0,15</td>
<td>2,14***</td>
<td>1,87***</td>
</tr>
<tr>
<td>F40-F48</td>
<td>Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen</td>
<td>58,4</td>
<td>2,20***</td>
<td>1,99***</td>
</tr>
<tr>
<td>F40</td>
<td>Phobische Störungen</td>
<td>4,29</td>
<td>3,04***</td>
<td>2,66***</td>
</tr>
<tr>
<td>F41</td>
<td>Andere Angstörungen</td>
<td>20,0</td>
<td>2,70***</td>
<td>2,39***</td>
</tr>
<tr>
<td>F42</td>
<td>Zwangsstörung</td>
<td>1,41</td>
<td>3,46***</td>
<td>2,98***</td>
</tr>
<tr>
<td>F43</td>
<td>Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen</td>
<td>18,3</td>
<td>2,05***</td>
<td>1,82***</td>
</tr>
<tr>
<td>F44</td>
<td>Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]</td>
<td>0,85</td>
<td>2,64***</td>
<td>2,24***</td>
</tr>
<tr>
<td>F45</td>
<td>Somatoforme Störungen</td>
<td>42,1</td>
<td>2,93***</td>
<td>2,65***</td>
</tr>
<tr>
<td>F48</td>
<td>Andere neurotische Störungen</td>
<td>9,18</td>
<td>2,41***</td>
<td>2,18***</td>
</tr>
<tr>
<td>F50-F59</td>
<td>Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren</td>
<td>9,71</td>
<td>2,43***</td>
<td>2,16***</td>
</tr>
<tr>
<td>F50</td>
<td>Essstörungen</td>
<td>1,74</td>
<td>3,02***</td>
<td>2,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>F51</td>
<td>Nichtorganische Schlafstörungen</td>
<td>3,68</td>
<td>2,52***</td>
<td>2,28***</td>
</tr>
<tr>
<td>F54</td>
<td>Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten</td>
<td>1,59</td>
<td>3,27***</td>
<td>2,84***</td>
</tr>
<tr>
<td>F55</td>
<td>Schädlicher Gebrauch von nichtabhängigkeits- erzeugenden Substanzen</td>
<td>0,36</td>
<td>3,43***</td>
<td>2,86***</td>
</tr>
<tr>
<td>F59</td>
<td>Nicht näher bezeichnete Verhaltensauffälligkeiten bei körperlichen Störungen und Faktoren</td>
<td>0,13</td>
<td>2,43***</td>
<td>2,19***</td>
</tr>
<tr>
<td>F60-F69</td>
<td>Persönlichkeits- und Verhaltensauffälligkeiten</td>
<td>6,54</td>
<td>2,79***</td>
<td>2,37***</td>
</tr>
<tr>
<td>F60</td>
<td>Spezifische Persönlichkeitsstörungen</td>
<td>3,98</td>
<td>3,05***</td>
<td>2,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>F61</td>
<td>Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen</td>
<td>0,71</td>
<td>3,77***</td>
<td>2,97***</td>
</tr>
<tr>
<td>F62</td>
<td>Andauernde Persönlichkeitsänderungen, nicht Folge einer Schädigung oder Krankheit des Gehirns</td>
<td>1,18</td>
<td>2,83***</td>
<td>2,47***</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</td>
<td>Anteil mit Diagnose in Prozent</td>
<td>relative Abweichung Variante 1</td>
<td>relative Abweichung Variante 2</td>
</tr>
<tr>
<td>------------</td>
<td>--------------------------------------------------------------------------------------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>F63</td>
<td>Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle</td>
<td>0,20</td>
<td>2,43***</td>
<td>1,87***</td>
</tr>
<tr>
<td>F66</td>
<td>Psychische und Verhaltensstörungen in Verbindung mit der sexuellen Entwicklung und Orientierung</td>
<td>0,27</td>
<td>2,35***</td>
<td>2,11***</td>
</tr>
<tr>
<td>F68</td>
<td>Andere Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen</td>
<td>0,58</td>
<td>2,76***</td>
<td>2,47***</td>
</tr>
<tr>
<td>F70-F79</td>
<td>Intelligenzstörung</td>
<td>0,34</td>
<td>0,98</td>
<td>0,82***</td>
</tr>
<tr>
<td>F79</td>
<td>Nicht näher bezeichnete Intelligenzminderung</td>
<td>0,18</td>
<td>0,82*</td>
<td>0,69***</td>
</tr>
<tr>
<td>F90-F9B</td>
<td>Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend</td>
<td>2,10</td>
<td>2,26***</td>
<td>1,90***</td>
</tr>
<tr>
<td>F90</td>
<td>Hyperkinetische Störungen</td>
<td>0,70</td>
<td>2,31***</td>
<td>1,84***</td>
</tr>
<tr>
<td>F92</td>
<td>Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen</td>
<td>0,13</td>
<td>2,71***</td>
<td>1,99***</td>
</tr>
<tr>
<td>F93</td>
<td>Emotionale Störungen des Kindesalters</td>
<td>0,21</td>
<td>3,12***</td>
<td>2,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>F95</td>
<td>Ticstörungen</td>
<td>0,48</td>
<td>2,28***</td>
<td>2,08***</td>
</tr>
<tr>
<td>F98</td>
<td>Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend</td>
<td>0,50</td>
<td>2,37***</td>
<td>1,97***</td>
</tr>
<tr>
<td>F99</td>
<td>Nicht näher bezeichnete psychische Störungen</td>
<td>1,16</td>
<td>2,10***</td>
<td>1,87***</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Psychische Störung ohne nähere Angabe</td>
<td>1,16</td>
<td>2,10***</td>
<td>1,87***</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>Kap. VI</strong> Krankheiten des Nervensystems</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>G20-G26</td>
<td>Extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen</td>
<td>6,04</td>
<td>1,75***</td>
<td>1,59***</td>
</tr>
<tr>
<td>G24</td>
<td>Dystonie</td>
<td>0,73</td>
<td>2,14***</td>
<td>1,95***</td>
</tr>
<tr>
<td>G30-G32</td>
<td>Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems</td>
<td>1,45</td>
<td>0,96</td>
<td>0,89***</td>
</tr>
<tr>
<td>G30</td>
<td>Alzheimer-Krankheit</td>
<td>0,88</td>
<td>0,78***</td>
<td>0,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>G40-G47</td>
<td>Episodische und paroxysmale Krankheiten des Nervensystems</td>
<td>31,7</td>
<td>1,85***</td>
<td>1,66***</td>
</tr>
<tr>
<td>G43</td>
<td>Migräne</td>
<td>12,7</td>
<td>2,10***</td>
<td>1,92***</td>
</tr>
<tr>
<td>G44</td>
<td>Sonstige Kopfschmerzsyndrome</td>
<td>5,42</td>
<td>2,89***</td>
<td>2,57***</td>
</tr>
<tr>
<td>G46</td>
<td>Zerebrale Gefäßsyndrome bei zerebrovaskulären Krankheiten</td>
<td>0,13</td>
<td>0,88</td>
<td>0,73**</td>
</tr>
<tr>
<td>G47</td>
<td>Schlafstörungen</td>
<td>16,4</td>
<td>1,92***</td>
<td>1,72***</td>
</tr>
<tr>
<td>G50-G59</td>
<td>Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus</td>
<td>15,5</td>
<td>1,81***</td>
<td>1,61***</td>
</tr>
<tr>
<td>G50</td>
<td>Krankheiten des N. trigeminus [V. Hirnnerv]</td>
<td>1,65</td>
<td>2,85***</td>
<td>2,58***</td>
</tr>
<tr>
<td>G56</td>
<td>Mononeuropathien der oberen Extremität</td>
<td>5,92</td>
<td>1,75***</td>
<td>1,60***</td>
</tr>
<tr>
<td>G58</td>
<td>Sonstige Mononeuropathien</td>
<td>2,41</td>
<td>2,31***</td>
<td>2,05***</td>
</tr>
<tr>
<td>G60-G64</td>
<td>Polyneuropathien und sonstige Krankheiten des peripheren Nervensystems</td>
<td>8,98</td>
<td>1,50***</td>
<td>1,36***</td>
</tr>
<tr>
<td>G60</td>
<td>Hereditäre und idiopathische Neuropathie</td>
<td>0,46</td>
<td>2,13***</td>
<td>1,92***</td>
</tr>
<tr>
<td>G62</td>
<td>Sonstige Polyneuropathien</td>
<td>6,56</td>
<td>1,73***</td>
<td>1,57***</td>
</tr>
<tr>
<td>G80-G83</td>
<td>Zerebrale Lähmung und sonstige Lähmungssyndrome</td>
<td>1,97</td>
<td>0,95*</td>
<td>0,81***</td>
</tr>
<tr>
<td>G80</td>
<td>Infantile Zerebralparese</td>
<td>0,11</td>
<td>0,98</td>
<td>0,81*</td>
</tr>
<tr>
<td>G81</td>
<td>Hemiparese und Hemiplegie</td>
<td>0,98</td>
<td>0,79***</td>
<td>0,69***</td>
</tr>
<tr>
<td>G82</td>
<td>Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie</td>
<td>0,50</td>
<td>0,98</td>
<td>0,81***</td>
</tr>
<tr>
<td>G90-G99</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Nervensystems</td>
<td>3,34</td>
<td>1,73***</td>
<td>1,50***</td>
</tr>
<tr>
<td>G90</td>
<td>Krankheiten des autonomen Nervensystems</td>
<td>0,25</td>
<td>2,04***</td>
<td>1,78***</td>
</tr>
<tr>
<td>G91</td>
<td>Hydrozephalus</td>
<td>0,15</td>
<td>0,90</td>
<td>0,77**</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>Kap. VII</strong> Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>H00-H06</td>
<td>Affektionen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita</td>
<td>15,6</td>
<td>1,60***</td>
<td>1,50***</td>
</tr>
<tr>
<td>H04</td>
<td>Affektionen des Tränenapparates</td>
<td>10,3</td>
<td>1,68***</td>
<td>1,59***</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</td>
<td>Anteil mit Diagnose in Prozent</td>
<td>relative Abweichung Variante 1</td>
<td>relative Abweichung Variante 2</td>
</tr>
<tr>
<td>-------------</td>
<td>---------------------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>H10-H13</td>
<td>Affektionen der Konjunktiva</td>
<td>10,6</td>
<td>1,60***</td>
<td>1,49***</td>
</tr>
<tr>
<td>H10</td>
<td>Konjunktivitis</td>
<td>8,59</td>
<td>1,63***</td>
<td>1,52***</td>
</tr>
<tr>
<td>H15-H22</td>
<td>Affektionen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers</td>
<td>6,41</td>
<td>1,49***</td>
<td>1,39***</td>
</tr>
<tr>
<td>H25-H28</td>
<td>Affektionen der Linse</td>
<td>20,9</td>
<td>1,26***</td>
<td>1,21***</td>
</tr>
<tr>
<td>H25</td>
<td>Cataracta senilis</td>
<td>11,2</td>
<td>1,26***</td>
<td>1,20***</td>
</tr>
<tr>
<td>H26</td>
<td>Sonstige Kataraktformen</td>
<td>12,7</td>
<td>1,28***</td>
<td>1,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>H30-H36</td>
<td>Affektionen der Aderhaut und der Netzhaut</td>
<td>14,0</td>
<td>1,27***</td>
<td>1,20***</td>
</tr>
<tr>
<td>H35</td>
<td>Sonstige Affektionen der Netzhaut</td>
<td>12,1</td>
<td>1,29***</td>
<td>1,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>H36</td>
<td>Affektionen der Netzhaut bei anderenorts klassifizierten Krankheiten</td>
<td>1,53</td>
<td>0,97</td>
<td>0,90***</td>
</tr>
<tr>
<td>H40-H42</td>
<td>Glaukom</td>
<td>9,64</td>
<td>1,29***</td>
<td>1,23***</td>
</tr>
<tr>
<td>H40</td>
<td>Glaukom</td>
<td>9,64</td>
<td>1,29***</td>
<td>1,23***</td>
</tr>
<tr>
<td>H43</td>
<td>Affektionen des Glaskörpers und des Augapfels</td>
<td>7,09</td>
<td>1,51***</td>
<td>1,43***</td>
</tr>
<tr>
<td>H43</td>
<td>Affektionen des Glaskörpers</td>
<td>6,69</td>
<td>1,53***</td>
<td>1,45***</td>
</tr>
<tr>
<td>H46-H48</td>
<td>Affektionen des N. opticus und der Sehbahn</td>
<td>4,39</td>
<td>1,36***</td>
<td>1,27***</td>
</tr>
<tr>
<td>H49-H52</td>
<td>Affektionen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>37,6</td>
<td>1,34***</td>
<td>1,26***</td>
</tr>
<tr>
<td>H50</td>
<td>Sonstiger Strabismus</td>
<td>5,81</td>
<td>1,45***</td>
<td>1,36***</td>
</tr>
<tr>
<td>H52</td>
<td>Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</td>
<td>37,0</td>
<td>1,34***</td>
<td>1,26***</td>
</tr>
<tr>
<td>H53-H54</td>
<td>Sehstörungen und Blindheit</td>
<td>12,2</td>
<td>1,38***</td>
<td>1,28***</td>
</tr>
<tr>
<td>H53</td>
<td>Sehstörungen</td>
<td>11,0</td>
<td>1,41***</td>
<td>1,31***</td>
</tr>
<tr>
<td>H55-H59</td>
<td>Sonstige Affektionen des Auges und der Augenanhangsgebilde</td>
<td>2,98</td>
<td>1,37***</td>
<td>1,26***</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Kap. VIII</strong></td>
<td><strong>Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes</strong></td>
<td><strong>32,7</strong></td>
<td><strong>1,53</strong>*</td>
<td><strong>1,43</strong>*</td>
</tr>
<tr>
<td>H60-H62</td>
<td>Krankheiten des äußeren Ohres</td>
<td>15,2</td>
<td>1,39***</td>
<td>1,31***</td>
</tr>
<tr>
<td>H60</td>
<td>Otitis externa</td>
<td>5,33</td>
<td>1,50***</td>
<td>1,39***</td>
</tr>
<tr>
<td>H61</td>
<td>Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres</td>
<td>12,6</td>
<td>1,37***</td>
<td>1,29***</td>
</tr>
<tr>
<td>H65-H75</td>
<td>Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes</td>
<td>5,92</td>
<td>1,52***</td>
<td>1,39***</td>
</tr>
<tr>
<td>H80-H83</td>
<td>Krankheiten des Innenohres</td>
<td>5,95</td>
<td>1,92***</td>
<td>1,75***</td>
</tr>
<tr>
<td>H81</td>
<td>Störungen der Vestibularfunktion</td>
<td>5,36</td>
<td>1,95***</td>
<td>1,77***</td>
</tr>
<tr>
<td>H90-H95</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Ohres</td>
<td>20,9</td>
<td>1,60***</td>
<td>1,50***</td>
</tr>
<tr>
<td>H90</td>
<td>Hörverlust durch Schallleitungs- oder Schallempfindungsstörung</td>
<td>9,03</td>
<td>1,45***</td>
<td>1,36***</td>
</tr>
<tr>
<td>H91</td>
<td>Sonstiger Hörverlust</td>
<td>7,50</td>
<td>1,45***</td>
<td>1,35***</td>
</tr>
<tr>
<td>H93</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Ohres, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>9,49</td>
<td>2,14***</td>
<td>1,97***</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Kap. IX</strong></td>
<td><strong>Krankheiten des Kreislaufsystems</strong></td>
<td><strong>69,0</strong></td>
<td><strong>1,18</strong>*</td>
<td><strong>1,10</strong>*</td>
</tr>
<tr>
<td>I05-I09</td>
<td>Chronische rheumatische Herzkrankheiten</td>
<td>3,56</td>
<td>1,42***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>I10-I15</td>
<td>Hypertonie [Hochdruckkrankheit]</td>
<td>50,1</td>
<td>1,10***</td>
<td>1,02***</td>
</tr>
<tr>
<td>I10</td>
<td>Essentielle (primäre) Hypertonie</td>
<td>49,4</td>
<td>1,10***</td>
<td>1,02***</td>
</tr>
<tr>
<td>I11</td>
<td>Hypertensive Herzkrankheit</td>
<td>6,67</td>
<td>1,25***</td>
<td>1,13***</td>
</tr>
<tr>
<td>I20-I25</td>
<td>Ischämische Herzkrankheiten</td>
<td>12,6</td>
<td>1,21***</td>
<td>1,10***</td>
</tr>
<tr>
<td>I25</td>
<td>Chronische ischämische Herzkrankheit</td>
<td>11,2</td>
<td>1,17***</td>
<td>1,07***</td>
</tr>
<tr>
<td>I26-I28</td>
<td>Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes</td>
<td>1,84</td>
<td>1,13***</td>
<td>0,99</td>
</tr>
<tr>
<td>I30-I52</td>
<td>Sonstige Formen der Herzkrankheit</td>
<td>27,9</td>
<td>1,36***</td>
<td>1,25***</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</td>
<td>Anteil mit Diagnose in Prozent</td>
<td>relative Abweichung Variante 1</td>
<td>relative Abweichung Variante 2</td>
</tr>
<tr>
<td>------------</td>
<td>----------------------------------------------------------------------------------------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>I34</td>
<td>Nichtrheumatische Mitralklappenkrankheiten</td>
<td>7,12</td>
<td>1,47***</td>
<td>1,36***</td>
</tr>
<tr>
<td>I48</td>
<td>Vorhofflimmern und Vorhofflattern</td>
<td>6,40</td>
<td>1,04**</td>
<td>0,95***</td>
</tr>
<tr>
<td>I49</td>
<td>Sonstige kardiale Arrhythmien</td>
<td>11,7</td>
<td>1,63***</td>
<td>1,50***</td>
</tr>
<tr>
<td>I50</td>
<td>Herzinsuffizienz</td>
<td>7,07</td>
<td>1,09***</td>
<td>0,98</td>
</tr>
<tr>
<td>I60-I69</td>
<td>Zerebrovaskuläre Krankheiten</td>
<td>11,2</td>
<td>1,25***</td>
<td>1,15***</td>
</tr>
<tr>
<td>I61</td>
<td>Intrazerebrale Blutung</td>
<td>0,20</td>
<td>0,92</td>
<td>0,80**</td>
</tr>
<tr>
<td>I63</td>
<td>Hirninfarkt</td>
<td>1,40</td>
<td>0,97</td>
<td>0,85**</td>
</tr>
<tr>
<td>I64</td>
<td>Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet</td>
<td>1,01</td>
<td>1,00</td>
<td>0,90</td>
</tr>
<tr>
<td>I67</td>
<td>Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten</td>
<td>5,53</td>
<td>1,47***</td>
<td>1,36***</td>
</tr>
<tr>
<td>I69</td>
<td>Folgen einer zerebrovaskulären Krankheit</td>
<td>2,33</td>
<td>0,94*</td>
<td>0,85***</td>
</tr>
<tr>
<td>I70-I79</td>
<td>Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren</td>
<td>13,1</td>
<td>1,38***</td>
<td>1,27***</td>
</tr>
<tr>
<td>I70</td>
<td>Atherosklerose</td>
<td>8,47</td>
<td>1,34***</td>
<td>1,24***</td>
</tr>
<tr>
<td>I79</td>
<td>Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten</td>
<td>0,55</td>
<td>0,97</td>
<td>0,85***</td>
</tr>
<tr>
<td>I80-I89</td>
<td>Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>26,1</td>
<td>1,41***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>I83</td>
<td>Varizen der unteren Extremitäten</td>
<td>17,4</td>
<td>1,44***</td>
<td>1,35***</td>
</tr>
<tr>
<td>I86</td>
<td>Varizen sonstiger Lokalisationen</td>
<td>0,61</td>
<td>2,35***</td>
<td>2,09***</td>
</tr>
<tr>
<td>I87</td>
<td>Sonstige Venenkrankheiten</td>
<td>8,09</td>
<td>1,50***</td>
<td>1,40***</td>
</tr>
<tr>
<td>I95-I99</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete Krankheiten des Kreislaufsystems</td>
<td>8,57</td>
<td>1,79***</td>
<td>1,60***</td>
</tr>
<tr>
<td>I95</td>
<td>Hypotonie</td>
<td>5,74</td>
<td>1,96***</td>
<td>1,75***</td>
</tr>
<tr>
<td>Kap. X</td>
<td>Krankheiten des Atmungssystems</td>
<td>62,9</td>
<td>1,37***</td>
<td>1,27***</td>
</tr>
<tr>
<td>J00-J06</td>
<td>Akute Infektionen der oberen Atemwege</td>
<td>31,9</td>
<td>1,43***</td>
<td>1,32***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01</td>
<td>Akute Sinusitis</td>
<td>5,62</td>
<td>1,85***</td>
<td>1,68***</td>
</tr>
<tr>
<td>J02</td>
<td>Akute Pharyngitis</td>
<td>5,69</td>
<td>1,77***</td>
<td>1,61***</td>
</tr>
<tr>
<td>J06</td>
<td>Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege</td>
<td>21,4</td>
<td>1,41***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>J09-J18</td>
<td>Grippe und Pneumonie</td>
<td>3,34</td>
<td>1,28***</td>
<td>1,11***</td>
</tr>
<tr>
<td>J09-J22</td>
<td>Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege</td>
<td>9,26</td>
<td>1,42***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>J09</td>
<td>Akute Bronchitis</td>
<td>8,47</td>
<td>1,43***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>J10</td>
<td>Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege</td>
<td>30,0</td>
<td>1,85***</td>
<td>1,69***</td>
</tr>
<tr>
<td>J10</td>
<td>Vasomotorische und allergische Rhinopathie</td>
<td>16,4</td>
<td>1,92***</td>
<td>1,75***</td>
</tr>
<tr>
<td>J11</td>
<td>Chronische Rhinitis, Rhinopharyngitis und Pharyngitis</td>
<td>5,25</td>
<td>2,23***</td>
<td>2,03***</td>
</tr>
<tr>
<td>J12</td>
<td>Chronische Sinusitis</td>
<td>8,56</td>
<td>2,07***</td>
<td>1,87***</td>
</tr>
<tr>
<td>J13</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen</td>
<td>6,30</td>
<td>2,07***</td>
<td>1,83***</td>
</tr>
<tr>
<td>J15</td>
<td>Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel</td>
<td>1,20</td>
<td>2,09***</td>
<td>1,79***</td>
</tr>
<tr>
<td>J17</td>
<td>Chronische Laryngitis und Laryngotracheitis</td>
<td>1,49</td>
<td>2,11***</td>
<td>1,91***</td>
</tr>
<tr>
<td>J40</td>
<td>Chronische Krankheiten der unteren Atemwege</td>
<td>27,4</td>
<td>1,50***</td>
<td>1,37***</td>
</tr>
<tr>
<td>J40</td>
<td>Bronchitis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet</td>
<td>7,16</td>
<td>1,45***</td>
<td>1,33***</td>
</tr>
<tr>
<td>J44</td>
<td>Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit</td>
<td>8,84</td>
<td>1,35***</td>
<td>1,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>J45</td>
<td>Asthma bronchiale</td>
<td>14,6</td>
<td>1,71***</td>
<td>1,55***</td>
</tr>
<tr>
<td>J90</td>
<td>Pleuraerguss, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>0,42</td>
<td>0,97</td>
<td>0,78***</td>
</tr>
<tr>
<td>J91</td>
<td>Pleuraerguss bei anderenorts klassifizierten Krankheiten</td>
<td>0,39</td>
<td>0,86**</td>
<td>0,70**</td>
</tr>
<tr>
<td>J95</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Atmungssystems</td>
<td>4,63</td>
<td>1,27***</td>
<td>1,09***</td>
</tr>
<tr>
<td>J95</td>
<td>Krankheiten der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>0,13</td>
<td>0,94</td>
<td>0,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</td>
<td>Anteil mit Diagnose in Prozent</td>
<td>relative Abweichung Variante 1</td>
<td>relative Abweichung Variante 2</td>
</tr>
<tr>
<td>------------</td>
<td>---------------------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Kap. XI</td>
<td>Krankheiten des Verdauungssystems</td>
<td>98,5</td>
<td>2,47***</td>
<td>2,24***</td>
</tr>
<tr>
<td>K00-K14</td>
<td>Krankheiten der Mundhöhle, der Speicheldrüsen und der Kiefer</td>
<td>5,92</td>
<td>2,13***</td>
<td>1,89***</td>
</tr>
<tr>
<td>K05</td>
<td>Gingivitis und Krankheiten des Parodonts</td>
<td>0,29</td>
<td>2,03***</td>
<td>1,82***</td>
</tr>
<tr>
<td>K07</td>
<td>Dentofaziale Anomalien [einschließlich fehlerhafter Okklusion]</td>
<td>1,64</td>
<td>2,83***</td>
<td>2,54***</td>
</tr>
<tr>
<td>K12</td>
<td>Stomatitis und verwandte Krankheiten</td>
<td>0,85</td>
<td>2,35***</td>
<td>2,02***</td>
</tr>
<tr>
<td>K14</td>
<td>Krankheiten der Zunge</td>
<td>1,01</td>
<td>2,74***</td>
<td>2,44***</td>
</tr>
<tr>
<td>K20-K31</td>
<td>Krankheiten des Ösophagus, des Magens und des Duodenum</td>
<td>44,7</td>
<td>2,46***</td>
<td>2,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>K20</td>
<td>Ösophagitis</td>
<td>0,83</td>
<td>2,77***</td>
<td>2,44***</td>
</tr>
<tr>
<td>K21</td>
<td>Gastroösophageale Refluxkrankheit</td>
<td>26,3</td>
<td>2,53***</td>
<td>2,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>K22</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Ösophagus</td>
<td>2,45</td>
<td>2,57***</td>
<td>2,27***</td>
</tr>
<tr>
<td>K27</td>
<td>Ulcus pepticum, Lokalisation nicht näher bezeichnet</td>
<td>0,12</td>
<td>2,33***</td>
<td>2,09***</td>
</tr>
<tr>
<td>K29</td>
<td>Gastritis und Duodenitis</td>
<td>24,1</td>
<td>2,59***</td>
<td>2,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>K30</td>
<td>Funktionelle Dyspepsie</td>
<td>5,83</td>
<td>8,44***</td>
<td>7,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>K31</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Magens und des Duodenum</td>
<td>3,76</td>
<td>3,22***</td>
<td>2,83***</td>
</tr>
<tr>
<td>K35–K38</td>
<td>Krankheiten der Appendix</td>
<td>0,72</td>
<td>2,35***</td>
<td>1,74***</td>
</tr>
<tr>
<td>K36</td>
<td>Sonstige Appendizitis</td>
<td>0,11</td>
<td>3,05***</td>
<td>2,19***</td>
</tr>
<tr>
<td>K37</td>
<td>Nicht näher bezeichnete Appendizitis</td>
<td>0,37</td>
<td>2,49***</td>
<td>1,94***</td>
</tr>
<tr>
<td>K40–K46</td>
<td>Hernien</td>
<td>12,2</td>
<td>2,39***</td>
<td>2,12***</td>
</tr>
<tr>
<td>K44</td>
<td>Hernia diaphragmatica</td>
<td>9,10</td>
<td>2,77***</td>
<td>2,50***</td>
</tr>
<tr>
<td>K46</td>
<td>Nicht näher bezeichnete abdominale Hernie</td>
<td>0,35</td>
<td>2,21***</td>
<td>1,92***</td>
</tr>
<tr>
<td>K50–K52</td>
<td>Nichtinfektiöse Enteritis und Kolitis</td>
<td>12,8</td>
<td>3,20***</td>
<td>2,81***</td>
</tr>
<tr>
<td>K50</td>
<td>Crohn-Krankheit [Enteritis regionalis] [Morbus Crohn]</td>
<td>1,63</td>
<td>3,27***</td>
<td>2,81***</td>
</tr>
<tr>
<td>K51</td>
<td>Colitis ulcerosa</td>
<td>2,06</td>
<td>3,38***</td>
<td>3,00***</td>
</tr>
<tr>
<td>K52</td>
<td>Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis</td>
<td>10,3</td>
<td>3,32***</td>
<td>2,91***</td>
</tr>
<tr>
<td>K55–K64</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Darmes</td>
<td>97,0</td>
<td>6,30***</td>
<td>5,68***</td>
</tr>
<tr>
<td>K55</td>
<td>Gefäßkrankheiten des Darmes</td>
<td>0,41</td>
<td>2,23***</td>
<td>1,90***</td>
</tr>
<tr>
<td>K56</td>
<td>Paralytischer ileus und intestinal Obstruktion ohne Hernie</td>
<td>1,88</td>
<td>2,75***</td>
<td>2,24***</td>
</tr>
<tr>
<td>K57</td>
<td>Divertikulose des Darmes</td>
<td>18,0</td>
<td>2,62***</td>
<td>2,42***</td>
</tr>
<tr>
<td>K58</td>
<td>Reizdarmsyndrom</td>
<td>95,4</td>
<td>---</td>
<td>---</td>
</tr>
<tr>
<td>K59</td>
<td>Sonstige funktionelle Darmschädigungen</td>
<td>11,1</td>
<td>3,05***</td>
<td>2,61***</td>
</tr>
<tr>
<td>K60</td>
<td>Fissur und Fistel in der Anal- und Rektalregion</td>
<td>1,69</td>
<td>3,36***</td>
<td>2,87***</td>
</tr>
<tr>
<td>K62</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Anus und des Rektums</td>
<td>4,38</td>
<td>3,27***</td>
<td>2,90***</td>
</tr>
<tr>
<td>K63</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Darmes</td>
<td>6,28</td>
<td>2,73***</td>
<td>2,48***</td>
</tr>
<tr>
<td>K64</td>
<td>Hämorrhoiden und Perianalvenenthrombose</td>
<td>14,0</td>
<td>2,79***</td>
<td>2,55***</td>
</tr>
<tr>
<td>K65–K67</td>
<td>Krankheiten des Peritoneums</td>
<td>2,96</td>
<td>3,34***</td>
<td>2,68***</td>
</tr>
<tr>
<td>K66</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Peritoneums</td>
<td>2,83</td>
<td>3,54***</td>
<td>2,85***</td>
</tr>
<tr>
<td>K70–K77</td>
<td>Krankheiten der Leber</td>
<td>15,3</td>
<td>1,73***</td>
<td>1,57***</td>
</tr>
<tr>
<td>K76</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Leber</td>
<td>14,1</td>
<td>1,77***</td>
<td>1,61***</td>
</tr>
<tr>
<td>K80–K87</td>
<td>Krankheiten der Gallenblase, der Gallenwege und des Pankreas</td>
<td>13,4</td>
<td>2,02***</td>
<td>1,83***</td>
</tr>
<tr>
<td>K80</td>
<td>Cholelithiasis</td>
<td>7,41</td>
<td>1,54***</td>
<td>1,40***</td>
</tr>
<tr>
<td>K82</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Gallenblase</td>
<td>1,56</td>
<td>2,47***</td>
<td>2,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>K83</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Gallenwege</td>
<td>0,70</td>
<td>2,25***</td>
<td>1,91***</td>
</tr>
<tr>
<td>K85</td>
<td>Akute Pankreatitis</td>
<td>0,63</td>
<td>2,31***</td>
<td>1,87***</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Kapitel 3
Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktkapitel

<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</th>
<th>Anteil mit Diagnose in Prozent</th>
<th>relative Abweichung Variante 1</th>
<th>relative Abweichung Variante 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>K86</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Pankreas</td>
<td>4,44</td>
<td>4,31***</td>
<td>3,84***</td>
</tr>
<tr>
<td>K90-K93</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems</td>
<td>6,54</td>
<td>3,32***</td>
<td>2,88***</td>
</tr>
<tr>
<td>K90</td>
<td>Intestinale Malabsorption</td>
<td>2,76</td>
<td>7,40***</td>
<td>6,60***</td>
</tr>
<tr>
<td>K91</td>
<td>Krankheiten des Verdauungssystems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>1,51</td>
<td>2,87***</td>
<td>2,49***</td>
</tr>
<tr>
<td>K92</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems</td>
<td>2,48</td>
<td>2,25***</td>
<td>1,93***</td>
</tr>
<tr>
<td>Kap. XII</td>
<td>Krankheiten der Haut und der Unterhaut</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>L00-L08</td>
<td>Infektionen der Haut und der Unterhaut</td>
<td>5,17</td>
<td>1,57***</td>
<td>1,37***</td>
</tr>
<tr>
<td>L04</td>
<td>Akute Lymphadenitis</td>
<td>0,31</td>
<td>2,00***</td>
<td>1,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>L20-L30</td>
<td>Dermatitis und Ekzem</td>
<td>25,6</td>
<td>1,69***</td>
<td>1,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>L20</td>
<td>Atopisches [endogenes] Ekzem</td>
<td>6,50</td>
<td>1,84***</td>
<td>1,70***</td>
</tr>
<tr>
<td>L27</td>
<td>Dermatitis durch oral, enteral oder parenteral aufgenommene Substanzen</td>
<td>0,72</td>
<td>2,01***</td>
<td>1,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>L30</td>
<td>Sonstige Dermatitis</td>
<td>13,8</td>
<td>1,68***</td>
<td>1,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>L40-L45</td>
<td>Papulosquämöse Hautkrankheiten</td>
<td>5,97</td>
<td>1,55***</td>
<td>1,43***</td>
</tr>
<tr>
<td>L40</td>
<td>Psoriasis</td>
<td>5,23</td>
<td>1,51***</td>
<td>1,39***</td>
</tr>
<tr>
<td>L43</td>
<td>Lichen ruber planus</td>
<td>0,55</td>
<td>2,01***</td>
<td>1,87***</td>
</tr>
<tr>
<td>L50-L54</td>
<td>Urtikaria und Erythem</td>
<td>2,63</td>
<td>2,00***</td>
<td>1,80***</td>
</tr>
<tr>
<td>L50</td>
<td>Urtikaria</td>
<td>2,29</td>
<td>2,11***</td>
<td>1,90***</td>
</tr>
<tr>
<td>L55-L59</td>
<td>Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahlenexposition</td>
<td>5,56</td>
<td>1,59***</td>
<td>1,51***</td>
</tr>
<tr>
<td>L60-L75</td>
<td>Krankheiten der Hautanhängegebilde</td>
<td>16,5</td>
<td>1,76***</td>
<td>1,63***</td>
</tr>
<tr>
<td>L64</td>
<td>Alopecia androgenetica</td>
<td>1,01</td>
<td>2,06***</td>
<td>1,92***</td>
</tr>
<tr>
<td>L65</td>
<td>Sonstiger Haarausfall ohne Narbenbildung</td>
<td>2,99</td>
<td>2,09***</td>
<td>1,93***</td>
</tr>
<tr>
<td>L66</td>
<td>Narbige Alopecie [Haarausfall mit Narbenbildung]</td>
<td>0,15</td>
<td>2,09***</td>
<td>1,96***</td>
</tr>
<tr>
<td>L71</td>
<td>Rosazea</td>
<td>5,15</td>
<td>1,80***</td>
<td>1,70***</td>
</tr>
<tr>
<td>L73</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Haarfollikel</td>
<td>1,40</td>
<td>2,11***</td>
<td>1,89***</td>
</tr>
<tr>
<td>L80-L99</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Haut und der Unterhaut</td>
<td>15,4</td>
<td>1,51***</td>
<td>1,39***</td>
</tr>
<tr>
<td>L82</td>
<td>Seborrhoische Keratose</td>
<td>6,16</td>
<td>1,63***</td>
<td>1,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>L89</td>
<td>Dekubitalgeschwür und Druckzone</td>
<td>0,80</td>
<td>0,83***</td>
<td>0,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>L97</td>
<td>Ulcus cruris, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>0,50</td>
<td>0,72***</td>
<td>0,64***</td>
</tr>
<tr>
<td>Kap. XIII</td>
<td>Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>M00-M25</td>
<td>Arthropathien</td>
<td>52,7</td>
<td>1,39***</td>
<td>1,29***</td>
</tr>
<tr>
<td>M15</td>
<td>Polyarthritis</td>
<td>10,1</td>
<td>1,83***</td>
<td>1,72***</td>
</tr>
<tr>
<td>M16</td>
<td>Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]</td>
<td>11,6</td>
<td>1,42***</td>
<td>1,32***</td>
</tr>
<tr>
<td>M17</td>
<td>Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]</td>
<td>18,4</td>
<td>1,40***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>M19</td>
<td>Sonstige Arthrose</td>
<td>14,3</td>
<td>1,61***</td>
<td>1,49***</td>
</tr>
<tr>
<td>M20</td>
<td>Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen</td>
<td>8,35</td>
<td>1,63***</td>
<td>1,52***</td>
</tr>
<tr>
<td>M21</td>
<td>Sonstige erworbene Deformitäten der Extremitäten</td>
<td>11,2</td>
<td>1,67***</td>
<td>1,54***</td>
</tr>
<tr>
<td>M23</td>
<td>Binnenschädigung des Kniegelenkes [Internal derangement]</td>
<td>6,44</td>
<td>1,62***</td>
<td>1,45***</td>
</tr>
<tr>
<td>M25</td>
<td>Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>15,2</td>
<td>1,60***</td>
<td>1,44***</td>
</tr>
<tr>
<td>M30-M36</td>
<td>Systemkrankheiten des Bindegewebes</td>
<td>6,45</td>
<td>1,82***</td>
<td>1,69***</td>
</tr>
<tr>
<td>M35</td>
<td>Sonstige Krankheiten mit Systembeteiligung des Bindegewebes</td>
<td>5,94</td>
<td>1,88***</td>
<td>1,74***</td>
</tr>
<tr>
<td>M40-M54</td>
<td>Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens</td>
<td>69,6</td>
<td>1,48***</td>
<td>1,37***</td>
</tr>
<tr>
<td>M41</td>
<td>Skoliose</td>
<td>10,7</td>
<td>1,91***</td>
<td>1,76***</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</td>
<td>Anteil mit Diagnose in Prozent</td>
<td>relative Abweichung Variante 1</td>
<td>relative Abweichung Variante 2</td>
</tr>
<tr>
<td>------------</td>
<td>-----------------------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>M42</td>
<td>Osteochondrose der Wirbelsäule</td>
<td>13,8</td>
<td>1,83***</td>
<td>1,67***</td>
</tr>
<tr>
<td>M43</td>
<td>Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens</td>
<td>6,10</td>
<td>1,76***</td>
<td>1,61***</td>
</tr>
<tr>
<td>M46</td>
<td>Sonstige entzündliche Spondylopathien</td>
<td>0,88</td>
<td>2,04***</td>
<td>1,80***</td>
</tr>
<tr>
<td>M47</td>
<td>Spondylose</td>
<td>25,5</td>
<td>1,73***</td>
<td>1,60***</td>
</tr>
<tr>
<td>M48</td>
<td>Sonstige Spondylopathien</td>
<td>9,07</td>
<td>1,67***</td>
<td>1,51***</td>
</tr>
<tr>
<td>M49</td>
<td>Spondylopathien bei anderenorts klassifizierten Krankheiten</td>
<td>0,15</td>
<td>2,14***</td>
<td>1,89***</td>
</tr>
<tr>
<td>M50</td>
<td>Zervikale Bandscheibenschäden</td>
<td>5,60</td>
<td>2,13***</td>
<td>1,90***</td>
</tr>
<tr>
<td>M51</td>
<td>Sonstige Bandscheibenschäden</td>
<td>19,4</td>
<td>1,82***</td>
<td>1,64***</td>
</tr>
<tr>
<td>M52</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens,    andererorts nicht klassifiziert</td>
<td>21,4</td>
<td>1,92***</td>
<td>1,76***</td>
</tr>
<tr>
<td>M54</td>
<td>Rückenschmerzen</td>
<td>53,6</td>
<td>1,60***</td>
<td>1,47***</td>
</tr>
<tr>
<td>M60-M79</td>
<td>Krankheiten der Weichteilgewebe</td>
<td>45,1</td>
<td>1,61***</td>
<td>1,47***</td>
</tr>
<tr>
<td>M62</td>
<td>Sonstige Muskelerkrankheiten</td>
<td>11,4</td>
<td>1,84***</td>
<td>1,67***</td>
</tr>
<tr>
<td>M75</td>
<td>Schulterläsionen</td>
<td>12,5</td>
<td>1,71***</td>
<td>1,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>M77</td>
<td>Sonstige Enthesopathien</td>
<td>13,9</td>
<td>1,78***</td>
<td>1,64***</td>
</tr>
<tr>
<td>M79</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes,    andererorts nicht klassifiziert</td>
<td>18,0</td>
<td>1,99***</td>
<td>1,78***</td>
</tr>
<tr>
<td>M80-M94</td>
<td>Osteopathien und Chondropathien</td>
<td>20,0</td>
<td>1,59***</td>
<td>1,47***</td>
</tr>
<tr>
<td>M81</td>
<td>Osteoporose ohne pathologische Fraktur</td>
<td>13,6</td>
<td>1,58***</td>
<td>1,48***</td>
</tr>
<tr>
<td>M83</td>
<td>Osteomalazie im Erwachsenenalter</td>
<td>0,11</td>
<td>2,06***</td>
<td>1,87***</td>
</tr>
<tr>
<td>M95-M99</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes</td>
<td>21,9</td>
<td>1,84***</td>
<td>1,67***</td>
</tr>
<tr>
<td>M99</td>
<td>Biomechanische Funktionsstörungen,    andererorts nicht klassifiziert</td>
<td>20,3</td>
<td>1,86***</td>
<td>1,69***</td>
</tr>
<tr>
<td>Kap. XIV</td>
<td>Krankheiten des Urogenitalsystems</td>
<td>70,1</td>
<td>1,33***</td>
<td>1,24***</td>
</tr>
<tr>
<td>N00-N08</td>
<td>Glomeruläre Krankheiten</td>
<td>2,28</td>
<td>1,14***</td>
<td>1,03</td>
</tr>
<tr>
<td>N10-N16</td>
<td>Tubulointerstielle Nierenkrankheiten</td>
<td>2,45</td>
<td>1,68***</td>
<td>1,43***</td>
</tr>
<tr>
<td>N11</td>
<td>Chronische tubulointerstielle Nephritis</td>
<td>0,54</td>
<td>2,02***</td>
<td>1,87***</td>
</tr>
<tr>
<td>N17</td>
<td>Niereninsuffizienz</td>
<td>9,00</td>
<td>1,15***</td>
<td>1,04**</td>
</tr>
<tr>
<td>N18</td>
<td>Chronische Nierenkrankheit</td>
<td>0,60</td>
<td>0,90*</td>
<td>0,72***</td>
</tr>
<tr>
<td>N19</td>
<td>Akutes Nierenversagen</td>
<td>0,73</td>
<td>1,15***</td>
<td>1,05***</td>
</tr>
<tr>
<td>N20-N23</td>
<td>Urolithiasis</td>
<td>4,02</td>
<td>1,91***</td>
<td>1,71***</td>
</tr>
<tr>
<td>N25-N29</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Niere und des Ureters</td>
<td>6,46</td>
<td>1,69***</td>
<td>1,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>N25</td>
<td>Krankheiten infolge Schädigung der tubulären Nierenfunktion</td>
<td>0,32</td>
<td>0,88*</td>
<td>0,76***</td>
</tr>
<tr>
<td>N28</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Niere und des Ureters,   andererorts nicht klassifiziert</td>
<td>5,77</td>
<td>1,80***</td>
<td>1,66***</td>
</tr>
<tr>
<td>N30-N39</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Harnsystems</td>
<td>24,0</td>
<td>1,63***</td>
<td>1,48***</td>
</tr>
<tr>
<td>N30</td>
<td>Zystitis</td>
<td>7,29</td>
<td>1,75***</td>
<td>1,59***</td>
</tr>
<tr>
<td>N32</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Harnblase</td>
<td>3,51</td>
<td>2,73***</td>
<td>2,49***</td>
</tr>
<tr>
<td>N34</td>
<td>Urethritis und urethrales Syndrom</td>
<td>0,34</td>
<td>2,46***</td>
<td>2,12***</td>
</tr>
<tr>
<td>N35</td>
<td>Harnröhrenstruktur</td>
<td>0,73</td>
<td>2,15***</td>
<td>1,94***</td>
</tr>
<tr>
<td>N36</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Harnröhre</td>
<td>0,24</td>
<td>2,09***</td>
<td>1,90***</td>
</tr>
<tr>
<td>N39</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Harnsystems</td>
<td>17,6</td>
<td>1,60***</td>
<td>1,45***</td>
</tr>
<tr>
<td>N40-N51</td>
<td>Krankheiten der männlichen Genitalorgane</td>
<td>8,63</td>
<td>1,65***</td>
<td>1,52***</td>
</tr>
<tr>
<td>N40</td>
<td>Prostatahyperplasie</td>
<td>7,08</td>
<td>1,61***</td>
<td>1,50***</td>
</tr>
<tr>
<td>N41</td>
<td>Entzündliche Krankheiten der Prostata</td>
<td>0,93</td>
<td>2,84***</td>
<td>2,54***</td>
</tr>
<tr>
<td>N42</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Prostata</td>
<td>0,65</td>
<td>2,02***</td>
<td>1,87***</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</td>
<td>Anteil mit Diagnose in Prozent</td>
<td>relative Abweichung Variante 1</td>
<td>relative Abweichung Variante 2</td>
</tr>
<tr>
<td>-------------</td>
<td>---------------------------------------------</td>
<td>--------------------------------</td>
<td>--------------------------------</td>
<td>--------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>N45</td>
<td>Orchitis und Epididymitis</td>
<td>0,25</td>
<td>2,04***</td>
<td>1,69***</td>
</tr>
<tr>
<td>N50</td>
<td>Sonstige Krankheiten der männlichen Genitalorgane</td>
<td>0,51</td>
<td>2,23***</td>
<td>1,87***</td>
</tr>
<tr>
<td>N60-N64</td>
<td>Krankheiten der Mamma [Brustdrüse]</td>
<td>10,2</td>
<td>1,62***</td>
<td>1,50***</td>
</tr>
<tr>
<td>N64</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Mamma [Brustdrüse]</td>
<td>6,96</td>
<td>1,69***</td>
<td>1,58***</td>
</tr>
<tr>
<td>N70-N77</td>
<td>Entzündliche Krankheiten der weiblichen Beckenorgane</td>
<td>10,2</td>
<td>1,63***</td>
<td>1,49***</td>
</tr>
<tr>
<td>N70</td>
<td>Salpingitis und Oophoritis</td>
<td>0,31</td>
<td>2,19***</td>
<td>1,76***</td>
</tr>
<tr>
<td>N73</td>
<td>Sonstige entzündliche Krankheiten im weiblichen Becken</td>
<td>0,95</td>
<td>2,39***</td>
<td>2,01***</td>
</tr>
<tr>
<td>N76</td>
<td>Sonstige entzündliche Krankheit der Vagina und Vulva</td>
<td>8,15</td>
<td>1,57***</td>
<td>1,45***</td>
</tr>
<tr>
<td>N80-N98</td>
<td>Nichtentzündliche Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes</td>
<td>47,0</td>
<td>1,39***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>N80</td>
<td>Endometriose</td>
<td>1,42</td>
<td>2,65***</td>
<td>2,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>N81</td>
<td>Genitalprolaps bei der Frau</td>
<td>6,10</td>
<td>1,68***</td>
<td>1,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>N89</td>
<td>Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Vagina</td>
<td>22,5</td>
<td>1,33***</td>
<td>1,24***</td>
</tr>
<tr>
<td>N92</td>
<td>Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation</td>
<td>5,85</td>
<td>1,41***</td>
<td>1,29***</td>
</tr>
<tr>
<td>N94</td>
<td>Schmerz und andere Zustände im Zusammenhang mit den weiblichen Genitalorganen und dem Menstruationszyklus</td>
<td>6,45</td>
<td>1,51***</td>
<td>1,40***</td>
</tr>
<tr>
<td>N95</td>
<td>Klimakterische Störungen</td>
<td>25,2</td>
<td>1,54***</td>
<td>1,45***</td>
</tr>
<tr>
<td>N99-N99</td>
<td>Sonstige Krankheiten des Urogenitalsystems</td>
<td>1,03</td>
<td>1,95***</td>
<td>1,71***</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Kap. XV</strong></td>
<td>Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</td>
<td>1,65</td>
<td>0,89***</td>
<td>0,71***</td>
</tr>
<tr>
<td>O09-009</td>
<td>Schwangerschaftsdauer</td>
<td>0,97</td>
<td>0,73***</td>
<td>0,55***</td>
</tr>
<tr>
<td>O09</td>
<td>Schwangerschaftsdauer</td>
<td>0,97</td>
<td>0,73***</td>
<td>0,55***</td>
</tr>
<tr>
<td>O10-016</td>
<td>Ödeme, Proteinurie und Hypertonie während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes</td>
<td>0,16</td>
<td>0,80*</td>
<td>0,58***</td>
</tr>
<tr>
<td>O20-029</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Mutter, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind</td>
<td>0,93</td>
<td>0,85***</td>
<td>0,65***</td>
</tr>
<tr>
<td>O23</td>
<td>Infektionen des Urogenitaltraktes in der Schwangerschaft</td>
<td>0,16</td>
<td>0,97</td>
<td>0,70***</td>
</tr>
<tr>
<td>O24</td>
<td>Diabetes mellitus in der Schwangerschaft</td>
<td>0,14</td>
<td>0,76**</td>
<td>0,57***</td>
</tr>
<tr>
<td>O26</td>
<td>Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind</td>
<td>0,48</td>
<td>0,83***</td>
<td>0,62***</td>
</tr>
<tr>
<td>O28</td>
<td>Abnorme Befunde bei der Screeninguntersuchung der Mutter zur pränatalen Diagnostik</td>
<td>0,13</td>
<td>0,63***</td>
<td>0,46***</td>
</tr>
<tr>
<td>O30-048</td>
<td>Betreuung der Mutter im Hinblick auf den Fetus und die Amnionhöhle sowie mögliche Entbindungs komplikationen</td>
<td>0,61</td>
<td>0,69***</td>
<td>0,49***</td>
</tr>
<tr>
<td>O34</td>
<td>Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane</td>
<td>0,16</td>
<td>0,73***</td>
<td>0,52***</td>
</tr>
<tr>
<td>O35</td>
<td>Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie oder Schädigung des Fetus</td>
<td>0,12</td>
<td>0,78*</td>
<td>0,57***</td>
</tr>
<tr>
<td>O36</td>
<td>Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Fetus</td>
<td>0,20</td>
<td>0,74***</td>
<td>0,52***</td>
</tr>
<tr>
<td>O42</td>
<td>Vorzeitiger Blasensprung</td>
<td>0,12</td>
<td>0,67***</td>
<td>0,45***</td>
</tr>
<tr>
<td>O47</td>
<td>Frustrate Kontraktionen [Unnütze Wehen]</td>
<td>0,12</td>
<td>0,66***</td>
<td>0,47***</td>
</tr>
<tr>
<td>O60-075</td>
<td>Komplikationen bei Wehentätigkeit und Entbindung</td>
<td>0,45</td>
<td>0,63***</td>
<td>0,44***</td>
</tr>
<tr>
<td>O60</td>
<td>Vorzeitige Wehen und Entbindung</td>
<td>0,15</td>
<td>0,70***</td>
<td>0,49***</td>
</tr>
<tr>
<td>O62</td>
<td>Abnorme Wehentätigkeit</td>
<td>0,12</td>
<td>0,78*</td>
<td>0,54***</td>
</tr>
<tr>
<td>O68</td>
<td>Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distress [fetal distress] [fetaler Gefahrenzustand]</td>
<td>0,12</td>
<td>0,64***</td>
<td>0,43***</td>
</tr>
<tr>
<td>O70</td>
<td>Dammriss unter der Geburt</td>
<td>0,13</td>
<td>0,53***</td>
<td>0,36***</td>
</tr>
<tr>
<td>O80-082</td>
<td>Entbindung</td>
<td>0,32</td>
<td>0,71***</td>
<td>0,51***</td>
</tr>
<tr>
<td>O80</td>
<td>Spontangeburt eines Einlings</td>
<td>0,17</td>
<td>0,58***</td>
<td>0,40***</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</td>
<td>Anteil mit Diagnose in Prozent</td>
<td>relative Abweichung Variante 1</td>
<td>relative Abweichung Variante 2</td>
</tr>
<tr>
<td>------------</td>
<td>----------------------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>-----------------------------</td>
<td>-----------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>O82</td>
<td>Geburt eines Einlings durch Schnittentbindung [Sectio caesarea]</td>
<td>0,14</td>
<td>0,92</td>
<td>0,69***</td>
</tr>
<tr>
<td>O85-O92</td>
<td>Komplikationen, die vorwiegend im Wochenbettpau treten</td>
<td>0,28</td>
<td>0,79***</td>
<td>0,57***</td>
</tr>
<tr>
<td>O92</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Mamma [Brustdrüse] im Zusammenhang mit der Gestation und Laktationsstörungen</td>
<td>0,20</td>
<td>0,83*</td>
<td>0,60***</td>
</tr>
<tr>
<td>O94-O99</td>
<td>Sonstige Krankheitszustände während der Gestationsperiode, die anderenorts nicht klassifiziert sind</td>
<td>0,46</td>
<td>0,78***</td>
<td>0,55***</td>
</tr>
<tr>
<td>O99</td>
<td>Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts klassifizierbar sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren</td>
<td>0,45</td>
<td>0,77***</td>
<td>0,55***</td>
</tr>
<tr>
<td>Kap. XVI</td>
<td>Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben</td>
<td>0,09</td>
<td>0,87</td>
<td>0,67***</td>
</tr>
<tr>
<td>Kap. XVII</td>
<td>Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien</td>
<td>26,6</td>
<td>1,69***</td>
<td>1,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q20-Q28</td>
<td>Angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems</td>
<td>1,06</td>
<td>1,45***</td>
<td>1,27***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q38-Q45</td>
<td>Sonstige angeborene Fehlbildungen des Verdauungssystems</td>
<td>1,87</td>
<td>3,14***</td>
<td>2,86***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q40</td>
<td>Sonstige angeborene Fehlbildungen des oberen Verdauungstraktes</td>
<td>0,27</td>
<td>3,03***</td>
<td>2,75***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q43</td>
<td>Sonstige angeborene Fehlbildungen des Darmes</td>
<td>0,83</td>
<td>5,05***</td>
<td>4,53***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q44</td>
<td>Angeborene Fehlbildungen der Gallenblase, der Gallengänge und der Leber</td>
<td>0,61</td>
<td>2,19***</td>
<td>2,04***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q55</td>
<td>Sonstige angeborene Fehlbildungen der männlichen Genitalorgane</td>
<td>0,11</td>
<td>2,30***</td>
<td>1,97***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q60-Q64</td>
<td>Angeborene Fehlbildungen des Harnsystems</td>
<td>4,47</td>
<td>1,89***</td>
<td>1,76***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q63</td>
<td>Sonstige angeborene Fehlbildungen der Niere</td>
<td>0,80</td>
<td>2,35***</td>
<td>2,16***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q65-Q79</td>
<td>Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems</td>
<td>19,0</td>
<td>1,70***</td>
<td>1,57***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q66</td>
<td>Angeborene Deformitäten der Füße</td>
<td>17,0</td>
<td>1,69***</td>
<td>1,57***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q67</td>
<td>Angeborene Muskel-Skelett-Deformitäten des Kopfes, des Gesichtes, der Wirbelsäule und des Thorax</td>
<td>0,32</td>
<td>2,33***</td>
<td>2,04***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q76</td>
<td>Angeborene Fehlbildungen der Wirbelsäule und des knöchernen Thorax</td>
<td>0,28</td>
<td>2,18***</td>
<td>1,95***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q80-Q89</td>
<td>Sonstige angeborene Fehlbildungen</td>
<td>1,60</td>
<td>1,62***</td>
<td>1,45***</td>
</tr>
<tr>
<td>Q90-Q99</td>
<td>Chromosomenanomalien, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>0,10</td>
<td>1,00</td>
<td>0,84</td>
</tr>
<tr>
<td>Kap. XVIII</td>
<td>Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind</td>
<td>77,6</td>
<td>1,43***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>R00-R09</td>
<td>Symptome, die das Kreislaufsystem und das Atmungssystem betreffen</td>
<td>23,6</td>
<td>1,63***</td>
<td>1,45***</td>
</tr>
<tr>
<td>R00</td>
<td>Störungen des Herzschlages</td>
<td>6,32</td>
<td>1,84***</td>
<td>1,64***</td>
</tr>
<tr>
<td>R05</td>
<td>Husten</td>
<td>6,50</td>
<td>1,59***</td>
<td>1,46***</td>
</tr>
<tr>
<td>R06</td>
<td>Störungen der Atmung</td>
<td>7,71</td>
<td>1,65***</td>
<td>1,44***</td>
</tr>
<tr>
<td>R07</td>
<td>Hals- und Brustschmerzen</td>
<td>6,24</td>
<td>1,92***</td>
<td>1,66***</td>
</tr>
<tr>
<td>R10-R19</td>
<td>Symptome, die das Verdauungssystem und das Abdomen betreffen</td>
<td>38,2</td>
<td>2,24***</td>
<td>1,95***</td>
</tr>
<tr>
<td>R10</td>
<td>Bauch- und Beckenschmerzen</td>
<td>27,1</td>
<td>2,44***</td>
<td>2,14***</td>
</tr>
<tr>
<td>R11</td>
<td>Übelkeit und Erbrechen</td>
<td>6,05</td>
<td>1,98***</td>
<td>1,61***</td>
</tr>
<tr>
<td>R12</td>
<td>Sodbrennen</td>
<td>2,35</td>
<td>2,53***</td>
<td>2,23***</td>
</tr>
<tr>
<td>R14</td>
<td>Flatulenz und verwandte Zustände</td>
<td>6,26</td>
<td>5,56***</td>
<td>4,97***</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</td>
<td>Anteil mit Diagnose in Prozent</td>
<td>relative Abweichung Variante 1</td>
<td>relative Abweichung Variante 2</td>
</tr>
<tr>
<td>-------------</td>
<td>--------------------------------------------------------------------------------------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>--------------------------------</td>
<td>--------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>R15</td>
<td>Stuhlinkontinenz</td>
<td>2,92</td>
<td>2,10***</td>
<td>1,82***</td>
</tr>
<tr>
<td>R19</td>
<td>Sonstige Symptome, die das Verdauungssystem und das Abdomen betreffen</td>
<td>2,00</td>
<td>3,29***</td>
<td>2,90***</td>
</tr>
<tr>
<td>R20-R23</td>
<td>Symptome, die die Haut und das Unterhautgewebe betreffen</td>
<td>5,83</td>
<td>1,65***</td>
<td>1,44***</td>
</tr>
<tr>
<td>R25-R29</td>
<td>Symptome, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen</td>
<td>12,3</td>
<td>1,29***</td>
<td>1,17***</td>
</tr>
<tr>
<td>R26</td>
<td>Störungen des Ganges und der Mobilität</td>
<td>6,67</td>
<td>1,14***</td>
<td>1,03*</td>
</tr>
<tr>
<td>R30-R39</td>
<td>Symptome, die das Harnsystem betreffen</td>
<td>15,1</td>
<td>1,58***</td>
<td>1,43***</td>
</tr>
<tr>
<td>R30</td>
<td>Schmerzen beim Wasserlassen</td>
<td>2,08</td>
<td>2,19***</td>
<td>1,98***</td>
</tr>
<tr>
<td>R32</td>
<td>Nicht näher bezeichnete Harninkontinenz</td>
<td>6,58</td>
<td>1,33***</td>
<td>1,21***</td>
</tr>
<tr>
<td>R35</td>
<td>Polyurie</td>
<td>2,03</td>
<td>2,03***</td>
<td>1,85***</td>
</tr>
<tr>
<td>R40-R46</td>
<td>Symptome, die das Erkennungs- und Wahrnehmungsmögen, die Stimmung und das Verhalten betreffen</td>
<td>18,0</td>
<td>1,67***</td>
<td>1,51***</td>
</tr>
<tr>
<td>R42</td>
<td>Schwindel und Taumel</td>
<td>13,0</td>
<td>1,70***</td>
<td>1,54***</td>
</tr>
<tr>
<td>R47-R69</td>
<td>Symptome, die die Sprache und die Stimme betreffen</td>
<td>3,40</td>
<td>1,50***</td>
<td>1,32***</td>
</tr>
<tr>
<td>R47</td>
<td>Sprech- und Sprachstörungen, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>0,96</td>
<td>0,92*</td>
<td>0,78***</td>
</tr>
<tr>
<td>R50-R69</td>
<td>Allgemeinsymptome</td>
<td>42,3</td>
<td>1,57***</td>
<td>1,41***</td>
</tr>
<tr>
<td>R51</td>
<td>Kopfschmerz</td>
<td>8,29</td>
<td>2,00***</td>
<td>1,75***</td>
</tr>
<tr>
<td>R52</td>
<td>Schmerz, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>20,1</td>
<td>1,81***</td>
<td>1,61***</td>
</tr>
<tr>
<td>R53</td>
<td>Unwohlsein und Ermüdung</td>
<td>7,85</td>
<td>1,80***</td>
<td>1,60***</td>
</tr>
<tr>
<td>R61</td>
<td>Hyperhidrose</td>
<td>2,44</td>
<td>2,51***</td>
<td>2,29***</td>
</tr>
<tr>
<td>R63</td>
<td>Symptome, die die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme betreffen</td>
<td>4,02</td>
<td>2,07***</td>
<td>1,79***</td>
</tr>
<tr>
<td>R65</td>
<td>Systemisches inflammatorisches Response-Syndrom [SIRS]</td>
<td>0,29</td>
<td>0,89</td>
<td>0,69***</td>
</tr>
<tr>
<td>R70-R79</td>
<td>Abnorme Blutuntersuchungsbefunde ohne Vorliegen einer Diagnose</td>
<td>5,10</td>
<td>1,51***</td>
<td>1,36***</td>
</tr>
<tr>
<td>R76</td>
<td>Sonstige abnorme immunologische Serumbefunde</td>
<td>0,12</td>
<td>2,25***</td>
<td>1,94***</td>
</tr>
<tr>
<td>R80-R82</td>
<td>Abnorme Urinuntersuchungsbefunde ohne Vorliegen einer Diagnose</td>
<td>1,81</td>
<td>1,48***</td>
<td>1,33***</td>
</tr>
<tr>
<td>R83-R89</td>
<td>Abnorme Befunde ohne Vorliegen einer Diagnose bei der Untersuchung anderer Körperflüssigkeiten, Substanzen und Gewebe</td>
<td>1,70</td>
<td>1,33***</td>
<td>1,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>R90-R94</td>
<td>Abnorme Befunde ohne Vorliegen einer Diagnose bei bildgebender Diagnostik und Funktionsprüfungen</td>
<td>4,99</td>
<td>1,80***</td>
<td>1,60***</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Kap. XIX**  
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen  

| S00-S09 | Verletzungen des Kopfes                                                                                   | 3,52                          | 1,29***                        | 1,11***                        |
| S10-S19 | Verletzungen des Halses                                                                                   | 1,10                          | 1,73***                        | 1,49***                        |
| S20-S29 | Verletzungen des Thorax                                                                                   | 2,71                          | 1,41***                        | 1,24***                        |
| S30-S39 | Verletzungen des Abdomens, der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens                   | 2,73                          | 1,41***                        | 1,23***                        |
| S40-S49 | Verletzungen der Schulter und des Oberarmes                                                             | 2,40                          | 1,30***                        | 1,13***                        |
| S41     | Offene Wunde der Schulter und des Oberarmes                                                             | 0,15                          | 0,91                           | 0,69***                        |
| S50-S59 | Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes                                                         | 1,93                          | 1,23***                        | 1,06*                          |
| S60-S69 | Verletzungen des Handgelenkes und der Hand                                                                  | 3,40                          | 1,43***                        | 1,26***                        |
| S70-S79 | Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels                                                            | 1,65                          | 1,11***                        | 0,97                           |
| S71     | Offene Wunde der Hüfte und des Oberschenkels                                                             | 0,19                          | 0,98                           | 0,80**                         |
## Kapitel 3
**Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktkapitel**

<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kode</th>
<th>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</th>
<th>Anteil mit Diagnose in Prozent</th>
<th>relative Abweichung Variante 1</th>
<th>relative Abweichung Variante 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>S72</td>
<td>Fraktur des Femurs</td>
<td>0,70</td>
<td>0,96</td>
<td>0,83***</td>
</tr>
<tr>
<td>S80-S89</td>
<td>Verletzungen des Kniegel des Unterschenkels</td>
<td>5,00</td>
<td>1,40***</td>
<td>1,21***</td>
</tr>
<tr>
<td>S81</td>
<td>Offene Wunde des Unterschenkels</td>
<td>0,33</td>
<td>0,99</td>
<td>0,79***</td>
</tr>
<tr>
<td>S90-T09</td>
<td>Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes</td>
<td>4,03</td>
<td>1,41***</td>
<td>1,25***</td>
</tr>
<tr>
<td>S81-T19</td>
<td>Verletzungen mit Beteiligung weiterer Körperregionen</td>
<td>1,08</td>
<td>1,52***</td>
<td>1,35***</td>
</tr>
<tr>
<td>S81-T14</td>
<td>Verletzungen nicht näher bezeichneter Teile des Rumpfes, der Extremitäten oder anderer Körperregionen</td>
<td>10,8</td>
<td>1,39***</td>
<td>1,25***</td>
</tr>
<tr>
<td>T14</td>
<td>Verletzung an einer nicht näher bezeichneten Körperregion</td>
<td>9,46</td>
<td>1,39***</td>
<td>1,25***</td>
</tr>
<tr>
<td>T15-T19</td>
<td>Folgen des Eindringens eines Fremdkörpers durch eine natürliche Körperöffnung</td>
<td>1,34</td>
<td>1,41***</td>
<td>1,29***</td>
</tr>
<tr>
<td>T51-T65</td>
<td>Toxische Wirkungen von vorwiegend nicht medizinisch verwendeten Substanzen</td>
<td>1,82</td>
<td>2,00***</td>
<td>1,80***</td>
</tr>
<tr>
<td>T61</td>
<td>Toxische Wirkung schädlicher Substanzen, die mit essbaren Meerestieren aufgenommen wurden</td>
<td>0,37</td>
<td>8,75***</td>
<td>7,91***</td>
</tr>
<tr>
<td>T66-T78</td>
<td>Sonstige und nicht näher bezeichnete Schäden durch äußere Ursachen</td>
<td>15,0</td>
<td>2,24***</td>
<td>2,04***</td>
</tr>
<tr>
<td>T73</td>
<td>Schäden durch sonstigen Mangel</td>
<td>0,25</td>
<td>2,24***</td>
<td>2,04***</td>
</tr>
<tr>
<td>T78</td>
<td>Unerwünschte Nebenwirkungen, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>14,4</td>
<td>2,27***</td>
<td>2,07***</td>
</tr>
<tr>
<td>T79-T99</td>
<td>Bestimmte Frühkomplikationen eines Traumas</td>
<td>1,67</td>
<td>1,38***</td>
<td>1,18***</td>
</tr>
<tr>
<td>T80-T99</td>
<td>Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>13,3</td>
<td>1,65***</td>
<td>1,44***</td>
</tr>
<tr>
<td>T98</td>
<td>Sonstige Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung, anderenorts nicht klassifiziert</td>
<td>10,1</td>
<td>1,90***</td>
<td>1,72***</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Kap. XXI
**Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kap. XXI</th>
<th>Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen</th>
<th>Anteil mit Diagnose in Prozent</th>
<th>relative Abweichung Variante 1</th>
<th>relative Abweichung Variante 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Z00-Z13</td>
<td>Personen, die das Gesundheitswesen zur Untersuchung und Abklärung in Anspruch nehmen</td>
<td>65,5</td>
<td>1,25***</td>
<td>1,16***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z00</td>
<td>Allgemeinuntersuchung und Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>21,7</td>
<td>1,23***</td>
<td>1,15***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z01</td>
<td>Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose</td>
<td>21,7</td>
<td>1,36***</td>
<td>1,27***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z12</td>
<td>Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen</td>
<td>43,1</td>
<td>1,33***</td>
<td>1,24***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z20-Z29</td>
<td>Personen mit potentiellen Gesundheitsrisiken hinsichtlich übertragbarer Krankheiten</td>
<td>35,2</td>
<td>1,22***</td>
<td>1,15***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z25</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Viruskrankheiten</td>
<td>23,8</td>
<td>1,24***</td>
<td>1,17***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z26</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Infektionskrankheiten</td>
<td>5,66</td>
<td>1,22***</td>
<td>1,15***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z27</td>
<td>Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen Kombinationen von Infektionskrankheiten</td>
<td>6,29</td>
<td>1,17***</td>
<td>1,10***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z30-Z39</td>
<td>Personen, die das Gesundheitswesen im Zusammenhang mit Problemen der Reproduktion in Anspruch nehmen</td>
<td>18,6</td>
<td>1,19***</td>
<td>1,10***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z30</td>
<td>Kontrazeptive Maßnahmen</td>
<td>17,9</td>
<td>1,20***</td>
<td>1,12***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z33</td>
<td>Schwangerschaftsdiagnostik als Nebenbefund</td>
<td>0,38</td>
<td>0,98</td>
<td>0,75***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z34</td>
<td>Überwachung einer normalen Schwangerschaft</td>
<td>0,82</td>
<td>0,74***</td>
<td>0,57***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z35</td>
<td>Überwachung einer Risikoschwangerschaft</td>
<td>0,48</td>
<td>0,75***</td>
<td>0,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z36</td>
<td>Pränatales Screening</td>
<td>0,13</td>
<td>0,67***</td>
<td>0,49***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z37</td>
<td>Resultat der Entbindung</td>
<td>0,46</td>
<td>0,57***</td>
<td>0,39***</td>
</tr>
<tr>
<td>ICD-10-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Diagnose oder Diagnosegruppe</td>
<td>Anteil mit Diagnose in Prozent</td>
<td>relative Abweichung Variante 1</td>
<td>relative Abweichung Variante 2</td>
</tr>
<tr>
<td>------------</td>
<td>-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>--------------------------------</td>
<td>--------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Z39</td>
<td>Postpartale Betreuung und Untersuchung der Mutter</td>
<td>0,31</td>
<td>0,61***</td>
<td>0,43***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z40-Z54</td>
<td>Personen, die das Gesundheitswesen zum Zwecke spezifischer Maßnahmen und zur medizinischen Betreuung in Anspruch nehmen</td>
<td>14,3</td>
<td>1,29***</td>
<td>1,12***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z43</td>
<td>Versorgung künstlicher Körperöffnungen</td>
<td>0,37</td>
<td>0,99</td>
<td>0,78***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z46</td>
<td>Versorgen mit und Anpassen von anderen medizinischen Geräten oder Hilfsmitteln</td>
<td>5,47</td>
<td>1,28***</td>
<td>1,18***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z49</td>
<td>Dialysebehandlung</td>
<td>0,11</td>
<td>0,59***</td>
<td>0,48***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z55-Z65</td>
<td>Personen mit potentiellen Gesundheitsrisiken aufgrund sozioökonomischer oder psychosozialer Umstände</td>
<td>3,35</td>
<td>2,00***</td>
<td>1,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z56</td>
<td>Kontaktdiagnose mit Bezug auf das Berufsleben</td>
<td>1,02</td>
<td>2,43***</td>
<td>2,15***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z63</td>
<td>Andere Kontaktdiagnose mit Bezug auf den engeren Familienkreis</td>
<td>1,44</td>
<td>2,11***</td>
<td>1,91***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z65</td>
<td>Kontaktdiagnose mit Bezug auf andere psychosoziale Umstände</td>
<td>0,15</td>
<td>2,17***</td>
<td>1,89***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z70-Z76</td>
<td>Personen, die das Gesundheitswesen aus sonstigen Gründen in Anspruch nehmen</td>
<td>12,5</td>
<td>1,40***</td>
<td>1,23***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z71</td>
<td>Personen, die das Gesundheitswesen zum Zwecke anderer Beratung oder ärztlicher Konsultation in Anspruch nehmen, anderentlich nicht klassifiziert</td>
<td>5,12</td>
<td>1,45***</td>
<td>1,31***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z73</td>
<td>Probleme mit Bezug auf Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung</td>
<td>3,74</td>
<td>2,19***</td>
<td>1,95***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z74</td>
<td>Probleme mit Bezug auf Pflegebedürftigkeit</td>
<td>2,85</td>
<td>0,96</td>
<td>0,80***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z80-Z99</td>
<td>Personen mit potentiellen Gesundheitsrisiken aufgrund der Familien- oder Eigenanamnese und bestimmte Zustände, die den Gesundheitszustand beeinflussen</td>
<td>41,3</td>
<td>1,30***</td>
<td>1,17***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z80</td>
<td>Bösartige Neubildung in der Familienanamnese</td>
<td>5,08</td>
<td>1,60***</td>
<td>1,48***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z88</td>
<td>Allergie gegenüber Arzneimitteln, Drogen oder biologisch aktiven Substanzen in der Eigenanamnese</td>
<td>4,07</td>
<td>2,01***</td>
<td>1,59***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z89</td>
<td>Extremitätenverlust</td>
<td>0,10</td>
<td>0,63***</td>
<td>0,53***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z90</td>
<td>Verlust von Organen, anderentlich nicht klassifiziert</td>
<td>9,60</td>
<td>1,71***</td>
<td>1,51***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z92</td>
<td>Medizinische Behandlung in der Eigenanamnese</td>
<td>10,5</td>
<td>1,16***</td>
<td>1,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Z94</td>
<td>Zustand nach Organ- oder Gewebetransplantation</td>
<td>0,19</td>
<td>0,82*</td>
<td>0,67***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z96</td>
<td>Vorhandensein von anderen funktionellen Implantaten</td>
<td>14,7</td>
<td>1,16***</td>
<td>1,08***</td>
</tr>
<tr>
<td>Z98</td>
<td>Sonstige Zustände nach chirurgischem Eingriff</td>
<td>7,17</td>
<td>1,53***</td>
<td>1,28***</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 79.243 Fällen sowie n = 7.996.195 Vergleichspersonen mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen 2017 (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), Fälle mit RDS-Diagnose aus mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls als „gesichert“ gekennzeichnet, im Rahmen der ambulant-ärztlichen Versorgung in mindestens zwei Behandlungsfallen, Vergleichspersonen ohne jegliche Dokumentation einer RDS-Diagnose innerhalb des Jahres 2017; relative Abweichung der beobachteten von einer geschlechts- und altersabhängig erwarteten Diagnoserate bei Fällen; * p < 0,05, ** p < 0,01, *** p < 0,001
Durchschnittlich wurden bei RDS-Betroffenen innerhalb des Jahres 2017 insgesamt 28,0 unterschiedliche dreistellige ICD-10-Diagnoseschlüssel dokumentiert. Nach Berechnungen gemäß Variante 1 hätte die geschlechts- und altersabhängig erwartete Zahl bei 16,8 gelegen. Neben der obligaten RDS-Diagnose werden bei RDS-Betroffenen also noch rund zehn weitere dreistellige Diagnoseschlüssel mehr als erwartet dokumentiert.

Häufige Begleitdiagnosen

Ergebnisse zu weiteren Diagnosen

Bei RDS vergleichsweise selten dokumentierte Diagnosen
Neben der Vielzahl an Diagnosen, die bei RDS-Betroffenen moderat oder deutlich gehäuft dokumentiert werden, fällt auf, dass einige Diagnosen bei RDS-Betroffenen auch seltener als geschlechts- und altersabhängig erwartet dokumentiert werden. Dies zeigt sich insbesondere beim Diabetes, bei der Demenz, bei schwangerschaftsassozierten Diagnosen sowie bei einigen weiteren Diagnosen, die in der Regel mit sehr gravierenden gesundheitlichen Einschränkungen verbunden sind.

Demgegenüber wird ein Diabetes mit Diagnoseraten deutlich oberhalb von zehn Prozent auch bei RDS-Betroffenen noch relativ häufig dokumentiert (vergleiche ICD-10-Kodes E10 bis E14 in Tabelle 3.7). Die gesundheitlichen Einschränkungen dürften bei der Diagnose eines Diabetes in vielen Fällen eher moderat sein. Hier ließe sich vor dem Hintergrund der vergleichsweise geringen Diabetes-Diagnoseraten bei RDS-Betroffenen die Hypothese aufstellen, dass ein Diabetes möglicherweise das Schmerzempfinden reduziert und insofern eine RDS-Diagnose bei Diabetikern seltener als erwartet dokumentiert wird, womit umgekehrt auch die vergleichsweise seltene Diagnose eines Diabetes unter RDS-Betroffenen zu erklären wäre.

Bei der Diagnose einer Demenz (vergleiche ICD-10-Kodes F00 bis F03 sowie G30 in Tabelle 3.7) könnten sowohl die gravierenderen Auswirkungen einer Demenz als auch die reduzierten Fähigkeiten der Demenz-Betroffenen zur Verbalisierung von RDS-Beschwerden als auch neurologische Veränderungen bei Demenz dazu führen, dass eine Demenz bei Personen mit RDS-Diagnose, beziehungsweise ein RDS bei Personen mit Demenz, vergleichsweise selten erfasst wird.

3.5 RDS und Arzneiverordnungen


Erhöhte Verordnungsraten bei RDS-Betroffenen sind insbesondere dann zu erwarten, wenn ein Arzneimittel zur Therapie des Reizdarmsyndroms oder einer mit dem Reizdarmsyndrom gehäuft auftretenden anderen Erkrankung eingesetzt wird oder alternativ auch dann, wenn ein Arzneimittel selbst Auslöser eines Reizdarmsyndroms ist.
Umgekehrt wären reduzierte Verordnungsraten bei RDS-Betroffenen dann zu erwarten, wenn ein Arzneimittel beim Reizdarmsyndrom oder einer gehäuft gemeinsam mit dem RDS auftretenden Erkrankung kontraindiziert ist, wenn das Arzneimittel zur Therapie einer Erkrankung eingesetzt wird, die bei RDS-Patienten seltener als erwartet auftritt oder alternativ auch dann, wenn ein Arzneimittel die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten beziehungsweise die Diagnose eines RDS reduziert.

Tabelle 3.8: Arzneiverordnungen bei RDS-Patienten – beobachtete Häufigkeiten und relative Abweichungen von Erwartungswerten 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>ATC-Kode</th>
<th>Bezeichnung der Arzneimittelgruppe</th>
<th>Anteil mit Verordnung in Prozent</th>
<th>relative Abweichung Variante 1</th>
<th>relative Abweichung Variante 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>A</td>
<td>Alimentäres System und Stoffwechsel</td>
<td>54,1</td>
<td>1,65***</td>
<td>1,48***</td>
</tr>
<tr>
<td>A01</td>
<td>Stomatologika</td>
<td>2,3</td>
<td>1,98***</td>
<td>1,82***</td>
</tr>
<tr>
<td>A01AB</td>
<td>Antiinfektiva und Antiseptika zur oralen Lokalbehandlung</td>
<td>0,8</td>
<td>2,27***</td>
<td>1,98***</td>
</tr>
<tr>
<td>A01AC</td>
<td>Corticosteroide zur oralen Lokalbehandlung</td>
<td>1,3</td>
<td>2,08***</td>
<td>1,96***</td>
</tr>
<tr>
<td>A02</td>
<td>Mittel bei Säure bedingten Erkrankungen</td>
<td>39,5</td>
<td>1,74***</td>
<td>1,54***</td>
</tr>
<tr>
<td>A02B</td>
<td>Mittel bei Peptischem Ulkus und Gastroesophagealer Refluxkrankheit</td>
<td>39,5</td>
<td>1,74***</td>
<td>1,54***</td>
</tr>
<tr>
<td>A02BC</td>
<td>Protonenpumpenhemmer</td>
<td>38,6</td>
<td>1,74***</td>
<td>1,54***</td>
</tr>
<tr>
<td>A02BC01</td>
<td>Omeprazol</td>
<td>9,7</td>
<td>1,84***</td>
<td>1,67***</td>
</tr>
<tr>
<td>A02BC02</td>
<td>Pantoprazol</td>
<td>27,9</td>
<td>1,67***</td>
<td>1,47***</td>
</tr>
<tr>
<td>A02BC05</td>
<td>Esomeprazol</td>
<td>3,2</td>
<td>2,86***</td>
<td>2,53***</td>
</tr>
<tr>
<td>A03</td>
<td>Mittel bei funktionellen Gastrointestinalen Störungen</td>
<td>12,9</td>
<td>4,08***</td>
<td>3,52***</td>
</tr>
<tr>
<td>A03A</td>
<td>Mittel bei funktionellen Gastrointestinalen Störungen</td>
<td>6,4</td>
<td>41,68***</td>
<td>35,93***</td>
</tr>
<tr>
<td>A03A04</td>
<td>Mebeverin</td>
<td>6,3</td>
<td>54,95***</td>
<td>48,94***</td>
</tr>
<tr>
<td>A03F</td>
<td>Prokinetika</td>
<td>7,1</td>
<td>2,38***</td>
<td>2,06***</td>
</tr>
<tr>
<td>A03FA01</td>
<td>Metoclopramid</td>
<td>5,6</td>
<td>2,19***</td>
<td>1,89***</td>
</tr>
<tr>
<td>A03FA03</td>
<td>Domperidon</td>
<td>1,6</td>
<td>4,02***</td>
<td>3,49***</td>
</tr>
<tr>
<td>A06</td>
<td>Mittel gegen Obstipation</td>
<td>3,7</td>
<td>2,03***</td>
<td>1,72***</td>
</tr>
<tr>
<td>A06AD65</td>
<td>Macrogol, Kombinationen</td>
<td>2,2</td>
<td>1,80***</td>
<td>1,52***</td>
</tr>
<tr>
<td>A07</td>
<td>Antidiarrhoika und Intestinale Antiphlogistika/Antiinfektiva</td>
<td>5,5</td>
<td>3,79***</td>
<td>3,21***</td>
</tr>
<tr>
<td>A07A</td>
<td>Intestinale Antiinfektiva</td>
<td>1,0</td>
<td>2,59***</td>
<td>2,13***</td>
</tr>
<tr>
<td>A07D</td>
<td>Motilitätshemmer</td>
<td>1,6</td>
<td>4,83***</td>
<td>4,02***</td>
</tr>
<tr>
<td>A07DA03</td>
<td>Loperamid</td>
<td>1,6</td>
<td>4,83***</td>
<td>4,02***</td>
</tr>
<tr>
<td>A07E</td>
<td>Intestinale Antiphlogistika</td>
<td>3,1</td>
<td>4,16***</td>
<td>3,58***</td>
</tr>
<tr>
<td>A07EC</td>
<td>Aminosalicylsäure und ähnliche Mittel</td>
<td>2,2</td>
<td>3,79***</td>
<td>3,26***</td>
</tr>
<tr>
<td>A07EC02</td>
<td>Mesalazin</td>
<td>2,2</td>
<td>3,84***</td>
<td>3,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>ATC-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Arzneimittelgruppe</td>
<td>Anteil mit Verordnung in Prozent</td>
<td>relative Abweichung Variante 1</td>
<td>relative Abweichung Variante 2</td>
</tr>
<tr>
<td>----------</td>
<td>----------------------------------</td>
<td>---------------------------------</td>
<td>--------------------------------</td>
<td>--------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>A09</td>
<td>Digestiva, inkl. Enzyme</td>
<td>1,7</td>
<td>4,28***</td>
<td>3,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>A09AA02</td>
<td>Multienzyme (Lipase, Protease etc.)</td>
<td>1,7</td>
<td>4,27***</td>
<td>3,72***</td>
</tr>
<tr>
<td>A10</td>
<td>Antidiabetika</td>
<td>7,1</td>
<td>0,85***</td>
<td>0,78***</td>
</tr>
<tr>
<td>A10A</td>
<td>Insuline und Analoga</td>
<td>2,5</td>
<td>0,77***</td>
<td>0,69***</td>
</tr>
<tr>
<td>A10B</td>
<td>Antidiabetika, exkl. Insuline</td>
<td>6,0</td>
<td>0,87***</td>
<td>0,81***</td>
</tr>
<tr>
<td>A11</td>
<td>Vitamine</td>
<td>5,4</td>
<td>1,52***</td>
<td>1,35***</td>
</tr>
<tr>
<td>A11CC</td>
<td>Vitamin D und Analoga</td>
<td>5,3</td>
<td>1,52***</td>
<td>1,35***</td>
</tr>
<tr>
<td>A11CC05</td>
<td>Colecalciferol</td>
<td>5,0</td>
<td>1,57***</td>
<td>1,40***</td>
</tr>
<tr>
<td>A12</td>
<td>Mineralstoffe</td>
<td>2,3</td>
<td>1,25***</td>
<td>1,10***</td>
</tr>
<tr>
<td>A12A</td>
<td>Calcium</td>
<td>1,5</td>
<td>1,29***</td>
<td>1,16***</td>
</tr>
<tr>
<td>A12AX01</td>
<td>Calciumcarbonat und Colecalciferol</td>
<td>1,3</td>
<td>1,29***</td>
<td>1,16***</td>
</tr>
<tr>
<td>B</td>
<td>Blut und Blutbildende Organe</td>
<td>18,3</td>
<td>1,08***</td>
<td>0,94***</td>
</tr>
<tr>
<td>B01</td>
<td>Antithrombotische Mittel</td>
<td>14,6</td>
<td>1,03**</td>
<td>0,90***</td>
</tr>
<tr>
<td>B01AB</td>
<td>Heparingruppe</td>
<td>4,3</td>
<td>1,16***</td>
<td>0,92***</td>
</tr>
<tr>
<td>B01AB05</td>
<td>Enoxaparin</td>
<td>2,8</td>
<td>1,16***</td>
<td>0,91***</td>
</tr>
<tr>
<td>B01AC</td>
<td>Thrombozytenaggregationshemmer, exkl. Heparin</td>
<td>5,7</td>
<td>0,98</td>
<td>0,88***</td>
</tr>
<tr>
<td>B01AC06</td>
<td>Acetylsalicylsäure</td>
<td>4,3</td>
<td>0,91***</td>
<td>0,82***</td>
</tr>
<tr>
<td>B01AF</td>
<td>Direkte Faktor-Xa-Inhibitoren</td>
<td>4,0</td>
<td>1,05**</td>
<td>0,93***</td>
</tr>
<tr>
<td>B03</td>
<td>Antianämika</td>
<td>4,4</td>
<td>1,26***</td>
<td>1,08***</td>
</tr>
<tr>
<td>B03A</td>
<td>Eisen-Haltige Zubereitungen</td>
<td>2,4</td>
<td>1,17***</td>
<td>0,98</td>
</tr>
<tr>
<td>B03B</td>
<td>Vitamin B12 und Folsäure</td>
<td>2,2</td>
<td>1,42***</td>
<td>1,25***</td>
</tr>
<tr>
<td>C</td>
<td>Kardiovaskuläres System</td>
<td>52,5</td>
<td>1,12***</td>
<td>1,05***</td>
</tr>
<tr>
<td>C01</td>
<td>Herztherapie</td>
<td>5,3</td>
<td>1,27***</td>
<td>1,15***</td>
</tr>
<tr>
<td>C02</td>
<td>Antihypertonika</td>
<td>2,1</td>
<td>1,00</td>
<td>0,91***</td>
</tr>
<tr>
<td>C03</td>
<td>Diuretika</td>
<td>11,6</td>
<td>0,94***</td>
<td>0,86***</td>
</tr>
<tr>
<td>C03CA04</td>
<td>Torasemid</td>
<td>5,8</td>
<td>0,88***</td>
<td>0,80***</td>
</tr>
<tr>
<td>C05</td>
<td>Vasoprotektoren</td>
<td>2,5</td>
<td>2,95***</td>
<td>2,63***</td>
</tr>
<tr>
<td>C05A</td>
<td>Mittel zur Behandlung von Hämorrhoiden und Anal fissuren zur topischen Anwendung</td>
<td>2,4</td>
<td>2,99***</td>
<td>2,66***</td>
</tr>
<tr>
<td>C05AA01</td>
<td>Hydrocortison</td>
<td>1,2</td>
<td>2,99***</td>
<td>2,69***</td>
</tr>
<tr>
<td>C05AD04</td>
<td>Cinchocain</td>
<td>1,1</td>
<td>3,15***</td>
<td>2,78***</td>
</tr>
<tr>
<td>C07</td>
<td>Beta-Adrenozeptor-Antagonisten</td>
<td>29,1</td>
<td>1,15***</td>
<td>1,07***</td>
</tr>
<tr>
<td>C07AB02</td>
<td>Metoprolol</td>
<td>10,6</td>
<td>1,09***</td>
<td>1,01</td>
</tr>
<tr>
<td>C07AB07</td>
<td>Bisoprolol</td>
<td>13,5</td>
<td>1,21***</td>
<td>1,12***</td>
</tr>
<tr>
<td>C08</td>
<td>Calciumkanalblocker</td>
<td>12,6</td>
<td>1,06***</td>
<td>0,98*</td>
</tr>
<tr>
<td>C08CA01</td>
<td>Amlodipin</td>
<td>8,0</td>
<td>1,00</td>
<td>0,92***</td>
</tr>
<tr>
<td>C09</td>
<td>Mittel mit Wirkung auf das Renin-Angiotensin-System</td>
<td>34,2</td>
<td>1,03***</td>
<td>0,96***</td>
</tr>
<tr>
<td>C09AA05</td>
<td>Ramipril</td>
<td>10,4</td>
<td>0,93***</td>
<td>0,86***</td>
</tr>
<tr>
<td>C09CA06</td>
<td>Candesartan</td>
<td>6,5</td>
<td>1,32***</td>
<td>1,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>ATC-Kode</td>
<td>Bezeichnung der Arzneimittelgruppe</td>
<td>Anteil mit Verordnung in Prozent</td>
<td>relative Abweichung Variante 1</td>
<td>relative Abweichung Variante 2</td>
</tr>
<tr>
<td>----------</td>
<td>--------------------------------------------------------------------------------------------------</td>
<td>---------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
<td>-------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>C10</td>
<td>Mittel, die den Lipidstoffwechsel beeinflussen</td>
<td>16,8</td>
<td>1,05***</td>
<td>0,97***</td>
</tr>
<tr>
<td>C10AA01</td>
<td>Simvastatin</td>
<td>9,4</td>
<td>0,95***</td>
<td>0,89***</td>
</tr>
<tr>
<td>C10AA05</td>
<td>Atorvastatin</td>
<td>5,4</td>
<td>1,15***</td>
<td>1,05**</td>
</tr>
<tr>
<td>D</td>
<td>Dermatika</td>
<td>26,3</td>
<td>1,48***</td>
<td>1,36***</td>
</tr>
<tr>
<td>D01</td>
<td>Antimykotika zur dermatologischen Anwendung</td>
<td>6,3</td>
<td>1,54***</td>
<td>1,41***</td>
</tr>
<tr>
<td>D01A</td>
<td>Antimykotika zur topischen Anwendung</td>
<td>5,8</td>
<td>1,58***</td>
<td>1,45***</td>
</tr>
<tr>
<td>D01AC</td>
<td>Imidazol- und Triazol-Derivate</td>
<td>4,1</td>
<td>1,51***</td>
<td>1,39***</td>
</tr>
<tr>
<td>D06</td>
<td>Antibiotika und Chemotherapeutika zur dermatologischen Anwendung</td>
<td>4,7</td>
<td>1,62***</td>
<td>1,49***</td>
</tr>
<tr>
<td>D06AX</td>
<td>Andere Antibiotika zur topischen Anwendung</td>
<td>2,6</td>
<td>1,64***</td>
<td>1,48***</td>
</tr>
<tr>
<td>D06AX01</td>
<td>Fusidinsäure</td>
<td>1,9</td>
<td>1,64***</td>
<td>1,48***</td>
</tr>
<tr>
<td>D07</td>
<td>Corticosteroide, Dermatologische Zubereitungen</td>
<td>15,4</td>
<td>1,53***</td>
<td>1,41***</td>
</tr>
<tr>
<td>D07AC</td>
<td>Corticosteroide, stark wirksam (Gruppe III)</td>
<td>9,3</td>
<td>1,55***</td>
<td>1,43***</td>
</tr>
<tr>
<td>D11</td>
<td>Andere Dermatika</td>
<td>3,4</td>
<td>1,63***</td>
<td>1,53***</td>
</tr>
<tr>
<td>E</td>
<td>Urogenitalsystem und Sexualhormone</td>
<td>21,8</td>
<td>1,74***</td>
<td>1,60***</td>
</tr>
<tr>
<td>G03</td>
<td>Sexualhormone und Modulatoren des Genitalsystems</td>
<td>14,7</td>
<td>1,81***</td>
<td>1,68***</td>
</tr>
<tr>
<td>G03C</td>
<td>Estrogene</td>
<td>10,8</td>
<td>1,94***</td>
<td>1,81***</td>
</tr>
<tr>
<td>G03CD</td>
<td>Estrogene, vaginale Zubereitungen</td>
<td>8,1</td>
<td>1,97***</td>
<td>1,84***</td>
</tr>
<tr>
<td>G03CD01</td>
<td>Estriol</td>
<td>6,9</td>
<td>1,96***</td>
<td>1,84***</td>
</tr>
<tr>
<td>G03F</td>
<td>Gestagene und Estrogene in Kombination</td>
<td>2,0</td>
<td>1,63***</td>
<td>1,53***</td>
</tr>
<tr>
<td>G04</td>
<td>Urologika</td>
<td>6,8</td>
<td>1,70***</td>
<td>1,57***</td>
</tr>
<tr>
<td>G04BD</td>
<td>Mittel bei häufiger Blasenentleerung und Harninkontinenz</td>
<td>3,6</td>
<td>1,78***</td>
<td>1,62***</td>
</tr>
<tr>
<td>G04BD09</td>
<td>Trospium</td>
<td>1,7</td>
<td>1,83***</td>
<td>1,66***</td>
</tr>
<tr>
<td>G04C</td>
<td>Mittel bei Benigner Prostatahyperplasie</td>
<td>3,3</td>
<td>1,62***</td>
<td>1,51***</td>
</tr>
<tr>
<td>G04CA02</td>
<td>Tamsulosin</td>
<td>2,7</td>
<td>1,63***</td>
<td>1,51***</td>
</tr>
<tr>
<td>H</td>
<td>Systemische Hormonpräparate, exkl. Sexualhormone und Insuline</td>
<td>34,6</td>
<td>1,33***</td>
<td>1,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>H02</td>
<td>Corticosteroide zur systemischen Anwendung</td>
<td>11,9</td>
<td>1,46***</td>
<td>1,29***</td>
</tr>
<tr>
<td>H02AB06</td>
<td>Prednisolon</td>
<td>8,0</td>
<td>1,43***</td>
<td>1,26***</td>
</tr>
<tr>
<td>H03</td>
<td>Schilddrüsenertherapie</td>
<td>26,1</td>
<td>1,31***</td>
<td>1,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>H03AA01</td>
<td>Levothyroxin-Natrium</td>
<td>21,3</td>
<td>1,31***</td>
<td>1,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>J</td>
<td>Antiinfektiwa zur systemischen Anwendung</td>
<td>43,2</td>
<td>1,33***</td>
<td>1,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01</td>
<td>Antibiotika zur systemischen Anwendung</td>
<td>41,3</td>
<td>1,33***</td>
<td>1,22***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01A</td>
<td>Tetracycline</td>
<td>4,3</td>
<td>1,48***</td>
<td>1,35***</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Kapitel 3
Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktkapitel

<table>
<thead>
<tr>
<th>ATC-Kode</th>
<th>Bezeichnung der Arzneimittelgruppe</th>
<th>Anteil mit Verordnung in Prozent</th>
<th>relative Abweichung Variante 1</th>
<th>relative Abweichung Variante 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>J01C</td>
<td>Betalactam-Antibiotika, Penicilline</td>
<td>12,0</td>
<td>1,25***</td>
<td>1,13***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01CA04</td>
<td>Amoxicillin</td>
<td>7,3</td>
<td>1,28***</td>
<td>1,17***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01D</td>
<td>Andere Beta-Lactam-Antibiotika</td>
<td>10,5</td>
<td>1,41***</td>
<td>1,25***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01DC</td>
<td>Cephalosporine der 2. Generation</td>
<td>9,0</td>
<td>1,40***</td>
<td>1,24***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01DC02</td>
<td>Cefuroxim</td>
<td>8,2</td>
<td>1,41***</td>
<td>1,25***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01E</td>
<td>Sulfonamide und Trimethoprim</td>
<td>3,7</td>
<td>1,51***</td>
<td>1,36***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01F</td>
<td>Makrolide, Lincosamide und Streptogramine</td>
<td>12,5</td>
<td>1,42***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01M</td>
<td>Chinolone</td>
<td>11,0</td>
<td>1,56***</td>
<td>1,40***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01MA02</td>
<td>Ciprofloxacin</td>
<td>7,7</td>
<td>1,62***</td>
<td>1,44***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01X</td>
<td>Andere Antibiotika</td>
<td>6,4</td>
<td>1,70***</td>
<td>1,55***</td>
</tr>
<tr>
<td>J01XX01</td>
<td>Fosfomycin</td>
<td>5,2</td>
<td>1,72***</td>
<td>1,57***</td>
</tr>
<tr>
<td>J02</td>
<td>Antimykotika zur systemischen Anwendung</td>
<td>1,1</td>
<td>1,94***</td>
<td>1,74***</td>
</tr>
<tr>
<td>J02AC01</td>
<td>Fluconazol</td>
<td>1,0</td>
<td>2,08***</td>
<td>1,86***</td>
</tr>
<tr>
<td>J05</td>
<td>Antivirale Mittel zur systemischen Anwendung</td>
<td>2,2</td>
<td>1,43***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>J05AB01</td>
<td>Aciclovir</td>
<td>1,5</td>
<td>1,49***</td>
<td>1,35***</td>
</tr>
<tr>
<td>J07</td>
<td>Impfstoffe</td>
<td>0,6</td>
<td>1,29***</td>
<td>1,18***</td>
</tr>
<tr>
<td>L</td>
<td>Antineoplastische und Immunmodulierende Mittel</td>
<td>3,0</td>
<td>1,08***</td>
<td>0,93***</td>
</tr>
<tr>
<td>L02</td>
<td>Endokrine Therapie</td>
<td>1,2</td>
<td>0,96</td>
<td>0,85***</td>
</tr>
<tr>
<td>L04</td>
<td>Immunsuppressiva</td>
<td>1,2</td>
<td>1,22***</td>
<td>1,03</td>
</tr>
<tr>
<td>M</td>
<td>Muskel- und Skelettsystem</td>
<td>41,3</td>
<td>1,24***</td>
<td>1,14***</td>
</tr>
<tr>
<td>M01</td>
<td>Antiphlogistika und Antirheumatika</td>
<td>34,9</td>
<td>1,25***</td>
<td>1,14***</td>
</tr>
<tr>
<td>M01AB05</td>
<td>Diclofenac</td>
<td>8,8</td>
<td>1,19***</td>
<td>1,09***</td>
</tr>
<tr>
<td>M01AE01</td>
<td>Ibuprofen</td>
<td>23,7</td>
<td>1,25***</td>
<td>1,14***</td>
</tr>
<tr>
<td>M03</td>
<td>Muskelrelaxanzien</td>
<td>4,4</td>
<td>1,70***</td>
<td>1,50***</td>
</tr>
<tr>
<td>M03BA03</td>
<td>Methocarbamol</td>
<td>3,1</td>
<td>1,77***</td>
<td>1,58***</td>
</tr>
<tr>
<td>M04</td>
<td>Gichtmittel</td>
<td>4,4</td>
<td>0,99</td>
<td>0,91***</td>
</tr>
<tr>
<td>M04AA01</td>
<td>Allopurinol</td>
<td>3,9</td>
<td>0,97</td>
<td>0,90***</td>
</tr>
<tr>
<td>M05</td>
<td>Mittel zur Behandlung von Knochen-erkrankungen</td>
<td>3,7</td>
<td>1,35***</td>
<td>1,25***</td>
</tr>
<tr>
<td>M05BA</td>
<td>Bisphosphonate</td>
<td>2,5</td>
<td>1,26***</td>
<td>1,17***</td>
</tr>
<tr>
<td>N</td>
<td>Nervensystem</td>
<td>51,9</td>
<td>1,56***</td>
<td>1,39***</td>
</tr>
<tr>
<td>N02</td>
<td>Analgetika</td>
<td>31,1</td>
<td>1,49***</td>
<td>1,31***</td>
</tr>
<tr>
<td>N02A</td>
<td>Opiode</td>
<td>10,7</td>
<td>1,44***</td>
<td>1,25***</td>
</tr>
<tr>
<td>N02AX02</td>
<td>Tramadol</td>
<td>2,9</td>
<td>1,52***</td>
<td>1,31***</td>
</tr>
<tr>
<td>N02AX51</td>
<td>Tilidin, Kombinationen</td>
<td>4,6</td>
<td>1,45***</td>
<td>1,24***</td>
</tr>
<tr>
<td>N02B</td>
<td>Andere Analgetika und Antipyretika</td>
<td>25,2</td>
<td>1,50***</td>
<td>1,31***</td>
</tr>
<tr>
<td>N02BB02</td>
<td>Metamizol-Natrium</td>
<td>24,4</td>
<td>1,49***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>N02C</td>
<td>Migränmittel</td>
<td>2,4</td>
<td>1,99***</td>
<td>1,80***</td>
</tr>
<tr>
<td>N02CC01</td>
<td>Sumatriptan</td>
<td>1,3</td>
<td>1,90***</td>
<td>1,72***</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktkapitel

<table>
<thead>
<tr>
<th>ATC-Kode</th>
<th>Bezeichnung der Arzneimittelgruppe</th>
<th>Anteil mit Verordnung in Prozent</th>
<th>relative Abweichung Variante 1</th>
<th>relative Abweichung Variante 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N03</td>
<td>Antiepileptika</td>
<td>6,8</td>
<td>1,55***</td>
<td>1,34***</td>
</tr>
<tr>
<td>N03AX16</td>
<td>Pregabalin</td>
<td>3,5</td>
<td>1,83***</td>
<td>1,57***</td>
</tr>
<tr>
<td>N04</td>
<td>Antiparkinsonmittel</td>
<td>2,6</td>
<td>1,43***</td>
<td>1,28***</td>
</tr>
<tr>
<td>N05</td>
<td>Psycholeptika</td>
<td>13,6</td>
<td>1,75***</td>
<td>1,54***</td>
</tr>
<tr>
<td>N05A</td>
<td>Antipsychotika</td>
<td>5,2</td>
<td>1,49***</td>
<td>1,28***</td>
</tr>
<tr>
<td>N05AH04</td>
<td>Quetiapin</td>
<td>1,5</td>
<td>1,62***</td>
<td>1,35***</td>
</tr>
<tr>
<td>N05B</td>
<td>Anxiolytika</td>
<td>5,7</td>
<td>1,95***</td>
<td>1,72***</td>
</tr>
<tr>
<td>N05BA</td>
<td>Benzodiazepin-Derivate</td>
<td>5,5</td>
<td>1,96***</td>
<td>1,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>N05BA06</td>
<td>Lorazepam</td>
<td>2,7</td>
<td>1,98***</td>
<td>1,69***</td>
</tr>
<tr>
<td>N05C</td>
<td>Hypnotika und Sedativa</td>
<td>5,6</td>
<td>1,98***</td>
<td>1,73***</td>
</tr>
<tr>
<td>N05CF01</td>
<td>Zopiclron</td>
<td>2,1</td>
<td>1,86***</td>
<td>1,62***</td>
</tr>
<tr>
<td>N06</td>
<td>Psychoanaleptika</td>
<td>26,2</td>
<td>2,08***</td>
<td>1,85***</td>
</tr>
<tr>
<td>N06A</td>
<td>Antidepressiva</td>
<td>25,6</td>
<td>2,15***</td>
<td>1,91***</td>
</tr>
<tr>
<td>N06AA05</td>
<td>Opipramol</td>
<td>4,4</td>
<td>2,56***</td>
<td>2,31***</td>
</tr>
<tr>
<td>N06AA09</td>
<td>Amitriptylin</td>
<td>3,9</td>
<td>2,57***</td>
<td>2,25***</td>
</tr>
<tr>
<td>N06AB04</td>
<td>Citalopram</td>
<td>3,8</td>
<td>1,75***</td>
<td>1,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>N06AX11</td>
<td>Mirtazapin</td>
<td>5,0</td>
<td>2,07***</td>
<td>1,82***</td>
</tr>
<tr>
<td>N07</td>
<td>Andere Mittel für das Nervensystem</td>
<td>2,6</td>
<td>1,59***</td>
<td>1,43***</td>
</tr>
<tr>
<td>P</td>
<td>Antiparasitäre Mittel, Insektizide und Repellenzien</td>
<td>2,7</td>
<td>1,79***</td>
<td>1,56***</td>
</tr>
<tr>
<td>P01</td>
<td>Mittel gegen Protozoen-Erkrankungen</td>
<td>2,1</td>
<td>2,03***</td>
<td>1,74***</td>
</tr>
<tr>
<td>P01AB01</td>
<td>Metronidazol</td>
<td>1,8</td>
<td>2,21***</td>
<td>1,89***</td>
</tr>
<tr>
<td>R</td>
<td>Respirationstrakt</td>
<td>25,5</td>
<td>1,48***</td>
<td>1,34***</td>
</tr>
<tr>
<td>R01</td>
<td>Rhinologika</td>
<td>6,5</td>
<td>2,02***</td>
<td>1,82***</td>
</tr>
<tr>
<td>R01AD</td>
<td>Corticosteroide</td>
<td>6,2</td>
<td>2,11***</td>
<td>1,90***</td>
</tr>
<tr>
<td>R01AD09</td>
<td>Mometason</td>
<td>3,6</td>
<td>2,08***</td>
<td>1,87***</td>
</tr>
<tr>
<td>R03</td>
<td>Mittel bei obstruktiven Atemwegserkrankungen</td>
<td>16,0</td>
<td>1,45***</td>
<td>1,31***</td>
</tr>
<tr>
<td>R03A</td>
<td>Inhalative Sympathomimetika</td>
<td>13,1</td>
<td>1,41***</td>
<td>1,28***</td>
</tr>
<tr>
<td>R03AC02</td>
<td>Salbutamol</td>
<td>6,9</td>
<td>1,49***</td>
<td>1,34***</td>
</tr>
<tr>
<td>R03AK08</td>
<td>Formoterol und Beclometason</td>
<td>2,9</td>
<td>1,52***</td>
<td>1,37***</td>
</tr>
<tr>
<td>R03B</td>
<td>Andere inhalative Mittel bei obstruktiven Atemwegserkrankungen</td>
<td>6,1</td>
<td>1,51***</td>
<td>1,36***</td>
</tr>
<tr>
<td>R03BA02</td>
<td>Budesonid</td>
<td>3,1</td>
<td>1,69***</td>
<td>1,54***</td>
</tr>
<tr>
<td>R05</td>
<td>Husten- und Erkältungsmittel</td>
<td>6,5</td>
<td>1,40***</td>
<td>1,28***</td>
</tr>
<tr>
<td>R05DA</td>
<td>Antitussiva, exkl. Kombinationen mit Expektoranzien</td>
<td>5,7</td>
<td>1,43***</td>
<td>1,32***</td>
</tr>
<tr>
<td>R05DA01</td>
<td>Opium-Alkaloide und Derivate</td>
<td>5,7</td>
<td>1,43***</td>
<td>1,32***</td>
</tr>
<tr>
<td>R05DA04</td>
<td>Codein</td>
<td>2,5</td>
<td>1,43***</td>
<td>1,32***</td>
</tr>
<tr>
<td>R05DA14</td>
<td>Dihydrocodein</td>
<td>2,2</td>
<td>1,43***</td>
<td>1,31***</td>
</tr>
<tr>
<td>R06</td>
<td>Antihistaminika zur systemischen Anwendung</td>
<td>3,2</td>
<td>1,82***</td>
<td>1,61***</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Kapitel 3
Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktkapitel

<table>
<thead>
<tr>
<th>ATC-Kode</th>
<th>Bezeichnung der Arzneimittelgruppe</th>
<th>Anteil mit Verordnung in Prozent</th>
<th>relative Abweichung Variante 1</th>
<th>relative Abweichung Variante 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>S</td>
<td>Sinnesorgane</td>
<td>17,7</td>
<td>1,34***</td>
<td>1,25***</td>
</tr>
<tr>
<td>S01</td>
<td>Ophthalmika*</td>
<td>16,5</td>
<td>1,34***</td>
<td>1,26***</td>
</tr>
<tr>
<td>S01A</td>
<td>Antiinfekta</td>
<td>4,6</td>
<td>1,41***</td>
<td>1,30***</td>
</tr>
<tr>
<td>S01AE01</td>
<td>Ofloxacin</td>
<td>2,7</td>
<td>1,42***</td>
<td>1,31***</td>
</tr>
<tr>
<td>S01B</td>
<td>Antiphlogistika</td>
<td>4,2</td>
<td>1,49***</td>
<td>1,38***</td>
</tr>
<tr>
<td>S01BA</td>
<td>Corticosteroide, rein</td>
<td>3,7</td>
<td>1,52***</td>
<td>1,41***</td>
</tr>
<tr>
<td>S01C</td>
<td>Antiphlogistika und Antiinfekta in Kombination</td>
<td>6,2</td>
<td>1,45***</td>
<td>1,35***</td>
</tr>
<tr>
<td>S01CA21</td>
<td>Dexamethason und Gentamicin</td>
<td>4,0</td>
<td>1,48***</td>
<td>1,38***</td>
</tr>
<tr>
<td>S01E</td>
<td>Glaukommittel und Miotika</td>
<td>5,4</td>
<td>1,20***</td>
<td>1,14***</td>
</tr>
<tr>
<td>V</td>
<td>Varia</td>
<td>4,1</td>
<td>1,04*</td>
<td>0,93***</td>
</tr>
<tr>
<td>V04</td>
<td>Diagnostika</td>
<td>3,2</td>
<td>0,97</td>
<td>0,87***</td>
</tr>
<tr>
<td>V04CA03</td>
<td>Glucose-Testzone, Blut</td>
<td>2,5</td>
<td>0,82***</td>
<td>0,73***</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 79.243 Fällen sowie n = 7.996.195 Vergleichspersonen mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen 2017 (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), Fälle mit RDS-Diagnose aus mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls als „gesichert“ gekennzeichnet, im Rahmen der ambulant-ärztlichen Versorgung in mindestens zwei Behandlungsfällen; Vergleichspersonen ohne jegliche Dokumentation einer RDS-Diagnose innerhalb des Jahres 2017; relative Abweichung der beobachteten von einer geschlechts- und altersabhängig erwarteten Arzneiverordnungsrate bei Fällen; * p < 0,05, ** p < 0,01, *** p < 0,001

ATC-Gruppe A „Alimentäres System und Stoffwechsel“


Merklich seltener als in der Vergleichsgruppe werden bei RDS-Betroffenen „Antidiabetika“ (A10), also Arzneimittel zur Behandlung erhöhter Blutzuckerwerte, verordnet, was im Einklang mit den vergleichsweise geringen Diabetes-Diagnoseraten bei den vorausgehend dargestellten Ergebnissen zu Komorbiditäten beim RDS steht.

ATC-Gruppen B, C, D, H, L und M
Verordnungen aus der anatomischen Gruppe B „Blut und blutbildende Organe“ unterscheiden sich bei RDS-Betroffenen zumeist nur graduell von denen in der Vergleichsgruppe. Ähnliches gilt auch für die meisten Arzneimittel aus der Gruppe C „Kardiovaskuläres System“. So werden Arzneimittel zur Senkung des Blutdrucks bei RDS-Betroffenen kaum häufiger und zum Teil auch seltener als in der Vergleichsgruppe verordnet (vergleiche ATC-Gruppen C02, C03, C07, C08, C09). Eine Ausnahme bilden „Mittel zur Behandlung von Hämorrhoiden“ (C05A), die bei RDS-Betroffenen rund dreimal so häufig wie in der Vergleichsgruppe verordnet werden.
Verordnungen aus der anatomischen Gruppe D „Dermatika“, also Arzneimittel zur Therapie unterschiedlicher Hauterkrankungen, werden bei RDS-Betroffenen zumeist um gut 50 Prozent häufiger als in der Vergleichsgruppe verordnet. Gleichfalls häufiger als in der Vergleichsgruppe werden auch Substanzen aus der Gruppe G „Urogenitalesystem und Sexualhormone“ verordnet. Aus dieser Gruppe spielen bei RDS-Betroffenen vaginal verabreichte Östrogene (G03CD) mit rund zweimal so hohen Verordnungsraten wie in der Vergleichsgruppe eine vergleichsweise große Rolle – in den meisten Fällen dürfte es sich hier um Verordnungen bei Beschwerden im Zusammenhang mit den Wechseljahren handeln.


„Antineoplastische und immunmodulierende Mittel“ (Gruppe L) werden insgesamt selten und bei RDS-Betroffenen etwa so häufig wie in der Vergleichsgruppe verordnet. Verordnungen aus der Gruppe M „Muskel- und Skelettsystem“ sind bei RDS-Betroffenen, abgesehen von Verordnungen aus der Gruppe „Gichtmittel“ (M04), zumeist moderat erhöht, im Hinblick auf Muskelrelaxanzien (M03) auch etwas deutlicher.

**ATC-Gruppe N „Nervensystem“**

In der Gruppe N „Nervensystem“ findet sich eine Reihe von Arzneimitteln mit moderat, aber auch mit deutlich erhöhten Verordnungsraten bei RDS-Betroffenen. Moderat um etwa 50 Prozent erhöht sind Verordnungsraten bei Analgetika (N02) einschließlich von Opioiden (N02A), wobei Migränemittel (N02C) rund doppelt so häufig wie in der Vergleichsgruppe verordnet werden. Rund doppelt so hohe Raten finden sich auch bei Anxiolytika (N05B), Hypnotika und Sedativa (N05C) sowie insbesondere auch bei den insgesamt vergleichsweise häufig verordneten Antidepressiva (N06A), welche 2017 bei 25,6 Prozent der RDS-Betroffenen verordnet wurden.
ATC-Gruppen P, R, S und V
Im Hinblick auf „Antiparasitäre Mittel“ der Gruppe P liegen die Verordnungsraten bei RDS-Betroffenen rund 80 Prozent über denen in der Vergleichsgruppe, wobei entsprechende Mittel in Deutschland insgesamt nur selten verordnet werden. In der Gruppe R „Respirationstrakt“ sind die Verordnungsraten bei RDS-Betroffenen zumeist moderat erhöht, vergleichsweise häufig werden allerdings „Rhinologika“ (R01), also Mittel gegen eine verstopfte Nase oder geschwollene Nasenschleimhäute, verordnet.


3.6 RDS – Neuerkrankungen – Inzidenz

Im Rahmen einer klassischen Kohorten-Studie ließe sich das Risiko für ein neu diagnostiziertes RDS ermitteln, indem im Rahmen einer initialen Erhebung Studienteilnehmer zunächst nach einem jemals zuvor diagnostizierten RDS befragt werden und nachfolgend – bezogen auf die anfänglich gesunden Studienteilnehmer – über einen bestimmten Zeitraum Informationen zu neu aufgetretenen RDS-Diagnosen erfasst werden.

Informationen zu gegebenenfalls bereits vorausgehend gestellten Diagnosen liegen bei der Auswertung von Routinedaten bei Krankenkassen, anders als bei einer typischen Primärerhebung, zunächst nicht gebündelt vor. Um die erstmalige Diagnose eines RDS von einer erneuten Dokumentation eines RDS in Routinedaten sicher unterscheiden zu können, müssten im Idealfall zunächst Daten über die gesamte vorausgehende Lebensspanne betrachtet werden, was in der Praxis jedoch nur in Ausnahmefällen möglich ist (beispielsweise bei Kindern).


Ausschluss von vorausgehend erkrankten Personen aus dem Jahr 2016 als Schätzer für die Inzidenz 2017 mit 0,497 Prozent ein deutlich geringerer Wert (vergleiche Abbildung ganz rechts). Mit zunehmender Ausdehnung des Vorbeobachtungszeitraums reduziert sich dieser Schätzer erwartungsgemäß stetig weiter und erreicht bei der Berücksichtigung von zwölf Jahren schließlich einen Wert von 0,362 Prozent.

Abbildung 3.10: Abschätzungen der bevölkerungsbezogenen Inzidenz des RDS 2017 – Varianten nach Ausschluss der vorausgehend Erkrankten in ein bis zwölf Vorjahren

Ausschluss von Personen mit vorausgehend dokumentiertem RDS ab dem Jahr ...

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu zwischen n = 7.831.356 und 5.309.014 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen der insgesamt zwei bis dreizehn Beobachtungsjahre (gegebenenfalls unter Ausnahme des jeweiligen Geburtsjahres; nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), RDS-Diagnose in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls als „gesichert“ gekennzeichnet, einheitlich standardisiert nach Verteilung der Bevölkerung auf Bundesländer nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zur durchschnittlichen Bevölkerung in Deutschland 2017


Bei schätzungsweise 0,36 % der zuvor nicht betroffenen Bevölkerung wurde 2017 in Deutschland erstmalig eine RDS-Diagnose dokumentiert.


Abbildung 3.11: Bevölkerungsbezogene Inzidenz des RDS 2017 (nach Ausschluss von vorausgehend Erkrankten in zwölf Vorjahren sowie ergänzende Variante mit Ausschluss in nur fünf Vorjahren)

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu \( n = 5.309.014 \) Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen der insgesamt dreizehn Beobachtungsjahre (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), erstmalige RDS-Diagnose 2017 in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls als „gesichert“ gekennzeichnet, einheitlich standardisiert nach Verteilung der Bevölkerung auf Bundesländer nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zur durchschnittlichen Bevölkerung in Deutschland 2017; Ergebnisse jeweils gemittelt über fünf Altersjahrgänge.

3.7 Allgemeine Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen in den Jahren vor, mit und nach Erstdiagnose eines RDS

Die nachfolgenden Abschnitte befassen sich mit Ergebnissen zur Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen innerhalb eines weiter gesteckten Zeitraums von mehreren Jahren im zeitlichen Umfeld der Erstdiagnose eines RDS, wobei ausschließlich übergeordnete Kennzahlen zur Inanspruchnahme betrachtet werden sollen.

Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen im Vorfeld der Erstdiagnose eines RDS

Beim RDS handelt es sich um eine Diagnose, die auch bei der Schilderung von typischen Beschwerden nur selten ad hoc im Rahmen eines ersten Arztbesuches dokumentiert werden dürfte. Insofern besteht die Frage, in welchem zeitlichen Rahmen sich möglicherweise bereits im Vorfeld einer erstmaligen RDS-Diagnose Hinweise auf eine erhöhte Inanspruchnahme der gesundheitlichen Versorgung finden.
Ein Maß für die Inanspruchnahme, welches sich gleichartig für unterschiedliche Leistungsbereiche errechnen lässt, bilden die mit der Inanspruchnahme verbundenen Kosten. Für die nachfolgenden Auswertungen wurden vor diesem Hintergrund Kosten für die ambulante ärztliche Versorgung (zumeist durch niedergelassene Kassenärzte), Kosten für Arzneimittel (im Rahmen der ambulanten Versorgung) sowie Kosten für stationäre Behandlungen in Krankenhäusern innerhalb von acht Kalenderjahren im Vorfeld sowie im Jahr der erstmaligen Diagnose eines RDS ermittelt. Als approximative Kosten für die ambulante ärztliche (und psychotherapeutische) Versorgung wurden die behandlungsfallbezogen ausgewiesenen Kostenbeträge und Punktsummen zu Behandlungsfällen berücksichtigt, wobei die Punktsummen mit den jeweils gültigen und erst seit 2009 verwendeten Orientierungspunktwerten in Geldbeträge umgerechnet wurden. Bei Krankenhausbehandlungen wurden die jeweils fallbezogen ausgewiesenen Kosten mit zeitlicher Zuordnung über das Entlassungdatum berücksichtigt, bei Arzneimitteln die angegebenen Bruttopreise mit Zuordnung über das Verordnungsdatum.

Abbildung 3.12: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung im zeitlichen Vorfeld der Erstdiagnose eines RDS 2017

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 5.309.014 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen der insgesamt dreizehn Beobachtungsjahre (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), darunter n = 20.443 Versicherte mit erstmaliger RDS-Diagnose 2017 in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenfalls als „gesichert“ gekennzeichnet sowie n = 5.288.571 Versicherte ohne entsprechende Diagnose in allen Beobachtungsjahren standardisiert gemäß Geschlechts- und Altersstruktur der Fallgruppe (Alter in 2017 von 12 bis 103 Jahren, Mittelwert 51,1 Jahre; Frauenanteil 72,0 Prozent)

Kapitel 3
Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktsskapitel

Tabelle 3.9: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung im zeitlichen Vorfeld der Erstdiagnose eines RDS 2017 in Euro

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kalenderjahre im Vorfeld der erstmaligen RDS-Diagnose 2017</th>
<th>Inzidenz 2017</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>RDS-Fälle</td>
<td>durchschnittliche jährliche Gesamtausgaben in Euro</td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>1.613</td>
</tr>
<tr>
<td>RDS-Fälle</td>
<td>602</td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>460</td>
</tr>
<tr>
<td>RDS-Fälle</td>
<td>699</td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>664</td>
</tr>
<tr>
<td>RDS-Fälle</td>
<td>590</td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>489</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 5.309.014 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen der insgesamt dreizehnh Beobachtungsjahre (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), darunter n = 20.443 Versicherte mit erstmaliger RDS-Diagnose 2017 in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls als „gesichert“ gekennzeichnet sowie n = 5.288.571 Versicherte ohne entsprechende Diagnose in allen Beobachtungsjahren standardisiert gemäß Geschlechts- und Altersstruktur der Fallgruppe (Alter in 2017 von 12 bis 103 Jahren, Mittelwert 51,1 Jahre; Frauenanteil 72,0 Prozent)

Variante mit ambulant mindestens zweimal gesicherter Diagnose


Abbildung 3.13: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung im zeitlichen Vorfeld der Erstdiagnose eines RDS – Variante mit ambulant mindestens zweimalig gesicherter Diagnose 2017

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 5.294.396 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen der insgesamt dreizehn Beobachtungsjahre (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), darunter n = 5.825 Versicherte mit erstmaliger RDS-Diagnose 2017 in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls mindestens zweimalig als „gesichert“ gekennzeichnet sowie n = 5.288.571 Versicherte ohne entsprechende Diagnose in allen Beobachtungsjahren standardisiert gemäß Geschlechts- und Altersstruktur der Fallgruppe (Alter in 2017 von 12 bis 100 Jahren, Mittelwert 51,8 Jahre; Frauenanteil 74,6 Prozent)

Tabelle 3.10: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung im zeitlichen Vorfeld der Erstdiagnose eines RDS in Euro – Variante mit ambulant mindestens zweimalig gesicherter Diagnose 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kalenderjahre im Vorfeld der erstmaligen RDS-Diagnose 2017</th>
<th>Inzidenz 2017</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>durchschnittliche jährliche Gesamtausgaben in Euro</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>RDS-Fälle</td>
<td>2.094</td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>1.637</td>
</tr>
<tr>
<td>Differenz</td>
<td>456</td>
</tr>
<tr>
<td>... darunter Ausgaben für die ambulante ärztliche Versorgung in Euro</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>RDS-Fälle</td>
<td>652</td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>468</td>
</tr>
<tr>
<td>Differenz</td>
<td>184</td>
</tr>
<tr>
<td>... darunter Ausgaben für Arzneiverordnungen in Euro</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>RDS-Fälle</td>
<td>758</td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>672</td>
</tr>
<tr>
<td>Differenz</td>
<td>85</td>
</tr>
<tr>
<td>... darunter Ausgaben für stationäre Behandlungen in Krankenhäusern in Euro</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>RDS-Fälle</td>
<td>683</td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>497</td>
</tr>
<tr>
<td>Differenz</td>
<td>186</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 5.294.396 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen der insgesamt dreizehn Beobachtungsjahre (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), darunter n = 5.825 Versicherte mit erstmaliger RDS-Diagnose 2017 in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls mindestens zweimalig als „gesichert“ gekennzeichnet sowie n = 5.288.571 Versicherte ohne entsprechende Diagnose in allen Beobachtungsjahren standardisiert gemäß Geschlechts- und Altersstruktur der Fallgruppe (Alter in 2017 von 12 bis 100 Jahren, Mittelwert 51,8 Jahre; Frauenanteil 74,6 Prozent)
Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen nach Erstdiagnose eines RDS


Abbildung 3.14: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung nach Erstdiagnose eines RDS 2012


Tabelle 3.11: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung nach Erstdiagnose eines RDS 2012 in Euro

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kalenderjahre im Vorfeld</th>
<th>Inzidenz</th>
<th>Kalenderjahre nach erstmaliger RDS-Diagnose</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>1.735</td>
<td>1.822</td>
</tr>
<tr>
<td>Differenz</td>
<td>475</td>
<td>474</td>
</tr>
<tr>
<td>... darunter Ausgaben für die ambulante ärztliche Versorgung in Euro</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>RDS-Fälle</td>
<td>691</td>
<td>715</td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>486</td>
<td>493</td>
</tr>
<tr>
<td>Differenz</td>
<td>205</td>
<td>222</td>
</tr>
<tr>
<td>... darunter Ausgaben für Arzneiverordnungen in Euro</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>RDS-Fälle</td>
<td>853</td>
<td>863</td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>718</td>
<td>757</td>
</tr>
<tr>
<td>Differenz</td>
<td>135</td>
<td>105</td>
</tr>
<tr>
<td>... darunter Ausgaben für stationäre Behandlungen in Krankenhäusern in Euro</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>RDS-Fälle</td>
<td>666</td>
<td>718</td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>531</td>
<td>571</td>
</tr>
<tr>
<td>Differenz</td>
<td>135</td>
<td>146</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Variante mit ambulant mindestens zweimalig gesicherter Diagnose


Im Erstdiagnosejahr 2012 lagen die Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung bei RDS-Fällen um 1.673 Euro über denjenigen bei geschlechts- und altersentsprechenden Versicherten ohne eine RDS-Diagnose. Wie bereits bei Analysen zu Ausgaben bei Erstdiagnosen 2017 zeigen sich also auch hier nach einer strikteren Eingrenzung der RDS-Fälle deutlich stärker ausgeprägte Differenzen zwischen RDS-Fällen und der Vergleichsgruppe.

Abbildung 3.15: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung nach Erstdiagnose eines RDS – Variante mit ambulant mindestens zweimalig gesicherter Diagnose 2012

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 5.296.247 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen der insgesamt dreizehn Beobachtungsjahre (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), darunter n = 5.663 Versicherte mit erstmaliger RDS-Diagnose 2012 in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls mindestens zweimalig als „gesichert“ gekennzeichnet sowie n = 5.290.584 Versicherte ohne entsprechende Diagnose in allen Beobachtungsjahren standardisiert gemäß Geschlechts- und Altersstruktur der Fallgruppe (Alter in 2012 von 8 bis 93 Jahren, Mittelwert 50,0 Jahre; Frauenanteil 75,1 Prozent)
### Tabelle 3.12: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung nach Erstdiagnose eines RDS – Variante mit ambulant mindestens zweimalig gesicherter Diagnose 2012 in Euro

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kalenderjahre im Vorfeld</th>
<th>Inzidenz</th>
<th>Kalenderjahre nach erstmaliger RDS-Diagnose</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>durchschnittliche jährliche Gesamtausgaben in Euro</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleichsgruppe</td>
<td>1.752</td>
<td>1.838</td>
</tr>
<tr>
<td>Differenz</td>
<td>615</td>
<td>660</td>
</tr>
</tbody>
</table>

... darunter Ausgaben für die ambulante ärztliche Versorgung in Euro

| RDS-Fälle | 730 | 770 | 827 | 1.064 | 946 | 949 | 955 | 988 | 1.017 |
| Vergleichsgruppe | 491 | 497 | 512 | 525 | 552 | 584 | 622 | 662 | 695 |
| Differenz | 240 | 273 | 315 | 538 | 395 | 365 | 333 | 326 | 322 |

... darunter Ausgaben für Arzneiverordnungen in Euro

| RDS-Fälle | 916 | 946 | 1.010 | 1.088 | 1.268 | 1.317 | 1.373 | 1.487 | 1.621 |
| Vergleichsgruppe | 725 | 765 | 794 | 800 | 902 | 978 | 1.051 | 1.143 | 1.258 |
| Differenz | 191 | 181 | 216 | 288 | 366 | 339 | 322 | 344 | 363 |

... darunter Ausgaben für stationäre Behandlungen in Krankenhäusern in Euro

| RDS-Fälle | 720 | 782 | 882 | 1.507 | 1.230 | 1.194 | 1.168 | 1.267 | 1.449 |
| Vergleichsgruppe | 536 | 576 | 620 | 661 | 719 | 785 | 853 | 949 | 1.097 |
| Differenz | 184 | 205 | 262 | 847 | 511 | 409 | 315 | 318 | 352 |

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 5.296.247 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen der insgesamt dreizehn Beobachtungsjahre (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), darunter n = 5.663 Versicherte mit erstmaliger RDS-Diagnose 2012 in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls mindestens zweimalig als „gesichert“ gekennzeichnet sowie n = 5.290.584 Versicherte ohne entsprechende Diagnose in allen Beobachtungsjahren standardisiert gemäß Geschlechts- und Altersstruktur der Fallgruppe (Alter in 2012 von 8 bis 93 Jahren, Mittelwert 50,0 Jahre; Frauenanteil 75,1 Prozent)
3.8 RDS – Leistungsinanspruchnahme im engeren zeitlichen Umfeld der Erstdiagnose

Im vorausgehenden Abschnitt wurden Inanspruchnahmen gesundheitsbezogener Leistungen aus drei Leistungsbereichen ohne eine weitere Differenzierung und innerhalb einer vergleichsweise großen Zeitspanne im zeitlichen Umfeld der Erstdiagnose eines RDS betrachtet. Im vorliegenden Abschnitt sollen allgemeine Indikatoren der Inanspruchnahme sowie Inanspruchnahmen von bestimmten diagnostischen und therapeutischen Leistungen in einem engeren zeitlichen Zusammenhang mit der Erstdiagnose eines RDS und mit einer zeitlichen Differenzierung nach Quartalen betrachtet werden.


**Inanspruchnahme der ambulanten Versorgung insgesamt sowie nach Fachgruppen**

Ausgehend von der Annahme, dass niedergelassene Ärzte an den Tagen mit einer Abrechnung von Leistungen in der Regel auch Kontakt zum betroffenen Patienten gehabt haben sollten, waren bis 2007 bei der bis dahin verwendeten Einzelleistungsvergütung auf der Basis von Abrechnungsdaten zur ambulanten ärztlichen Versorgung auch Abschätzungen zur Anzahl der Arztkontakte möglich, welche ein vergleichsweise anschauliches Maß für die Inanspruchnahme von Ärzten darstellen. Seit 2008 gelten in


Bei RDS-Fällen wurde demgegenüber bereits im vierten Quartal vor Erstdiagnose eines RDS mit 5,7 Tagen eine erheblich höhere Kennzahl als bei Kontrollen ermittelt. Im Quartal der Erstdiagnose (Index-Quartal) ließen sich je Person bei Fällen durchschnittlich 8,7 Tage mit der Abrechnung einer ambulant-ärztlichen Leistung identifizieren. Im Index-Quartal selbst dürften demnach rund drei Abrechnungstage in einem engeren Zusammenhang mit der Erstdiagnose des RDS angefallen sein. In den Quartalen nach RDS-Erstdiagnose bewegt sich die Zahl der Abrechnungstage auch mittelfristig noch auf einem moderat höheren Niveau als vor der RDS-Erstdiagnose.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachgruppe</th>
<th>Gruppe</th>
<th>durchschnittliche Anzahl der Tage mit Abrechnung von Leistungen (Quartal 0: Erstdiagnosequartal)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Quartal - 2</td>
</tr>
<tr>
<td>Hausärzte</td>
<td>Fälle</td>
<td>2,33</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>1,59</td>
</tr>
<tr>
<td>Gastroenterologen</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,09</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,02</td>
</tr>
<tr>
<td>Internisten</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,11</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,05</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauenheilkunde **</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,64</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,51</td>
</tr>
<tr>
<td>Kinderärzte</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,06</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,04</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychiater, ärztliche Psychotherapeuten</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,16</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,06</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychologische Psychotherapeuten</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,23</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,10</td>
</tr>
<tr>
<td>Nervenärzte, Neurologen</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,17</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,09</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychiater, Psychotherapeuten und Nervenärzte gesamt</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,56</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,25</td>
</tr>
<tr>
<td>Übrige Fachgruppen</td>
<td>Fälle</td>
<td>2,35</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>1,46</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt (beliebige Therapeuten)</td>
<td>Fälle</td>
<td>5,97</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>3,78</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tabelle 3.14: Anteil Personen mit Kontakt zu ausgewählten Arztgruppen der ambulanten Versorgung nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachgruppe</th>
<th>Gruppe</th>
<th>Quartal 0</th>
<th>Quartal -1</th>
<th>Quartal -2</th>
<th>Quartal +1</th>
<th>Quartal +2</th>
<th>Q - 4 bis Q 0*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Hausärzte</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>77,32</td>
<td>79,58</td>
<td>95,04</td>
<td>85,93</td>
<td>82,23</td>
<td>97,99</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>61,31</td>
<td>61,35</td>
<td>61,40</td>
<td>61,91</td>
<td>62,42</td>
<td>85,94</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Gastroenterologen</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>4,41</td>
<td>6,51</td>
<td>17,87</td>
<td>10,52</td>
<td>6,23</td>
<td>25,60</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>1,00</td>
<td>1,01</td>
<td>1,04</td>
<td>1,06</td>
<td>1,07</td>
<td>3,63</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Internisten</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>5,14</td>
<td>6,93</td>
<td>14,34</td>
<td>9,07</td>
<td>5,51</td>
<td>23,07</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>2,40</td>
<td>2,44</td>
<td>2,41</td>
<td>2,43</td>
<td>2,44</td>
<td>6,93</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Frauenheilkunde</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>37,92</td>
<td>36,92</td>
<td>41,67</td>
<td>37,51</td>
<td>36,95</td>
<td>77,27</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>28,04</td>
<td>27,83</td>
<td>27,80</td>
<td>27,37</td>
<td>27,77</td>
<td>60,55</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Kinderärzte</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>2,68</td>
<td>2,60</td>
<td>3,20</td>
<td>2,69</td>
<td>2,52</td>
<td>4,88</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>2,16</td>
<td>2,08</td>
<td>2,00</td>
<td>1,92</td>
<td>1,85</td>
<td>4,24</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Psychiater, ärztliche Psychotherapeuten</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>4,53</td>
<td>5,23</td>
<td>6,35</td>
<td>6,39</td>
<td>6,43</td>
<td>8,98</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>1,96</td>
<td>1,99</td>
<td>1,99</td>
<td>2,01</td>
<td>2,04</td>
<td>3,44</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Psychologische Psychotherapeuten</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>4,22</td>
<td>4,43</td>
<td>5,76</td>
<td>6,56</td>
<td>6,66</td>
<td>8,43</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>1,78</td>
<td>1,79</td>
<td>1,81</td>
<td>1,82</td>
<td>1,83</td>
<td>3,04</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Nervenärzte, Neurologen</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>8,98</td>
<td>9,00</td>
<td>9,81</td>
<td>9,65</td>
<td>9,90</td>
<td>19,29</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>4,74</td>
<td>4,75</td>
<td>4,78</td>
<td>4,84</td>
<td>4,91</td>
<td>9,84</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Psychiater, Psychotherapeuten und Nervenärzte gesamt</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>15,84</td>
<td>16,49</td>
<td>19,20</td>
<td>19,71</td>
<td>20,23</td>
<td>30,16</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>7,82</td>
<td>7,84</td>
<td>7,90</td>
<td>7,95</td>
<td>8,05</td>
<td>14,27</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Übrige Fachgruppen</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>65,69</td>
<td>67,79</td>
<td>82,17</td>
<td>70,78</td>
<td>67,19</td>
<td>97,21</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>48,95</td>
<td>49,01</td>
<td>49,35</td>
<td>49,17</td>
<td>49,79</td>
<td>83,88</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Gesamt (beliebige Therapeuten)</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>89,05</td>
<td>89,87</td>
<td>99,77</td>
<td>94,73</td>
<td>92,59</td>
<td>99,93</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>75,65</td>
<td>75,78</td>
<td>75,87</td>
<td>76,42</td>
<td>77,29</td>
<td>94,73</td>
</tr>
</tbody>
</table>

95 % der RDS-Fälle kontaktierten im Erstdiagnosequartal einen Hausarzt.


Kontakte zu Gastroenterologen und fachärztlich niedergelassenen Internisten konzentrieren sich vergleichsweise deutlich auf das Erstdiagnosequartal. So lässt sich von den durchschnittlich 0,75 Behandlungstagen von Fällen bei Gastroenterologen in fünf Quartalen im Vorjahr bis einschließlich zum Erstdiagnosequartal (Q -4 bis Q 0) mit 0,38 Behandlungstagen mehr als die Hälfte der Abrechnungstage dem Erstdiagnosequartal zuordnen.

Auffällig erscheint bei der Durchsicht der Ergebnisse, dass die Inanspruchnahme von Psychiatern und ärztlichen sowie auch psychologischen Psychotherapeuten bei Fällen innerhalb des ersten und zweiten Quartals nach dem Erstdiagnosequartal noch höher als im Erstdiagnosequartal selbst ausfällt.

Vollstationäre Behandlungen in Krankenhäusern

Abbildung 3.17 zeigt Ergebnisse zu vollstationären Behandlungen in Krankenhäusern, also zu Krankenhausaufenthalten in einem engeren Sinn (ohne vor- und teilstationäre Behandlungen). Ausgewiesen wird der Anteil von Fällen und Kontrollen, der sich innerhalb der einzelnen Quartale mindestens kurzzeitig in vollstationärer Krankenhausbehandlung befand (bei Aufenthalt über Quartalsgrenzen hinweg werden Personen hier gegebenenfalls auch in mehreren Quartalen als Betroffene gezählt).

Rund 17 % der RDS-Fälle wurden im Erstdiagnosequartal vollstationär im Krankenhaus behandelt.
Tabelle 3.15: Anteil Personen mit vollstationären Krankenhausbehandlungen nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Hauptentlassungsdiagnose</th>
<th>Gruppe</th>
<th>Anteil Personen mit Krankenhausbehandlung in Prozent (Quartal 0: Erstdiagnosequartal)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Quartal - 2</td>
<td>Quartal - 1</td>
</tr>
<tr>
<td>beliebige Diagnose</td>
<td>Fälle</td>
<td>6,15</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>3,97</td>
</tr>
<tr>
<td>Psychische und Verhaltensstörungen</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,59</td>
</tr>
<tr>
<td>(F-Diagnosen)</td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,38</td>
</tr>
<tr>
<td>Krankheiten des Verdauungssystems</td>
<td>Fälle</td>
<td>1,26</td>
</tr>
<tr>
<td>(K-Diagnosen)</td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,41</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Spezielle diagnostische und therapeutische Leistungen

Im nachfolgenden Abschnitt sollen Ergebnisse zu Inanspruchnahmen spezifischer diagnostischer und therapeutischer Leistungen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose im Rahmen der ambulanten und stationären Versorgung dargestellt werden.

Sonographie

entsprechende Untersuchungen auch in den umliegenden Quartalen durchgeführt (vergleiche Tabelle 3.16). Von den Kontrollen waren demgegenüber quartalsweise jeweils nur rund dreizehn Prozent betroffen.


### Tabelle 3.16: Anteil Personen mit Sonographie in der ambulanten Versorgung nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Leistung/Prozedur</th>
<th>Gruppe</th>
<th>Anteil Personen mit genannter Leistung in Prozent (0: Index-Quartal)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Quartal - 2</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Sonographien gesamt (EBM 330xx)</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>23,29</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>13,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Sonographie Bauch-Becken (EBM 33042, 33043, 33044)</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>15,57</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>8,13</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Sonographie Abdomen (EBM 33042)</strong></td>
<td>Fälle</td>
<td>8,61</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>3,46</td>
</tr>
</tbody>
</table>


### Abbildung 3.18: Anteil Personen mit ambulant abgerechneter abdomineller Sonographie nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen

Computertomographie (CT) und Magnetresonanztomographie (MRT)

Computertomographien (CT) sind als bildgebende Diagnostik im Rahmen der Abklärung von RDS-Beschwerden in den meisten Fällen nicht indiziert. Tabelle 3.17 liefert eine Übersicht zur Nutzung von Computertomographien bei Fällen und Kontrollen in Quartalen im zeitlichen Umfeld des Erstdiagnosequartals.

Innerhalb des einjährigen Vorbeobachtungszeitraums und bis einschließlich zum Erstdiagnosequartal wurde bei 9,2 Prozent der Fälle mindestens eine CT-Untersuchung beliebiger Körperregionen ambulant durchgeführt, von den Kontrollen waren 4,1 Prozent betroffen. Im Rahmen von Krankenhausaufenthalten waren 5,6 Prozent der Fälle und 2,5 Prozent der Kontrollen von CT-Untersuchungen betroffen. Speziell das Abdomen, also der Bauchraum, wurde im Erstdiagnosequartal bei 1,51 Prozent der Fälle ambulant und bei 1,77 Prozent im Rahmen von Krankenhausaufenthalten mittels CT untersucht, einschließlich des einjährigen Vorbeobachtungszeitraums waren 3,43 Prozent ambulant und 3,20 Prozent von Untersuchungen im Krankenhaus betroffen.

Tabelle 3.18 zeigt Ergebnisse zur Nutzung von Magnetresonanztomographien im zeitlichen Umfeld einer RDS-Erstdiagnose (MRT, auch als Kernspintomographie bezeichnet). Während MRT-Untersuchungen im Rahmen der ambulanten Versorgung insgesamt häufiger als CT-Untersuchungen durchgeführt werden, gilt für stationär durchgeführte Untersuchungen die umgekehrte Aussage.

Im Hinblick auf Untersuchungen speziell des Abdomens kommt der Magnetresonanztomographie eine noch geringere Bedeutung als den CT-Untersuchungen zu. Im Erstdiagnosequartal einschließlich des einjährigen Vorbeobachtungszeitraums, also innerhalb von fünf Quartalen, waren von den Fällen 1,07 Prozent ambulant und 0,75 Prozent im Krankenhaus von einer MRT-Untersuchung speziell des Abdomens betroffen.
### Tabelle 3.17: Anteil Personen mit ambulanten sowie stationären CT-Untersuchungen nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Leistung/Prozedur</th>
<th>Gruppe</th>
<th>Anteil Personen mit genannter Leistung in Prozent (Quartal 0: Index-Quartal)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Quartal - 2</td>
</tr>
<tr>
<td>CT gesamt ambulant (EBM 343xx)</td>
<td>Fälle</td>
<td>1,94</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,88</td>
</tr>
<tr>
<td>CT Bauch-Becken ambulant (EBM 34340, 34341, 34342)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,60</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,16</td>
</tr>
<tr>
<td>CT Abdomen ambulant (EBM 34341)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,51</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,12</td>
</tr>
<tr>
<td>CT gesamt stationär (OPS 320x, 322x, 324x)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,92</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,54</td>
</tr>
<tr>
<td>CT Bauch-Becken stationär (OPS 3207, 3225, 3206, 3226)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,39</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,14</td>
</tr>
<tr>
<td>CT Abdomen stationär (OPS 3207, 3225)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,38</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,13</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 3.18: Anteil Personen mit ambulanten sowie stationären MRT-Untersuchungen nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Leistung/Prozedur</th>
<th>Gruppe</th>
<th>Anteil Personen mit genannter Leistung in Prozent (Quartal 0: Index-Quartal)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Quartal - 2</td>
</tr>
<tr>
<td>MRT gesamt ambulant (EBM 344xx)</td>
<td>Fälle</td>
<td>4,02</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>2,20</td>
</tr>
<tr>
<td>MRT Bauch-Becken ambulant (EBM 34440, 34441, 34442)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,54</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,10</td>
</tr>
<tr>
<td>MRT Abdomen ambulant (EBM 34441)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,23</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,03</td>
</tr>
<tr>
<td>MRT gesamt stationär (OPS 380x, 382x, 384x)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,35</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,31</td>
</tr>
<tr>
<td>MRT Bauch-Becken stationär (OPS 3804, 3825, 3805, 382a)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,04</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,02</td>
</tr>
<tr>
<td>MRT Abdomen stationär (OPS 3804, 3825)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,04</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,02</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Gastrokopie, Koloskopie und Rektoskopie

Endoskopen zählen zu den bei Magen-Darm-Beschwerden häufig durchgeführten Untersuchungen. Zur weiteren Abklärung von RDS-typischen Beschwerden ist in der Regel gegebenenfalls vorrangig eine Koloskopie, also eine (Dick-)Darmspiegelung, indiziert. Tabelle 3.19 listet Ergebnisse zur Durchführung entsprechender Untersuchungen im zeitlichen Umfeld einer erstmaligen RDS-Diagnose, wobei ergänzend auch Ergebnisse zu Gastrokopien (Magenspiegelungen) sowie zu Rektoskopien (Enddarmspiegelungen) berichtet werden.
### Tabelle 3.19: Anteil Personen mit Gastrokopie, Koloskopie und Rektoskopie nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Leistung/Prozedur</th>
<th>Gruppe</th>
<th>Anteil Personen mit genannter Leistung in Prozent (Quartal 0: Index-Quartal)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Quartal - 2</td>
</tr>
<tr>
<td>Gastro-, Kolo-, Rektoskopie ambulant (EBM: siehe unten)</td>
<td>Fälle</td>
<td>5,12</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>1,35</td>
</tr>
<tr>
<td>Gastrokopie ambulant (EBM 04511, 04528, 13400, 13425, 13430)</td>
<td>Fälle</td>
<td>2,26</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,55</td>
</tr>
<tr>
<td>Koloskopie ambulant (EBM 04514, 04518, 13421, 13422)</td>
<td>Fälle</td>
<td>1,89</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,43</td>
</tr>
<tr>
<td>Rektoskopie ambulant (EBM 13257, 04516, 03331, 04331, 08333, 30600)</td>
<td>Fälle</td>
<td>2,42</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,64</td>
</tr>
<tr>
<td>Gastro-, Kolo-, Rektoskopie stationär (OPS: siehe unten)</td>
<td>Fälle</td>
<td>1,15</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,29</td>
</tr>
<tr>
<td>Gastrokopie stationär (OPS 163xx, 164xx)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,75</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,22</td>
</tr>
<tr>
<td>Koloskopie stationär (OPS 165xx, kleiner 16523 sowie ab 1655)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,67</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,13</td>
</tr>
<tr>
<td>Rektoskopie stationär (OPS 16523 bis kleiner1655)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,19</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,02</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Allein im Rahmen der ambulanten Versorgung wurde eine Koloskopie innerhalb des Erstdiagnosequartals bei 14,66 Prozent der RDS-Fälle durchgeführt (vergleiche auch Abbildung 3.19), zudem wurden entsprechende Untersuchungen im Erstdiagnosequartal bei 6,66 Prozent der RDS-Fälle im Rahmen von Krankenhausbehandlungen durchgeführt. Unter der zusätzlichen Einbeziehung von Koloskopien aus dem insgesamt
einzähnten Vorbeobachtungszeitraum ergeben sich bei Fällen Untersuchungsraten von 22,25 Prozent (ambulant) sowie 8,78 Prozent (im Krankenhaus). Bei den Kontrollen wurden demgegenüber nach analog durchgeführten Berechnungen nur Untersuchungsraten von 2,13 und 0,64 Prozent ermittelt.

Abbildung 3.19: Anteil Personen mit ambulant abgerechneter Koloskopie nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen


Psychotherapie sowie psychologische, psychosomatische und psychiatrische Leistungen

Psychotherapeutische Maßnahmen im weiteren Sinne zählen zu den wesentlichen Therapieoptionen beim RDS. Hinweise auf entsprechende Maßnahmen finden sich in Abrechnungsdaten bei Krankenkassen in unterschiedlicher Form.

Wesentliche Hinweise auf psychotherapeutische Maßnahmen im Rahmen der ambulanten Versorgung liefern Abrechnungsziffern gemäß EBM aus dem Abschnitt 35 „Leistungen gemäß Psychotherapie-Richtlinien“, welcher alle fünfstelligen Abrechnungsziffern

RDS-Fälle erhielten im einjährigen Vorfeld bis einschließlich zum Erstdiagnosequartal zu 22,3 % ambulant und zu 8,8 % stationär eine Darmspiegelung (Koloskopie).

Innerhalb des Abschnitts 35 existiert ein Unterabschnitt 35.2 „Antragspflichtige Leistungen“, der bis 2016 lediglich fünfstellige EBM-Ziffern beginnend mit „352“ umfasste, mit denen Psychotherapien und Verhaltenstherapien in einem engeren Sinne abgerechnet werden konnten.

Darüber hinaus existieren im EBM „Arztgruppenspezifische Gebührenordnungspositionen“, die entsprechend dieser Bezeichnung auch Rückschlüsse auf die Betreuung durch bestimmte Fachgruppen erlauben. Im Hinblick auf die psychische Betreuung sind dabei vier fachgruppenspezifische Abschnitte von Interesse, nämlich die Abschnitte 14 „Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie“, 21 „Psychiatrische und Psychotherapeutische Gebührenordnungspositionen (Psychiater)“, 22 „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“ und 23 „Psychotherapeutische Gebührenordnungspositionen (Ärztliche und psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten)“. Bei den nachfolgend dargestellten Auswertungen wurde überprüft, ob eine EBM-Ziffer aus einem oder mehreren dieser Abschnitte abgerechnet wurde, was als Beleg für einen Kontakt zu entsprechenden Fachärzten oder Psychotherapeuten interpretiert werden kann.

**Tabelle 3.20: Anteil Personen mit Leistungen gemäß Psychotherapie-Richtlinien und spezifischen fachärztlichen sowie stationären Leistungen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Leistung/Prozedur</th>
<th>Gruppe</th>
<th>Quartal</th>
<th>2</th>
<th>-2</th>
<th>-1</th>
<th>0</th>
<th>1</th>
<th>+1</th>
<th>2</th>
<th>+2</th>
<th>Q - 4 bis Q 0*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>spezifische ambulante Leistung (EBM: siehe unten)</td>
<td>Fälle</td>
<td>26,67</td>
<td>30,35</td>
<td>45,97</td>
<td>36,12</td>
<td>33,92</td>
<td>62,70</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>13,02</td>
<td>13,03</td>
<td>13,11</td>
<td>12,95</td>
<td>13,03</td>
<td>29,13</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>gemäß Psychotherapie-Richtlinien (EBM 35xxx)</td>
<td>Fälle</td>
<td>21,74</td>
<td>25,33</td>
<td>41,37</td>
<td>30,85</td>
<td>28,31</td>
<td>58,12</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>9,76</td>
<td>9,73</td>
<td>9,84</td>
<td>9,67</td>
<td>9,71</td>
<td>24,88</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>darunter antragspflichtig (EBM 352xx)</td>
<td>Fälle</td>
<td>4,72</td>
<td>4,74</td>
<td>5,69</td>
<td>6,86</td>
<td>7,40</td>
<td>8,28</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>1,90</td>
<td>1,91</td>
<td>1,89</td>
<td>1,89</td>
<td>1,89</td>
<td>3,08</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>fachärztlich (EBM 14xxx, 21xxx, 22xxx, 23xxx)</td>
<td>Fälle</td>
<td>13,81</td>
<td>14,59</td>
<td>17,00</td>
<td>17,77</td>
<td>17,85</td>
<td>26,11</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>6,53</td>
<td>6,55</td>
<td>6,55</td>
<td>6,52</td>
<td>6,57</td>
<td>11,79</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>spezifische stationäre Leistung (OPS 94x, 96x, 97x, 98x)</td>
<td>Fälle</td>
<td>0,64</td>
<td>0,87</td>
<td>2,56</td>
<td>1,85</td>
<td>1,21</td>
<td>4,21</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Kontrollen</td>
<td>0,41</td>
<td>0,39</td>
<td>0,42</td>
<td>0,42</td>
<td>0,42</td>
<td>1,34</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


Abbildung 3.20: Anteil Personen mit ambulant abgerechneten fachärztlichen Leistungen der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen

Kapitel 3
Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktkapitel

Abbildung 3.21: Anteil Personen mit antragspflichtiger ambulanter Psychotherapie nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen


3.9 RDS-Risikofaktoren

Methodisches Vorgehen


Angaben aus einer eigenen Berufstätigkeit vorlagen, auf gegebenenfalls vorhandene Angaben zur Schulbildung bei Elternteilen zurückgegriffen.


Ergebnisse

In beiden Modellen wurden Einflüsse von Geschlecht, Alter und Wohnort der betrachteten Versicherten zu Jahresbeginn 2017 auf das Risiko für die erstmalige RDS-Diagnosestellung im Jahr 2017 ermittelt. In beiden Modellen waren für diese Merkmale statistisch hochsignifikante Einflüsse (p < 0,0001) nachweisbar. Da die Ergebnisse inhaltlich im Wesentlichen bereits dargestellten Ergebnissen zur Inzidenz entsprechen, wird auf eine Darstellung an dieser Stelle verzichtet.

Infektiöse Darmkrankheiten, bestimmte psychische Störungen, Interaktionseffekte


Anhand der Ergebnisse zu Komorbiditäten lässt sich vermuten, dass sich eine Reihe von Erkrankungen aus dem Kapitel „Psychische und Verhaltensstörungen“ auf das RDS-Risiko auswirken dürften (vergleiche Tabelle 3.7 in vorausgehenden Abschnitten). Da die entsprechenden Diagnosen zum Teil hoch korreliert sind, erschien es jedoch nicht sinnvoll, eine größere Zahl dieser Diagnosen separat in den Modellen zu berücksichtigen. Vor


**Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten**

Alle drei Diagnosen waren in beiden Modellen mit signifikant erhöhten Risiken für eine nachfolgend erstmalige Diagnose eines RDS assoziiert.


**Deutlich reduzierte RDS-Risiken, beispielhaft ausgewählte Erkrankungen**

Im Einklang mit Auswertungen zu Komorbiditäten waren Schwangerschaften (ICD-10: O09-O99, ohne Aborte) sowie in der älteren Population auch Demenz-Diagnosen (ICD-10: F00-F03, G30) mit einem merklich reduzierten Risiko für eine nachfolgend
dokumentierte RDS-Diagnose assoziiert. Wie beim Diabetes sind auch hier die Ursachen für beobachtete Zusammenhänge unklar. Potenziell könnten sowohl physiologische Veränderungen, veränderte Wahrnehmungen sowie auch Verbalisierungsfähigkeiten bei Demenz und situationsabhängig veränderte ärztliche Dokumentationen von RDS-Diagnosen eine Rolle spielen.


**Schulbildung, elterliches RDS**

Wie bereits einleitend angedeutet, wurden bei den Modellrechnungen auch Einflüsse der Schulbildung sowie familiäre Häufungen betrachtet. Nach Aussagen in der Leitlinie zum Reizdarmsyndrom existieren in der wissenschaftlichen Literatur Hinweise auf ein familiär gehäuftes Auftreten von RDS, zudem lassen einige Studien vermuten, dass ein RDS in höheren sozialen Schichten tendenziell seltener auftritt (Layer et al. 2011).

Einflüsse der Schulbildung im Sinne eines Indikators für die soziale Schichtzugehörigkeit ließen sich im Rahmen der hier durchgeführten Modellrechnungen nur in der älteren Population (Modell 1) und auch dort nur mit eher geringen Effekten statistisch absichern. Im Gegensatz zu den Hinweisen aus der Literatur zeigen dabei Personen mit höherer Schulbildung ein tendenziell höheres Risiko für die nachfolgend erstmalig erfasste Diagnose eines RDS. Im Vergleich zu Personen mit (gegebenenfalls auch eltern- oder partnerseitig zugeordnetem) Hauptschulabschluss lag das RDS-Erstdiagnoserisiko bei Personen mit Abitur um rund 15 Prozent höher – die Ergebnisse aus der Literatur können im Hinblick auf die Dokumentation von RDS-Diagnosen in Routinedaten mit den vorliegenden Ergebnissen also nicht bestätigt werden.
### Tabelle 3.21: Logistische Regressionsmodelle zum Risiko einer erstmalig dokumentierten RDS-Diagnose 2017 in Abhängigkeit von 2015 und/oder 2016 dokumentierten Erkrankungen sowie weiteren Merkmalen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Merkmal, Merkmalsausprägungen</th>
<th>Alter ab 30 Jahren (n = 4.448.473, darunter n = 16.305 mit RDS-Erstdiagnose)</th>
<th>Alter 5 bis 29 Jahre (n = 1.176.570, darunter n = 4.484 mit RDS-Erstdiagnose)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Betroffene in der Gesamtgruppe</td>
<td>Modell 1</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Anteil in Prozent</td>
<td>Odds Ratio (95%-KI)*</td>
</tr>
<tr>
<td>Infektiöse Darmkrankheiten (ICD-10: A00-A09)</td>
<td>Wald-Chi²: p-Wert: 558,9 &lt; 0,0001</td>
<td>1,92 (1,79 – 2,07)</td>
</tr>
<tr>
<td>keine Diagnose</td>
<td>90,06 Referenz</td>
<td>77,88 Referenz</td>
</tr>
<tr>
<td>einmalige Diagnose</td>
<td>7,41</td>
<td>14,82</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei oder mehr Diagnosen</td>
<td>2,52</td>
<td>7,29</td>
</tr>
<tr>
<td>Bestimmte psychische Störungen (ICD-10: F30-F69, F90-F99 ohne F45.32)</td>
<td>Wald-Chi²: p-Wert: 1.938,4 &lt; 0,0001</td>
<td>1,74 (1,66 – 1,83)</td>
</tr>
<tr>
<td>keine Diagnose</td>
<td>57,39 Referenz</td>
<td>71,56 Referenz</td>
</tr>
<tr>
<td>ein bis zwei Diagnosen</td>
<td>14,71</td>
<td>14,40</td>
</tr>
<tr>
<td>drei bis sieben Diagnosen</td>
<td>11,69</td>
<td>8,83</td>
</tr>
<tr>
<td>acht oder mehr Diagnosen</td>
<td>16,22</td>
<td>5,21</td>
</tr>
<tr>
<td>Interaktion Bestimmte psychische Störungen – Infektiöse Darmkrankheiten</td>
<td>Wald-Chi²: p-Wert: 12,4 0,0004</td>
<td>1,38 (1,26 – 1,42)</td>
</tr>
<tr>
<td>Diagnose aus maximal einem Bereich</td>
<td>94,60 Referenz</td>
<td>91,68 Referenz</td>
</tr>
<tr>
<td>Diagnosen aus beiden Bereichen</td>
<td>5,40</td>
<td>8,32</td>
</tr>
<tr>
<td>Vitamin-D-Mangel (ICD-10: E55)</td>
<td>Wald-Chi²: p-Wert: 88,4 &lt; 0,0001</td>
<td>1,34 (1,26 – 1,42)</td>
</tr>
<tr>
<td>keine Diagnose</td>
<td>95,64 Referenz</td>
<td>98,62 Referenz</td>
</tr>
<tr>
<td>eine oder mehr Diagnosen</td>
<td>4,36</td>
<td>1,38</td>
</tr>
<tr>
<td>Laktoseintoleranz (ICD-10: E73)</td>
<td>Wald-Chi²: p-Wert: 429,5 &lt; 0,0001</td>
<td>1,18</td>
</tr>
<tr>
<td>keine Diagnose</td>
<td>99,00 Referenz</td>
<td>98,82 Referenz</td>
</tr>
<tr>
<td>eine oder mehr Diagnosen</td>
<td>1,00</td>
<td>2,45</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Wald-Chi²: p-Wert: <0,0001

* Odds Ratio (95%-KI)
| Merkmal, Merkmalsausprägungen | Alter ab 30 Jahren  
(n = 4.448.473, darunter  
n = 16.305 mit RDS-Erstdiagnose) | Alter 5 bis 29 Jahre  
(n = 1.176.570, darunter  
n = 4.484 mit RDS-Erstdiagnose) |
|-----------------------------|------------------------------------------|---------------------------------------------|
|                             | Betroffene in der Gesamtgruppe  
Anteil in Prozent  
Odds Ratio (95%-KI)* | Betroffene in der Gesamtgruppe  
Anteil in Prozent  
Odds Ratio (95%-KI)* |
| Sonstige Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels  
(ICD-10: E74) | Wald-Chi²:  
p-Wert:  
129,9  
< 0,0001 | Wald-Chi²:  
p-Wert:  
108,9  
< 0,0001 |
| keine Diagnose | 99,60  
Referenz | 99,31  
Referenz |
| eine oder mehr Diagnosen | 0,40  
(1,82 – 2,34) | 0,69  
(2,15 – 3,07) |
| Diabetes Typ I, II  
(ICD-10: E10, E11) | Wald-Chi²:  
p-Wert:  
17,0  
< 0,0001 | Wald-Chi²:  
p-Wert:  
5,0  
0,0248 |
| keine Diagnose | 85,36  
Referenz | 99,39  
Referenz |
| eine oder mehr Diagnosen | 14,64  
(0,85 – 0,92) | 0,61  
(0,41 – 0,94) |
| Adipositas  
(ICD-10: E66) | Wald-Chi²:  
p-Wert:  
34,9  
< 0,0001 | Wald-Chi²:  
p-Wert:  
1,2  
0,2690 |
| keine Diagnose | 83,82  
Referenz | 94,01  
Referenz |
| eine oder mehr Diagnosen | 16,18  
(0,84 – 0,92) | 5,99  
(0,84 – 1,05) |
| Demenz, Alzheimer-Krankheit  
(ICD-10: F00-F03, G30) | Wald-Chi²:  
p-Wert:  
44,6  
< 0,0001 | Wald-Chi²:  
p-Wert:  
0,57  
0,4517 |
| keine Diagnose | 96,64  
Referenz | 99,97  
Referenz |
| eine oder mehr Diagnosen | 3,36  
(0,60 – 0,76) | 0,03  
(0,07 – 3,56) |
| Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett  
(ICD-10: O09-O99, ohne Aborte) | Wald-Chi²:  
p-Wert:  
44,3  
< 0,0001 | Wald-Chi²:  
p-Wert:  
44,7  
< 0,0001 |
| keine Diagnose | 98,03  
Referenz | 98,12  
Referenz |
| eine oder mehr Diagnosen | 1,97  
(0,60 – 0,76) | 1,88  
(0,40 – 0,60) |
| Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege  
(ICD-10: J30-J39) | Wald-Chi²:  
p-Wert:  
555,4  
< 0,0001 | Wald-Chi²:  
p-Wert:  
83,3  
< 0,0001 |
| keine Diagnose | 78,52  
Referenz | 71,78  
Referenz |
| einmalige Diagnose | 8,67  
(1,35 – 1,48) | 12,42  
(1,18 – 1,39) |
| zwei oder mehr Diagnosen | 12,81  
(1,48 – 1,60) | 15,80  
(1,27 – 1,47) |
Kapitel 3  
Reizdarmsyndrom (RDS) - Schwerpunktkapitel

<table>
<thead>
<tr>
<th>Merkmal, Merkmalsausprägungen</th>
<th>Alter ab 30 Jahren (n = 4.448.473, darunter n = 16.305 mit RDS-Erstdiagnose)</th>
<th>Alter 5 bis 29 Jahre (n = 1.176.570, darunter n = 4.484 mit RDS-Erstdiagnose)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Betroffene in der Gesamtgruppe</td>
<td>Modell 1</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Anteil in Prozent</td>
<td>Odds Ratio (95%-KI)*</td>
</tr>
<tr>
<td>höchster Schulabschluss</td>
<td>Wald-Chi²: p-Wert:</td>
<td>22,7 &lt; 0,0001</td>
</tr>
<tr>
<td>keine Informationen</td>
<td>54,42</td>
<td>1,06 (1,00 – 1,12)</td>
</tr>
<tr>
<td>ohne Schulabschluss</td>
<td>0,36</td>
<td>1,01 (0,78 – 1,30)</td>
</tr>
<tr>
<td>Haupt-/Volksschulabschluss</td>
<td>9,35 Referenz</td>
<td>12,27 Referenz</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittlere Reife oder gleichwertig</td>
<td>19,91</td>
<td>1,05 (0,99 – 1,12)</td>
</tr>
<tr>
<td>Abitur / Fachabitur</td>
<td>15,97</td>
<td>1,15 (1,08 – 1,22)</td>
</tr>
<tr>
<td>Hinweise auf elterliches RDS</td>
<td>Wald-Chi²: p-Wert:</td>
<td>29,7 &lt; 0,0001</td>
</tr>
<tr>
<td>Zuordnung von Eltern vorhanden:</td>
<td>12,15</td>
<td>99,19</td>
</tr>
<tr>
<td>kein Hinweis, keine Information</td>
<td>99,09 Referenz</td>
<td>92,66 Referenz</td>
</tr>
<tr>
<td>ein Elternteil RDS</td>
<td>0,88</td>
<td>1,42 (1,24 – 1,61)</td>
</tr>
<tr>
<td>beide Elternteile RDS</td>
<td>0,03</td>
<td>1,61 (0,83 – 3,10)</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamtmodellgüte</td>
<td>c-Wert (Fläche unter der ROC-Kurve)</td>
<td>0,684</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu insgesamt n = 5.625.043 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen der insgesamt dreizehn Beobachtungsjahre oder ab dem Jahr nach Geburt (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), nur Versicherte mit erstmaliger RDS-Diagnose 2017 in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls als gesichert gekennzeichnet oder ohne entsprechende Diagnose in allen Beobachtungsjahren; Modelle unter gleichzeitiger Kontrolle für Geschlecht und Fünf-Jahres-Altersgruppen (zehn kombinierte Kategorien in Modell 1, 26 Kategorien in Modell 2) sowie Wohnort 2017 nach Bundesland (16 Kategorien); * 95%-KI: 95-Prozent-Konfidenzintervall
Kapitel I

Anhang
Standardpopulation Bevölkerung


Angaben des Statistischen Bundesamtes zur Bevölkerung in einzelnen Bundesländern verwendet, was jedoch nur in seltenen Ausnahmefällen zu Änderungen der berichteten Werte führen sollte.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Altersgruppe</th>
<th>Männer 2005</th>
<th>Frauen 2005</th>
<th>Männer 2017</th>
<th>Frauen 2017</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0</td>
<td>356.598</td>
<td>338.768</td>
<td>403.071</td>
<td>383.623</td>
</tr>
<tr>
<td>1 – 4</td>
<td>1.496.093</td>
<td>1.421.631</td>
<td>1.548.351</td>
<td>1.466.600</td>
</tr>
<tr>
<td>5 – 9</td>
<td>2.037.981</td>
<td>1.933.777</td>
<td>1.864.322</td>
<td>1.763.786</td>
</tr>
<tr>
<td>10 – 14</td>
<td>2.156.023</td>
<td>2.045.998</td>
<td>1.894.408</td>
<td>1.786.111</td>
</tr>
<tr>
<td>15 – 19</td>
<td>2.467.847</td>
<td>2.344.022</td>
<td>2.159.374</td>
<td>1.967.383</td>
</tr>
<tr>
<td>20 – 24</td>
<td>2.471.447</td>
<td>2.400.604</td>
<td>2.404.524</td>
<td>2.183.788</td>
</tr>
<tr>
<td>25 – 29</td>
<td>2.435.365</td>
<td>2.363.810</td>
<td>2.768.486</td>
<td>2.563.980</td>
</tr>
<tr>
<td>30 – 34</td>
<td>2.621.256</td>
<td>2.525.406</td>
<td>2.696.460</td>
<td>2.559.248</td>
</tr>
<tr>
<td>35 – 39</td>
<td>3.495.827</td>
<td>3.318.519</td>
<td>2.585.216</td>
<td>2.525.444</td>
</tr>
<tr>
<td>40 – 44</td>
<td>3.663.754</td>
<td>3.489.322</td>
<td>2.419.812</td>
<td>2.385.400</td>
</tr>
<tr>
<td>45 – 49</td>
<td>3.180.692</td>
<td>3.077.093</td>
<td>3.081.010</td>
<td>3.020.634</td>
</tr>
<tr>
<td>50 – 54</td>
<td>2.797.457</td>
<td>2.800.967</td>
<td>3.522.138</td>
<td>3.454.074</td>
</tr>
<tr>
<td>60 – 64</td>
<td>2.424.215</td>
<td>2.509.020</td>
<td>2.600.742</td>
<td>2.727.462</td>
</tr>
<tr>
<td>65 – 69</td>
<td>2.520.879</td>
<td>2.761.003</td>
<td>2.219.398</td>
<td>2.418.140</td>
</tr>
<tr>
<td>70 – 74</td>
<td>1.667.259</td>
<td>2.017.734</td>
<td>1.694.122</td>
<td>1.939.341</td>
</tr>
<tr>
<td>75 – 79</td>
<td>1.211.137</td>
<td>1.819.227</td>
<td>1.907.584</td>
<td>2.384.955</td>
</tr>
<tr>
<td>80 – 84</td>
<td>652.203</td>
<td>1.499.057</td>
<td>1.143.125</td>
<td>1.647.005</td>
</tr>
<tr>
<td>85 – 89</td>
<td>221.381</td>
<td>632.291</td>
<td>523.480</td>
<td>972.953</td>
</tr>
<tr>
<td>90+</td>
<td>140.834</td>
<td>472.209</td>
<td>184.632</td>
<td>575.382</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>40.348.986</td>
<td>42.115.358</td>
<td>40.770.797</td>
<td>41.887.127</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Gesundheitsberichterstattung des Bundes 2018, Statistisches Bundesamt 2018


**Indirekte Standardisierung, kleinräumige Analyse**


Würden beispielsweise in einer Region A überwiegend alte Menschen und in einer Region B überwiegend junge Menschen leben, wäre eine höhere Erkrankungsrate in Region A zu erwarten, würde jedoch gegebenenfalls nichts über eine besondere gesundheitliche Gefährdung in Region A aussagen, da die höhere Rate im Vergleich zu Region B allein aus der abweichenden Altersstruktur resultieren könnte. Dieses Problem wird mit der indirekten Geschlechts- und Altersstandardisierung umgangen. Dazu werden den real beobachteten Werten in einer Region A genau die Werte gegenübergestellt, die aufgrund der realen Geschlechts- und Altersstruktur in Region A nach geschlechts- und altersspezifischen Raten aus einer Referenzpopulation (beispielsweise aus den überregionalen Ergebnissen zur Gesamtpopulation) hätten erwartet werden können.

Im Gegensatz zur direkten Standardisierung werden bei der indirekten Standardisierung keine ausreichenden Besetzungen aller Geschlechts- und Altersgruppen gefordert, weshalb sie insbesondere für Vergleiche von kleineren oder von heterogenen Gruppen geeignet ist. Ein Nachteil der indirekten Standardisierung besteht darin, dass durch die Quotientenbildung aus beobachteten und erwarteten Werten primär nur relative Abweichungen ermittelt werden (beispielsweise ein Wert von 1,2 oder 120 Prozent im Sinne einer regional 20-prozentigen Überschreitung der geschlechts- und altersspezifisch erwarteten Werte).

Unter der Voraussetzung überwiegend homogener Besetzungen von Geschlechts- und Altersgruppen können aus den relativen Abweichungen unter gewissen Grundannahmen
durch eine Multiplikation mit dem Ergebnis zur Referenzpopulation bei Bedarf auch wieder anschaulichere Ergebnisse berechnet werden (aus einer relativen regionalen Rate von 1,2 in Region A würde sich beispielweise bei einer überregionalen durchschnittlichen Erkrankungshäufigkeit von 30 Prozent dann eine standardisierte Erkrankungshäufigkeit von 1,2 * 30 Prozent = 36 Prozent für Region A ergeben).


Tabelle I 2: Übersicht zu den ICD-10-Diagnosekapiteln

<table>
<thead>
<tr>
<th>ICD-10-Kapitel</th>
<th>ICD-9-Diagnoseklasse*</th>
<th>ICD-10-Ziffern</th>
<th>Beschreibung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>I</td>
<td>I</td>
<td>A00-B99</td>
<td>Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten</td>
</tr>
<tr>
<td>II</td>
<td>II</td>
<td>C00-D48</td>
<td>Neubildungen</td>
</tr>
<tr>
<td>III</td>
<td>(IV)</td>
<td>D50-D90</td>
<td>Krankh. d. Blutes u. d. blutbildenden Organe sowie bestmte Störungen mit Beteil. des Immunitätssystem</td>
</tr>
<tr>
<td>IV</td>
<td>(III)</td>
<td>E00-E90</td>
<td>Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten</td>
</tr>
<tr>
<td>V</td>
<td>V</td>
<td>F00-F99</td>
<td>Psychische und Verhaltensstörungen</td>
</tr>
<tr>
<td>VI</td>
<td>(VI)</td>
<td>G00-G99</td>
<td>Krankheiten des Nervensystems</td>
</tr>
<tr>
<td>VII</td>
<td>(VI)</td>
<td>H00-H59</td>
<td>Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde</td>
</tr>
<tr>
<td>VIII</td>
<td>(VI)</td>
<td>H60-H95</td>
<td>Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes</td>
</tr>
<tr>
<td>IX</td>
<td>VII</td>
<td>I00-I99</td>
<td>Krankheiten des Kreislaufsystems</td>
</tr>
<tr>
<td>X</td>
<td>VIII</td>
<td>J00-J99</td>
<td>Krankheiten des Atmungssystems</td>
</tr>
<tr>
<td>XI</td>
<td>IX</td>
<td>K00-K93</td>
<td>Krankheiten des Verdauungssystems</td>
</tr>
<tr>
<td>XII</td>
<td>XII</td>
<td>L00-L99</td>
<td>Krankheiten der Haut und der Unterhaut</td>
</tr>
<tr>
<td>XIII</td>
<td>XIII</td>
<td>M00-M99</td>
<td>Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes</td>
</tr>
<tr>
<td>XIV</td>
<td>X</td>
<td>N00-N99</td>
<td>Krankheiten des Urogenitalsystems</td>
</tr>
<tr>
<td>XV</td>
<td>XI</td>
<td>O00-O99</td>
<td>Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</td>
</tr>
<tr>
<td>XVI</td>
<td>XV</td>
<td>P00-P96</td>
<td>Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben</td>
</tr>
<tr>
<td>XVII</td>
<td>XIV</td>
<td>Q00-Q99</td>
<td>Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien</td>
</tr>
<tr>
<td>XVIII</td>
<td>XVI</td>
<td>R00-R99</td>
<td>Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind</td>
</tr>
<tr>
<td>XIX</td>
<td>XVII</td>
<td>S00-T98</td>
<td>Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen</td>
</tr>
<tr>
<td>XX</td>
<td>E-Code</td>
<td>V01-Y84</td>
<td>Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität</td>
</tr>
<tr>
<td>XXI</td>
<td>V-Code</td>
<td>Z00-Z99</td>
<td>Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: DIMDI 2018, * ICD-9-Diagnoseklasse mit der inhaltlich größten Übereinstimmung zum angeführten ICD-10-Kapitel
Tabellenanhang

Erläuterungen zu den nachfolgenden Tabellen befinden sich in den entsprechenden Textabschnitten des Reports.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren</th>
<th>Männer</th>
<th>Frauen</th>
<th>Gesamt*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0</td>
<td>99,6</td>
<td>99,6</td>
<td>99,6</td>
</tr>
<tr>
<td>1 – 4</td>
<td>99,1</td>
<td>99,0</td>
<td>99,1</td>
</tr>
<tr>
<td>5 – 9</td>
<td>95,1</td>
<td>94,8</td>
<td>95,0</td>
</tr>
<tr>
<td>10 – 14</td>
<td>90,6</td>
<td>91,4</td>
<td>91,0</td>
</tr>
<tr>
<td>15 – 19</td>
<td>89,4</td>
<td>95,2</td>
<td>92,1</td>
</tr>
<tr>
<td>20 – 24</td>
<td>86,0</td>
<td>96,7</td>
<td>91,1</td>
</tr>
<tr>
<td>25 – 29</td>
<td>83,9</td>
<td>96,6</td>
<td>90,0</td>
</tr>
<tr>
<td>30 – 34</td>
<td>83,8</td>
<td>96,0</td>
<td>89,7</td>
</tr>
<tr>
<td>35 – 39</td>
<td>84,6</td>
<td>95,5</td>
<td>90,0</td>
</tr>
<tr>
<td>40 – 44</td>
<td>85,4</td>
<td>95,0</td>
<td>90,2</td>
</tr>
<tr>
<td>45 – 49</td>
<td>86,7</td>
<td>94,9</td>
<td>90,8</td>
</tr>
<tr>
<td>50 – 54</td>
<td>88,4</td>
<td>95,5</td>
<td>91,9</td>
</tr>
<tr>
<td>55 – 59</td>
<td>90,5</td>
<td>95,5</td>
<td>93,0</td>
</tr>
<tr>
<td>60 – 64</td>
<td>92,8</td>
<td>95,8</td>
<td>94,3</td>
</tr>
<tr>
<td>65 – 69</td>
<td>94,2</td>
<td>96,0</td>
<td>95,2</td>
</tr>
<tr>
<td>70 – 74</td>
<td>96,1</td>
<td>96,6</td>
<td>96,4</td>
</tr>
<tr>
<td>75 – 79</td>
<td>97,4</td>
<td>97,6</td>
<td>97,5</td>
</tr>
<tr>
<td>80 – 84</td>
<td>98,0</td>
<td>98,1</td>
<td>98,1</td>
</tr>
<tr>
<td>85 – 89</td>
<td>98,2</td>
<td>98,4</td>
<td>98,3</td>
</tr>
<tr>
<td>90+</td>
<td>98,3</td>
<td>98,6</td>
<td>98,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt*</td>
<td>90,0</td>
<td>96,0</td>
<td>93,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, * standardisiert D2017
### Tabelle I 4: Anzahl der Behandlungsfälle nach Geschlecht und Alter 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren</th>
<th>Männer</th>
<th>Frauen</th>
<th>Gesamt*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0</td>
<td>6,81</td>
<td>6,58</td>
<td>6,69</td>
</tr>
<tr>
<td>1 – 4</td>
<td>6,43</td>
<td>6,01</td>
<td>6,23</td>
</tr>
<tr>
<td>5 – 9</td>
<td>5,14</td>
<td>4,76</td>
<td>4,96</td>
</tr>
<tr>
<td>10 – 14</td>
<td>4,55</td>
<td>4,63</td>
<td>4,59</td>
</tr>
<tr>
<td>15 – 19</td>
<td>4,46</td>
<td>7,73</td>
<td>6,02</td>
</tr>
<tr>
<td>20 – 24</td>
<td>4,28</td>
<td>8,80</td>
<td>6,43</td>
</tr>
<tr>
<td>25 – 29</td>
<td>4,21</td>
<td>9,02</td>
<td>6,52</td>
</tr>
<tr>
<td>30 – 34</td>
<td>4,41</td>
<td>9,25</td>
<td>6,77</td>
</tr>
<tr>
<td>35 – 39</td>
<td>4,82</td>
<td>9,19</td>
<td>6,98</td>
</tr>
<tr>
<td>40 – 44</td>
<td>5,36</td>
<td>9,22</td>
<td>7,27</td>
</tr>
<tr>
<td>45 – 49</td>
<td>5,98</td>
<td>9,55</td>
<td>7,75</td>
</tr>
<tr>
<td>50 – 54</td>
<td>6,81</td>
<td>10,80</td>
<td>8,79</td>
</tr>
<tr>
<td>55 – 59</td>
<td>7,98</td>
<td>11,23</td>
<td>9,61</td>
</tr>
<tr>
<td>60 – 64</td>
<td>9,33</td>
<td>11,80</td>
<td>10,59</td>
</tr>
<tr>
<td>65 – 69</td>
<td>10,66</td>
<td>12,61</td>
<td>11,68</td>
</tr>
<tr>
<td>70 – 74</td>
<td>12,40</td>
<td>13,25</td>
<td>12,86</td>
</tr>
<tr>
<td>75 – 79</td>
<td>14,02</td>
<td>14,09</td>
<td>14,06</td>
</tr>
<tr>
<td>80 – 84</td>
<td>14,75</td>
<td>13,83</td>
<td>14,21</td>
</tr>
<tr>
<td>85 – 89</td>
<td>14,30</td>
<td>12,43</td>
<td>13,09</td>
</tr>
<tr>
<td>90+</td>
<td>12,88</td>
<td>10,68</td>
<td>11,22</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt*</td>
<td>7,11</td>
<td>10,01</td>
<td>8,58</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, * standardisiert D2017
### Tabelle I 5: Anzahl der Tage mit Abrechnung von Leistungen nach Geschlecht und Alter 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren</th>
<th>Männer</th>
<th>Frauen</th>
<th>Gesamt*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0</td>
<td>12,5</td>
<td>11,9</td>
<td>12,2</td>
</tr>
<tr>
<td>1 – 4</td>
<td>10,5</td>
<td>9,7</td>
<td>10,1</td>
</tr>
<tr>
<td>5 – 9</td>
<td>8,0</td>
<td>7,1</td>
<td>7,6</td>
</tr>
<tr>
<td>10 – 14</td>
<td>7,3</td>
<td>7,0</td>
<td>7,2</td>
</tr>
<tr>
<td>15 – 19</td>
<td>6,8</td>
<td>11,8</td>
<td>9,2</td>
</tr>
<tr>
<td>20 – 24</td>
<td>6,5</td>
<td>13,0</td>
<td>9,6</td>
</tr>
<tr>
<td>25 – 29</td>
<td>6,7</td>
<td>14,2</td>
<td>10,3</td>
</tr>
<tr>
<td>30 – 34</td>
<td>7,3</td>
<td>15,4</td>
<td>11,2</td>
</tr>
<tr>
<td>35 – 39</td>
<td>8,4</td>
<td>15,3</td>
<td>11,8</td>
</tr>
<tr>
<td>40 – 44</td>
<td>9,7</td>
<td>15,3</td>
<td>12,5</td>
</tr>
<tr>
<td>45 – 49</td>
<td>10,9</td>
<td>15,9</td>
<td>13,4</td>
</tr>
<tr>
<td>50 – 54</td>
<td>12,6</td>
<td>18,2</td>
<td>15,4</td>
</tr>
<tr>
<td>55 – 59</td>
<td>15,0</td>
<td>19,4</td>
<td>17,2</td>
</tr>
<tr>
<td>60 – 64</td>
<td>17,8</td>
<td>20,6</td>
<td>19,2</td>
</tr>
<tr>
<td>65 – 69</td>
<td>20,3</td>
<td>22,1</td>
<td>21,2</td>
</tr>
<tr>
<td>70 – 74</td>
<td>24,3</td>
<td>24,5</td>
<td>24,4</td>
</tr>
<tr>
<td>75 – 79</td>
<td>27,9</td>
<td>27,1</td>
<td>27,5</td>
</tr>
<tr>
<td>80 – 84</td>
<td>30,7</td>
<td>28,7</td>
<td>29,5</td>
</tr>
<tr>
<td>85 – 89</td>
<td>31,5</td>
<td>28,8</td>
<td>29,8</td>
</tr>
<tr>
<td>90+</td>
<td>31,1</td>
<td>28,6</td>
<td>29,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt*</td>
<td>13,0</td>
<td>17,5</td>
<td>15,3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, * standardisiert D2017
### Tabelle I 6: Approximative Behandlungskosten nach Geschlecht und Alter 2017 in Euro

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren</th>
<th>Männer</th>
<th>Frauen</th>
<th>Gesamt*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0</td>
<td>522</td>
<td>502</td>
<td>512</td>
</tr>
<tr>
<td>1 – 4</td>
<td>377</td>
<td>343</td>
<td>360</td>
</tr>
<tr>
<td>5 – 9</td>
<td>326</td>
<td>265</td>
<td>296</td>
</tr>
<tr>
<td>10 – 14</td>
<td>315</td>
<td>279</td>
<td>297</td>
</tr>
<tr>
<td>15 – 19</td>
<td>252</td>
<td>420</td>
<td>332</td>
</tr>
<tr>
<td>20 – 24</td>
<td>221</td>
<td>434</td>
<td>323</td>
</tr>
<tr>
<td>25 – 29</td>
<td>236</td>
<td>517</td>
<td>371</td>
</tr>
<tr>
<td>30 – 34</td>
<td>263</td>
<td>585</td>
<td>420</td>
</tr>
<tr>
<td>35 – 39</td>
<td>301</td>
<td>581</td>
<td>440</td>
</tr>
<tr>
<td>40 – 44</td>
<td>346</td>
<td>566</td>
<td>455</td>
</tr>
<tr>
<td>45 – 49</td>
<td>401</td>
<td>587</td>
<td>493</td>
</tr>
<tr>
<td>50 – 54</td>
<td>471</td>
<td>667</td>
<td>568</td>
</tr>
<tr>
<td>55 – 59</td>
<td>575</td>
<td>726</td>
<td>650</td>
</tr>
<tr>
<td>60 – 64</td>
<td>687</td>
<td>766</td>
<td>727</td>
</tr>
<tr>
<td>65 – 69</td>
<td>781</td>
<td>811</td>
<td>797</td>
</tr>
<tr>
<td>70 – 74</td>
<td>948</td>
<td>914</td>
<td>930</td>
</tr>
<tr>
<td>75 – 79</td>
<td>1.113</td>
<td>1.034</td>
<td>1.069</td>
</tr>
<tr>
<td>80 – 84</td>
<td>1.198</td>
<td>1.066</td>
<td>1.120</td>
</tr>
<tr>
<td>85 – 89</td>
<td>1.200</td>
<td>1.035</td>
<td>1.092</td>
</tr>
<tr>
<td>90+</td>
<td>1.154</td>
<td>989</td>
<td>1.029</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Gesamt</strong>*</td>
<td>496</td>
<td>646</td>
<td>572</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017; * standardisiert D2017; unter Annahme eines einheitlichen Punktewertes von 10,5300 Cent
Tabelle I 7: Fachgebietskodierungen und anteilige Verteilung von Abrechnungsziffern nach 3 Zuordnungsvarianten sowie Gruppierung von Fachgebieten 2017

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kode</th>
<th>Fachgebietsbezeichnung</th>
<th>Ziffernbezogen in Prozent</th>
<th>Fallbezogen in Prozent</th>
<th>BSNR*-bezogen in Prozent</th>
<th>Gruppierung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>01</td>
<td>Allgemeinmediziner (Hausarzt)</td>
<td>22,98</td>
<td>23,05</td>
<td>25,87</td>
<td>Hausarzt Allgemeinmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>02</td>
<td>Arzt/Praktischer Arzt (Hausarzt)</td>
<td>2,73</td>
<td>2,73</td>
<td>2,19</td>
<td>Hausarzt Allgemeinmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>03</td>
<td>Internist (Hausarzt)</td>
<td>11,13</td>
<td>11,11</td>
<td>9,80</td>
<td>Hausarzt Internist</td>
</tr>
<tr>
<td>04</td>
<td>Anästhesiologie</td>
<td>0,55</td>
<td>0,54</td>
<td>0,50</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>05</td>
<td>Augenheilkunde</td>
<td>4,42</td>
<td>4,43</td>
<td>4,44</td>
<td>Augenarzt</td>
</tr>
<tr>
<td>06</td>
<td>Chirurgie</td>
<td>1,06</td>
<td>1,07</td>
<td>0,99</td>
<td>Chirurgie</td>
</tr>
<tr>
<td>07</td>
<td>Gefäßchirurgie</td>
<td>0,19</td>
<td>0,19</td>
<td>0,17</td>
<td>Chirurgie</td>
</tr>
<tr>
<td>08</td>
<td>Viszeralchirurgie</td>
<td>0,07</td>
<td>0,07</td>
<td>0,04</td>
<td>Chirurgie</td>
</tr>
<tr>
<td>09</td>
<td>Kinderchirurgie</td>
<td>0,05</td>
<td>0,05</td>
<td>0,05</td>
<td>Chirurgie</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>Orthopädie</td>
<td>4,30</td>
<td>4,31</td>
<td>4,58</td>
<td>Orthopädie</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>Unfallchirurgie</td>
<td>0,63</td>
<td>0,63</td>
<td>0,57</td>
<td>Chirurgie</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>Chirurgie/Rheumatologie</td>
<td>0,21</td>
<td>0,21</td>
<td>0,17</td>
<td>Chirurgie</td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>Plastische Chirurgie</td>
<td>0,05</td>
<td>0,05</td>
<td>0,04</td>
<td>Chirurgie</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>Thoraxchirurgie</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Chirurgie</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>Frauenheilkunde</td>
<td>7,54</td>
<td>7,54</td>
<td>7,56</td>
<td>Gynäkologie</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin</td>
<td>0,05</td>
<td>0,05</td>
<td>0,04</td>
<td>Gynäkologie</td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>Gynäkologische Onkologie</td>
<td>0,03</td>
<td>0,03</td>
<td>0,02</td>
<td>Gynäkologie</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin</td>
<td>0,02</td>
<td>0,02</td>
<td>0,02</td>
<td>Gynäkologie</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde</td>
<td>3,11</td>
<td>3,11</td>
<td>3,12</td>
<td>HNO</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>Phoniatrie</td>
<td>0,07</td>
<td>0,07</td>
<td>0,05</td>
<td>HNO</td>
</tr>
<tr>
<td>21</td>
<td>Geschlechtskrankheiten</td>
<td>3,11</td>
<td>3,10</td>
<td>3,10</td>
<td>Hautarzt</td>
</tr>
<tr>
<td>22</td>
<td>Humangenetik</td>
<td>0,03</td>
<td>0,02</td>
<td>0,02</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>23</td>
<td>Internist</td>
<td>1,13</td>
<td>1,09</td>
<td>0,86</td>
<td>Internist (FA)</td>
</tr>
<tr>
<td>24</td>
<td>Angiologie</td>
<td>0,13</td>
<td>0,13</td>
<td>0,09</td>
<td>Internist (FA)</td>
</tr>
<tr>
<td>25</td>
<td>Endokrinologie und Diabetologie</td>
<td>0,20</td>
<td>0,20</td>
<td>0,18</td>
<td>Internist (FA)</td>
</tr>
<tr>
<td>26</td>
<td>Gastroenterologie</td>
<td>0,60</td>
<td>0,59</td>
<td>0,49</td>
<td>Internist (FA)</td>
</tr>
<tr>
<td>27</td>
<td>Hämatologie und Onkologie</td>
<td>0,75</td>
<td>0,75</td>
<td>0,60</td>
<td>Internist (FA)</td>
</tr>
<tr>
<td>28</td>
<td>Kardiologie</td>
<td>1,06</td>
<td>1,04</td>
<td>0,96</td>
<td>Internist (FA)</td>
</tr>
<tr>
<td>29</td>
<td>Nephrologie</td>
<td>0,81</td>
<td>0,82</td>
<td>0,88</td>
<td>Internist (FA)</td>
</tr>
<tr>
<td>30</td>
<td>Pneumologie</td>
<td>0,76</td>
<td>0,76</td>
<td>0,75</td>
<td>Internist (FA)</td>
</tr>
<tr>
<td>31</td>
<td>Innere Medizin/Rheumatologie</td>
<td>0,54</td>
<td>0,54</td>
<td>0,42</td>
<td>Internist (FA)</td>
</tr>
<tr>
<td>32</td>
<td>Geriatrie</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Internist (FA)</td>
</tr>
<tr>
<td>33</td>
<td>Infektiologie</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Internist (FA)</td>
</tr>
<tr>
<td>34</td>
<td>Kinderarzt (Hausarzt)</td>
<td>3,01</td>
<td>3,01</td>
<td>2,82</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>Kode</td>
<td>Fachgebietsbezeichnung</td>
<td>Ziffernbezogen in Prozent</td>
<td>Fallbezogen in Prozent</td>
<td>BSNR* bezogen in Prozent</td>
<td>Gruppierung</td>
</tr>
<tr>
<td>------</td>
<td>-------------------------------------------------------------</td>
<td>---------------------------</td>
<td>-----------------------</td>
<td>--------------------------</td>
<td>-------------------------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>35</td>
<td>Kinder-Hämatologie und -Onkologie (Hausarzt)</td>
<td>0,01</td>
<td>0,01</td>
<td>0,01</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>36</td>
<td>Kinder-Kardiologie (Hausarzt)</td>
<td>0,05</td>
<td>0,05</td>
<td>0,05</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>37</td>
<td>Neonatologie (Hausarzt)</td>
<td>0,05</td>
<td>0,05</td>
<td>0,05</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>38</td>
<td>Neuropädiatrie (Hausarzt)</td>
<td>0,03</td>
<td>0,03</td>
<td>0,03</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>39</td>
<td>Kinder-Pneumologie (Hausarzt)</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>40</td>
<td>Kinderarzt (Facharzt)</td>
<td>0,06</td>
<td>0,06</td>
<td>0,06</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>41</td>
<td>Kinder-Hämatologie und -Onkologie (Facharzt)</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>42</td>
<td>Kinder-Kardiologie (Facharzt)</td>
<td>0,03</td>
<td>0,03</td>
<td>0,03</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>43</td>
<td>Neonatologie (Facharzt)</td>
<td>0,03</td>
<td>0,03</td>
<td>0,02</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>44</td>
<td>Neuropädiatrie (Facharzt)</td>
<td>0,02</td>
<td>0,02</td>
<td>0,02</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>45</td>
<td>Kinder-Pneumologie (Facharzt)</td>
<td>0,01</td>
<td>0,01</td>
<td>0,01</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>46</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin mit Schwerpunkt und Teilnahme an haus- und fachärztlicher Versorgung</td>
<td>0,22</td>
<td>0,22</td>
<td>0,21</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>47</td>
<td>Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie</td>
<td>0,29</td>
<td>0,29</td>
<td>0,28</td>
<td>Kinder- und Jugendmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>48</td>
<td>Laboratoriumsmedizin</td>
<td>11,97</td>
<td>12,14</td>
<td>13,45</td>
<td>Labormedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>49</td>
<td>Mikrobiologie</td>
<td>1,34</td>
<td>1,23</td>
<td>0,33</td>
<td>Labormedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>50</td>
<td>Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie</td>
<td>0,05</td>
<td>0,05</td>
<td>0,05</td>
<td>Chirurgie</td>
</tr>
<tr>
<td>51</td>
<td>Nervenheilkunde</td>
<td>1,27</td>
<td>1,27</td>
<td>1,27</td>
<td>Neurologie - Nervenheilkunde</td>
</tr>
<tr>
<td>52</td>
<td>Neurochirurgie</td>
<td>0,23</td>
<td>0,23</td>
<td>0,18</td>
<td>Neurologie - Nervenheilkunde</td>
</tr>
<tr>
<td>53</td>
<td>Neurologie</td>
<td>0,96</td>
<td>0,96</td>
<td>0,94</td>
<td>Neurologie - Nervenheilkunde</td>
</tr>
<tr>
<td>54</td>
<td>Nuklearmedizin</td>
<td>0,46</td>
<td>0,46</td>
<td>0,29</td>
<td>Radiologe - Nuklearmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>55</td>
<td>Neupathologie</td>
<td>0,03</td>
<td>0,02</td>
<td>0,00</td>
<td>Pathologe</td>
</tr>
<tr>
<td>56</td>
<td>Pathologie</td>
<td>0,69</td>
<td>0,68</td>
<td>0,59</td>
<td>Pathologe</td>
</tr>
<tr>
<td>57</td>
<td>Physikalische und Rehabilitative Medizin</td>
<td>0,25</td>
<td>0,24</td>
<td>0,19</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>58</td>
<td>Psychiatrie und Psychotherapie</td>
<td>0,72</td>
<td>0,72</td>
<td>0,65</td>
<td>Neurologie - Nervenheilkunde</td>
</tr>
<tr>
<td>Kode</td>
<td>Fachgebietsbezeichnung</td>
<td>Ziffernbezogen in Prozent</td>
<td>Fallbezogen in Prozent</td>
<td>BSNR*-bezogen in Prozent</td>
<td>Gruppierung</td>
</tr>
<tr>
<td>------</td>
<td>-----------------------------------------------</td>
<td>---------------------------</td>
<td>------------------------</td>
<td>--------------------------</td>
<td>-----------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>59</td>
<td>Forensische Psychiatrie</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Neurologie - Nervenheilkunde</td>
</tr>
<tr>
<td>60</td>
<td>Psychosomatische Medizin und Psychotherapie</td>
<td>0,16</td>
<td>0,16</td>
<td>0,15</td>
<td>Neurologie - Nervenheilkunde</td>
</tr>
<tr>
<td>61</td>
<td>Psychotherapeutisch tätiger Arzt</td>
<td>0,18</td>
<td>0,18</td>
<td>0,17</td>
<td>Neurologie - Nervenheilkunde</td>
</tr>
<tr>
<td>62</td>
<td>Radiologie</td>
<td>1,68</td>
<td>1,66</td>
<td>1,91</td>
<td>Radiologe - Nuklearmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>63</td>
<td>Kinderradiologie</td>
<td>0,01</td>
<td>0,01</td>
<td>0,00</td>
<td>Radiologe - Nuklearmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>64</td>
<td>Neuroradiologie</td>
<td>0,04</td>
<td>0,04</td>
<td>0,01</td>
<td>Radiologe - Nuklearmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>65</td>
<td>Strahlentherapie</td>
<td>0,30</td>
<td>0,30</td>
<td>0,30</td>
<td>Radiologe - Nuklearmedizin</td>
</tr>
<tr>
<td>66</td>
<td>Transfusionsmedizin</td>
<td>0,22</td>
<td>0,21</td>
<td>0,19</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>67</td>
<td>Urologie</td>
<td>2,63</td>
<td>2,63</td>
<td>2,56</td>
<td>Urologie</td>
</tr>
<tr>
<td>68</td>
<td>Psychologischer Psychotherapeut</td>
<td>1,03</td>
<td>1,03</td>
<td>1,01</td>
<td>Psychotherapeut</td>
</tr>
<tr>
<td>69</td>
<td>Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut</td>
<td>0,23</td>
<td>0,23</td>
<td>0,23</td>
<td>Psychotherapeut</td>
</tr>
<tr>
<td>70</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,03</td>
<td>0,03</td>
<td>0,04</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>71</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,01</td>
<td>0,01</td>
<td>0,01</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>72</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>73</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>74</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>75</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>76</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,08</td>
<td>0,08</td>
<td>0,08</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>77</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,02</td>
<td>0,02</td>
<td>0,02</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>78</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,04</td>
<td>0,04</td>
<td>0,03</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>79</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,01</td>
<td>0,01</td>
<td>0,01</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>80</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>81</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>85</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>89</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>90</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>91</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>92</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>98</td>
<td>zur freien Verfügung der KVen</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>99</td>
<td>sonstige Fachgruppen</td>
<td>0,16</td>
<td>0,16</td>
<td>0,13</td>
<td>Sonstige</td>
</tr>
<tr>
<td>00</td>
<td>unbekannt</td>
<td>3,08</td>
<td>3,08</td>
<td>3,07</td>
<td>unbekannt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Gesamt</td>
<td>100,00</td>
<td>100,00</td>
<td>100,00</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, standardisiert D2017; BSNR: Betriebsstättennummer
Tabelle I 8: Früherkennungsleistungen EBM 01730, 01733, 01731: Anteil der Betroffenen nach Geschlecht und Alter 2017 in Prozent

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren</th>
<th>Frauen (EBM 01730)</th>
<th>Frauen (EBM 01733)</th>
<th>Männer (EBM 01731)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>1 – 4</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>5 – 9</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>10 – 14</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>15 – 19</td>
<td>0,0</td>
<td>0,1</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>20 – 24</td>
<td>55,0</td>
<td>54,2</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>25 – 29</td>
<td>64,2</td>
<td>63,5</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>30 – 34</td>
<td>63,5</td>
<td>63,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>35 – 39</td>
<td>60,3</td>
<td>59,8</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>40 – 44</td>
<td>57,2</td>
<td>56,5</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>45 – 49</td>
<td>56,4</td>
<td>55,6</td>
<td>10,5</td>
</tr>
<tr>
<td>50 – 54</td>
<td>53,3</td>
<td>52,3</td>
<td>15,9</td>
</tr>
<tr>
<td>55 – 59</td>
<td>47,0</td>
<td>46,0</td>
<td>19,7</td>
</tr>
<tr>
<td>60 – 64</td>
<td>43,4</td>
<td>42,5</td>
<td>23,9</td>
</tr>
<tr>
<td>65 – 69</td>
<td>42,3</td>
<td>41,4</td>
<td>29,2</td>
</tr>
<tr>
<td>70 – 74</td>
<td>38,2</td>
<td>37,3</td>
<td>33,7</td>
</tr>
<tr>
<td>75 – 79</td>
<td>32,5</td>
<td>31,6</td>
<td>36,9</td>
</tr>
<tr>
<td>80 – 84</td>
<td>21,4</td>
<td>20,8</td>
<td>34,9</td>
</tr>
<tr>
<td>85 – 89</td>
<td>10,2</td>
<td>9,8</td>
<td>28,7</td>
</tr>
<tr>
<td>90+</td>
<td>3,7</td>
<td>3,5</td>
<td>19,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt*</td>
<td>39,6</td>
<td>39,0</td>
<td>11,4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, *standardisiert D2017
EBM 01730: Krebsfrüherkennungsuntersuchung bei der Frau
EBM 01733: Zytologische Untersuchung (Krebsvorsorge)
EBM 01731: Krebsfrüherkennungsuntersuchung beim Mann
<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren</th>
<th>Frauen (EBM 01734, 01737, 01738)</th>
<th>Männer (EBM 01734, 01737, 01738)</th>
<th>Frauen (EBM 01740)</th>
<th>Männer (EBM 01740)</th>
<th>Frauen (EBM 01741)</th>
<th>Männer (EBM 01741)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>1 – 4</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>5 – 9</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>10 – 14</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>15 – 19</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>20 – 24</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>25 – 29</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>30 – 34</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>35 – 39</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>40 – 44</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>45 – 49</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>50 – 54</td>
<td>24,9</td>
<td>7,0</td>
<td>16,4</td>
<td>10,8</td>
<td>3,4</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>55 – 59</td>
<td>15,6</td>
<td>7,3</td>
<td>16,4</td>
<td>10,8</td>
<td>3,4</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>60 – 64</td>
<td>12,2</td>
<td>8,1</td>
<td>8,2</td>
<td>7,8</td>
<td>2,1</td>
<td>2,1</td>
</tr>
<tr>
<td>65 – 69</td>
<td>11,6</td>
<td>9,1</td>
<td>7,7</td>
<td>7,5</td>
<td>2,3</td>
<td>2,2</td>
</tr>
<tr>
<td>70 – 74</td>
<td>10,6</td>
<td>9,6</td>
<td>7,1</td>
<td>7,4</td>
<td>1,8</td>
<td>1,9</td>
</tr>
<tr>
<td>75 – 79</td>
<td>9,7</td>
<td>10,0</td>
<td>6,4</td>
<td>6,9</td>
<td>1,2</td>
<td>1,4</td>
</tr>
<tr>
<td>80 – 84</td>
<td>7,3</td>
<td>9,0</td>
<td>5,2</td>
<td>6,2</td>
<td>0,5</td>
<td>0,7</td>
</tr>
<tr>
<td>85 – 89</td>
<td>4,2</td>
<td>7,1</td>
<td>4,0</td>
<td>5,2</td>
<td>0,2</td>
<td>0,3</td>
</tr>
<tr>
<td>90+</td>
<td>1,8</td>
<td>4,4</td>
<td>2,8</td>
<td>4,2</td>
<td>0,0</td>
<td>0,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt*</td>
<td>6,1</td>
<td>3,4</td>
<td>3,2</td>
<td>2,6</td>
<td>0,7</td>
<td>0,7</td>
</tr>
<tr>
<td>zusammen*</td>
<td>4,8</td>
<td>2,9</td>
<td>2,9</td>
<td>2,9</td>
<td>0,7</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, *standardisiert D2017
EBM 01734, 01737, 01738: Untersuchung auf Blut im Stuhl, Ausgabe und Weiterleitung eines Stuhlprobenentnahmesystems, Hämoglobin im Stuhl (immunologisch)
EBM 01740: Beratung zur Früherkennung des kolorektalen Karzinoms
EBM 01741: Totale Krebsfrüherkennungskoloskopie gemäß Krebsfrüherkennungsrichtlinie
Tabelle I 10: Früherkennungsleistungen EBM 01732, 01745, 01746, 01750 (nur Frauen):
Anteil der Betroffenen nach Geschlecht und Alter 2017 in Prozent

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren</th>
<th>Frauen (EBM 01732)</th>
<th>Männer (EBM 01732)</th>
<th>Frauen (EBM 01745, 01746)</th>
<th>Männer (EBM 01745, 01746)</th>
<th>Frauen (EBM 01750)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>1 – 4</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>5 – 9</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>10 – 14</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>15 – 19</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,4</td>
<td>0,3</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>20 – 24</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>0,9</td>
<td>0,5</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>25 – 29</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>1,1</td>
<td>0,6</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>30 – 34</td>
<td>0,0</td>
<td>0,0</td>
<td>1,1</td>
<td>0,6</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>35 – 39</td>
<td>18,2</td>
<td>14,2</td>
<td>14,2</td>
<td>10,3</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>40 – 44</td>
<td>21,4</td>
<td>17,6</td>
<td>16,0</td>
<td>12,2</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>45 – 49</td>
<td>22,8</td>
<td>19,5</td>
<td>16,8</td>
<td>13,2</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>50 – 54</td>
<td>24,1</td>
<td>21,4</td>
<td>17,3</td>
<td>14,3</td>
<td>23,1</td>
</tr>
<tr>
<td>55 – 59</td>
<td>25,1</td>
<td>23,3</td>
<td>17,6</td>
<td>15,4</td>
<td>25,2</td>
</tr>
<tr>
<td>60 – 64</td>
<td>26,7</td>
<td>25,2</td>
<td>18,5</td>
<td>16,9</td>
<td>25,2</td>
</tr>
<tr>
<td>65 – 69</td>
<td>28,3</td>
<td>26,8</td>
<td>20,0</td>
<td>18,6</td>
<td>24,6</td>
</tr>
<tr>
<td>70 – 74</td>
<td>29,0</td>
<td>27,7</td>
<td>20,4</td>
<td>20,2</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>75 – 79</td>
<td>29,2</td>
<td>28,2</td>
<td>19,8</td>
<td>21,1</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>80 – 84</td>
<td>27,5</td>
<td>27,6</td>
<td>17,1</td>
<td>19,9</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>85 – 89</td>
<td>24,2</td>
<td>25,1</td>
<td>13,5</td>
<td>17,1</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>90+</td>
<td>19,1</td>
<td>21,1</td>
<td>9,5</td>
<td>13,2</td>
<td>0,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt*</td>
<td>16,1</td>
<td>13,8</td>
<td>11,5</td>
<td>9,7</td>
<td>7,0</td>
</tr>
<tr>
<td>zusammen*</td>
<td>15,0</td>
<td>10,6</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017, *standardisiert D2017
EBM 01732: Gesundheitsuntersuchung
EBM 01745, 01746: Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs
EBM 01750: Röntgenuntersuchung im Rahmen des Mammografie-Screening

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren</th>
<th>gemittelt über*</th>
<th>Anteil der Betroffenen in Kalenderjahren in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>2005</td>
<td>2008</td>
</tr>
<tr>
<td>0</td>
<td>0,18</td>
<td>0,14</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>0,15</td>
<td>0,12</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>0,18</td>
<td>0,16</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>0,18</td>
<td>0,20</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>0,37</td>
<td>0,38</td>
</tr>
<tr>
<td>25</td>
<td>0,45</td>
<td>0,50</td>
</tr>
<tr>
<td>30</td>
<td>0,52</td>
<td>0,59</td>
</tr>
<tr>
<td>35</td>
<td>0,60</td>
<td>0,65</td>
</tr>
<tr>
<td>40</td>
<td>0,68</td>
<td>0,75</td>
</tr>
<tr>
<td>45</td>
<td>0,78</td>
<td>0,84</td>
</tr>
<tr>
<td>50</td>
<td>0,85</td>
<td>0,90</td>
</tr>
<tr>
<td>55</td>
<td>0,88</td>
<td>0,95</td>
</tr>
<tr>
<td>60</td>
<td>0,96</td>
<td>1,00</td>
</tr>
<tr>
<td>65</td>
<td>1,09</td>
<td>1,01</td>
</tr>
<tr>
<td>70</td>
<td>1,22</td>
<td>1,15</td>
</tr>
<tr>
<td>75</td>
<td>1,12</td>
<td>1,17</td>
</tr>
<tr>
<td>80</td>
<td>1,11</td>
<td>1,17</td>
</tr>
<tr>
<td>85</td>
<td>0,99</td>
<td>1,04</td>
</tr>
<tr>
<td>90</td>
<td>0,88</td>
<td>0,80</td>
</tr>
<tr>
<td>95</td>
<td>0,65</td>
<td>0,87</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>0,69</td>
<td>0,72</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 8.128.883 bis 8.472.578 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen des jeweiligen Beobachtungsjahres (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), RDS-Diagnose in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls als gesichert gekennzeichnet, einheitlich standardisiert nach Verteilung der Bevölkerung auf Bundesländer sowie gegebenenfalls nach Alter nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zur durchschnittlicher Bevölkerung in Deutschland 2017;

* Ergebnisse jeweils gemittelt über fünf Altersjahrgänge

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0</td>
<td>0-2</td>
<td>0,16</td>
<td>0,11</td>
<td>0,11</td>
<td>0,11</td>
<td>0,13</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>3-7</td>
<td>0,15</td>
<td>0,14</td>
<td>0,12</td>
<td>0,19</td>
<td>0,18</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>8-12</td>
<td>0,22</td>
<td>0,20</td>
<td>0,20</td>
<td>0,23</td>
<td>0,22</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>13-17</td>
<td>0,35</td>
<td>0,36</td>
<td>0,44</td>
<td>0,46</td>
<td>0,44</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>18-22</td>
<td>0,98</td>
<td>1,11</td>
<td>1,31</td>
<td>1,56</td>
<td>1,47</td>
</tr>
<tr>
<td>25</td>
<td>23-27</td>
<td>1,17</td>
<td>1,36</td>
<td>1,66</td>
<td>2,00</td>
<td>1,98</td>
</tr>
<tr>
<td>30</td>
<td>28-32</td>
<td>1,14</td>
<td>1,28</td>
<td>1,49</td>
<td>1,83</td>
<td>1,79</td>
</tr>
<tr>
<td>35</td>
<td>33-37</td>
<td>1,14</td>
<td>1,28</td>
<td>1,42</td>
<td>1,67</td>
<td>1,71</td>
</tr>
<tr>
<td>40</td>
<td>38-42</td>
<td>1,29</td>
<td>1,42</td>
<td>1,50</td>
<td>1,74</td>
<td>1,79</td>
</tr>
<tr>
<td>45</td>
<td>43-47</td>
<td>1,44</td>
<td>1,56</td>
<td>1,65</td>
<td>1,89</td>
<td>1,89</td>
</tr>
<tr>
<td>50</td>
<td>48-52</td>
<td>1,59</td>
<td>1,68</td>
<td>1,78</td>
<td>2,01</td>
<td>2,04</td>
</tr>
<tr>
<td>55</td>
<td>53-57</td>
<td>1,81</td>
<td>1,87</td>
<td>1,87</td>
<td>2,17</td>
<td>2,15</td>
</tr>
<tr>
<td>60</td>
<td>58-62</td>
<td>1,96</td>
<td>1,95</td>
<td>2,04</td>
<td>2,23</td>
<td>2,26</td>
</tr>
<tr>
<td>65</td>
<td>63-67</td>
<td>2,14</td>
<td>2,16</td>
<td>2,11</td>
<td>2,39</td>
<td>2,37</td>
</tr>
<tr>
<td>70</td>
<td>68-72</td>
<td>2,19</td>
<td>2,28</td>
<td>2,29</td>
<td>2,47</td>
<td>2,45</td>
</tr>
<tr>
<td>75</td>
<td>73-77</td>
<td>2,04</td>
<td>2,19</td>
<td>2,37</td>
<td>2,55</td>
<td>2,56</td>
</tr>
<tr>
<td>80</td>
<td>78-82</td>
<td>1,73</td>
<td>1,85</td>
<td>2,09</td>
<td>2,47</td>
<td>2,52</td>
</tr>
<tr>
<td>85</td>
<td>83-87</td>
<td>1,30</td>
<td>1,49</td>
<td>1,65</td>
<td>2,09</td>
<td>2,16</td>
</tr>
<tr>
<td>90</td>
<td>88-92</td>
<td>1,02</td>
<td>1,17</td>
<td>1,38</td>
<td>1,57</td>
<td>1,60</td>
</tr>
<tr>
<td>95</td>
<td>93+</td>
<td>0,93</td>
<td>0,87</td>
<td>1,06</td>
<td>1,35</td>
<td>1,36</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Gesamt</strong></td>
<td></td>
<td>1,36</td>
<td>1,44</td>
<td>1,55</td>
<td>1,78</td>
<td>1,78</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 8.128.883 bis 8.472.578 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen des jeweiligen Beobachtungsjahres (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), RDS-Diagnose in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls als gesichert gekennzeichnet, einheitlich standardisiert nach Verteilung der Bevölkerung auf Bundesländer sowie gegebenenfalls nach Alter nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zur durchschnittlicher Bevölkerung in Deutschland 2017; * Ergebnisse jeweils gemittelt über fünf Altersjahrgänge

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0</td>
<td>0-2</td>
<td>0,17</td>
<td>0,12</td>
<td>0,12</td>
<td>0,11</td>
<td>0,12</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>3-7</td>
<td>0,15</td>
<td>0,13</td>
<td>0,12</td>
<td>0,18</td>
<td>0,17</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>8-12</td>
<td>0,20</td>
<td>0,18</td>
<td>0,18</td>
<td>0,22</td>
<td>0,21</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>13-17</td>
<td>0,26</td>
<td>0,28</td>
<td>0,34</td>
<td>0,38</td>
<td>0,38</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>18-22</td>
<td>0,66</td>
<td>0,72</td>
<td>0,89</td>
<td>1,08</td>
<td>1,06</td>
</tr>
<tr>
<td>25</td>
<td>23-27</td>
<td>0,79</td>
<td>0,92</td>
<td>1,12</td>
<td>1,36</td>
<td>1,35</td>
</tr>
<tr>
<td>30</td>
<td>28-32</td>
<td>0,82</td>
<td>0,92</td>
<td>1,05</td>
<td>1,33</td>
<td>1,30</td>
</tr>
<tr>
<td>35</td>
<td>33-37</td>
<td>0,87</td>
<td>0,96</td>
<td>1,08</td>
<td>1,26</td>
<td>1,27</td>
</tr>
<tr>
<td>40</td>
<td>38-42</td>
<td>0,98</td>
<td>1,09</td>
<td>1,12</td>
<td>1,34</td>
<td>1,39</td>
</tr>
<tr>
<td>45</td>
<td>43-47</td>
<td>1,11</td>
<td>1,20</td>
<td>1,26</td>
<td>1,42</td>
<td>1,44</td>
</tr>
<tr>
<td>50</td>
<td>48-52</td>
<td>1,22</td>
<td>1,29</td>
<td>1,38</td>
<td>1,54</td>
<td>1,56</td>
</tr>
<tr>
<td>55</td>
<td>53-57</td>
<td>1,35</td>
<td>1,41</td>
<td>1,46</td>
<td>1,66</td>
<td>1,65</td>
</tr>
<tr>
<td>60</td>
<td>58-62</td>
<td>1,47</td>
<td>1,48</td>
<td>1,56</td>
<td>1,71</td>
<td>1,75</td>
</tr>
<tr>
<td>65</td>
<td>63-67</td>
<td>1,64</td>
<td>1,61</td>
<td>1,59</td>
<td>1,80</td>
<td>1,79</td>
</tr>
<tr>
<td>70</td>
<td>68-72</td>
<td>1,73</td>
<td>1,75</td>
<td>1,73</td>
<td>1,84</td>
<td>1,82</td>
</tr>
<tr>
<td>75</td>
<td>73-77</td>
<td>1,62</td>
<td>1,73</td>
<td>1,86</td>
<td>1,95</td>
<td>1,95</td>
</tr>
<tr>
<td>80</td>
<td>78-82</td>
<td>1,46</td>
<td>1,56</td>
<td>1,70</td>
<td>2,00</td>
<td>2,03</td>
</tr>
<tr>
<td>85</td>
<td>83-87</td>
<td>1,18</td>
<td>1,32</td>
<td>1,47</td>
<td>1,78</td>
<td>1,80</td>
</tr>
<tr>
<td>90</td>
<td>88-92</td>
<td>0,97</td>
<td>1,06</td>
<td>1,25</td>
<td>1,46</td>
<td>1,47</td>
</tr>
<tr>
<td>95</td>
<td>93+</td>
<td>0,87</td>
<td>0,87</td>
<td>0,99</td>
<td>1,26</td>
<td>1,29</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td></td>
<td>1,03</td>
<td>1,09</td>
<td>1,17</td>
<td>1,34</td>
<td>1,34</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: BARMER-Daten 2017 zu n = 8.128.883 bis 8.472.578 Versicherten mit nachweislicher Versicherung in allen vier Quartalen des jeweiligen Beobachtungsjahres (nur vormalig bei der BARMER oder GEK Versicherte), RDS-Diagnose in mindestens einem von drei Leistungsbereichen, ambulant gegebenenfalls als gesichert gekennzeichnet, einheitlich standardisiert nach Verteilung der Bevölkerung auf Bundesländer sowie gegebenenfalls nach Geschlecht und Alter nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zur durchschnittlicher Bevölkerung in Deutschland 2017; * Ergebnisse jeweils gemittelt über fünf Altersjahrgänge
Kapitel II

Verzeichnisse
Abkürzungsverzeichnis

ATC       Anatomisch-Therapeutisch-Chemische Klassifikation

BSNR      Betriebsstättennummer (eindeutige Kennung einer Arztpraxis)

CT        Computertomographie

D2005     standardisiert nach durchschnittlicher Bevölkerung Deutschland 2005
D2017     standardisiert nach durchschnittlicher Bevölkerung Deutschland 2017
D20..     standardisiert nach einer jeweils genannten durchschnittlichen
          Bevölkerung Deutschlands aus einem anderen Jahr

DGNM      Deutsche Gesellschaft für Neurogastroenterologie und Motilität

DGVS      Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten

EBM       Einheitlicher Bewertungsmaßstab

FU        Früherkennungsuntersuchung

G-BA      Gemeinsamer Bundesausschuss

GEK       Gmünder Ersatzkasse

GKV       Gesetzliche Krankenversicherung

HA        Hausarzt (im Sinne hausärztlich niedergelassener Kassenärzte)

IBS       Irritable Bowel Syndrom

ICD-10    International Statistical Classification of Diseases, 10. Revision
          (vergleiche www.dimdi.de)
KBV  Kassenärztliche Bundesvereinigung
KH  Krankenhaus (hier im Sinne einer akut-stationären Versorgungs-
einrichtung, ohne REHA-Kliniken)
KI  Konfidenzintervall (Vertrauensbereich)
KV  Kassenärztliche Vereinigung

LANR  Lebenslange Arztnummer

Morbi-RSA  morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich
MRT  Magnetresonanztomographie
MW  Mittelwert

OPS  Operationen- und Prozedurenschlüssel (vergleiche www.dimdi.de)
OR  Odds Ratio (Chancen-Verhältnis)

PKV  Private Krankenversicherung

RDS  Reizdarmsyndrom
RSA  Risikostrukturausgleich

SGB V  Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) – Gesetzliche
       Krankenversicherung
stand.  alters- (und gegebenenfalls geschlechts-) standardisiert –
siehe Erläuterungen im Anhang
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.1: Anteil der BARMER-Versicherten in Prozent an der durchschnittlichen Bevölkerung in Bundesländer im Jahr 2017 ........ 32

Abbildung 2.1A: Anteil der Personen mit dokumentierten ärztlichen Leistungen an Kalendertagen im Jahresverlauf 2007 und 2012 ......................... 45

Abbildung 2.1B: Anteil der Personen mit dokumentierten ärztlichen Leistungen an Kalendertagen im Jahresverlauf 2017 und 2012 ......................... 45

Abbildung 2.2: Anteil der Personen mit Arztkontakt nach Geschlecht und Alter 2017 ................................................................. 47

Abbildung 2.3: Anzahl der Behandlungsfälle nach Geschlecht und Alter 2017 .............. 48

Abbildung 2.4: Anzahl der Tage mit Abrechnung von Leistungen nach Geschlecht und Alter 2017 ................................................................. 49

Abbildung 2.5: Approximative Behandlungskosten nach Geschlecht und Alter 2017 ................................................................. 50

Abbildung 2.6: Personen mit Kontakt zu Facharztgruppen je 1.000 Versicherte 2017 ................................................................. 52

Abbildung 2.7: Anzahl abrechnender Betriebsstätten je Versicherten 2017 .................. 57

Abbildung 2.8: Diagnoseraten nach ICD-10-Kapiteln 2017 ............................................. 69

Abbildung 2.9: Anzahl unterschiedlicher dreistelliger Diagnosen pro Kopf nach Geschlecht und Alter 2017 ................................................................. 81

Abbildung 2.10: Krebsfrüherkennungsuntersuchungen, EBM-Ziffern 01730, 01733, 01731: Anteil der Betroffenen nach Geschlecht und Altersgruppen 2017 ................................................................. 105

Abbildung 2.11: Früherkennungsleistungen Darmkrebs, EBM-Ziffern 01734/01737/01738, 01740, 01741: Anteil der Betroffenen nach Alter und Geschlecht 2017 ................................................................. 109

Abbildung 2.12: Früherkennungsleistungen gemäß EBM-Ziffern 01732, 1745/01746, 01750 (nur Frauen): Anteil der Betroffenen nach Geschlecht und Altersgruppen 2017 ................................................................. 110

Abbildung 3.1: Häufigkeit von RDS-Diagnosen nach Geschlecht und Alter 2017 ..... 122

Abbildung 3.2: Anteil der Bevölkerung mit RDS-Diagnosen in Bundesländern 2017 ................................................................. 127
Abbildung 3.3: Relative Abweichungen der beobachteten von regional erwarteten RDS-Diagnoseraten in 413 Kreisen in Deutschland 2017 ...............131
Abbildung 3.4: Relative Abweichungen der beobachteten von regional erwarteten Diagnoseraten „Reizdarmsyndrom mit Diarrhoe“ (K58.0) in 413 Kreisen in Deutschland 2017 ..................................................133
Abbildung 3.5: Relative Abweichungen der beobachteten von regional erwarteten Diagnoseraten „Reizdarmsyndrom ohne Diarrhoe“ (K58.9) in 413 Kreisen in Deutschland 2017 ..................................................134
Abbildung 3.6: Relative Abweichungen der beobachteten von regional erwarteten Diagnoseraten „Somatoforme autonome Funktionsstörung, unteres Verdauungssystem“ (F45.32) in 413 Kreisen in Deutschland 2017 .........................................................................................135
Abbildung 3.7: Häufigkeit von RDS-Diagnosen nach Geschlecht 2005 bis 2017 ......136
Abbildung 3.8: Häufigkeit der Diagnose „Somatoforme autonome Funktionsstörung, unteres Verdauungssystem“ (F45.32) nach Geschlecht 2005 bis 2017 ..............................................................137
Abbildung 3.10: Abschätzungen der bevölkerungsbezogenen Inzidenz des RDS 2017 – Varianten nach Ausschluss der vorausgehend Erkrankten in ein bis zwölf Vorjahren ..................................................173
Abbildung 3.11: Bevölkerungsbezogene Inzidenz des RDS 2017 (nach Ausschluss von vorausgehend Erkrankten in zwölf Vorjahren sowie ergänzende Variante mit Ausschluss in nur fünf Vorjahren) ..........................................................175
Abbildung 3.12: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung im zeitlichen Vorfeld der Erstdiagnose eines RDS 2017 ..................................................176
Abbildung 3.13: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung im zeitlichen Vorfeld der Erstdiagnose eines RDS – Variante mit ambulant mindestens zweimalig gesicherter Diagnose 2017 ..............................179
Abbildung 3.14: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung nach Erstdiagnose eines RDS 2012 ..........................................................181
Abbildung 3.15: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung nach Erstdiagnose eines RDS – Variante mit ambulant mindestens zweimalig gesicherter Diagnose 2012 ..................................184


Abbildung 3.17: Anteil Personen mit vollstationären Krankenhausbehandlungen nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen ........................................193

Abbildung 3.18: Anteil Personen mit ambulant abgerechneter abdomineller Sonographie nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen ...............196

Abbildung 3.19: Anteil Personen mit ambulant abgerechneter Koloskopie nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen ........................................201

Abbildung 3.20: Anteil Personen mit ambulant abgerechneten fachärztlichen Leistungen der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen ........................................205

Abbildung 3.21: Anteil Personen mit antragspflichtiger ambulanter Psychotherapie nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen ........................................206
Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.1: Wesentliche Beobachtungseinheiten und Zählgrößen in Daten zur ambulanten ärztlichen Versorgung ............................................................... 33

Tabelle 2.1: Trends von Behandlungsarten, Behandlungsfällen und Arztkontakten je Quartal 2005 bis 2017 ......................................................................................... 41

Tabelle 2.2: Ambulante ärztliche Versorgung 2008 bis 2017 .................................................. 42

Tabelle 2.3: Ambulante ärztliche Versorgung 2017 ............................................................... 43

Tabelle 2.4: Betroffene, Behandlungsfälle und Leistungstage nach Fachgebieten 2017 ......................................................................................... 53

Tabelle 2.5: Abrechnungsziffern sowie approximative fall- und versichertenbezogene Kosten nach Fachgebieten 2017 .......................................... 54

Tabelle 2.6: Anzahl kontaktierter Praxen allgemein und nach Fachgruppen 2017 ........ 58

Tabelle 2.7: Kennzahlen zur ambulanten ärztlichen Versorgung in Bundesländern 2017 ................................................................................................. 61

Tabelle 2.8: Anteil der Bevölkerung mit Diagnosen 2008 bis 2017 nach Diagnosekapiteln ............................................................................................ 64

Tabelle 2.9: Anteil der Bevölkerung mit Diagnosen aus der ambulanten Versorgung nach Diagnosekapiteln 2017 .......................................................... 67

Tabelle 2.10: Bevölkerung in Deutschland mit Diagnosen aus der ambulanten Versorgung nach Diagnosekapiteln 2017 .......................................................... 70

Tabelle 2.11: Anteil der Bevölkerung mit Diagnosen: häufig kodierte Diagnosegruppen 2017 ............................................................................................ 72

Tabelle 2.12: Anteil der Bevölkerung mit Diagnosen: häufig kodierte dreistellige Diagnosen 2017 ............................................................................................ 77

Tabelle 2.13: Anteil der Bevölkerung nach Zahl der Diagnosen 2017 .......................... 82

Tabelle 2.14: TOP-20 der Zweier-Kombinationen von Diagnosen 2017 ...................... 84

Tabelle 2.15: TOP-20 der Zweier-Kombinationen von Erkrankungsdiagnosen 2017 ..... 85

Tabelle 2.16: TOP-20-Diagnosen: Kleinkinder 0 bis 4 Jahre ............................................ 89

Tabelle 2.17: TOP-20-Diagnosen: Kinder 5 bis 14 Jahre ................................................. 91

Tabelle 2.18: TOP-20-Diagnosen: männliche Jugendliche 15 bis 24 Jahre .............. 92

Tabelle 2.19: TOP-20-Diagnosen: weibliche Jugendliche 15 bis 24 Jahre .................. 93

Tabelle 2.20: TOP-20-Diagnosen: männliche Erwachsene 25 bis 39 Jahre .............. 95
Tabelle 2.21: TOP-20-Diagnosen: weibliche Erwachsene 25 bis 39 Jahre
Tabelle 2.22: TOP-20-Diagnosen: männliche Erwachsene 40 bis 64 Jahre
Tabelle 2.23: TOP-20-Diagnosen: weibliche Erwachsene 40 bis 64 Jahre
Tabelle 2.24: TOP-20-Diagnosen: männliche Personen 65 bis 79 Jahre
Tabelle 2.25: TOP-20-Diagnosen: weibliche Personen 65 bis 79 Jahre
Tabelle 2.26: TOP-20-Diagnosen: männliche Hochbetagte ab 80 Jahren
Tabelle 2.27: TOP-20-Diagnosen: weibliche Hochbetagte ab 80 Jahren
Tabelle 2.28: Krebsfrüherkennungsuntersuchungsraten in Bundesländern 2017
Tabelle 3.1: Anteil der Bevölkerung mit RDS-Diagnosen in unterschiedlichen Abgrenzungen 2017
Tabelle 3.2: Anteil der Bevölkerung mit RDS-Diagnosen in der ambulant-ärztlichen Versorgung nach Fachgruppe 2017 in Prozent
Tabelle 3.3: Anteil der Betroffenen mit Dokumentation der jeweiligen RDS-Diagnose in der ambulant-ärztlichen Versorgung durch genannte Fachgruppen 2017 in Prozent
Tabelle 3.4: Anteil der Betroffenen innerhalb von RDS-Patientenkollektiven einzelner Fachgruppen mit genannter Diagnose in der ambulant-ärztlichen Versorgung 2017 in Prozent
Tabelle 3.5: Anteil der Bevölkerung mit RDS-Diagnosen in Bundesländern 2017 in Prozent
Tabelle 3.6: Betroffene mit RDS-Diagnosen in Bundesländern 2017
Tabelle 3.7: Begleitdiagnosen bei RDS-Patienten – beobachtete Häufigkeiten und relative Abweichungen von Erwartungswerten 2017
Tabelle 3.8: Arzneiverordnungen bei RDS-Patienten – beobachtete Häufigkeiten und relative Abweichungen von Erwartungswerten 2017
Tabelle 3.9: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung im zeitlichen Vorfeld der Erstdiagnose eines RDS 2017 in Euro
Tabelle 3.10: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung im zeitlichen Vorfeld der Erstdiagnose eines RDS in Euro – Variante mit ambulant mindestens zweimalig gesicherter Diagnose 2017
Tabelle 3.11: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung nach Erstdiagnose eines RDS 2012 in Euro
Tabelle 3.12: Ausgaben für die gesundheitliche Versorgung nach Erstdiagnose eines RDS – Variante mit ambulant mindestens zweimalig gesicherter Diagnose 2012 in Euro ................................................................. 185


Tabelle 3.14: Anteil Personen mit Kontakt zu ausgewählten Arztgruppen der ambulanten Versorgung nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen ................................................................. 191

Tabelle 3.15: Anteil Personen mit vollstationären Krankenhausbehandlungen nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen ................................................................. 194

Tabelle 3.16: Anteil Personen mit Sonographie in der ambulanten Versorgung nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen ................................................................. 196

Tabelle 3.17: Anteil Personen mit ambulanten sowie stationären CT-Untersuchungen nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen ................................................................. 198

Tabelle 3.18: Anteil Personen mit ambulanten sowie stationären MRT-Untersuchungen nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen ................................................................. 199

Tabelle 3.19: Anteil Personen mit Gastroskopie, Koloskopie und Rektoskopie nach Quartalen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen ................................................................. 200

Tabelle 3.20: Anteil Personen mit Leistungen gemäß Psychotherapie-Richtlinien und spezifischen fachärztlichen sowie stationären Leistungen im engeren zeitlichen Umfeld der RDS-Erstdiagnose in Prozent – RDS-Fälle 2012 versus Kontrollen ................................................................. 203

Tabelle I 1: Durchschnittliche Bevölkerung in Deutschland 2005 und 2017 ..........221
Tabelle I 2: Übersicht zu den ICD-10-Diagnosekapiteln ........................................224
Tabelle I 3: Anteil der Personen mit Arztkontakt nach Geschlecht und Alter
2017 in Prozent ........................................................................................................225
Tabelle I 4: Anzahl der Behandlungsfälle nach Geschlecht und Alter 2017 ..........226
Tabelle I 5: Anzahl der Tage mit Abrechnung von Leistungen
nach Geschlecht und Alter 2017 ..............................................................................227
Tabelle I 6: Approximative Behandlungskosten
nach Geschlecht und Alter 2017 in Euro .............................................................228
Tabelle I 7: Fachgebietskodierungen und anteilige Verteilung von
Abrechnungsziffern nach 3 Zuordnungsvarianten sowie
Gruppierung von Fachgebieten 2017 ..................................................................229
Tabelle I 8: Früherkennungsleistungen EBM 01730, 01733, 01731:
Anteil der Betroffenen nach Geschlecht und Alter 2017 in Prozent ..........232
Tabelle I 9: Früherkennungsleistungen Darmkrebs EBM 01734, 01737, 01738,
01740, 01741: Anteil der Betroffenen nach Geschlecht und Alter
2017 in Prozent ........................................................................................................233
Tabelle I 10: Früherkennungsleistungen EBM 01732, 01745, 01746, 01750
(nur Frauen): Anteil der Betroffenen nach Geschlecht und Alter
2017 in Prozent ........................................................................................................234
und 2017 in Prozent - Männer .............................................................................235
und 2017 in Prozent - Frauen ..................................................................................236
und 2017 in Prozent - Gesamt ..................................................................................237
Literaturverzeichnis


Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI 2018): Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme. 10. Revision German Modification (online unter: https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/icd/icd-10-gm/).

Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI 2018a): Amtliche Fassung der Anatomisch-Therapeutisch-Chemischen (ATC)-Klassifikation mit definierten Tagesdosen (DDD, Defined Daily Doses) (online unter: https://www.dimdi.de/dynamic/de/arzneimittel/atc-klassifikation/).

Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI 2018b): Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS) (online unter: https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/ops/).


Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA 2018): Psychotherapie Richtlinie (online unter: https://www.g-ba.de/informationen/richtlinien/20/).


Autorenverzeichnis

Thomas G. Grobe, Dr. med., MPH, Leiter der Abteilung Gesundheitsberichterstattung und Biometrie, aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH in Göttingen.

Susanne Steinmann, Dipl.-Dok., Mitarbeiterin der Abteilung Gesundheitsberichterstattung und Biometrie, aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH in Göttingen.

Joachim Szecsenyi, Prof. Dr. med., Dipl.-Soz., Leiter des aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH in Göttingen.
Bundesländer Deutschland

Anordnung gemäß amtlichem Gemeindeschlüssel (AGS) zur Verwendung durch die statistischen Ämter mit dem Ziel einheitlicher Anordnung aller Bundesländer